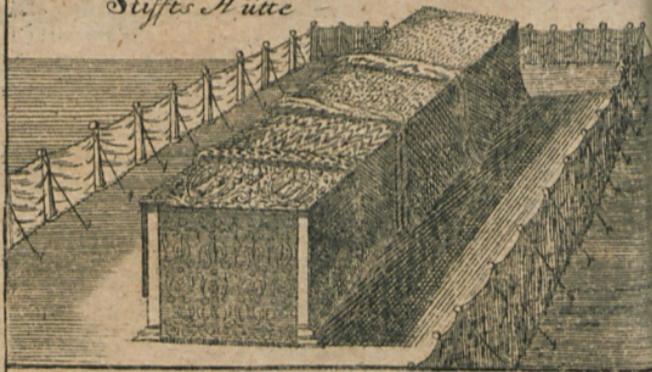


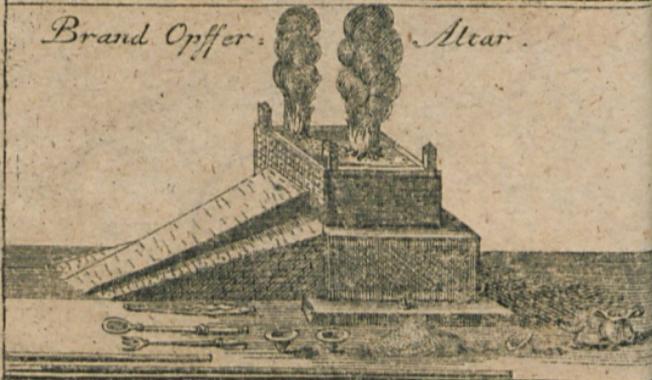




Stiftes Hütte



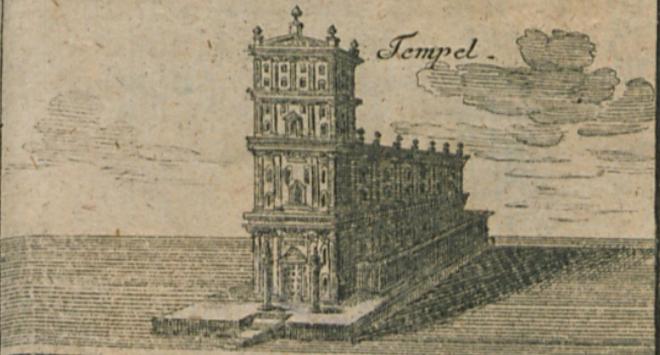
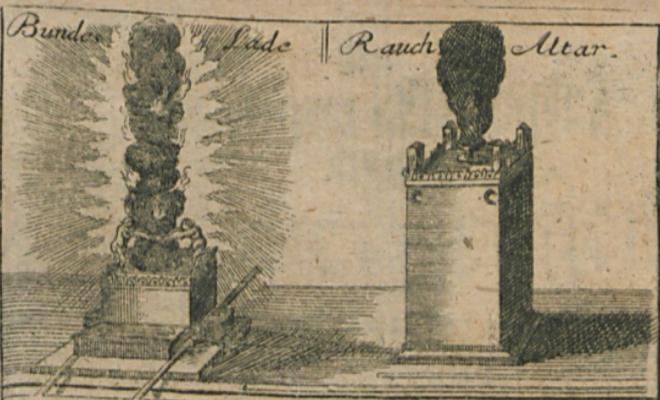
Brand Opfer: Altar.



Höhe Prieſter.



Jo. Beck sculp.





Antiquitäten

Der

Heiligen Schrift /

Oder

Biblische Fragen /

Von dem

Paradise / Archa Noa / Stifts

Hütten / Tempel / Hohen = Priester /

Licht und Recht / Opffern / Banne / Festen /

Synagogen / Bösen / Gewicht / Münzen / Maas

sen / Frey. Städten / Begräbnissen derer

Jüden / und dergleichen /

Welche

Der Jugend

zum

Unterricht

und

Denen Gelehrten zur repetition

Aus

Denen besten und bewährtesten Autoribus

zusammen getragen

M. Christophor. Semler /

Prediger / und Insp. der teutschen Schulen

bey der Stadt Halle.

Halle im Magdeburg. Anno M DCC VIII

Zu finden in Kengerischer Buchhandlung.



1938 g 9254

Dem
Hoch=Edelgebohrnen
S R R R
Samuel **S**tryl/
Comiti Palatino,
Sr. Königl. Majestät in
Preussen Geheimden Rath/
Professori Primario auff der
Univerſität zu Halle /
Und
Ordinario der Hochlöbl. Juri-
ſten Facultät / &c.

Hoch-Edelgebohrner
H E R R /
Hochgeneigter Hoher
PATRON,



Egenwärtige
Blätter mit
Wuntsch und
Seegen begleit
tet / sind eine gehorsamste
Danckbarkeit für das Ge
schenck / welches Ew. Excel
lenz mir unwürdigstem nun ei
ne geraume Zeit her jährlich
übersendet / mit der ausdrück
lichen Vermeldung / es gesche
he solches Dero hohen Befal
len an Bemühung bey hiesigen
Schu-

Schulen dadurch zu bezeugen/
und mich zu erinnern/ ferner=
hin fleißig darinnen fortzufah=
ren.

Alldieweil ich nun da=
raus eine ungemeyne getreue
Sorge und innerliche Beküm=
mernuß um die Wohlfahrt der
armen Jugend wahrgenom=
men/ so rechne ich um deswil=
len diese That Ew. Excellenz
unter die alleredelsten und
großmüthigsten Dero geseeg=
neten und der Welt sehr nütz=
lichen Lebens.

Denn obwohl Ew. Excel=
lenz an dem Tempel der Ehre
Gottes / und an dem Throne
und Ruhme unsers Allergnäd.
Königes bauen/ und wie mit
): (2 eige

eigener Hand die lebendige
Pfeiler zurichten / denen man
hernach ganzer Länder und
Städte Wohlfarth anver-
trauet / so schauen Sie dennoch
auch dabey von dem Gipffel
der Ehren auff die niedrigen
Thäler / und ruffen denen ge-
ringern Zimmerleuten und Ar-
beitern am Hause des HERN
KEN ein gutes Wort zu / und
suchen sie durch solche Kenn-
Zeichen von Dero Gunst zu de-
sto grössern Fleisse in ihrem
Amte auffzumuntern.

Gleichwie ich nun allemahl
sothanes Merckmahl Dero
hohen Gewogenheit mit
Dancf und Demuth / und
heim-

heimlichen Seuffzen ange-
nommen/ so betauere nur anben/
daß ich so gar nichts in meinem
armen Vermögen weiß zur
Vergeltung/ als diese Feder
voll Dinte/ durch welche ich
solches öffentlich der Welt
mit Danck und Ruhm
hiedurch offenbahre / in der
Versicherung/ daß ich es auch
künfftig an jenem Tage vor
dem Angesichte Gottes rüh-
men/ und Iesum Christum
bitten will/ daß Er solche ge-
treue Sorgfalt für die arme
und geringe Jugend/ Ihnen
mit ewiger Glorie und Herr-
lichkeit vergelten wolle.

Wie ich nun gewiß bin in

X 3

mei

meiner Seele / daß das Feuer/
welches GOTT entzündet / und
dazu Sie Del geschüttet / nicht
eher in mir verleschen werde /
biß ich / wie die Brand = Opf-
fer auff GOTTES Altare / zu
Asche worden: So wünsche
ich auch von gankrer Krafft
meines Herzens / **WIE**
als der unerschöpfliche
Brunn = Quell des Lichts
und des Lebens / welcher
alle Jahre Ihrer Wall-
farth auff Erden mit
gankr ungemeyner Gnade
gecrönet hat / der erzeige
fer =

ernerhin an Ihnen reich-
lich seine Göttliche Güte/
und lege Ihnen / auch die-
ser guten Stadt zum bes-
sten / viel guter Jahre bey!
Wozu vergelte Ihnen
alle hohe Bewogenheit ge-
gen die Wohlfarth der
armen Jugend / Er erhö-
re alle Ihre Gebeth / und
tröste Sie bey dem ent-
standenen hohen Trauer-
Galle kräftiglich durch
seinen Heiligen Geist! Er
setze Sie zum Segen in
sei-

seinem Volck / und führe
Sie endlich alt und Le-
bens satt in das Paradies
seiner Hochheiligen und
ewigen Freuden!

Solches wünschet und bittet
inniglich von Gott

Im. EXCELLENZ

Halle /
den 5. Octobr.
Anno 1707.

Zu Gebeth und Dienst des
müthigst ergebenster
M. Christoph. Semler /
Prediger und Insp. derer teutschen
Schulen bey der Stadt Halle.



Vorrede.

Christlicher Leser.

I.

Wein Amt verbindet mich / der Jugend auff alle Weise zu dienen / sonderlich im Christenthum / dessen ganzes Fundament die Bibel ist.

2. Nun ist dieselbe ein sehr heilig Buch / welches nicht nur etwa eine Hand voll verachteter Menschen / sondern das gesamte Christliche Europa / welches man den Kern

X 2

Kern

Vorrede.

Kern des ganzen menschlichen Geschlechts nennen möchte / zum Grunde seines Glaubens geleyet.

3. Es finden sich aber in solcher herrlichen un̄ sehr heiligen Schrift viele Redens- Arten / welche den Lesenden dunckel vorkommen und Ihnen schwer zuverstehen fallen.

4. Dessen Ursach ist / weil nebst andern das Jüdische Land / dessen Geschichte uns darinnen erzehlet werden / von unserm Lande viele hundert Meilen entfernet / auch alles Erzehlte vor einige tausend Jahren geschehen / und viele Gebräuche und Gewohnheiten des Israelitischen Volckes angeführet werden / die bey uns ganz und gar unbekant.

5. Nun haben bisher schon viel

Vorrede.

le secula gearbeitet / diese nicht so wohl an der Schrift / als an dem Mangel unseres Verständnisses liegende Dunkelheit zu illustriren und auszuhellen / und haben auch manche schöne und nützliche Wahrheit aus dem verborgenen herfürgezogen und an das helle Licht gestellt.

6. Wie denn Geierus, Carpovius, Leideckerus, Sigonius, Buntingius, Buxtorffius, Bochar-
dus, Goodwinus, Seldenus, Lundius, und andere dergleichen / in untersuchung derer Antiquitäten in Heiliger Schrift einen ganz unvergleichlichen Fleiß erwiesen / und Lundius allein dreizehen ganzer Jahre an seinem Buche unermüdet zugebracht.

7. In solchen Autoribus finden nun die Gelehrten ein sehr helles
Licht

Vorrede.

Licht zum Verstande der Schrift/
weil alles in demselben aus dem
wahren Grunde untersucht/ auch
sehr vieles glücklich gefunden und
erforschet ist.

8. Aber die arme Jugend kan
dessen nicht genießen. Denn die
Bücher sind zu groß/ zu kostbar/
und auch die meisten nicht in un-
serer Sprache geschrieben.

9. Weil es aber gleichwohl sehr
nützlich wär/ wenn man von Ju-
gend an in der Heil. Schrift alle
diejenigen Redens- Arten/ welche
wegen der Antiquität/ darauß sie
alludiren/ dunkel sind/ deutlich
verstehen möchte: So habe aus
treuen und gutem Gemütthe gegen
die Wohlfarth der Jugend obbe-
merkte Autores evolviret/ gegen-
wärtige Antiquitäten daraus zu-
sammen getragen/ und in kurze/
und wie ich hoffe/ sehr deutliche
Fragen verfasset.

10. Es

Vorrede.

Es ist aber gewißlich nicht ohne einige Bemühung geschehen / und hat mancher Stein des Anstoßens in einem dunkeln Wege gelegen / auff welchen aber nunmehr der geneigte Leser unverhindert fort gehen / und geschwind und leicht überhin fahren kan.

11. Es wird auch jedermann die Freyheit gerne gegönnet / in diesem und jenem zu differiren / jedoch mit der Versicherung / daß man niemahlen eine Meynung vor andern / ohne Grund und gute Ursachen / erwehlet hat.

12. Und ob man wohl bey der correctur allen fast möglichen Fleiß erwiesen / so sind dennoch etliche wenige Buchstaben unrecht gesetzt / und ist sonderlich pag. 553. ein Fehler begangen worden / allwo in der Antwort der Frage / an statt
end X 4 funff=

Vorrede.

funffzehn / soll funffzehen hundert
stehen / welches der geehrte Leser
geneigter massen emendiren wird.

13. **GOTT** aber der Ewige /
dessen Wort und Nahme
heilig und preßwürdig ist /
und in dessen Augen auch der
Unmündigen Selen theuer und
werth geachtet sind / der seegne
diese Blätter / und verlenhe
gnädiglich / daß aus diesen
wenigen Körnern eine sehr rei-
che Erndte zum vollen Ver-
stande der Heil. Schrift ent-
stehen und auffgehen möge.
Er lasse über uns sein göttli-
ches Antlitz leuchten / so wer-
den alle Schatten der Dun-
ckelheit verschwinden / Es wird
das

Vorrede.

Das Licht anbrechen / und der
helle Morgenstern auffgehen
in unsern Herzen / biß wir end-
lich ohne Furbild / ohne Schat-
ten / und nicht mehr in dun-
ckeln Wort / sondern im Wes-
sen selbst und von Angesicht
zu Angesicht / droben in Got-
tes Heiligthum / alles voll-
kommen erkennen
werden!

Register

Register

Derer Capitel.

Das erste Buch.

Cap. I. Vom Paradiſe.	pag. 1.
II. Von der Archa Noä.	6
III. Von der Stifts-Hütten.	12
IV. Von der Bundes-Lade.	24
V. Von der Wolcken-Seule.	28
VI. Von denen ſteinern Geſetz= Tafeln.	35
VII. Von der Gelte mit Manna.	39
VIII. Von der blühenden Ruthe Aaronis.	45
IX. Von dem güldnen Leuchter.	49
X. Von dem Tiſche der Schau= Brodte.	55
XI. Von dem Räuch-Altar.	62
XII. Von dem ehernen Hand=Faß.	70
XIII. Von dem Brand=Opfers= Altar.	74
XIV. Von	

derer Capitel.

XIV. Von dem Tempel.	82
XV. Von der Halle im Tempel.	95
XVI. Von dem innern Vorhoffe.	98
XVII. Von dem Vorhoffe Israels.	107
XVIII. Von denen Gebäuden um den Tempel.	110
XIX. Von denen Thoren des Tempels.	118
XX. Von dem äußern Vorhofe.	123
XXI. Von denen Gottes-Bästen.	126
XXII. Von dem Vorhofe derer Heyden.	128

Das andere Buch.

Cap. I. Von dem Hohenpriester.	134
II. Vom Licht und Recht.	152
III. Von denen Judiciis und Gerichten bey denen Jüden.	156
IV. Von denen Todes-Straffen bey den Jüden.	167
V. Von der Creuzigung.	178
VI. Von	

Register

- VI. Von der Geißelung. 183
VII. Von denen Opffern insgemein. 194
VIII. Von unterschiedlichen Arten derer Opffer. 208
IX. Von dem Endzweck und heiligem Absehen GOTTES bey den Opffern. 222
X. Von dem öffentlichen Kirchen=Seegen. 229
XI. Von denen Erstlingen. 240
XII. Von denen Propheten. 249
XIII. Von den Priestern. 256
XIV. Von denen Leviten. 268
XV. Von der Vocal-Music derer Leviten bey dem Gottesdienst. 276
XVI. Von der Instrumental Music derer Leviten bey dem Gottesdienst. 291
XVII. Von denen Nazaraern. 304
XVIII. Von denen Samaritern. 312
XIX. Von denen Sadducaern. 317
XX. Von

derer Capitel.

XX.	Von Pharisäern.	320
XXI.	Von Esäern.	327
XXII.	Von Denck-Zetteln.	335
XXIII.	Von Juden=Genossen.	338
XXIV.	Vom dreyfachen Banne bey den Juden.	345

Das dritte Buch.

Cap. I.	Von dem Gottesdienste/ so des Morgens geschah.	350
II.	Von dem Abend=Gottesdien- ste/ und denen Beth=Stunden derer Juden.	362
III.	Von dem Sabbath.	368
IV.	Von den Neumonden.	393
V.	Von denen Jährlichen So- hen Festen.	397
VI.	Von dem Oster=Feste / und insonderheit von dem Oster= Lamme.	402
VII.	Von dem Pfingst=Feste.	422
VIII.	Vom Neuen Jahr der Juden / oder Fest des Blas- sens.	426
IX.	Vom dem Versühn=Feste.	431
X.	Was	

Derer Capitel.

X.	Was durch das Versöhn-Fest ist fürgebildet worden.	461
XI.	Von dem Lauber-Hütten- Feste.	470
XII.	Vom Fest der Kirchweyh/ und dem Fest Purim.	487
XIII.	Vom Erlass-Jahre.	495
XIV.	Von dem Hall-Jahre oder Jubel-Jahre.	502
XV.	Von denen Synagogen o- der Jüden-Schulen.	511
XVI.	Von denen Götzen.	524
XVII.	Vom Jüdischen Talmud.	536
XVIII.	Von der Masora.	548
XIX.	Vom Gewicht der Heil. Schrift.	551
XX.	Von Münzen der Heil. Schrift.	553
XXI.	Von denen Maassen der Heil. Schrift.	559
XXII.	Von denen Frey-Städten im Jüdischen Lande.	562
XXIII.	Von Begrabung derer Toden bey den Jüden.	567
		Antiqui-



Antiquitäten

Der Heiligen Schrift.

Das erste Buch

Das I. Capitel.

Von dem Paradiſe.

Was heißt das Wort Paradiſ?

So viel als ein schöner / luſtiger Garten / darinnen inſonderheit viel Myrten = Bäume wachſen.

In welchem Lande war das Paradiſ gelegen?

In dem Lande Eden.

Was heißt Eden?

So viel als Wolluſt.

2

Warum

Warum hieß es Eden / oder Wollust?

Weil daselbst aller Wollust und Freuden die Fülle und Überfluß war.

War das Paradiß auch groß und weit?

Im Paradiß solte Adam mit alle seinen Nachkommen wohnen / darum war es der fürnehmste und beste Theil der Erden.

Wieviel gingen Ströme durchs Paradiß?

Viere / die aber durch die Sündfluth von einander gerissen sind.

Wo halten einige dafür / daß das Paradiß gestanden?

An demjenigen Orte / wo hernach das gelobte Land gewesen.

Wozu hatte Gott den Baum des Lebens im Paradiß erschaffen?

Daß er die Gesundheit und das Leben des Menschen durch seine Krafft erhalten solte.

Was hätte also dem Menschen der Baum des Lebens geholffen / wenn er davon gegessen?

Er hätte nicht müde/ matt / noch krank
werden können.

Wie lange hätte dieser Baum des
Menschen Leben erhalten können?

Bis Ihn GOTT ohne Tod lebendig gen
Himmel genommen hätte.

Warum hat GOTT den Weg zum
Baume des Lebens hernach be-
wahren lassen?

Damit der Mensch nicht davon esse/
und in diesem Elende nicht/ unsterbliches
Weise ewig bleiben müsse.

Woher hat der Baum des Erkennt-
niß gutes und böses seine Be-
nennung?

Daher weil die Menschen an demselben
erkennen solten/ wie gut es sey/ GOTT zu
gehörchen/ und wie böse es sey/ GOTT nicht
zugehörchen.

Wie weit erstreckte sich wohl das
Paradiß?

Es muß sehr viele Meile lang und breit
gewesen seyn / weil vier so grosse Flüsse in
desselben Raume sich befunden.

Wie groß wär bey Vermehrung der
rer Menschen das Paradiß endlich
geworden?

Es wäre / nach einiger Meynung /
endlich die ganze Erde ein Paradiß wor=
den.

In welcher Gegend ist das Paradiß
gewesen?

Gegen Morgen / in der Gegend des
Flusses Tigris und Euphrates.

Am welchem Tage hat GOTT ver=
muthlich das Paradiß erschaffen?

Am dritten Tage der Schöpfung /
als an welchem Gras / Kraut / und frucht=
bahre Bäume erschaffen sind.

In welcher Jahres = Zeit solte wohl
das Paradiß von GOTT erschaffen
seyn?

Vermuthlich im Herbst / weil es alle=
bald seine reiffen Früchte gehabt.

Solte wohl das Paradiß noch heut
zu tage vorhanden seyn?

Man hält dafür / daß das Paradiß
durch die Wasser der Sündfluth verder=
bet und gänzlich zerstöhret sey.

Was

Was iſt durch das irdiſche Paradiſ
vorgebildet worden?

Die Kirche Gottes / und dann auch
das künfftige ewige Freuden = Leben bey
Gott.

Was wurde durch dem Baum des
Erkenntniß gutes und böſes
bedeutet?

Das Geſetz / in welchem Segen und
Fluch / Leben und Tod den Menſchen für=
geleget wird.

Was wurde durch den Baum des
Lebens fürgebildet ?

Chriſtus / der uns durch ſein Wort
und Sacrament ſpeiſet / ſättiget / und er=
hält zum ewigen Leben.

Was iſt durch die Ströme des Pa=
radises / ſo daſſelbe reichlich gewäſ=
ſert / angezeigt worden?

Die Gaben des heiligen Geiſtes / wel=
che reichlich über die Gläubige ſollen aus=
gegoffen werden.

Was wurde dadurch angezeigt / daß
das Paradiſ der Garten in Eden /
oder der Garten der Wolluſt ge=
nennet worden ?

Das im ewigen Leben seyn werde Freude die Fülle / und liebliches Wesen zu Gottes Rechten immer und ewiglich.

Das II. Capitel.

Von der Archa Noa.

Warum ließ Gott die Sündfluth kommen?

Meil die Menschen sich Gottes Geist nicht mehr wolten regieren lassen.

Wie viel Jahre gab ihnen Gott zur Buße?

Hundert und Zwanzig Jahr.

Wie viel Seelen wurden erhalten in der Sündfluth?

Achte.

Aus was für Holz ist die Archa Noa erbauet worden?

Aus hartigten Bäumen / so eine schwefelichte Fettigkeit bey sich haben / die Nässe nicht annehmen / und nicht leichte faulen.

Was aber soll es eigentlich für Holz gewesen seyn?

Etliche meynen Zennen-Holz / andre Ee

Eedern-Holz / und wiederum andre Cypressen-Holz / welches man an dem Orte und zu der Zeit in Menge haben können. An welchem Orte und in welchem Lande ist diese Arche erbauet worden ?

In Syrien.

Woher hat man das Holz genommen ?

Bermuthlich aus dem Gebürge Libanon / in welchem auch nachmahls das Holz zum Tempel-Bau ist gebauen worden.

Was war denn die Arche Noa für ein Kasten ?

Es war in der That ein grosses weites Schiff ob es wol die Ausleger kein Schiff nennen wollen.

Wie viel hatte die Arche Boden ?

Drey Boden über einander / ohne das Fundament und ohne das Dach.

Wie war das Dach beschaffen ?

Es war nicht zugespitzt wie unsere Dächer / sondern gleich und eben / daß man auff demselben hat umher gehen können / wie die Altane sind.

A 4

Wie

Wie lang war die Archa Noâ?
Dreyhundert Ellen.

Wie breit war sie?
Funffzig Ellen.

Wie hoch war die Arche?
Dreyzig Ellen.

Was soll nach einiger ihrer Meynung
auff den untersten Boden gewe-
sen seyn?

Die Thiere in unterschiedenen Cellen.
Was soll auff dem mittelsten Boden
gewesen seyn?

Das Heu und Fütterung/ die man
denen Thieren von da hinunter werffen
können in ihre Krippen.

Wer ist auff dem dritten und Obern
Boden gewesen?

Noa mit den zahmen Thieren und
Vögeln.

Wo ist die Thüre in die Archa
Noâ gegangen?

In dem mittlern Boden.

Wie hat man durch diese erhabene
Thüre können in den Kaste nkömen?

Noah

Noah hat müssen eine Brücke in die Höhe bauen funffzehen Ellen hoch.

Wie tieff ist wohl der Kasten hernach im Wasser gangen?

Vermuthlich / etwa zehen Ellen tieff.

Wo hat das Fenster gestanden?

In dem Obern Stock-Werck.

Wie groß befohl GOTT es ihm zu machen?

Nur einer Ellen groß.

Wie hat denn Noah die Thiere alle können herbey schaffen?

Gott hat nach seiner Allmacht selbst dem Noa die Thiere herbey geschaffet.

Wo hat denn Noah so unterschiedene Fütterung vor so viele Thiere / und auff so lange Tage hergenommen?

Gott hat beydes Speyse und Futter geseegnet / daß sie alle reichlich sind erhalten worden.

Woher sind denn die vielen Wasser in der Sündfluth gekommen?

Es haben sich die Brunnen der Tiefen / und die Fenster des Himmels eröffnet.

A 5

Wie

Wie sind die Brunnen der Tleffen
eröffnet worden?

Indem das Meer und die Ströme aus
ihrem Behältnis und über ihre Ufer sich
gewaltsam über die Erde ergossen.

Wie sind die Fenster des Himmels
auffgethan worden?

Es sind grosse Wolcken-Brüche häuf-
fig herabgefallen / und hat 40. Tage und
40. Nacht nach einander geregnet.

Wie hoch haben die Wasser ge-
standen?

Funffzehn Ellen hoch über die höchsten
Berge.

Wie weit ist denn diese Sündfluth
gegangen?

Über die ganze Erde / denn da gieng
alles Fleisch unter / und alles was einen
lebendigen Odem hatte / das starb.

Wo hat sich endlich der Kasten Noa
nieder gelassen?

Auff dem Gebürge Ararat in Armes-
nien / und halten die Armenier noch jezund
gewiß dafür / es wäre ein Stück davon
annoeh daselbst vorhanden / welches so hart
als ein Stein worden sey.

Was

Was wurde durch die Archa vorgebildet?

Die Christliche Kirche.

Was wurde dadurch angezeigt/ daß so festes und dauerhafftes Holz muste zur Archa genommen werden?

Daß die Kirche Gottes bestehen und nicht auffhören solle/ so lange die Welt stehet.

Was wurde damit vorgebildet/ daß Gott selbst die Thüre an der Archa zugeschlossen hinter dem Noah?

Daß GOTT seine Gläubigen in der Kirche selbst bewahren/ beschützen und beschirmen wolle.

Was ist dadurch angedeutet worden/ daß alle auffer der Archa haben erloschen müssen?

Daß auffer Christo und seiner Christlichen Kirche kein Heyl noch Seeligkeit zu finden noch zugewarten.

Was wurde damit vorgebildet/ daß reine und unreine Thiere in der Archa gewesen?

Daß in der sichtbaren Kirche Fromme und

und Gottlose untereinander zu finden sind.
 Was ist angezeigt worden dadurch/
 daß die Archa von Regen/Winden und
 Wellen/ angefallen/ geplaget/ und
 herum getrieben worden?

Daß die Kirche Gottes von der Macht
 und List des Teuffels/ derer Tyrannen/ und
 Welt-Kinder allezeit sehr werde geplagt
 und verfolgt werden.

Was wurde endlich damit angedeu-
 tet/ daß weder Wind noch Wellen die
 Archa haben überwältigen können?

Daß die Kirche niemahlen gänzlich un-
 terdrückt werden/ sondern endlich zur Ru-
 he kommen/ und über alle Widerwärt-
 igkeit triumphiren solle.

Das III. Capitel.

Von der Stifts-Hütten.

Wer hat den Bau der Stifts-Hüt-
 ten angeordnet?

GOTT der HERR selbst/ welcher
 Sein Fürbild davon dem Mosi auff
 dem Berge Sinai gegeben,

Am

An welchem Orte wurde die Stiffts-Hütten auffgerichtet?

Um die Gegend des Berges Sinai.

Wer waren die führnehmsten Bau-Meister der Stiffts-Hütten?

Bezaleel und Ahaliab/ welche GOTT sonderlich mit dem Geiste der Weißheit dazu ausgerüstet.

Woher kamen die Unkosten / so zur Erbauung der Stiffts-Hütten erfordert wurden?

Das Volk gab willig und reichlich / also / daß Moses muste ausruffen lassen / man solte nichts mehr bringen zur Hebe des Heiligthums.

Wie lange hat man in zurichtung der Stiffts-Hütte zugebracht?

Nicht länger / als fünf Monat.

Welche Läger waren der Stiffts-Hütte am nechsten?

Die Priester und Leviten lagen zu nechst um die Stiffts-Hütte herum.

Wozu war die Stiffts-Hütte sonderlich gewidmet?

Sie war der ordentliche Ort des öffentlichen und Levitischen Gottesdienstes.

Wie viel waren Theile der Stiffts-
Zürten?

Zwey / die Wohnung und der Vor-
hoff.

Wie war die Stiffts-Zütte ge-
stalt?

Sie hatte drey Wände von Bretern /
und gegen Morgen war ein Fürhang.

Aus was für Holz waren die
Breter ?

Aus dem Holz / Sittim genannt / oder
Förnholz.

Was war dieses für Holz?

Es war ein sehr festes und tauerhaff-
tes Holz / dabey sehr leichte und schöne.

Worauff stunden diese Breter ?

Jedes Bret stund auff 2. silbern Fü-
ßen / die waren unten zugespißt / und wur-
den mit der Spitze in die Erde gesteckt.

Womit waren die Breter über-
zogen ?

Mit Blech von Golde.

Wie groß waren die Breter?

Ein jedes zehen Ellen hoch / anderthalb
Ellen breit / und eine ganze Elle dick / daß es
wie eine Seule war.

Wie

Wie groß war eine Elle?

Sechs flache Hände breit.

Wie groß war die Stiffts-Hütte?

Dreyßig Ellen lang / und zehn Ellen
breit.

Wodurch wurden die Bretter zu-
sammen gehalten?

Durch gewisse Klammern.

Wie viel sind Rincken an jedem
Brette gewesen?

Fünffe.

Wozu waren diese Rincken?

Es wurden die Stangen / wie Riegel
hineingeschoben / daß sie die Bretter als
eine Wand zusammen hielten.

Welches war die festeste Stange?

Die Bretter insgesamt waren in der
Dicke durchbohret / und dadurch gieng
eine Stange / welche die Hütte am mei-
sten befestigte und zusammen hielt.

Wie war das Dach der Stiffts-
Hütten?

Nicht zugespitzt wie unsere Dächer / son-
dern oben platt.

Wov

Woraus bestand dieses Dach?

Aus unterschiednen Tapeten und schönen gewebten bunten Decken.

Was war in diese Decken gewebt?

Allerley Blumwerk und Cherubim.

Was waren die Cherubim?

Es waren geflügelte Thiere / durch welche die Engel vorgebildet wurden.

Von wie viel Farben war diese bundte Decke?

Sie bestund aus vier Farben : Aus weiß / Purpur / blau / und Scharlach.

Wie lang war diese Decke?

Acht und zwanzig Ellen.

Wie breit war sie?

Die Stiffts-Hütte war nur 10. Ellen breit / diese Überdecke aber war 40. Ellen breit.

Wozu war die übrige Breite nöthig?

Die überleyen Theile der Decke hiengen auswendig herunter / und gaben die wände an der Stiffts-Hütten.

Wovon war die andere Decke über dieser bunten Tapete?

Von Ziegen-Haaren.

War

War diese Decke aus einem Stücke?

Nein/ sie bestund aus unterschiedenen
Stücken/ und muste mit kuppffernen Hest-
ten zusammen gefüget werden.

Wie weit reichte diese Decke?

Sie war breiter als die Hütte/ und
hieng auff jeder Seite eine Elle hinab.

Waren über dieser Decke noch mehr
andere?

Ja noch zwey Decken.

Woraus bestanden diese zwey
Decken?

Die eing aus röthlichen Widder- oder
Schaaff-Fellen/ daran vermuthlich auch
noch die Wolle war/ und die andere/ so
über diese geleget wurde/ aus Dachs-
Fellen.

Wie wurden diese Decken befestiget
über der Stiffts-Hütten?

Es wurden kleine erzene Pfähle ein we-
nig von der Hütten ab in die Erde ge-
schlagen/ und die Decken mit Stricken
an dieselbe feste angezogen/ daß sie kein
Sturm noch Wind von der Hütten ab-
heben konte.

Wie

Wie viel Theile hatte nun die Wohnung in der Stifts-Hütte?

Zwey Theil: Das Heilige und das Allerheiligste.

Wie groß war das Heilige?

Es war zwanzig Ellen lang / und zehen Ellen breit.

Wie groß war das Allerheiligste?

Es war zehen Ellen lang / zehen Ellen breit / und zehen Ellen hoch.

Wodurch ward das Heilige und das Allerheiligste von einander unterschieden?

Es stunden zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten vier Seulen / von Holz Sittim / um und um mit Golde überzogen.

Worauff stunden diese Seulen?

Eine jede stund anff einen silbern Fusse / gleichwie die Breter.

Was waren auff diesen Seulen?

Es waren auff denselben güldene Haken / an welchen ein fürtrefflicher Furchhang angehangen wurde / welcher das Heilige von dem Allerheiligsten unterscheiden mußte.

Wie

Wie war dieser Fürhang beschaffen?

Wie die obgedachten bundten Tapeten.

Wie groß war dieser Fürhang?

Zehen Ellen breit/ und zehen Ellen hoch.

Was hatten diese Seulen sonst noch für einen Nutzen?

Es künnten die Decken der Stifts-Hütten zugleich auff denselben ruhen.

Waren dieser Seulen auch noch mehr zusehen?

Ja/ denn beym Eintritt ins Heilige stunden fünff solcher Seulen/ auff erheben Füßen.

Wozu waren diese Seulen?

Es wurde an dieselben ebenfalls ein Fürhang gehangen/ der wie die Thüre ins Heilige war/ und die Seulen bedeckte.

Wie konnte man denn in der Stifts-Hütten sehen/ weil ja kein Fenster darinnen war?

Es brannten des Tages drey Lampen im Heiligen/ und des Nachts sieben.

Konnte dann der Regen diesen Fürhang treffen?

Nein/

Nein/denn es war noch für denselben ein
leinener Fühhang / den man an Schnür-
lein und Ringlein auff und zuziehen kön-
nen.

**Was war denn der Vorhoff an der
Stiffts = Hütten ?**

Es war ein Platz ohne Dach unter freyem
Himmel / hundert Ellen lang / und funff-
zig Ellen breit.

Wodurch wurde er umschlossen ?

Durch einen Umhang / welcher an Seu-
len hieng.

Wie hoch war dieser Umhang ?

Fünff Ellen hoch.

**Wie war dieser Umhang und Seu-
len befestigt ?**

Ebenfalls mit Stricken an erkhnen gros-
sen Nägeln / die in die Erde geschlagen
waren.

**Wie stand die Wohnung in die-
sem Vorhoff ?**

Der Umhang des Vorhoffs stand auff
jeder Seite zwanzig Ellen ab / von der
Hütten.

wo

**Wohindwärts stund das Aller-
heiligste?**

Gegen Abend.

Wohin stehen unsere Altare?

Gegen Morgen?

**Warum bauen die Christen die Al-
tare gegen Morgen?**

Weil Christus am Creutz gegen Mor-
gen zu/ gehangen und mit dem Angesicht
gegen Abend zu/ gesehen.

**Warum ordnete GOTT das Aller-
heiligste gegen Abend?**

Damit die Jüden nicht in die erschreck-
liche heydnische Abgötterey fallen/ und die
auffgehende Sonne anbethen solten.

Wer gieng in das Allerheiligste?

Es dürffte bey Lebens Straffe niemand/
als der Hohenpriester / ins Allerheiligste
gehen.

Wie oft gieng er hinein?

Nicht mehr als an einen Tage im Jahr/
nemlich am Versöhnungs-Fest.

**Wie oft gieng er an diesem Tage
hinein?**

Viermahl/ wenn er fünff mahl hinein
gieng/

gieng / hatte er bey GOTT den Tod ver-
würcft.

**Wo ist endlich die Stiffts-Hütte
geblieben ?**

Als der Tempel Salomonis erbauet
worden / ist sie in absonderliche Gemächer
des Tempels beygesetzt und verwahret
worden.

**Was hat denn die Stiffts-Hütte
bedeutet ?**

Einige sind der Meynung / es sey die
Christliche Kirche an derselben abgebildet.

**Welches ist aber die Haupt-Be-
deutung ?**

Diese / daß Christus und insonderheit
dessen Menschliche Natur durch die
Stiffts-Hütte abgebildet worden.

**Was wurde dadurch angezeigt / daß
GOTT in der Stiffts-Hütte seine
Wohnung hatte ?**

Daß in dem Menschen Jesu Christo
die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig
wohnen solte.

**Was bedeutete es / daß GOTT aus der
Stiffts-Hütte mit Mose redete ?**

Daß

Daß Gott durch Christum mit uns Menschen reden werde.

Was wurde damit vorgebildet/ daß die Stifts-Hütte äußerlich ein schlechtes ansehen hatte/ da doch inwendig alles glängete von vielem Golde?

Daß Christus in Knechtes Gestalt erscheinen werde/ der doch daneben Gott ist/ hochgelobet in Ewigkeit.

Was zeigete dieses an/ daß die Stifts-Hütte im Reisen oft abgebrochen/ und wieder auffgerichtet wurde?

Daß Christi Leib sollte abgebrochen/ und am dritten Tage wieder auffgerichtet werden?

Was wurde dadurch angedeutet/ daß die Stifts-Hütte immer in der Mitte des Lagers war?

Daß Christus ein Mittler zwischen Gott und dem Menschen/ und daß er mitten unter seinen Gläubigen immerdar zugegen sey.

Was wurde dadurch vorgebildet/ daß in der Stifts-Hütte das Allerheiligste war.

Daß

Das Christus heilig und der Allerheiligste seyn werde.

Was wurde dadurch angezeigt/ daß alle Opfer in die Stifts-Lütte mußten gebracht werden?

Daß man alle Opfer der Gebethe und Dancksagung durch Christum IESUM Gott dem HERRN darbringen müsse.

Das IV. Capitel.

Von der Bundes-Lade.

Wo war die Bundes-Lade?

In dem Allerheiligsten.

Von was vor Holz war die Bundes-Lade?

Von Holz Sittim/ welches auswendig und inwendig mit güldnen Blech überzogen war/ daß man kein Holz dran sahe.

Wie lang war sie?

Dritthalbe Ellen lang.

Wie breit und wie hoch war sie?

Sie war anderthalbe Ellen hoch und breit.

Wovon

Wovon war der Deckel?

Von lautern dichten Golde / einer
flachen Hand dicke.

Was war für ein Zierath an der
Bundes-Lade?

Es war um dieselbe ein künstlich ge-
machter Kranz von Golde.

Wie wird der Deckel genennet?

Der Gnaden-Stuhl / und könnte viel-
leicht besserein Gnaden-Schemel genen-
net werden.

Was war auff diesen Deckel oder
Gnaden-Stuhl?

Es stunden zwey Cherubim auff des-
nen Enden des Gnaden-Stuhls.

Wie hoch waren diese Cherubim?

Sehen flache Hände / oder etwa an-
derthalb Ellen hoch.

Wie waren sie gebildet?

Sie breiteten ihre Flügel gegen einan-
der aus / also / daß der einen rechter Flü-
gel der andern seinen lincken Flügel be-
rührte.

Auff was Weise wurde der Gnaden-
Stuhl durch dieses Ausbreiten der
Flügel bedeckt?

B

Sie

Sie machten gleichsam einen Himmel darüber.

Wie hielten sie ihre Angesichte?

Einer wendete sein Angesicht gegen den andern zwischen den Flügeln hin.

Sahen sie einander an?

Nein / sie lehreten ihre Angesicht unter sich auff den Gnaden = Stuhl / gleichsam voll Demuth und heiliger Verwunderung.

Wo wohnete nun Gott auff diesem Gnaden = Stuhl?

Zwischen diesen Cherubim / in und auff ihren Flügeln wohnte der grosse Allmächtige Gott in einer feurigen Wolcken = Seule.

Worin wurde die Bundes = Lade eingewickelt / wenn sie fortreiseten?

In den Fürhang zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten / und zwey andern blauen Decken.

Wer wurde durch die Bundes = Lade fürgebildet?

Christus JESUS.

Was

Was bedeutete es/ daß sie aus Golde
und aus Holtze war?

Daß Christus Göttliche und Mensch-
liche Natur haben würde.

Was zeigte dies an/ daß sie einen
Cranz umher hatte?

Daß Christus mit Ehr und Schmuck
solte gecrönet werden.

Was wurde fürgebildet dadurch /
daß die Gesetz=Taffeln in derselben
lagen?

Daß Christus Gottes Gesetz in sei-
nem Herzen habe/ und es vollkommen
erfüllen würde.

Was wurde damit angezeigt/ daß
GOTT bey dem Gnaden=Stuhl
dem Volck sich gnädig erzeigte?

Daß uns Gott in Christo wolle gnä-
dig seyn.

Was bedeutete es/ daß GOTT vom
Gnaden=Stuhle allezeit mit Mose
redete?

Daß Gott durch Christum mit uns
Menschen reden wolle.

Was wurde dadurch fürgebildet/ daß
der Gnaden = Stuhl wie Gottes
Residentz und Wohnung war.

Daß in Christo wohnen sollte die ganze
Fülle der Gottheit.

Das V. Capitel.

Von der Wolcken = Seule.

War die Wolcken = Seule eine Wolcke
wie andre Wolcken?

Nein/ es war eine Wunder = Wol-
cke/ zu diesem Vorhaben neu er-
schaffen/ und wird des **HERREN**
Wolcke in Heiliger Schrift genennet.

Wie wird das Feuer in dieser Wol-
cken sonderlich genennet?

Des **HERREN** Herrlichkeit.

Ist denn die Wolcken = Seule von
der Feuer = Seule unterschieden
gewesen?

Es ist vermuthlich/ daß beydes nur ei-
nerley Seule gewesen.

Wie war diese Wolcke des Nachts
anzusehen?

Sie

Sie hat wie eine Wolcke voll Feuer
geleuchtet/ dem Volck Israel des Nachts
den Weg zu zeigen.

Was war denn in der Wolcken
vor Feuer?

Nicht natürliches/ aber doch wahr-
haftiges Feuer/ aus welchem offte Blitz
und Strahl ausgefahren/ so die Opfer
verzehret/ auch einige Menschen getödtet
hat.

Wenn hat sich diese Wolcke zu erst
sehen lassen?

Beym Auszuge der Kinder Israel aus
Egypten.

Was zeigte die Wolcken=Seule über
dem Gnaden=Stuhle an?

Sie war ein sichtbares gewisses Zei-
chen der gnädigen Gegenwart GOT-
TES.

Warum durffte nun der Hoheprie-
ster nicht ins Allerheiligste gehen/
wenns Ihm beliebte?

Eben darum/ weil Gottes Herrlich-
keit daselbst in der Wolcken=Seule woh-
nete.

Durfften die Israeliten der Wolcken-
Seule sich nahen?

Sie durfften auff zwey tausend Schritte
derselben sich nicht nahen beyrn Reisen.
Wie weit war ihr Lager allezeit von
der Wolcken-Seule entfernet?

Sie mußten allezeit eine viertheil Meile
von der Wolcken-Seule ihr Lager auff-
schlagen.

Aus was Ursachen geschah diese?

Aus Ehrerbietigkeit gegen Gott.

Welches war der ordinaire Ort
der Wolcken-Seule?

Der Gnaden-Stuhl.

Wenn war diese Wolcken-Seule über
dem Allerheiligsten?

So oft die Stiffts-Hütte ruhete.

Wo redete nun Gott mit Mose?

Aus dem Allerheiligsten von dem Gna-
denstuhl/ das war wie Gottes Audienz-
Stube oder Cabinet.

Blieb die Wolcken-Seule immer über
dem Allerheiligsten?

Wenn das Volck reisen solte / tratt sie
für das Heer desselben / und zog für ihnen
her/

her / also / daß die Bundes=Lade allezeit
unter der Wolcken war.

Wie hoch war diese Wolcken=
Seule?

Von dem Gnaden=Stuhl drunge sie
durch die Decke sehr hoch gen Himmel /
daß sie die lezten Reisenden / welche wohl
etliche Meilweges entfernet davon wa-
ren / dennoch sehen kundten.

Wie sagte und bethete Moses / wenn
die Lade bey der Reise auffgeho-
ben wurde?

Moses sagte : H E R R / stehe auff /
laß deine Feinde zerstreuet / und die dich
hassen / flüchtig werden für dir.

Wie sagte Moses / wenn sie mit der
Lade ruheten?

Er sagte : Komm wieder / H E R R /
zu der Menge der Tausenden in Israel.

Behielt die Wolcken=Seule immer
einerley Gestalt?

Nein / sondern oft breitete sie sich aus
über das ganze Lager derer Israeliten /
und beschirmte sie für der Sonnen=
Hitze.

Wenn ist die Wolcken-Seule nicht
mehr gesehen worden?

Nach Mosiſ Tode wurde ſie nicht
mehr von allem Volcke geſehen.

Hat aber Gott dennoch bey dem Volck
Iſrael ſeine Wohnung behalten?

Ja / es hat dennoch Gott auff der
Bundes-Laden ſeine Wohnung behal-
ten / und auff denen Flügeln derer Che-
rubim.

Iſt denn die Wolcken-Seule von je-
manden nach Moſiſ Tode geſe-
hen worden?

Es erſchien die Wolcken-Seule jähr-
lich dem Hohenprieſter im Allerheiligſten
ſo wohl in der Stiffs-Lütte / als
auch in dem erſten Tempel.

Wie lange iſt denn ſolche Wolcken-
Seule in dem Allerheiligſten, des er-
ſten Tempels von dem Hohenprie-
ſter geſehen worden?

Biſ an die Verſtöhrung / ſo durch die
Chaldeer und Babylonier geſchehen iſt.

Wohin wendeten ſich die Iſraeli-
ten in ihrem Gebeth?

Nach

Nach dieser Bundes-Lade/ und wenn sie auch an frembden Orten waren/ nach dem Tempel/ darinnen sie war.

Welche Ehrerbietung erzeigten sie/ wenn sie aussen bey der Bundes-Lade oder Tempel vorbeý giengen?

Sie neigten sich gegen dieselbe. Ist dergleichen Wolcken-Seule auch im andern Tempel gesehen worden?

Nein/ denn da war keine Bundes-Lade und also auch keine Wohnung Gottes auff derselben.

Was wurde durch die Wolcken-Seule fürgebildet?

Christi Menschwerdung/ Müt und Person.

Was wurde dadurch angezeigt/ daß zwey so unterschiedliche Dinge/ als Wolcke und Feuer in einer Seule vereiniget waren?

Daß in Christo zwey unterschiedliche Naturen würden vereiniget seyn.

B 5

Was

Was bedeutet die Wolcke die sonst aus der Erde und Dünsten entstehet?

Daß Christi Ursprung von der Erde seyn werde nach seiner menschlichen Natur.

Was wurde in der Feuer-Seule durch das Feuer sürgebildet / welches sonst das reineste / helleste / und kräftigste Wesen ist?

Christi reines / heiliges / und göttliches Wesen / und dessen Macht und Krafft. Was war die Ursache / warum die Wolcken- und Feuer-Seule die Herrlichkeit des **HERREN** genennet wurde?

Weil Christus der Glantz der Herrlichkeit Gottes / und das Ebenbilde seines Wesens seyn sollte.

Was wurde dadurch sürgestellet / daß die Wolcken-Seule für dem Volck Israel allezeit hergieng auff ihrer Reise?

Daß Christus für seinen Gläubigen werde hergehen / als der Herzog des Lebens /

bens / und als der Anfänger und Vol-
lender ihres Glaubens.

Was wurde dadurch bedeutet / daß
GOTT aus der Wolcken=Seule mit
Mose geredet ?

Daß GOTT durch Christum mit uns
Menschen reden werde.

Was wurde dadurch fürgebildet / daß
die Wolcken=Seule die Israeliten oft
in der dürren Wüsten wider die
Sonnen = Hitze beschirmet ?

Daß Christus die Seinen schützen wer-
de für der Hitze der Anfechtung.

Das VI. Capitel.

Von denen steinern Be-
setz = Taffeln.

Wo lagen die steinern Gesetz =
Taffeln ?

In der Bundes=Laden.

Woraus waren diese Gesetz=
Taffeln ?

Nicht aus gemeinen / sondern kost=
baren

baren Steinen / die Gott vermuthlich
selbst dazu geschaffen / weil sie Gottes
Werk genennet werden.

Womit war die Schrift in die
Taffeln geschrieben?

Mit Gottes Finger.

Was wird durch Gottes Finger
hier verstanden?

Gottes Allmacht / Will und Wort.

Wo sind diese Taffeln hinkommen?

Moses hat diese ersten Taffeln aus
Grimm wieder des Volckes Abgötterey
zerbrochen.

Woraus sind die andern Taffeln
gewesen?

Vermuthlich aus eben solchen Stei-
nen / als die ersten waren.

Wo sind diese Taffeln hingeleger
worden?

In die Bundes-Lade / da sie von Men-
schen hernach nicht mehr sind gesehen
worden.

Wo stunde die Schrift auff diesen
Taffeln?

Es

Von den steinernen Gesetz-Taffeln. 37

Es waren diese beyde Taffeln auff allen beyden Seiten beschrieben.

Wie groß waren denn die Taffeln des Gesetzes?

Eine Elle lang / und eine Elle breit / und also viereckigt.

Wie dicke waren sie?

Eine halbe Elle.

Wie haben sie in der Lade gelegen?

Vermuthlich neben einander / und nicht auff einander.

Warum werden sie genennet das Zeugniß?

Weil diese Taffeln von Gottes Willen zeugeten / was er von den Menschen wolle gethan und gelassen haben.

Warum hat Gott das Gesetz in Steine geschrieben?

Anzuzeigen die harte Verstockung des menschlichen Herzens.

Warum hat Gott das Gesetz zweymahl in Taffeln geschrieben?

Anzuzeigen / daß Gottes Gesetz zweymahl ins menschliche Herz geschrieben.

B 7

Wenn

Wenn ist es das erste mahl geschehen?

In der Schöpfung / und diese Taffeln sind zerbrochen durch den Sünden-Fall.

Wenn geschiehet das andre mahl?

In der Wiedergeburt und Erneuerung.

Wie ist denn des Gesetzes Inhalt denen zwölff Stämmen Israel ferner kund gemacht worden?

Die Hebräer sagen / Moses habe jedem Stamm ein Exemplar des Gesetzes mit eigener Hand abgeschrieben.

Wohin ist das geschriebene Exemplar / welches er dem Stamme Levi gegeben / hingelegt worden?

An die Seite der Bundes-Lade.

Wie wurde solches geschriebene Exemplar des Gesetzes genennet?

Das Gesetz-Buch.

Warum wurde dasselbe so heilig aufgehoben?

Damit man hiedurch aller Verfälschung des Gesetzes steuren / und alle andere

dere

dere nachher geschriebene Exemplarien nach diesem Original corrigiren könne.

Was war in diesem Gesetz-Buch enthalten?

Alle Fünff Bücher Mosi.

Wer mußte dieses Gesetz-Buch insonderheit abschreiben?

Der König mußte mit eigener Hand das Gesetz-Buch abschreiben.

Das VII. Capitel.

Von der Gelte mit Manna.

Wo ward die Gelte mit Manna auffgehoben?

In der Bundes-Lade.

Was hatte das Manna für eine Gestalt?

Es war rund und an Grösse wie Coriander Saamen.

Was hatte das Manna für eine Farbe?

Es sahe weiß aus / wie ein gefrorener
blan-

blancker Reiß / war durchsichtig / wie etz
wa kleine Eyß-Tropffen / oder wie kleine
Perlen / und Chrystalline Kugelchen.

Wenn fiel das Manna ?

Des Nachts fiel es mit dem Thau /
und ward auch vom Thau bedecket / bis
die Sonne den Thau zerschmelzte / da
sich denn diß Brodt sehen ließ.

Was für Geschmack hatte es ?

Es schmeckte wie Semmel mit Honig.

Konte man es auch roh essen ?

Ja / man konte es roh essen / auch kochen / auch braten / wie man es essen wolte.

Was genoss man für andere Speise
zu dazu ?

Wer diß Brod hatte / bedurffte keiner
andern Speise.

Warum wird es Engel-Speise
genennet in der Schrift ?

Weil es herrlich und lieblich gewesen / daß auch die Engel / wenn sie Speise geniessen solten / nichts besseres begehren würden.

Wie

Wie lange fiel es?

Sechs Tage in der Wochen / den Siebenden aber nicht.

Woher kriegten die Israeliten den siebenden Tag Speise?

Es fiel an dem sechsten Tag zwey mahl so viel herab / daß sie zwey Tage davon essen konten.

Durfften sie was davon lassen übrig bleiben biß auff den folgenden Tag?

Nein / denn es wuchsen Würmer drinnen.

Geschabe denn nicht dergleichen auch an den Manna / das am sechsten Tage gesammlet war?

Nein / dasselbe hielt sich zwey Tage / und verdarb nicht.

Woher hat das Manna seinen Nahmen?

Man / heist auff hebräisch / eine Gabe.

Wie lange hat GOTT die Israeliten in der Wüsten mit Manna gespeiset?

Vierzig Jahr.

Wie

Wie viel wurden von diesem Manna
in die Bundes=Laden gelegt?

Ein Homer voll.

Wie viel war ein Homer an
Maas?

Ohngefähr eine Kanne.

Wie schwer wog ein Homer Manna
nach dem Gewicht?

Drey Pfund und einige Loth.

Konte denn ein jeglicher den Tag
über so viel auffzehren?

Gar wohl / denn das Manna war ei-
ne leichte und verdauliche Speise / und
auffer dem Manna hatten sie keine an-
dere Speise / bedurfften es auch nicht /
weil es sehr nahrhaft war / daß sich jeg-
licher von einem Homer hat sättigen kön-
nen.

Worinnen wurde das Manna dar-
innen auffbehalten?

In einem Gefäß / Schüssel / oder
Schaale von Golde; Denn Paulus
nennets eine güldene Gelte.

Ist denn dieses Manna nicht
verdorben?

Nein!

Nein / es ist durch Gottes Allmacht
immerdar frisch geblieben.

Wie lange ist es geblieben?

Biß auff die erste Verführung des
Tempels.

Wie viel Jahre hat es also in der
Bundes-Lade gelegen?

Fast in die neun hundert Jahr.

Wer wurde durch das Manna
fürgebildet?

Christus / der da selber sagt: Ich bin
das Brod des Lebens / das vom Him-
mel kommen ist / wer zu mir kommt / den
wird nicht hungern.

Was wurde dadurch angezeigt / daß
das Manna von Himmel herab
gegeben wurde?

Daß Christus / der Sohn Gottes /
von Himmel herab in die Welt kommen
solte.

Was bedeutete es / daß das Manna
des Nachts herunter fiel?

Daß Christus in der Nacht solte ge-
bohren werden.

Was

Was wurde dadurch fürgestellt/ daß
alles Volk seine Speise und volle
Sättigung an dem Manna ha-
ben konte?

Daß Christus uns speisen und sätti-
gen würde an der Seele mit seinem Wort
und mit seinem Leib und Blute.

Was zeigte dieses an/ daß das Man-
na weiß von Farbe war?

Daß Christus heilig / unschuldig / un-
befleckt und von Sündern abgesondert
seyn werde.

Was bedeutete es / daß das Manna
eine so süsse und angenehme
Speise war?

Daß Christus die Menschen süßiglich
erfreuen / und reichlich trösten werde.

Was wurde dadurch angezeigt/ daß
die Israeliten das Manna erst gar
nicht kannten / was es war?

Daß Christus einen Menschen von
Natur ganz unbekannt seyn werde.

Was wurde dadurch vorgebildet /
daß das Manna zum Gedächtniß
auffgehoben worden?

Daß

Daß Christus uns ein Gedächtnuß seiner Wunder im Heiligen Abendmable stifften werde.

Das VIII. Capitel.

Vonder blühenden Ruthe Aaronis.

Wenn hat die dürre Ruthe Aaronis anfangen zu blühen?

Des Corah / Dathan / und Abiram Empörung wider den Aaron und Mosen stifteten.

Wie gieng es dabey zu?

Moses legte zwölf Stecken ins Allerheiligste für die Bundes-Lade.

Was solte das Volck Israel dabey gewahr und überzeuget werden?

Daß / wessen Stecken würde grünen / der solte Priester seyn.

Was bedeuteten diese zwölf Stecken?

Die zwölf Stämme Israel.

Was

Warum that er dieses?

Weil insonderheit Corah dem Aaron das Priesterthum wolte disputirlich machen.

Was warens für Stecken?

Nicht gemeine Stecken / sondern wie Scepter und Regiments = Stäbe.

Aus was für Holz waren sie?

Aus Mandel = Holz. Daraus wurden insgemein die Regiments = Stäbe bey denen Kindern Israel gemacht.

Was war auff diese Stecken geschrieben?

Die Nahmen der Stämme Israel.

Wie waren sie auff dieselben geschrieben?

Es scheint / daß sie gelinde darauff eingeschnitten oder eingerisset gewesen.

Wer hat die Nahmen darauff geschrieben?

Bermuthlich nicht Moses / zu Verhütung alles Verdachts / sondern ein jeder Fürst hat seines Stammes Nahmen selbst also eingeschrieben.

Wie

Wie fand nun Moses des morgens drauff die Stecken?

Er fand den Stecken Aarons nicht allein grünend / sondern sahe auch Blüthen und reife Mandeln daran / mit Zweigen und Blättern.

Was geschah darauff?

Es wurden alle diese Stecken dem ganzen Volcke gezeigt / welches drüber erschraack / und erkannte / daß Gott den Aaron in seinem Priestertum bestätiget habe.

Wo wurde nun hierauff dieser Stecken Aarons hingelegt?

In die Bundes-Lade zum ewigen Andencken.

Ist dieser Stecken Aarons immer grünend geblieben?

Wie Gottes Allmacht das Manna frisch erhalten / so hat sie auch vermuthlich diesen Stecken Aarons immerdar grünend erhalten.

Wodurch haben die Hebräer ihre sonderbare Hochachtung gegen dieses Wunder bezeiget?

Sie

Sie haben die blühende Ruthe Aarons und das Manna auff ihre Münze geprägt / und dadurch vor aller Welt damit gepranget.

Wessen Fürbild ist die grünende Ruthe Aarons gewesen?

Christi / welchen die H. Schrift hin und wieder eine Ruthe / einen Zweig / und ein Gewächs nennet.

Was wurde dadurch angezeigt / daß der Stecken Aarons / welcher grünen sollte / ein dürerer Stecken?

Daß der Stamm Isai oder das Geschlecht David gar sehr gering seyn werde / wenn Christus aus demselben herfür blühen sollte.

Was wurde dadurch fürgebildet / daß Gott seinen Willen durch diese grünende Ruthe in der vorhabenden Sache dem Volcke Israel offenbahret?

Daß Christus nach seinem Prophetischen Amte uns Menschen den Willen Gottes offenbahren und verkündigen sollte.

Was

Was wurde dadurch sürgerstellet/ daß dem Aaron durch den grünenden Stecken das Priesterthum bestätiget und bekräftiget ward/ also/ daß er und seine Nachfolger/ und sonst niemand Priester seyn solte?

Daß Christus der einige Hohepriester seyn werde/ dessen Schatte und Fürbild Aaron nur gewesen ist.

Was wurde dadurch bedeutet/ daß der Stecken Aarons ein Regiments-Stub war/ der Zweige und Blätter hatte?

Daß Christus ein König seyn werde/ unter dessen Schutz und Schatten sich alle Gläubige begeben/ und daselbst für allem Ungewitter sicher seyn würden.

Das IX. Capitel.

Von dem güldnen
Leuchter.

Was war in dem Heiligen der
Stiffts-Zütte zu sehen?

E

Drey

Dreyerley / der Leuchter / der Tisch /
und der Räuch-Altar.

Wo stunden diese drey Sachen?
Etwas über die Mitten des Heiligen
in einer Reihhe.

Wo stund der Leuchter?

Zur Linken / wenn man hineinging.

Wo stund der Tisch?

Zur Rechten.

Wo stand der Räuch-Altar?

Zwischen diesen beyden in der Mit-
ten.

Woraus war der Leuchter?

Aus lauter klarem / feinem Golde.

Wie war er gemacht?

Der Leuchter an sich selbst gieng gerade
in die Höhe / und hatte auff jeder Seite
drey Röhren über einander in die Höhe
/ wie drey rund gebogene Arme.

Was war auff denen Röhren?

Auff dem Leuchter an sich selbst war
oben eine Lampe / und jede Röhre oder
Arm hatte oben ebenfalls eine solche
Lampe.

Wie

Wie viel waren also dieser
Lampen?

Sieben zusammen.

Was war vor Zierath an die-
sen Röhren?

Es waren Knäuffe/ oder Granat-
Aepffel daran/ auch Becher und getries-
ben Blumwerck.

Wie hoch war dieser Leuchter?

Drey Ellen hoch.

Wie weit breitete er sich mit seinen
Röhren aus?

Er war zwey Ellen breit.

Wie war der Fuß des Leuchters
beschaffen?

Er war wie ein umgekehrter Becher
formiret/ und fast eine Elle hoch.

Wie waren die Lampen gestalt?

Sie waren länglicht rund/ wie ein
menschlich Auge.

Was war in denen Lampen?

Es wurde Del in die Lampen gegos-
sen/ und ein Tacht in das Del einge-
leget.

Wie stand dieser Leuchter im
Heiligen ?

Er stand an der linken Wand lang
hin.

Wie waren die Lampen auff die
Röhren gesetzt?

Also / daß einer jeden Lampen Facht
und Mundloch sich nach der mittelsten
Lampe wendete.

Wieviel brannten denn dieser Lam-
pen des Tages?

Drey / daß sie die Stifts-Hütte ohne
Fenster erleuchteten.

Wie viel des Nachts?

Alle sieben.

Was wurde für Del darinnen
verbrand ?

Das allerreineste Del von Oliven / die
nicht gemahlen / sondern nur gestossen wa-
ren.

Mit was vor Feuer wurden die
Lampen angezündet ?

Nicht mit gemeinem Feuer / sondern
es mußte dasselbe von dem Brand-Opf-
fers-Altar genommen werden.

Zün-

Zündete man sie denn alle von dem
Brandopffers-Altar an?

Nein / wenn man ein Facht davon
angezündet / so zündete man mit dieser
Lampen hernach die andern an.

Wenn sind diese Lampen ver-
löscht?

Die Hebräer sagen / daß wohl einige
des Nachts über verlöschet wären / aber
die mittelste habe doch stets gebrandt.

Ist die mittelste gar niemahls
ausgelöschet?

Sie sagen : Vierzig Jahr vor der
Zerstörung Jerusalem sey auch diese
Lampe verloschen.

Was hat GOTT Ihnen dadurch
anzeigen wollen?

Daß das rechte wahre Licht der Welt/
der Mesias / erschienen sey / darum solle
nun das Schattenwerck auffhören.

Wenn wurden diese Lampen alle-
mahl zu rechte gemacht?

Alle Abend und Morgen mußten die
Priester diese Lampen zurichten / frisch Del
drein giessen / und neue Fachte einlegen.

Wie viel Gold ist zu diesem Leuchter
mit seinem Zubehör genommen
worden?

Ein Centner Goldes.

Worinnen wurde das Gel alle
zeit auffbehalten?

In güldnen Del-Krügen / die allezeit
bey dem Leuchter verhanden waren.

Wer wurde durch den güldnen
Leuchter fürgebildet?

Christus / welcher ist das Licht der
Welt; Er ist das wahrhaftige Licht /
welches alle Menschen erleuchtet / so in
diese Welt kommen.

Was wurde dadurch fürgestellet / daß
aus dem güldnen Schafft Röhren
giengen / die da auch ihre Lampen
hatten / und brandten?

Daß von Christo ausgehen würden
Lehrer und Prediger / so auch wie Lichter
brennen / und die Menschen aus Gottes
Wort erleuchten würden.

Was wurde dadurch fürgebildet / daß
alle Lampen ihr brennendes Tacht
gegen dem güldnen Schafft wens
deten?

Daß

Daß alle treue Lehrer und Prediger in ihrem Amte in allem auff Christum sehen würden.

Was wurde sonst auch noch unter dem guldnen Leuchter fürgebildet?

Die Christliche Kirche/welche dem Johanni in seiner Offenbahrung unter sieben guldnen Leuchtern fürgestellt worden.

Das X. Capitel.

Von dem Tische der Schau-Brodte?

Wovon war der Tisch der Schau-Brod?

Von Holz Sittim mit guldnenem Blech überzogen.

Wo stand er?

Gegen den Leuchter über / wenn man hineingien ins Heilige zur rechten Hand.

Wie groß war das Blat dieses Tisches?

Zwo Ellen lang und eine Elle breit.

E 4

Wie

Wie dicke war das Blat ?

Vier Finger dicke.

Wie hoch war dieser Tisch ?

Anderthalb Ellen hoch.

Was war vor Zierath an dem
Blate dieses Tisches ?

Es war ein Crantz umher von Golde.

Wie viel hatte dieser Tisch Füße ?

Viere/ welche oben viereckicht/ unten
aber rund waren.

Was war an den Füßen des Tisches
zu finden ?

Es waren an denenselben vier güldne
Rincken/ an welchen der Tisch mit Stans
gen getragen wurde.

Was wurde auff diesen Tisch ge-
leget ?

Zwölff Schaubrodt.

Wovon wurden diese Schaubrodt
gebacken ?

Vom schönsten und feinsten Semmel-
Mehl.

Wie viel Mehl kam zu einem jeden
Schaubrodt ?

Zwo

Zwo Zehenden/ das ist/ zwey Homer/ o/
der etwa sechs Pfund Mehl.

Wie viel galt ein Schaubrodte ohn-
gesehr am Werthe?

Etwa zwey Groschen.

Wie waren sie beschaffen?

Sie waren weich und dünne/ wie ein
Kuchen/ und auff einer Seiten wie auff
der andern gebacken/ gleichwie die Oblas-
ten.

Wie wurden sie auffgeleget?

Sie wurden warm auffgetragen.

Wie groß waren sie?

Sie waren sechs Hände lang/ fünff
Hände breit/ und einen Finger dicke.

Wie waren sie an denen Enden
beschaffen?

An denen Enden der Länge hatten sie
wie einen Rand in die Höhe.

Wie war dieser Rand beschaffen?

Er war unten breit und oben zugespiz-
et/ und sieben Finger hoch.

Wie viel waren solcher Kuchen?

Zwölffe/ nach der Zahl der zwölff
Stämme Israel/ deren jeglicher GDE

dem HERRN / gleichsam aus Danck-
barkeit / wöchentlich einen solchen Kuchen
oder Brodt verehrete.

Waren denn diese Brodte ge-
säuret ?

Nein / GOTT wolte in der Stifts-
Hütte durchaus keinen Sauerteig haben.

Warum werden sie Brodte des
Angesichts genennet ?

Weil sie in dem Heiligen / gerade gegen
GOTTES Angesicht gestanden.

Wie konte man es unterscheiden / wel-
ches jegliches Stammes Brodt
war ?

Es waren diese Brodte mit dem Nah-
men oder Siegel jegliches Stammes be-
zeichnet.

Warum heißen sie Schau-Brodte ?

Weil sie vor dem Angesicht / oder An-
schauen GOTTES gelegen.

Worinnen wurden sie gebacken ?

In eisernen Formen.

Worinnen wurden sie aufge-
tragen ?

In güldnen Schalen oder Schüs-
seln /

sehn / darinnen sie auch vermuthlich liegen blieben.

Wie wurden sie geleget auff dem Tische?

In zweyen Schichten über einander / sechs auff eine Schicht.

Lagen denn allezeit sechs Brodte unmittelbar auff einander?

Nein / sie lagen wie auff Simsens über einander / also / daß die Luft zwischen jedem Brodte durchgehen konte / damit sie nicht verschimmelten.

Was stand bey diesen zweyen Schichten?

Bey einer jeden stand ein Geschirr wie eine hohle Hand gebildet / und mit Weyrauch angefüllet.

Wo stunden diese Weyrauch-Gefässe?

Die Schichten der Brodte stunden zwey Hände breit von einander / und in diesem Zwischen-Raum befanden sich die Weyrauch-Gefässe.

Wie stund der Tisch an sich selbst?

Mit der Länge nach dem Allerheiligsten hin.

Wenn wurden diese Brodte
abgenommen?

Alle Sabbather wurden sie abgenom-
men/und frische wieder an derselben Stel-
le geleet.

Wem gehörten die abgenomme-
nen Brodte?

Denen Priestern allein.

Wenn assen sie denn die Priester?

Den Sabbath nach der Abnehmung.

Wo assen sie dieselben?

Nicht daheim in denen Häusern/ son-
dern in dem Vorhoff/ und in denen um
den Vorhoff gebaueten Zimmern.

Wer aß zu erst davon?

Der Hohepriester nahm erstlich seinen
Theil/ so viel er wolte/ das übrige bekamen
die andern Priester.

Wie wurde es mit dem Weyrauch
gehalten?

Der Weyrauch ward am Sabbath
nach dem Brandopfers-Altar gebracht/
und an statt der Brodte/ **ODER** dem
HERREN zum Opffer angezündet.

Wer

Wer gab die Unkosten zu diesen Brodten?

Die Kinder Israel/ und das Meel das zu ward aus dem Arario oder gemeinen Kasten genommen.

Wer wurde durch die Schau-Brodte fürgebildet?

Christus/ der das rechte Brodt des Lebens.

Was wurde dadurch angezeigt/ daß die Schau-Brodte genennet worden das Brodt des Angesichts?

Daß Christus ohne unterlaß erscheine für dem Angesichte Gottes für uns.

Was bedeutete es/ daß die Schau-Brodte ungesäuert und ohne Sauerteig seyn mußten?

Daß Christus/ das Brod des Lebens lauter und rein von allem Sauerteig der falschen Lehre und bösen Lebens.

Was wurde dadurch fürgestellt/ daß die Schau-Brodte in güldnen Schaa-len auffgetragen worden?

Daß Christus in der Heil. Schrift/ so viel

viel köstlicher ist als Gold und viel feines Goldes/ uns fürgetragen werde.

Was wurde dadurch vorbedeutet / daß die Schau-Brodte allein die Priester essen dürfften?

Daß Christus/ das Brodt des Lebens allein von denen Gläubigen/ als Geistlichen Priestern genossen werde.

Das XI. Capitel.

Von dem Räuch-Altar.

Wo stand der Räuch-Altar?

Recht gegen der Laden des Bundes/ zwischen dem Leuchter und Tische der Schau-Brodte/ doch ein wenig herauswärts gegen dem Eingange.

Woraus war der Räuch-Altar?

Aus dem Holz Sittim/ mit güldnen Blech überzogen.

Wie groß war er?

Einer Ellen lang/ einer Ellen breit/ und zwey Ellen hoch.

Wo wurde der Weyrauch hingelegt?

In

In ein Feuer-Becken/darinnen glühende Kohlen lagen?

Was waren die Hörner des Altars?

Es waren vier kleine Pfeiler oder Säulen/ so in denen vier Ecken des Altars in die Höhe stunden.

Wie waren diese Hörner beschaffen?

Sie waren viereckicht/ inwendig hohl/ und durchlöchert auff eine gute Art/ daß es dem Altare eine Zierde gab.

Was war mehr vor Zierath an diesem Räuch-Altar.

Es gieng ein schöner güldener Kranz um denselben her/ und auff beyden Seiten zwey güldne Rincken/ daran er mit Stangen getragen wurde.

Wurden auch Opfer auf dem Räuch-Altar geopffert?

Niemahlen/ obwohl in gewissen Fällen etwas von Blute auff die Hörner des Räuch-Altars kam.

Was

Was hatte der verdienet / welcher
auff diesen Altar etwas anders / als
Räuch = Werck brachte?

Die Geißelung.

Wie vielerley Specerey kam zu dem
Räucher = Pulver?

Es kamen dreyzehnerley Species dazu /
nach der Hebräer Meynung / ob wohl die
Schrift nur viere nennet.

Warum hat GOTT die übrigen Spe-
cies nicht nennen wollen?

Vielleicht / daß es von Frembden nicht
könte nachgemacht werden.

Durfften die Israeliten dergleichen
Räucher = Pulver nachmachen?

Nein / bey Straffe / daß dieselbe Seele /
so es thät / solte ausgerottet werden auß
GOTTES Volck.

Was bedeutere die Ausrottung?

Eine solche Straffe / die ohne Zuthuung
der Obrigkeit von GOTT selbst herkom-
met.

Durffte auffer dem Heiligen auch das
mit geräuchert werden?

Nein / daß es Aaron gethan / da die
Plage

Plage vom H E R R E N nach dem Untergang Corah unter dem Volck angegangen / war etwas besonders.

Wie wurde es zu bereitet?

Es wurde im Mörser so lange gestossen / bis es so klein wie Staub ward.

Wem kam das Räuchern zu?

Ausser denen Priestern durffte sich niemand dessen anmassen.

Was geschah dabey / wenn der Priester räucherte?

Er selbst that ein kurtz Gebeth / und hauffen ward auch gebethet / und war alles stille.

Wie oft wurde des Tages geräuchert?

Zweymahl; des Morgends / und des Abends.

Wie viel auff einmahl?

Ein halb Pfund.

Wenn wurde dieses heilige Räuchpulver zubereitet?

Es wurde jährlich nur einmahl / und zwar von denen Priestern selbst / zubereitet.

Wie

Wie war das Feuer-Becken ge-
stalt?

Wie eine hohle Hand / ziemlich groß/
mit einer Hand-Hebe.

Woher wurde das Feuer ge-
nommen?

Nicht von gemeinem Feuer / sondern
von dem Feuer / so auff dem Brandopf-
fers-Altar war.

Wohin zog sich der Rauch davon?

Er breitete sich im Heiligen aus / und
zog sich nach dem Allerheiligsten / gleich-
sam gegen Gott dem HERREN zu.

Wie war es mit der Aschen be-
wandt?

Es fiel einige Asche vom Feuer-Becken/
welches Löcher hatte / auff den Altar / wel-
cher deshalben allemahl mußte gereinigt
werden von der Asche / ehe man räucherete/
wozu sonderliche Besem waren.

Wie lange hat dieser Rauch-
Altar gestanden?

Bis Salomo seinen Tempel erbauet /
da er einen andern Altar verfertigen las-
sen.

Wie

Wie wurde dieser Rauch-Altar beym
Reisen eingewickelt?

In eine blaue gewebte Decke/ und in
eine Decke von Fellen.

Was ist durch das heilige Rauch-
Werck vorgebildet worden?

Das Gebeth Jesu Christi.

Was wurde dadurch angezeigt/ daß
der Rauch vom Rauch-Werck sich al-
lezzeit nach den Allerheiligsten zu zog/
allwo GOTT seine Wohnung
hatte?

Daß Christi Gebeth sollte in den Him-
mel steigen/ für GOTT kommen/ und alle-
zeit erhöret werden.

Was wurde dadurch bedeutet/ daß
die süßnehmsten Specereyen des
Rauch-Wercks solche Gummi oder
Thränen waren/ so aus denen auffge-
ritzten Rinden derer Bäume drun-
gen und heraus thräneten?

Daß Christus in denen Tagen seines
Fleisches Gebeth und Flehen/ mit starckem
Geschrey und Thränen opffern werde zu
GOTT.

Was

Was wurde dadurch fürgestellt/das durch das Räuchern GOTT versöhnet wurde/ und so bald Aaron nach Corä Untergange räucherte die Plage auffhörete?

Das durch Christi Gebeth GOTT werde versöhnet werden/ und das wir Menschen an Ihm einen Fürsprecher haben solten/ der die Versöhnung ist für unsere Sünde/ nicht allein aber für die unsere/ sondern auch für der ganzen Welt Sünde.

Was wurde damit angezeigt/ das das Räuchern täglich geschehen mußte?

Das Christus ohn Unterlaß für uns bethe.

Was wurde dadurch fürgebildet/das am Versühn = feste der Hohenpriester selbst ins Allerheiligste gehen und daselbst räuchern mußte?

Das Christus in den Himmel eingehen würde/ mit Gebeth zu erscheinen für dem Angesichte Gottes für uns.

Wer

Wer durffte ins Heilige hinein
gehen?

Die Priester allein/ und zwar nur die-
jenigen Priester / die drinnen zu thun
hatten.

Wenn durfften sie ohne Unter-
scheid hineingehen?

An denen drey hohen Festen im Jahre.

Wurde der denn gestrafft/ der
sonst hinein gieng?

Ein Priester / der zur Unzeit hinein
gieng/ hatte die Geißelung verdient.

Wie wurde der gestrafft/ der vom
übrigen Volck hinein gieng?

Er hatte das Leben verwüreckt.

Kamen die Leviten nicht hinein?

Sie kamen hinein nur bey dem Auf-
bruch/ wenn alles schon eingewickelt war.

Durfften sie die heiligen Gefässe an-
greiffen wie sie wolten?

Nein/ sie durfften sie nicht einmahl bloß
und uneingewickelt ansehen; auch wenn
sie gleich bedeckt waren / durfften sie für
sich selbst nicht anrühren / welche sie wol-
ten.

Das

Das XII. Capitel.
 Von dem Ehernen
 Hand = Faß.

Wo stund das eherne Hand = Faß?

In dem Vorhofe der Stifts = Hüt-
 ten / zwischen dem Heiligen und
 dem Brand = Opfers = Altar.

Wovon war es?

Es war von Erz oder dem schönsten
 Kupffer gemacht.

Wie war es gestalt?

Wie ein grosser rundter Kessel / der
 auff jeglicher Seite unten Röhren und
 Hähnen hatte / aus welchen das Wasser
 herausl auffen konte.

Wie war der Fuß des Hand = Fasses
 beschaffen?

Er hatte unten einen hohlen viereckig-
 ten Umgang wie einen Röhren = Kasten / dar-
 ein das Wasser aus denen Röhren lieff.

Wo kam dieses Wasser endlich hin?

Es hatte einen Abfluß / dadurch es aus
 dem

Dem Fusse des Hand-Fasses au Jer dem
Brahoff geleitet wurde.

Wozu war diß Hand-Faß?

Der Hohepriester und die ander Prie-
ster mußten allezeit erst Hände und Füße
daraus waschen/ ehe sie das geringste ih-
res Amtes verrichten durfften.

Was war die Straffe wenn sie sol-
ches Waschen unterliessen?

Sie waren des Todes schuldig.

Wie verrichteten die Priester
ihr Amt?

Allezeit baarfuß.

Hat sich Moses auch vorher gewa-
schen/ wenn er ins Hilige gehen
wolte?

Ja/ er hat beydes die Hände und Füße
erst gewaschen.

Hat Salomo in seinem Tempel auch
dergleichen Hand-Faß machen
lassen?

Er ließ an desselben Statt ein ander
sehr groß Gefäß verfertigen/ gleichfalls
von Erz/ welches wegen seiner Größe
ein Meer (das ehernen Meer) genen-
net wurde.

Wo

Wo ist dieses Hand=Faß der Stiffts=
Hütten endlich geblieben?

Es ist mit andern Gefäßen der Stiffts=
Hütten hernach in den Tempel auff dem
Saal oder Boden desselben gesetzt wor=
den.

Was ist durch dieses Hand=Faß
fürgebildet?

Die Heilige Tauffe / wie denn noch
heut zu Tage unsere Tauff=Steine fast
insgemein gebildet und gestalt seyn / wie
dieses Hand=Faß gewesen.

Was wurde dadurch angezeigt / daß
die Priester sich vorher waschen muß=
ten / ehe sie in die Stiffts=Hütte
giengen?

Daß ein jeglicher im Neuen Testament
sich erst von Sünden durch die Tauffe
werde müssen reinigen lassen / ehe er in
die Christliche Kirche eingehen könne.

Was wurde dadurch bedeutet / daß
der Priester / so solche Reinigung
unterließ / des Todes schuldig
war?

Daß / der die Heilige Tauffe verachte
und

und unterlasse / kein Glied der Kirche Gottes werden könne / sondern des ewigen Todes schuldig sey.

Was wurde dadurch fürgestellet / daß die Priester sich allezeit erst waschen mußten / ehe sie zum Altar treten durfften ?

Daß niemand werde zum Sacrament des Altars gelassen werden / er sey denn zuvor getauft.

Was wurde dadurch fürgebildet / daß die Priester / wenn sie sich gewaschen / Freyheit hatten zum Räuch-Altar / sonderlich zum güldnen Leuchter / und zu den Schaubrodten zu nahen ?

Daß die getauften Christen solten Freyheit haben / mit dem Räuch-Werck ihres Gebeths zu Gott zu treten / zu dem ewigen Licht Christo Jesu zu nahen / und von dem verborgenen Manna / und dem Brodte des Lebens zu essen.

D

Daß

Das XIII. Capitel.

Von dem Brand-Opfers-Altar?

Wo stand der Brandopfers-Altar?

Weiter heraus gegen dem Eingang der Hütten / im Vorhofe / mitten unter dem freyen Himmel.

Warum wird er der Brandopfers-Altar genennet?

Weil die fürnehmsten Opfer auff demselben die Brandopfer waren / welche ganz und gar verbrandt worden.

Wurden sonst auch andere Opfer auff diesem Altar gebracht?

Ja / sehr viele.

Warum stand dieser Altar so frey?

Damit alles Volk dem Opffern zu sehen könnte.

Worauff zielete solches?

Auff Christum / der auch im Angesichte des ganzen Volkes sein Blut vergiessen sollte.

Wie

Wie groß war dieser Altar?
Fünff Ellen lang/ und fünff Ellen breit.
Was war vor Feuer auff diesem
Altar?

Es waren drey Feuer-Hauffen dar-
auff.

Wozu waren sie?

Einer zu Verbrennung der Opffer/
der andre zum Räuchern/ der dritte war
das immerwährende Feuer.

Woher ist diß Feuer zu erst
kommen?

Vom Himmel oder Allerheiligsten;
und ist hernach mit Zulegung des Holzes
unterhalten worden.

Wenn ist diß insonderheit gesche-
hen?

Da Aaron sein erstes Opffer that/
kam das Feuer vom H E R R E N und
verzehrete auff dem Altar das Brands-
Opffer.

Was erzehlen die Hebräer vor
Wunder bey diesem Feuer?

Daß es unter freyen Himmel doch von
keinen Regen je ausgelöschet worden/
und

und daß den geraden Rauch gen Himmel
kein Wind weder zur Rechten noch
zur Lincken treiben können.

Womit war dieser Altar behän-
get?

Mit den Platten von denen Pfannen
der Kotte Corah.

Was war um den Brandopffers-
Altar?

Ein Umgang / auff welchem die Prie-
ster umher gehen konten.

Wo stunden die Hörner des
Altars?

Auff denen vier Ecken des Altars rag-
ten sie in die Höhe / wie kleine Seulen /
und gaben dem Altare zugleich eine nicht
geringe Zierde.

Was für Blut kam auff die Hör-
ner dieses Altars?

Es wurde bey denen Sünd-Opffern
etwas von Blut auff dieselben abgetreuf-
felt / das übrige wurde an des Altars
Boden gegossen.

Wenn wurde dieser Brandopffers-
Altar mit Meyen geschmücket?
Am Lauber-Hütten-Fest.

Wie

Wie war der Auffgang zu dem Brandopfers-Altare gebauet?

Es war der Auffgang nicht aus Stufen oder Treppen gemacht/ sondern gieng schieff und allgemählich in die Höhe.

Warum waren nicht Treppen und Stufen zum Altare?

Damit die Priester in ihrem Habit im auffsteigen sich im geringsten nicht entblößen möchten.

Womit war der Altar überzogen?

Mit feinem/ unverfälschtem und schönem Kupffer / und war solches Kupferne Blech ohngefehr einen Ducaten dicke.

Wohinwerts stand der Auffgang des Altars?

Gegen Mittag.

Wo war das eherne Gitter oder Netz am Altar?

Unter dem Umgange.

Was wurde in diesem ehernen Gitter aufgehoben?

Das Geräthe des Altars.

Wie wurde das ewige Feuer bey den Reisen fortgebracht?

Es wurde in dieses eherne Gitter mit hinein gesetzt / und zugleich mit dem übrigen Geräthe fortgetragen.

Wie war denn der Brandopffers-Altar inwendig?

Er war hohl / und wurde die oberste Höhlung mit Erde ausgefüllet.

Wie oft wurde dieser Altar gereiniget?

Alle Tage / und wurde die Asche unten am Altar gegen Morgen hingeschüttet.

Durffte ein Levit zu diesem Altar nahen?

Nein / bey Verlust seines Lebens nicht.
Wie wurde es gehalten / wenn derer Opffer so viel waren?

Es wurde wegen Menge derer Opffer bisweilen ein Neben-Altar gebauet.

Wo ist dieser Brandopffers-Altar geblieben?

Er ist nebst der Stiffts-Hütte / mit andern heiligen Gefäßen / bey Erbauung des Tempels Salomonis / auff dessen Saal oder Boden beygesetzt und verwahret worden.

Wer

Wer wurde durch den Brandopffers-Altar fürgebildet?

Der gecreuzigte Christus / der zugleich der Altar / der Priester / und das Opffer selbst gewesen.

Was wurde dadurch fürgestellt / daß dieser Brandopffers-Altar mit dem heiligen Del gesalbet wurde?

Daß der gecreuzigte Jesus sollte gesalbet werden mit dem Freuden-Del / nehmlich mit dem Heiligen Geist und Krafft.

Was wurde dadurch angezeigt / daß dieser Altar heilig war / und einigemahl in der Schrift das Allerheiligste genannt wird?

Daß Christus werde der Allerheiligste seyn.

Was wurde dadurch bedeutet / daß das ewige Feuer auff dem Altare nimmer verlöschen dürffte?

Daß das Feuer und Bluthen der Liebe Jesu Christi nimmer verlöschen sollen.

Was wurde dadurch fürgebildet/das
in solchem Feuer **GOTT** selbst auff
sonderbare Weise gegenwärtig war/
und die Versöhnung durch die
Opffer in Gnaden annahm?

Das **GOTT** in Christo seyn/ und die
Welt mit Ihm selber versöhnen werde.
Was wurde dadurch fürgestellet/das
GOTT seinen ZORN gegen das getöde-
rete Vich/ und seine Gnade gegen
die Opffer-bringende Menschen
erwiesen?

Das **GOTT** seinen Zorn an Christo/
und seine Gnade an uns Menschen er-
weisen werde.

Was wurde dadurch angezeiget/das
die Asche von denen verbrandten
Opffern an einen reinen Ort
geschüttet wurde?

Das der verstorbene Leib Christi in
ein neues und reines Grab solte geleyet
werden. Denn seine Ruhe solte Ehre
seyn.

Was

Was wurde dadurch bedeutet / daß alle Opffer allein auf diesen Altar musten gebracht werden?

Daß alle geistliche Opffer des Gebeths allein im Nahmen des gecreukigten Je su solten für Gott gebracht werden.

Was heist Zebe?

Da etwas Gott zu Ehren empor gehoben wird.

Was heist Weben?

Da etwas hin und her gezogen ward gegen alle vier Theile der Welt.

Wo war nun die gesammte Stiffts-
Hütte mit allen ihren Zubehör
auffgerichtet?

Mitten im Lager des Volckes Israel.

Wer lagerte sich zu nechst an der
Stiffts = Hütten?

Die Priester und Leviten / die wechselsweise Wache halten musten / damit niemand hinzu nahe.

Was hatten sie im Lager vor Feld-
Zeichen?

Jeder Stamm hatte ein Panir oder Fahne / darin ein gewisses Bild war.

Von was Farben waren diese
Fahnen?

Von derjenigen Farbe / von welcher
jeglicher Edelgestein jedes Stammes im
Brust-Schilde des Hohenpriesters war.

Das XIV. Capitel.

Von dem Tempel.

Wer hat den Tempel erbauet?

Der König David nahm sichs vor /
GOTT zu Ehren einen Tempel zu
bauen / aber GOTT der HERR ließ es
nicht zu.

Warum wolte GOTT es nicht
zulassen?

Weil der König David viel Kriege
geführt / und viel Blut vergossen hatte.

Wem mußte David diesen Tem-
pel-Bau überlassen?

Seinem Sohne Salomo / deme er
jedemoch ein Fürbild oder den Grund-
Riß des Tempels gegeben.

Was hatte Salomo vor Bau-
Leute zum Tempel?

Er

Er bekam von Hiram Tyrische und Sydonische Bau-Leute.

Waren dieselbe dann für andern
so künstlich?

Sie konnten so wohl in Holz als in Stein sùrtrefflich Schnitz- und Laub-
Werck machen / so nett und artig / als
wenns ein Goldschmid in Gold oder Sil-
ber gemacht hätte.

Von was für Steinen waren die
Mauern und der Boden des
Tempels?

Von schönen / hellen / weissen Mar-
mor-Steinen.

Was kam für Holz mit zum Ge-
bäude des Tempels?

Es kam Cedern-Holz dazu / doch ließ
Salomo neben den Cedern auch Zed-
nen-Holz oder Tannen-Bäume herunter
hauen.

Wie ist es zu verstehen / daß man Kei-
sen Hammer noch Beil / noch irgend
ein Eisen-Gezeug im bauen
gehöret?

Es ist alles auff dem Berge Libanon
also

also vollkommen zugehauen worden/ daß
mans in Jerusalem nur hat zusammen-
fügen / und nicht einen Halmen breit
daran ändern dürffen.

Wie viel sind allein Amt-Leute/ oder
Vorsteher/ und Aufseher über die
fremden Bau-Leute gewesen?

Es sind mehr als drey tausend solche
Amtleute und Aufseher gewesen.

Wie viel sind derer täglichen Ar-
beiter gewesen?

Sechzig tausend / und haben solche
nur einen Monat gearbeitet / alsdenn
sind andre sechzig tausend an ihre Stel-
le kommen / den dritten Monat wiedrum
andre / aber den vierdten Monat haben
die ersten wieder gearbeitet.

Woher kamen alle die so vielen Ma-
terialien zum Tempel-Bau?

Salomo fand dieses alles schon in
Bereitschafft / denn sein Vater David
hatte alles in grosser Menge dazu ge-
samlet.

Woher nahm David so grossen
Vorrath?

Thells

Theils war sein eigen Land ein gesegnetes Land / theils hatte er viel Kriege geführt / und was er in solchen reichen Ländern erbeutet / hat er alles zum Bau dieses Tempels gewidmet und geheiligt.

Wie viel hatte David Gold gesammelt?

Hundert tausend Centner.

Wie viel wog ein Centner?

Drey tausend Loth.

Wie hoch war ein Centner Gold am Werthe?

Zwölff tausend Ducaten.

Wie viel hatte David an Silber gesammelt?

Tausendmahl tausend Centner / dazu Erz und Eisen ohne Zahl.

Wie hoch war wohl die ganze Summa dessen / was zum Tempel-Bau gewidmet und von denen Priestern / Fürsten / und Fürnehmsten des Reichs verehret worden?

Es trug alles zusammen mehr als zwey tausend Millionen aus.

D 7

Wozu

Wozu ist dieses alles angewendet worden?

Nicht die Arbeiter damit zu bezahlen / sondern lediglich den Tempel damit auszuschnücken / doch ist auch gar viel davon zum Schatz des Tempels hingelegt worden.

Haben die Jüden den Tempel auch werth gehalten?

Sie hielten ihn vermassen hoch / daß sie lieber wolten sterben / als den Tempel beschimpffen lassen.

Welche Personen durfften nicht in den Tempel kommen?

Die Unreine / Truncfene / Wahnwitzige / die / so zerrissene Kleider hatten und dergleichen.

Durfften sie auch Geld bey sich haben / wenn sie in den Tempel giengen?

Sie durfften kein Geld mehr mit sich nehmen / als was sie GOTT und denen Armen geben wolten.

Wie ward der Tempel geachtet?

Als Gottes Wohnung / und wie sein Königliches Schloß.

W

Waren noch mehr Tempel im Jüdischen Lande?

Nein / es war nicht mehr als dieser einzige Tempel in Jerusalem / dahin alle Opffer mussten gebracht werden.

Worinnen bestunden die Einkünffte des Tempels?

In den gewöhnlichen halben Seckel / welchen ein jeglicher von zwanzig Jahren und drüber geben muste; und in den grossen Geschencken / die zum Tempel vielfältig verehret worden.

Wie nennen die Jüden den Tempel?

Das Heiligthum /

In welcher Stadt ist er erbauet worden?

In der Stadt Jerusalem / auff den Berg Morija.

Was ist vormahls auff diesem Berge Morija geschehen?

Abraham hat daselbst seinen Sohn Isaac Gott zum Opffer schlachten wollen / und sagen die Hebräer / Noah habe auch daselbst nach der Sündfluth seinen

nen Danck = Altar gebauet / und Adam
sey an diesem Orte erschaffen worden.

Durch was Gelegenheit ist dieser
Berg Morija zum Ort des Tem-
pels erwehlet worden?

Weil David bey entstandener grausam
men Pestilenz den Würg = Engel auff die-
sem Berge zwischen Himmel und Erde ge-
sehen / so sagte er / hie soll das Haus GOT-
tes des HERREN seyn / und diß der
Altar zum Brand = Opffer Israel.

Was floß unten an dem Berge / auff
welchem der Tempel war / für
ein Wasser vorbey?

Der Bach Kidron.

Wie wird der ganze Tempel
ingertheilet?

In den Vorhoff und Tempel selbst.
Wie viel waren aber Theile des
Tempels selbst?

Viere: Das Allerheiligste / das Hei-
lige / die Halle oder Vorhaus / und die
umhergebaueten Kammern.

Wol

Wohinwerts lag das Allerheiligste?

Gegen Abend wie in der Stiffs-Hütten.

Wie groß war es?

Zwanzig Ellen lang und breit.

Wie hoch war es?

Dreyßig Ellen hoch.

Wie waren die Wände inwendig?

Sie waren mit Cedern-Holz durch und durch getäffelt.

Was war die Zierath der Wände?

Sie waren ausgefetzt mit den theuersten / schönsten und raresten Edelgesteinen.

Wovon war der Boden des Allerheiligsten?

Von Marmorstein / darüber Zennens-Breter gelegt / die mit güldenen Blech überzogen waren.

Wie war die Decke?

Die Balcken in der Decke waren künstlich ausgehölet.

Was

Was waren für Fenster drinnen?

Solche / die inwendig und auswendig weit / und in der Mitte zusammen gezogen waren.

Wie hoch war ein Fenster im Tempel?

Etwa sechs Ellen hoch.

Wie hoch stunden aber die Fenster von der Erde in die Höhe?

In die ein und zwanzig Ellen hoch.

Was war im Allerheiligsten?

Die Bundes-Lade mit den Gesetzstafeln / mit dem Manna und der Ruthel Aronis.

Waren auch Cherubim darinnen?

Salomo ließ zwey Cherubim auff den Boden setzen jeden zehen Ellen hoch.

Wenn ist die Bundes-Lade hinweg kommen?

Da der Tempel verbrandt wurde / kam auch die Bundes-Lade hinweg / und und ist nicht wieder gesehen worden.

Wodurch wurde das Allerheiligste und Heilige von einander geschieden?

Durch eine Wand.

Wie

Wie hoch war dieselbe?

Die andern Wände waren dreyßig Ellen hoch/ diese aber nur zwanzig.

Wovon war sie?

Von dichten Cedern-Balcken/ und war einer Elle dicke.

Was war oben über dieser Wand?

Ein güldnes Netz oder Gitterwerck/ daß der Geruch vom Räucher-Werck dahin durchdringen konte biß zur Bundes-Laden.

Wie kam man aus dem Heiligen durch diese Wand ins Allerheiligste?

Durch ein Thor/ welches fünffeckicht war/ wie ein Dach oben zugespitzt.

Wie groß war es?

Sechs Ellen hoch/ und sieben Ellen breit/ und hatte 2. Flügel.

Wurden die verschlossen?

Nein/ sie stunden stets offen/ und waren die Flügel heraus ins Heilige geöffnet.

Konte man denn frey ins Allerheiligste sehen?

Nein/ es war ein fürtrefflicher/ künstlicher Furchang davor.

Wie

Wie war das Heilige beschaffen?
Wände/ Decke und Boden waren
wie in dem Allerheiligsten.

Wie viel waren Leuchter und Ti-
sche drinnen?

Zehen Tische/ und eilff Leuchter/ zehen
die Salamo machen lassen/ und der eilffte
war Mosis aus der Stiffts- Hütten.

Wie viel hatte jeder Leuchter
Lampen?

Sieben.

Wie viel brandten also des Nachts
im Tempel Lampen?

Sieben und siebenzig / und kan man
wohl gedencfen / wie das Gold und E-
delgesteine bey so vielen hellen Flammen
müsse geglänzet haben.

Wie viel waren Räuch-Altar?

Nur einer.

Wer ließ in dieses Heilige die Gö-
zen setzen?

Der König Manasses / der ein Ab-
götter / Mörder und Zauberer war.

Wo war der Eingang in das
Heilige?

St. 14.

Gegen Morgen herauswärts durch ein Thor.

Wie war dieses Thor gestalt?

Viereckicht.

Wie groß war diß Thor?

Zwanzig Ellen hoch / und zehen Ellen breit.

Was hatte diß Thor vor Flügel?

Es hatte vier Flügel / davon zwey heraus / und zwey hineinwärts giengen.

Was war an Versühn = Fest an diesem Thore zu sehen?

Der rothe Lappen / welcher schneeweiß wurde / wenn Gott dem Volcke gnädig geworden / wie die Hebräer sagen.

Was war über dem Heiligen und Allerheiligsten?

Der Tempel war zwey Geschosß hoch / und oben war ein Saal.

Was war auff diesem Saal?

Die vorige Stiffts Hütte mit allem Zubehör / und das Original des Gesetzes / mit Mosiss Hand geschrieben.

Auff was Art kam man hinauff auff diesen Saal?

Auff Wendel = Treppen.

Wie

Wie war das Dach?

Es war nicht platt/ wie die andern
Dächer sonsten im Morgenlande waren/
sondern zugespitzt wie unsere Dächer.

Wie hoch war es?

Nur vier Ellen hoch von Boden an
biß an die zusammengehende Spitze/ und
hatte rund umher eine Lehne zur Zierath.

Was war aussen an den Tempel?

Unterschiedene Cellen oder Kammern/
drey Reyhen über einander.

Wie dicke war die Mauer des
Tempels?

Unten sieben Ellen dicke/ weiter in der
Höhe sechs Ellen / und zu oberst fünff El-
len dicke.

Wie viel waren solcher Kammern?

Acht und dreyßig.

Wessen Sürbild ist der Tempel
gewesen?

Jesus Christi / welcher von dem Tem-
pel seines Leibes selber sagt : Brechet
diesen Tempel / und am dritten Tage
will ich ihn auffrichten.

Was

Was wurde dadurch angezeigt/ daß
bey der Einweyhung des Tempels
die Herrlichkeit des **HERREN** den
selben erfüllet / und darinnen
gewohnet hat?

Daß in Christo **JESU** die ganze Fülle
der Gottheit leibhaftig wohnen solte.

Wessen Fürbild ist der Tempel
mehr gewesen?

Derer Gläubigen / von denen der A-
postel sagt : Wisset ihr nicht / daß ihr
Gottes Tempel seyd / und der Geist
Gottes in Euch wohnet.

Was hat der Tempel noch ferner
fürgebildet?

Den Majestät-Zimmel / der Got-
tes Wohnung ist; wie denn Johannes
in seiner Offenbahrung immer auff die-
sen Tempel in Jerusalem zicket.

Das XV. Capitel.

Von der Walle im
im Tempel.

Was

Was war diese Halle Salomonis
für ein Ort?

Es war der Eintritt / oder wie das
Vorgemach / wenn man in den Tempel
selbst hineingehen wolte.

Wie groß wardie Halle?

Sie war zehen Ellen lang und zehen
Ellen breit.

Wie hoch war diese Halle oder
Vorhauß?

Hundert und zwanzig Ellen hoch / und
war wie der Kirchturm an dem Tem-
pel.

Was ist auff diesem Thurme ge-
schehen?

Wie der Tempel abgebrandt worden
von denen Chaldäern / sind etliche Prie-
ster hinauff gestiegen / und haben die
Schlüssel des Tempels gen Himmel ge-
worffen.

Was haben sie dadurch ange-
zeigt?

Sie wolten sie hiemit **G D T T**
überlieffern / und sind darauff herunter
ins Feuer gesprungen.

Was

Was war in dieser Halle?

Es waren viele Schräncke drinnen / in welchen ein theil des Schazes des **HERREN** und viel tausend silberne und güldne Gefässe bewahret wurden.

Was stunde vor dem Thore dieser Halle?

Zwey fürtreffliche künstliche Seulen / eine zur Rechten und eine zur Linken.

Wie wurden diese Seulen genennet?

Die eine nennete Salomo Jachin / das heist / befestiget / und die andere Boas / das heist / gestärcket.

Was wolte Salomo damit anzeigen?

Daß allhier der beständige und feste Ort des Levitischen Gottesdienstes seyn solle.

Wo hat der Apostel Paulus auff diese Seulen geziehlet?

In denen Worten / da er das Haus Gottes / oder die Christliche Kirche / nennet die Seuls und Grund = Veste der Wahrheit.

E

Wie

Wie hoch waren diese Seulen?

Sie waren achtzehn Ellen hoch.

Wie dicke waren sie?

Ein Faden von zwölf Ellen war das
Maasß um jegliche Seule.

Wie waren sie inwendig?

Inwendig waren sie hohl / und das
Kupffer / davon sie waren / war vier Fin-
ger dicke.

Wie groß waren die Anäuffe
darauff?

Jeder Anauff war fünf Ellen hoch
mit Blumenwerck gezieret.

Wie lag sonst das Gebäude dieses
Tempels?

Es lag auff dem höchsten Platz des
Berges Moria / und war sechs Ellen hö-
her als der innere Vorhoff / und zwanzig
Ellen höher als der Heyden Vorhoff.

Das XVI. Capitel.

Von dem innern Vor-
hofe.

Wie

Wie viel waren derer Vorhöfe
am Tempel?

Drey: der innere Vorhoff / der eu-
sere Vorhoff / und der Heyden
Vorhoff.

Was ist ein Vorhoff?

Ein grosser weiter Platz unter freyem
Himmel / mit Mauern und Wänden um-
geben / und umher bebauet.

War ein Vorhoff so heilig als
der andere?

Nein / es war einer heiliger als der an-
dre / je näher er nehmlich dem Tempel sel-
ber lag.

Welches war der innere Vorhoff?

Welcher nechst um den Tempel lag.

Wie lang war der innere Vor-
hoff?

Hundert und sieben und achzig Ellen.

Wie breit war er von Mittag bis
Mitternacht zu rechnen?

Hundert und fünf und dreyzig Ellen /
und mitten in diesem Platz war der Tem-
pel.

Wie viel war dieser Vorhoff tieffer
als der Tempel?

E 2

Sechs

Sechs Ellen tieffer / und stiege man durch eine Treppe von zwölf Stufen hinauff in den Tempel aus diesem innern Vorhofe.

War eine Stufe so breit als die andre?

Nein / es waren auff diesen Stufen gleichsam drey Ruhe-Plätze.

Wie ist dieses zu verstehen?

Jegliche Stufe war eine Elle breit / aber jegliche vierdte Stufe war drey Ellen breit / daß man gleichsam vom auffsteigen da ein wenig ruhen könte.

Was ist auff dieser Treppe geschehen?

Man sagt / es haben auff dieser Trepfen die Priester gestanden / wenn sie das Volck gesegnet.

Womit war dieser Vorhoff gepflastert?

Mit dem schönsten Marmor.

Wie heilig wurde dieser Ort zum theil geachtet?

Der Platz zwischen dem Tempel und Brandopfers Altar wurde so heilig geachtet /



achtet / daß auch kein Priester / der gebrechlich war / dahin kommen durffte.

Was geschah sonderlich auff diesem Platz?

Wenns dem Lande übel gieng / mußten an diesen Orte zwischen der Halle und Altar die Priester liegen / trauern / und um Abwendung der Straffen Gottes bethen.

Wer ist auff diesem Platze getödtet worden?

Zacharias Barachia Sohn / welchen sie getödtet haben zwischen dem Tempel und Altar.

Woher nahmen die Jüden in diesem Vorhofe die Steine / mit welchen sie Christum steinigen wollen?

Es ist eben zu Christi Zeiten der Tempel verbessert worden / und daher lagen vielerhand Materialien daselbst / von welchen die Jüden einige Steine auffhuben / Christum damit zu steinigen.

Wo stund das grosse gegossene Meer?

E 3

Zu

In diesem innern Vorhoffe aussen an
der linken Ecke des Tempels.

Wie war es eigentlich beschaffen?

Wie eine umgekehrte Glocke.

Warum wirds ein Meer ge-
nennt?

Wegen seiner Größe?

Wovon war es?

Es war von schönem/ reinem/ und un-
verfälschtem Kupffer gegossen.

Worauff stand es?

Auff zwölf kupffernen Ochsen.

Wie groß war dieses Meer?

Fünf Ellen hoch/ und zehn Ellen breit.

Wie viel ist des Wassers in dieses
Meer hinein gegangen?

Zwey und achtzig Fuder.

Wie schwer ist es gewesen?

Über acht tausend Centner.

Wozu war dieses Meer?

Es giengen Röhren aus demselben/
daraus das Wasser lieff/ mit welchem
die Priester ihre Hände und Füße wu-
schen.

Was

Was war mehr in dieser Gegend zu sehen?

Zehen eberne Kessel/ jeder vier Ellen breit/ und zwey Tische.

Was waren für Tische?

Ein silberner/ auff welchem die güldnen Gefässe lagen/ und ein Marmorner/ auff welchem die Opferstücke geleyet wurden.

Wovon war der Brandopfer-Altar?

Von Erz; Der im letzten Tempel aber war von ungehauenen Steinen.

Wie groß war der Altar?

Oben her war er zwanzig Ellen lang und breit.

Wo kam das übrige Blut der geschlachteten Thiere hin?

Es waren an der linken Ecke dieses Altares / gegen den Tempel zu zwey grosse Röhren/ wie zwey Naselböcher neben einander/ in welche das übrige Blut gegossen ward.

Wie nennet solches die Schrift?

Das übrige Blut an des Altars Boden giessen. E 4 Wo

Wo kam dieses Blut hin?

Unten war eine Höle / in dieselbe floß das Wasser aus dem Brunnen Etham / und indem sichs mit dem Blut vermischte führte es dasselbe zugleich in Röhren unter der Erde fort in dem Bach Kidron.

Wie konnte der ganze Vorhoff süßlich gereiniget werden?

Es waren unter dem Pflaster künstliche Wasser-Züge / dadurch man den ganzen Vorhoff übergießen / und vom Blute reinigen konnte.

Wo waren die Hörner des Altars?

An allen vier Ecken stunden kleine Geulgen auff denselben in die Höhe / die hießen die Hörner des Altars.

Wie war die Gestalt des Altars?

Weil die Ecken desselben abgeschnitten waren / war der Altar fast achteckicht / und war ein Gang um den Altar her für die Priester.

Was war vor Feuer auff diesem Altare?

Drey Feuerhauffen : Bey dem einen war

wurden die Opfer verbrandt/ von dem andern wurde das Feuer zum räuchern genommen/ und das dritte war das immerwährende Feuer.

Wo gieng man hinauff zu diesem Altare?

Nicht durch Stufen/ sondern wie auff einer steinern Brücke.

Was lag auff dieser Brücke?

Es war dieselbe mit Saltz bestreuet/ damit die Priester im hinauff gehen nicht wanckten.

Wenn wurde dieser Altar von der Asche gereiniget?

Des Morgens gar früh zur Zeit des Haanen-Geschreyes.

Wurde dieser Brandopffers-Altar auch sonst gereiniget?

Jeglichen Sabbath Abend wurde er mit einem Tuche abgewischt/ und vom Blute gereiniget/ jährlich aber wurde er zweymahl geweiffet.

Wenn geschah dieses Weiffen?

Am Oster-Fest und am Lauber-Hütten-Fest.

E 5

Wo

Wo geschah das Schlachten
der Thiere?

Acht Ellen von diesem Brandopffers
Altare zur rechten Hand zurechnen.

Wie groß war dieser Schlacht-
Platz?

Vier und zwanzig Ellen breit/ da denn
auch vier und zwanzig dicke Eiserne Rin-
cken in dem Pflaster feste gemacht waren.

Wozu waren diese Rincken?

Daß die Opffer- Thiere daran konten
gebunden und desto leichter getödtet wer-
den.

Wo wurden die getödteten Thiere
hingebracht?

Es stunden zur rechten Hand weiter
hin acht Seulen/ an denselben wurden
sie auffgehengeet.

Wo wurde das Fleisch von Opffer-
Thieren hernach hingelegt?

Es waren acht Marmorsteinerne Zi-
sche gleich dabey/ auff welchen das Opf-
fer- Fleisch/ so gekochet werden sollte/ erst
abgewaschen wurde.

Das

Das XVII. Capitel.

Von dem Vorhofe
Israels.

Wo kam man aus dem innern
Vorhofe nun hin?

MAn gieng drey Stufen hinab / so
kam man in den so genannten
Vorhoff Israels.

Wer stund ordentlich auff die
sen Stufen?

Die Leviten / welche bey den Opffern
sungen und musicireten.

Stunden nicht auch die Priester
auff dieser Treppen?

Ja / wenn sie das Volck seegneten an
denen Fest-Tagen.

Wie lag dieser Vorhof Israels?

Dritthalbe Elle niedriger als der in-
nere Vorhoff.

Wie groß und lang war er?

Vom innern Vorhoff herauswärts war
er eilff Ellen lang.

E 6

Wie

Wie breit aber war er?

Von der Lincken zur Rechten war er
hundert und fünf und dreyßig Ellen breit.

Wer durffte in diesen Vorhoff
kommen?

Kein unreiner / sonst aber alle Manns-
bilde in Israel.

Wenn durfften sie darein kom-
men?

Am Sabbath / Neumonden / und ho-
hen Festtage.

Warum wurde er der Vorhoff
Israels genannt?

Weil zum wenigsten alle Tag vier und
zwanzig Israeliten daselbst seyn mußten /
welche an statt des ganzen Volckes Israel
täglich dem Gottesdienste beywohneten.

Wo stand dann des Königs
Thron?

Mitten in diesem Vorhose Israels.

Worauff stand der Thron?

Auff einer sehr dicken schönen Marmel-
Seule.

Wovon war der Thron?

Von Erz.

Wie

Wie war er gestalt?

Er war rund fast wie eine Eangel.

Wie groß war er?

Drey Ellen hoch von der Erde / und
fünff Ellen breit.

Wie gieng man hinauff?

Von Morgenwerts durch etliche Stufen.

Warum war des Königs Thron
also erhöht?

Seine Majestät über das Volck an-
zuzeigen / und damit er alles bey dem Opffern
desto besser sehen konte.

Strund denn der König in die-
sem Throne?

Alles Volck muste stehen / der König
allein hatte die Macht / sich zu setzen.

Durfften sich alle Könige in dem
Throne setzen?

Nein / nur diejenigen / die vom Hause
David waren.

An welchem Orte des Tempels hat
wohl vermuthlich Christus ge-
prediget?

In diesem Borhose Israels / in wel-
chem das Volck zusammen zu kommen
pfligte.

Womit war dieser Vorhoff
umgeben?

Er war allenthalben mit hohen Mauern umgeben / an welchen an vielen Orten Zimmer gebauet waren.

Was war oben an den Mauern
und Zimmern?

Eine Lehne / damit nicht jemand / der oben gieng / herab fallen möchte.

Das XVIII. Capitel.

Von denen Gebäuden
um den Tempel.

Was waren vor Gebäude in dieser Gegend?

Drey: Die grosse Gerichts-Stube / die Quell-Kammer / und die Holz-Kammer.

Warum wird sie die oberste Gerichts-Stube genennet?

Weil in derselben das höchste Gericht saß.

Um welche Gegend war sie?

Sie war zur lincken Hand im innern
Vore

Vonden Gebäuden um den Tempel. III

Vorhoffe / also / daß die eine Seite der Fenster in den innern Vorhoff / die andere aber in den Vorhoff der Heyden gieng.

Wie saßen die Gerichts-Personen in dieser Stube?

Der Praeses saß gegen Abend / der Gerichts-Vater zur Rechten / und der Weise zur Linken / die übrigen Ältesten saßen auff beyden Seiten im Creyß / wie im halben Circul herum.

Was war in dieser Stube mehr zu sehen?

In der Mitten derselben hing ein schöner Scepter.

Wenn ist Judas der Verräther sonderlich in dieser Stube gewesen?

Er soll das Blutgeld in diese Stube / als die zum Tempel gehörte / gebracht / und denen annoch versammelten Gerichts-Herren vor die Füße geworffen haben.

Wo war die Quell-Kammer?

Nechst an dieser Gerichts-Stube angebauet abendwärts.

Was

Warum hieß es die Quell-
Kammer?

Weil daselbst ein Brunnen war/ dar-
aus die Priester dasjenige Wasser schöp-
ten/ so sie bey dem Gottesdienste trin-
cken.

Durfften sie denn keinen Wein bey
dem Gottesdienste trincken?

Nein/ sondern sie mußten alsdenn lauter
Wasser trincken.

Wo war die Holz-Cammer?

Hinter dieser Quell-Kammer / also /
daß die Fenster davon in dem Vorhoff
der Heyden giengen.

Warum ward sie also genennet?

Weil sie nahe an dem Thore war/
durch welches das Holz zum Altare ge-
führet wurde.

Wem gehörte diese Kammer zu?

Dem Hohenpriester / der nach verrich-
tetem Amte seine heilige Kleider hinein-
legte / und alle Gebräuche des Versühn-
Festes darinnen lernet und übete / ehe
das Fest anging.

Was

Was geschah sonst in diesem
Zimmer?

Der Hovopriester kam darinnen offft
mit denen andern Priestern zusammen/
da sie denn überlegten / was etwa zu er-
innern und zubedencken vorfiel.

Was waren auff der rechten Seite
des innern Vorhofes vor Kam-
mern?

Ebenfalls drey: Die Saltz-Kammer/
des Parvæ Kammer / und die Wasch-
Kammer.

Warum hieß die eine des Parvæ
Kammer?

Weil ein Zauberer / Parva genannt / die
Wand zu dieser Kammer durchgraben/
zu sehen was der Hohepriester vorhabe.

Wozu war diese Parvæ Kammer?

Es wurden die Felle von denen geopff-
erten Thieren da hinein geleyet / und mit
Saltz bestreuet / daß sie nicht versaulten.

Wozu war die Saltz-Kammer?

Es wurde alles Saltz darinnen auff-
behalten.

Wozu

Wozu war die Wasch-Kammer?

Es wurde das Fleisch der Opfer-Thiere darinnen erst abgewaschen / ehe es auff die Marmor-Tische / und hernach auff den Altar kam.

Waren sonst noch einige andere Kammern in dieser Gegend zur rechten Hand?

Ja / die Feuer-Kammer / die Lämmer-Kammer / und die Schaubrod-Kammer.

Warum ward sie die Feuer-Kammer genennet?

Weil in derselben immerdar Feuer gehalten wurde / bey welchen sich die Priester wärmeten / weil sie baarfuß auff dem steinern Pflaster gehen mußten und sich immer erkälteten.

Was war an denen Wänden in dieser Kammer umher?

An drey Seiten derselben waren vier steinerne Bäncke übereinander wie eine Treppe.

Wozu waren solche Bäncke?

Pluff der obersten Banck / die etwas
breit

Von den Gebäuden um den Tempel. us

breiter war / lagen die ältesten Priester
auff Polstern des Nachts auszuruhen.

Wo lagen die jungen Priester?

Die mußten auff der Erden liegen / und
hatten ein Küssen / darauff sie ihre Arme
stützten.

**Waren denn keine Betten im
Tempel?**

Nein / es durffte niemand keine Bet-
ten hinein bringen.

In was für Kleidern schliessen sie?

Sie durfften nicht in denen heiligen
priesterlichen Kleidern schlaffen / sondern
mußten diese erst ausziehen / und ihre ei-
gene Kleider anziehen.

**Wo wurden die Schlüssel des Tem-
pels verwahret?**

In eben dieser Feuer-Kammer / in wel-
cher eine Höle unter der Erden war / da
hingen die Schlüssel des Tempels drin-
nen an einer güldnen Kette.

Wie groß war diese Höle?

Sie war eine Elle lang und breit / und
ward mit einem Marmel-Stein bedeckt /

an welchem oben her ein Rincken war /
an dem man Ihn auffheben konte.

Wenn wurde der Tempel
geschlossen?

Des Abends mußte ein Priester / dem
es zukam / und der als denn wie Custos
war / die Thüren umher verschliessen.

Wohin brachte er hernach die
Schlüssel?

In diese Kammer / und hieng sie in ih-
re Höle / und machte sie mit dem Mar-
morsteine zu.

Wo schlieff denn hernach dieser
Priester?

Er nahm sein Küssen / legte es über
diesen Marmelstein / und schlieff darauff.

Schliessen alle Priester zugleich?

Nein / es war darinnen stets eine Prie-
ster-Wache / weil alle Nacht etliche Prie-
ster darinnen mußten Wache halten.

Was geschah gegen die Feste und
Sabbath in dieser Kammer?

Wenn ein Sabbath oder Fest anbrach /
bliesen die Priester mit den Trommeten
aus denen Fenstern dieser Kammer.

Wozu

Wozu geschah das?

Zum Zeichen / daß ein jeder Einwohner in der Stadt Jerusalem von seiner Arbeit ablassen / und zum Sabbath oder Fest sich schicken sollte.

Warum wurde das eine genennet die Lämmer-Kammer?

Weil in derselbigen die Lämmer zum täglichen Brand-Opffer verwahret / und besichtiget wurden / ob sie auch ohne Mangel / und zum Opffer tüchtig wären.

Wie viel Lämmer waren allezeit daselbst?

Achte / wenn zwey davon genommen waren / kamen alsobald zwey andere an deren Stelle.

Wozu war die Schau-Brod-Kammer?

Daß wöchentlich darinnen die Schau-Brodte gebacken wurden.

Wo war die Küche?

Sie war auch noch auff der rechten Seiten ganz droben / und hatte kein Dach / sondern war unter freyem Himmel / daß der

der Rauch desto unverbinderter in die Höhe steigen konte.

Was wurde in der Küche gekochet?

Die Sünd- und Schuld-Opffer.

Wer genosß diß gekochte?

Theils die Priester / theils die Kinder Israel / die allezeit etwas von ihrem Opffer verzehren mußten.

Wo verzehreten sie es?

Es waren an der Mauer gewisse Schwibbogen gebauet / auff welchen Esse Saale waren / daselbst assen sie es.

Das XIX. Capitel.

Von denen Thoren des Tempels.

Wie viel waren Thore in der Mauer zur linken Hand?

Drey ; Das Brandt-Thor / das Erstegeburch-Thor / und das Wasser-Thor.

Wo

Wo war das Brandt-Thor?

Gleich gegen dem Brandopffers-Altar
über zur linken Hand.

Wozu war das Brand-Thor?

Es wurde dadurch das Holz hinein ge-
bracht / so beym Opffern gebrennet wurde.

Warum wurde das andere das Er-
stegeburch-Thor genennet?

Weil die erste Geburth des Viehes
zum Opffer dahinein gebracht wurde.

Warum wurde das dritte das Was-
ser-Thor genennet?

Weil unter demselben der Brunnen
Ethan hervor quoll / so dem ganzen Tem-
pel Wasser gab.

War kein Thor mehr an dieser
linken Seiten?

Ja / uoch eins das Ober-Thor / wel-
ches nur an den drey hohen Festen geöff-
net wurde.

Wozu wurde es geöffnet?

Daß das Volk Israel konte in den
inneren Vorhoff gelassen werden / dahin
sie nur die drey Feste kommen durfften.

Was war an der Seite gegen Abend
dem Allerheiligsten gegen über?

Da

Da war kein Thor / auch keine Kammer noch ander Gebäude.

Wie viel Thore waren in der Mauer zur rechten Hand?

Drey: Das Feuer = Thor / das Opfer = Thor / und das Glamm = Thor.

Warum hieß das erste das Feuer = Thor?

Weil in einer Kammer darneben immerwährend Feuer gehalten wurde.

Warum hieß das andre das Opfer = Thor?

Weil durch dasselbe die allerheiligsten Opfer gebracht wurden.

Warum hieß das dritte das Glamm = Thor?

Weil aus diesem Thore die Babylonier bey der ersten Verstöhrung hatten schreckliche feuerbrennende Fackeln in dem Tempel durch die güldnen Fenster geworffen.

Was war denn zum Eingange in den innern Vorhoff vor ein Thor?

Das Thor Nicanors.

Wie

Wie groß war diß Thor?

20. Ellen hoch und 10. Ellen breit/ und hiedurch war der ordentliche Ein- und Ausgang.

Von wem hat es denn den Nahmen Nicanors Thor?

Man sagt/ von dem Gottlosen Nicanor zu Zeiten der Hasmonäer/ dessen Arme/ oder wie andere sagen/ dessen Zunge in diesem Thor auffgehänget worden.

Wie waren dieses Thores Flügel beschaffen?

Sie waren so schwer/ daß weñ sie solten auff- oder zugethan werden/ 20. Männer genug damit zuthun hatten.

Wenn wurde diß große Thor geöffnet?

Nicht täglich/ sondern nur am Sabbath/ an Neumond und Fest- Tagen.

Wodurch ging man aber täglich in den Vorhoff?

Durch kleine Pfortgen/ die in dem Thore waren.

§

Wie

Wie wird dieses Thor auch sonst
in der 2. Schrift genennet?

Das Thor des Herren.

Was ist für ein Wunder sonderlich
an diesem Thore geschehen?

Vor der letzten Zerstörung Jerusa-
lem hat sich dieses schwere Thor des
Nachts von sich selbst auffgethan / da es
doch mit sehr großen eisern Riegeln sehr
fest verwahret war.

Was war unter diesem Thor in
der Erde?

Ein Gefängniß / in welches Pashur
den Propheten Jeremiam werffen ließ.

Was war sonst annoch in die-
sem Vorhoffe?

Es waren die von denen Heyden ero-
berte Beute / Spiesse / Schwerdter und
kostbares Geräthe. **Und dem HERREN**
zu Ehren rund um den Vorhoff her auff-
gehenget.

Wer hat diesen Vorhoff sonder-
lich entheiliget?

Manasses / der darinnen allem Heeren
des Himmels abgöttische Altare darinnen
aufferbauet.

Was

Was war nun fernervor diesem Vicanors Thore?

Der äußere Vorhoff.

Das XX. Capitel.

Von dem äußeren Vorhoffe.

Wie groß war der äußere Vorhoff?

Es war ein großer viereckichter Platz 134 Ellen lang und auch 134. Ellen breit.

Wie war er gelegen?

Er war viel tieffer gelegen/ als der innere Vorhoff/ weil man auff 15. Stufen aus dem inneren Vorhoff in den äußern herunter stieg.

Wie war diese Treppe beschaffen?

Es hatten die Stufen insgesamt die Runde eines halben Circuls.

Was geschah auff diesen Stufen?

Am Lauber-Hütten-Fest sungen die Leviten

viten auff demselben einige Psalmen/ jeglichen Psalmen auff seiner Stufen.

Wie heißen diese Psalmen?

Die Psalmi graduum, oder Stufen Psalmen / in welche sie mit allerhand musicalischen Instrumenten zugleich gespielt.

Wo hatten sie diese *musicalischen Instrumenten*?

Der Vorhoff Israels war unten gewölbet / und unter demselben waren die Music. Cammern.

Wie war dieser äußere Vorhoff ferner eingetheilet?

In denen 4. Ecken desselben waren gleichsam 4. andre kleine Höfe.

Wie wurden dieselben genennet?

Der eine ward genennet der Oel- und Wein-Keller/ der andre der Hoff der Ausfähigen/ der dritte der Nazaraer/ der vierte der Holtz-Hoff.

Warum wurde der andre der Hoff der Ausfähigen genennet?

Weil die Ausfähigen nach ihrer Reinigung

gung in demselben ihre Danckopfer kochten/und sich auch daselbst badeten.

Was war der Hoff der Nazaraer?

Die Nazaraer kochten in demselben ihre Opfer / nahmen ihre Haare ab / und worffen sie unter die Töpfe ins Feuer.

Wozu war endlich der Holtzhoff?

Dazu / daß in demselben das Holz zum Brandopfers Altar darinnen verwahret wurde.

Womit war dieser äußere Vorhoff gepflastert?

Ebenfals mit Marmorsteine.

Was geschah in diesem äußern Vorhofe?

Es hielten daselbst die Männer des Nachts am Lauber-Hütten-Fest einen Tanz.

Wer durffte in diesen äußern Vorhoff kommen?

Die Weiber durfften bis hieher kommen / aber nicht weiter.

Durfften auch die Heyden in diesen Vorhoff kommen?

Nein / bey Leib- und Lebens- Straffe nicht.

Das XXI. Capitel.

Von denen Gottes- Kasten.

Was stand in diesem Vorhofe son-
derlich?

Die Gottes- Kasten / deren 13. ge-
wesen.

Wurde auch fleißig eingelegt in die
Gottes- Kasten?

Es kam nicht leicht einer im Tempel/
der nicht etwas eingelegt / er mochte so
geringe seyn / als er auch wolte.

Wen sahe Christus bey diesem
Gottes- Kasten sonderlich?

Eine arme Wittbe / die 2. Scherfflein
einlegete.

Wo waren die Wechsler-
Tische?

Nicht

Nicht weit von diesem Gottes-Kasten
in der Wechsler-Kammer / da die Wechs-
ler an 13. Tischen saßen und den Sckel ein-
nahmen.

Waren sie auch ehrliche Leute?

Sie trieben greulichen Wucher / weil
ein jeder der diese Münze nicht eben hatte /
dieselbe von ihnen einwechseln / und ihnen
viel Aufgeld geben mußte.

Warum stieß Christus diese Wechs-
ler = Tische um?

Nicht / als wenn es unrecht gewesen
wäre / den Sckel zunehmen / sondern weil
sie damit so große Schinderey trieben.

Wie wurde das Geld / so in diese Kas-
ten und Kammern geleyet ward /
genennet?

Corban wurde es genennet.

Was hieß Corban?

Eine Gabe / die Gott verehret wird.

Wie versündigten sich die Jüden
durch Corban?

Sie thaten durch Anreihung der Pha-
risäer wunderliche Gelübde zu diesem
Corban oder Gottes-Kasten.

Aus was Absehen gelobten sie dem
Corban oder Gottes-Kasten?

Sie meynten dadurch den Himmel zu
verdienen / und entzogens viel eher ihren
armen Nothleidenden Eltern / als dem
Corban.

Das XXII. Capitel.

Von dem Vorhofe der
Heyden.

Wo war der Heyden
Vorhoff?

Es ging um beyde Vorhöfe / den
innern und außern / ein großer
Platz rund umher / unter freyem Himmel/
der wurde der Heyden Vorhoff genennt.
Wodurch wurde er von diesen beyden
Vorhöfen unterschieden?

Durch die Scheide-Wand.

Wie war die Scheide-Wand be-
schaffen?

Es war eine niedrige Mauer einer El-
len hoch / auff welcher obenher ein hölzer-
nes zierliches Gitter stunde. Wer

Wer durffte in diesen Vorhoff
treten?

Die Heyden durfften biß an die Schei-
de-Wand treten/ aber weiter nicht / bey
Leib- und Lebens-Straffe.

Wie lag der Heyden Vorhoff?

6. Ellen nidriger / als der äußere Vor-
hoff.

Wie groß war er?

500. Ellen lang und breit.

Was war in diesem Vorhofe der
Heyden?

Ein großer Handels-Platz / da man
Tauben- und Opferthiere verkauffte und
großen Wucher triebe.

Ist Christus auch in diesem Vor-
hofe gewesen?

Ja / er hat sehr offft darinnen gepre-
digt.

Was war auffer dem Vorhofe
der Heyden?

Es war um denselben eine breite Ebe-
ne 50. Ellen breit mit Marmor gepflastert.

Waren die Jüden auch ehrebie-
thig gegen den Tempel?

Ja / denn es durffte keiner ungewaschen hinein gehen / auch kein trunckener / kein wahnwitziger / und keiner / der zerriffene Kleider an hatte.

Wer hielte solche Leute an?

Die Wache muste solche Leute anhalten.

Wie gingen sie in den Vorhoff der Heyden?

Es durffte keiner in seinen Schuhen in denselben gehen.

Waren dergleichen Tempel mehr in Jüdischen Lande?

Nein / nicht mehr als dieser einkige zu Jerusalem. In denen andern Städten waren nur Synagogen.

Wer hat diesen Tempel zerstöhret?

Die Chaldäer und Babylonier / welche die heiligen Gefäße gen Babel geführt / und das übrige in Brand gesteckt.

Wie lange hat der Tempel Salomonis gestanden?

Über 400. Jahr.

Wenn

Wenn ist der andre Tempel er=
bauet worden?

Nach der 70. Jährigen Babylonischen
Gefängniß.

Was fehlte diesem andern
Tempel?

5. Stück: 1. die Bundes-Lade mit dem
Manna und der Ruthe Aaronis. 2.
die Feuer- und Wolcken-Seule. 3. das
Licht und Recht. 4. die Gabe der Weis=
sagung. 5. das Himmlische Feuer / so die
Opfer verzehrete.

Wer hat den andern Tempel er=
bauet?

Serubabel.

Wer hat ihn um viel ausge=
gebessert?

Herodes.

Wer hat diesen Tempel
erobert?

Der Römische Feldherr Pompejus / der
die Priester alle ließ niederhauen / daß der
Tempel davon voll Blutes ward.

Von wem ist er endlich ganz
verstöhret worden?

Von Tito/ welcher ihn ganz umpflügen lassen.

Wie lange hat dieser andre Tempel gestanden?

420. Jahr.

Was ist sonderbar merckwürdig bey dieser Zersthörung?

Daß er an eben demselben Tage ist zersthört worden/ an welchem der erste Tempel auch zersthört worden ist / nehmlich am 10. Augusti.

Ist diese Versthörung auch vorher verkündiget worden?

Ja/ durch Christum / und durch viele vorhergehende Zeichen.

Wer hat diesen Tempel wieder auffbauen wollen?

Die Jüden oft / auch Julianus der Kayser/ es ist aber durch Ungewitter und Erdbeben alles wieder umgeworffen worden.

Ist denn heut zu Tage nichts mehr an dem Orte davon zusehen?

Ja / es stehet ein neuer Tempel daselbst.

Wer

Wer hat solchen Tempel inne?

Die Türcken.

Ist denn denen Christen vergönnet
hinein zugehen?

Nein/denn wenn ein Christ oder Jude
hinein gehet/muß er entweder ein Türcke
werden/ oder sterben.

Haben die Türcken auch ihre Leuchter
darinnen?

Sie brennen in dem Tempel Tag und
Nacht 700. Ampeln.

Wie nennen die Türcken den
Tempel?

Sie nennen ihn einen heiligen Felsen.
Was führen die Türcken vor Mey-
nung von diesem Orte?

Sie meynen / da habe Jacob den
Traum gehabt/ David das Schwert des
Engels gesehen; da sey noch jeso die Bun-
des-Lade versteckt / und da sey auch Chri-
stus S. Ott dem HERNEN bey der Rei-
nigung dargestellet worden.

Haben die Jüden auch noch Hoffnung
ihren Tempel zu erlangen?

Sie meynen / wenn ihr Messias kom-
men

men werde/ so werde er den dritten Tempel bauen.

Das andere Buch

Das I. Capitel.

Von dem Hohen- Priester.

Wer war der Hobe-Priester?

Er oberste Priester über alle / und ward sonst auch genennet der Priester der ersten Ordnung / und der Fürst im Hause Gottes?

Wie alt musste der Hobe-Priester seyn?

Es war kein gewisses Alter bestimmet / und musste er nicht eben allezeit ein Mann von hohen Jahren seyn / sondern er konte Hoher-Priester werden / so bald er zu völligen Mannbaren Jahren kommen.

Wie musste der Priester beschaffen seyn?

Er durffte kein Gebrechen des Leibes an sich haben.

Ronte

Konte einer / der gefangen gewesen/
Hoher-Priester werden?

Nein / wenn auch seine Mutter nur ge-
fangen gewesen / war er untüchtig.

Durffte der Hohe-Priester Schuhe
an haben bey Verrichtung seines
Amtes?

Er musste alsdann stets baarfuß gehen.
Woher kam diese Gewohn-
heit?

Die Jüden führen sie von Mose her/
welcher seine Schuh ausziehen musste / als
Gott mit ihm redete aus dem feurigen
Busch.

Wie verrichteten die Priester ihr
Ammt?

Mit bedecktem Haupt.

Was hatten sie auff dem
Haupte?

Einen gewundenen Bund / wie heutzun-
tage noch die Türcken tragen.

Was war auff dem Bunde des
Hohen-Priesters.

Ein stücke Goldblech 2. Finger breit/
darauff der Hebräische Name Gottes
Jehova gestanden. Was

Was hatte der Hohe=Priester für
Kleider an / wenn er am Versühns=
fest ins Allerheiligste ging?

Er hatte lauter weiße Kleider an.

Wodurch geschah die erste Einwey=
hung des Hohen=Priesters.

Durch zweyerley / durch Anziehung der
Hohenpriesterlichen Kleider / und durch
die Salbung.

Wie ging es mit der Salbung des
Hohen=Priesters zu?

Es wurde ihm zwischen beyden Augen=
braunen mit dem ins heilige Del getuncten
Finger ein griechisch x oder Creutz gezo=
gen.

Was folgete auff die Salbung?

Das Füll. Opfer.

Was heist die Hände fällen in der
Schrifte?

So viel als die Opfer. Stücke dem
Priester in die Hände legen / und ihn also
einweyhen.

Wie lange währete die Einwey=
hung des Hohen=Priesters?

Sieben Tage.

Von

Von wem wurde er eingewey-
het?

Von dem Statthalter.

Welches war des neuen Hohen-Prie-
sters sein erstes Opfer?

Ein Speisopffer/welches aus Semmel-
oder Weizen-Meel mit Oele gemenget/
in einer Pfanne gebacken / und hernach
ganz auff dem Feuer des Altars verbrant
wurde.

Sind die Hohen-Priester im andern
Tempel auch gesalbet wor-
den?

Nein/denn das heilige Salb-Oel war
nicht mehr vorhanden.

Was musste der Hohe-Priester auch
sonst hernach vor sich opfern
lassen?

Er musste auff seine Unkosten täglich
Morgends, und Abends zum Speisopfer
2. Parthien gebackner Oel-Brodts opfern
und ganz verbrennen lassen.

Warum geschah das?

Weil ihm für seine eigene Sünde täg-
lich zu opfern noth war.

Was

Was waren sonderbar des Hohens
Priesters Ammts- Verrich-
tungen?

Er musste durch Licht und Recht Gott
um Rath fragen/die neuen Könige kröhnen
und salben/und alle Jahr am großen Ver-
söhnungs- Feste 4. mahl ins Allerheiligste
eingehen.

Musste er denn täglich des Amtes
pflegen?

Nein / aber die Sabbath / Neumon-
den / und hohen Feste musste er zugegen
seyn.

War er auch in Ansehen bey dem
Volck?

Ja/ denn er hatte die Aufsicht über den
ganzen Gottesdienst / und kam offte mit
den andern Priestern zusammen / zu über-
legen/was zum Gottesdienste gehörte.

War er höher als der König?

Ausser Ammts war er dem König
unterthan / sonst aber war er der nechste
nach dem Könige / und wenn kein König
war / so war der Hohe- Priester der vor-
nehmste.

Welche

Welche Ehre mußte der Hohe-Priester gegen den König erweisen?

Wenn der König kam/ mußte der Hohe-Priester ihm seinen Sitz überlassen / vor denselben stehen/ und pflegte er sich des Königs Knecht zu nennen.

Was geschah bey seiner Auffwartung im Tempel?

Es begleiteten ihn 5. Priester/ wenn er ins Heilige zubethen ging/ und wenn er am Versöhn-Fest das Gesetz lesen solte/ wurde es ihm durch viel Hände zugereicht. Konte der Hohe-Priester auch für Gericht gefodert werden?

Wenn er angeklaget ward / so mußte er für dem Ober Gerichte erscheinen/ und sich richten lassen.

War der Hohe-Priester so sehr gebunden / als die andern Priester?

Nein / er durffte opfern und räuchern wenn es ihm beliebte / und nahm von denen Opfern und Schau-Brodten allemahl zu erst.

Wie

Wie mußte der Hohe-Priester von Gemüthe seyn?

Er mußte fromm und heilig/ eines großmüthigen Geistes und keines niedergeschlagenen Gemüthes seyn / auch in der H. Schrift und andern Wissenschaften fleißig studiren.

Hatte der Hohe-Priester auch Gut und Reichthum?

Er mußte reich seyn/ und wenn er selbst nichts in Vermögen hatte / so mußten die andern Priester dazu geben / daß er seinem Stande gemäß leben konte.

Was für Personen durffte der Hohe-Priester nicht heyra-then?

Er durffte keine Wittbe/ keine von ihrem Manne Verstossene / keine Geschwächte / noch Hure / auch keine Ausländerin nehmen.

Wie mußte er sich aber disfalls verhalten?

Er mußte eine Jungfrau nehmen welche insgemein eines Priesters Tochter und aus seinem Stamme war.

Wie

Wie mußte der Hohe-Priester
bey der Trauer im Tode seiner
Anverwandten sich ver-
halten?

Er durffte sich zu keinem Toden nahen/
wenns auch sein Vater oder Mutter war/
auch nicht seine Kleider aus Leidwesen
zerreißen/ und in denen Verrichtungen sei-
nes Amtes deßhalb im geringsten
nicht aufhören.

Auff was Art und Weise folgte er
der Leiche nach?

Er ging mit der Leiche nur biß an das
Stadt-Thor / auch nicht alsbald hinter
der Leiche / mit denen andern Leidtragen-
den / sondern hinter denenselben her / da-
mit er nicht ohngefehr durch B:rührung
des Sarges verunreiniget würde.

Wie redete das Volck ihn an / wenn
sie in seiner Trauer zu ihm kamen/
ihn zu trösten?

Sie sagten: Gott laße alle das Uns-
glück / so dir vorstehet / auff unsern
Kopff fallen.

Was

Was antwortete der Hohe-
Priester?

Er sagte darauff: Gott vom Him-
mel seegne euch!

Was waren die Trauer-Brodte/
die er aß?

Am ersten Tage der Trauer aß kein
Leidtragender von seinem eigenem Brodte/
sondern diejenigen so sie zu trösten kamen/
brachten ihnen Speise mit / solches ward
das Trauer-Brodte genennet.

Welche Ehre erwiesen sie ihm / wenn
sie ihm das Trauer-Brodte
brachten?

Es setzten sich alle / so mit assen / auff
die Erden / den Hohen-Priester aber lieffen
sie Ehren halber / und wegen Hoheit sei-
ner Person auff einem Stule sitzen.

Wo wohnete der Hohe-
Priester?

Ausser dem Tempel / in der Stadt Jee-
rusalem / doch hatte er in dem Tempel
zwey Kammern / darinnen er sich auff-
hielt / wenn er im Tempel auffwarten
musste.

Wie

Wie lange blieb einer Hohe-Priester?

So lange er lebte.

Ist diese Gewohnheit immer also geblieben?

Nein / sondern nur bis zur Zeit Antiochi des Edlen / da es hernach mit der Hohen-Priester-Würde seltsam herging.

Wer folgete dem Hohen-Priester in solchem Amte / wenn er starbe?

Sein ältester Sohn / wenn er tüchtig dazu war / auch seines Sohns Sohn / oder sonst der nächste Bluts-Freund des Hohen-Priesters.

Wer setzte denn den Hohen-Priester ein?

Das Ober-Gerichte setzte ihn ein / und übergab ihm diese Würde.

Wieviel waren Hohe-Priester?

Ordentlicher Weise nicht mehr als ein einziger im ganzen Lande.

Wer war zu Christi Zeiten Hohe-Priester?

Der Caiphas.

Was

Was heisset es / wenn gesagt wird
von Caïpha: der des Jahrs Ho-
her-Priester war?

Es heist so viel / als der zu derselbigem
Zeit Hoher-Priester war.

Warum werden denn viele Hohe-
Priester angeführet / als wären ihres
mehr als einer damahls ge-
wesen?

Das Griechische Wort heist so viel
als die Fürsten derer Priester / das ist/
die Häupter der Priester-Ordnungen / de-
rer vier und zwanzig waren.

Welche wurden auch sonst da-
mahls Hohe-Priester genennet?

Die aus dem Hohen-Priesterlichen Ge-
schlechte waren.

Wieviel sind Hohe-Priester insges-
ammt gewesen?

Von Aaron an bis auf den Untergang
dieser Würde haben drey und achtzig
Personen das Hohe-Priesterliche Ammt
nach der Keyhe geführet.

Was

Was geschah bey dem Tode eines
Hohenpriesters sonderbar merck-
würdiges?

Wenn der Hohepriester starb/ so wur-
den diejenigen/ welche einen hatten un-
verschens todt geschlagen/ wieder frey
und sicher.

Auff was Art wurden sie wieder
frey und sicher?

Sie durfften aus der Freystadt/ dar-
ein sie für dem Zorn des Blut-Rächers
geflohen waren/ wieder zu ihrer Hey-
mat/ Freunden/ und Gütern kehren.

Wie lange traurete das Volck um
den Hohenpriester/ wenn er
starb?

Da man sonst über verstorbene pri-
vat-Personen nur sieben Tage traurete/
so währete die Trauer über des Hohen-
Priesters Tod ganzer dreyßig Tage.

Wessen Fürbild ist der Hohen-
Priester gewesen?

Des rechten/ einigen/ und wahren Ho-
henpriesters Jesu Christi.

G

Was

Was wurde dadurch fürgestellet /
daß der Hohepriester aus denen Men-
schen genommen wurde / und also mit-
leiden haben konte über die da
unwissend sind und irren?

Daß Christus würde ein Mensch von
denen Menschen seyn / der da konte mit-
leiden haben mit uns / weil er auch ver-
sucht ist allenthalben / gleichwie wir / doch
ohne Sünde. Hebr. IV, 15.

Was wurde dadurch fürgebildet /
daß der Hohepriester der höchste
Priester und das Haupt aller an-
dern Priester war?

Daß Christus seyn werde der Höch-
ste über alles / was genannt mag wer-
den / nicht allein in dieser Welt / sondern
auch in der zukünftigen Welt / und daß
ihn Gott setzen werde zum Haupt der
Gemeine über alles. Ephes. I, 21, 22

Was wurde dadurch angezeigt /
daß der Hohepriester kein Gebre-
chen / Fehl oder Mangel haben
durffte?

Daß wir an Christo einen solchen Ho-
hen

henpriester haben solten/der da wär heilig/ unschuldig/ unbesleckt/ und von den Sündern abgesondert. Heb. VII, 26. Was wurde dadurch bedeutet/ daß der Hohepriester bey seiner Einweyhung am ganzen Leibe gebadet wurde?

Daß Christus Iesus zu seinem Amte durch die Heilige Tauffe solte eingeweyhet werden. Matth. III, 13.

Was wurde dadurch fürgebildet/ daß der Hohepriester bey seiner Einweyhung mit Blute besprühet wurde/ an seinem Kleide/ an seinem Ohre/ Daumen/ und Zähne?

Daß Christi Kleider/ Haupt/ Hände/ und Füße mit Blute besprühet werden würden. Matth. XVII, 29. Joh XIX, 18.

1. Joh. I, 7.

Was wurde dadurch fürgestellet/ daß der Hohepriester mit Salb. Oel gesalbet wurde?

Daß Christus mit Freuden-Oel gesalbet/ das ist/ mit denen Gaben des Heiligen Geistes überflüssig ausgerüstet werden. Psalm, XLIV, 8.

Was wurde durch das Kreuz-Zeichen fürgebildet / welches mit Oelen dem Hohenprieſter zwischen denen Augen-Braunen gemachet wurde?

Das Kreuz Jeſu Chriſti / als welcher ſein Kreuz tragen / und am Kreuz ſterben würde. Joh. XIX, 17. 30.

Was wurde dadurch bedeutet / daß die Kleidung des Hohenprieſters ſo herrlich und glänzend war von Gold und Edelſteinen?

Daß Chriſtus der Glanz der Herrlichkeit Gottes ſeyn werde / und das Ebenbilde ſeines Weſens. Hebr. I, 3.

Was wurde dadurch angezeigt / daß an der Kleidung des Hohenprieſters güldne Schellen und Granat-Äpfel waren?

Daß der Schall des Evangelii Chriſti in alle Welt ausgehen ſolte. Rom. X, 18.

Was wurde dadurch fürgeſtellt / daß der Hohenprieſter die Nahmen der Kinder Iſrael auff ſeiner Bruſt tragen mußte?

Daß

Daß Christus seine Gläubigen / die Er alle mit Nahmen kenne / herzlich lieben / vor sie sorgen / und ihrer allezeit im besten gedencen werde. Joh. X, 14. 15. Was wurde dadurch fürgebildet / daß der Hohenpriester das Volk segnen / vor sie bethen / opffern / und sie mit Gott versöhnen mußte?

Daß Christus allen leiblichen / geistlichen und himmlischen Segen uns darreichen werde / und daß er unser Fürsprecher / unser Opffer / und die Versöhnung seyn werde für unsere Sünde. Ephes. I. 3. 1. Joh. II, 1. 2.

Was wurde dadurch bedeutet / daß um den Bund und Haupt-Schmuck des Hohenpriesters zugleich eine Krone war?

Daß Christus nicht allein unser Hohenpriester / sondern auch unser König seyn werde / dessen Königreich kein Ende hat / und daß er werde eine Krone von Dornen / und hernach die Krone der Herrlichkeit im Himmel tragen. Marth. XXVII, 29. Apoc. XVII, 14.

Was ist dadurch angezeigt worden / daß der Hohepriester das Licht und Recht auff der Brust führete?

Daß Christus die höchste Vollkommenheit / und das wahrhaffte Licht seyn werde / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen.

Joh. I, 9.

Was wurde dadurch fürgebildet / daß der Hohepriester gleichsam ein Mittler zwischen GOTT und den Kinder Israel?

Daß Christus seyn werde ein Mittler zwischen GOTT und denen Menschen. 1. Tim. II. 5.

Was wurde dadurch fürgestellt / daß der Hohepriester zugleich im Gericht / und unter allen Richtern der Oberste war?

Daß Christus verordnet sey von GOTT ein Richter der Lebendigen und der Todten. Act. X, 42.

Was

Was wurde dadurch angezeigt / daß allezeit nur ein einziger Hohepriester seyn solte?

Daß Christus der einzige / wahre Hohepriester seyn würde / und sonst in keinem andern Heyl und kein anderer Nahme denen Menschen gegeben sey / darinnen sie solten seelig werden / als in dem Nahmen Jesu Christi. Act. IV, 12.

Was wurde dadurch bedeutet / daß niemand als der Hohepriester durfte in das Allerheiligste eingehen?

Daß Christus allein alle Göttliche Geheimnisse vollkommen verstehen / und mit grosser Pracht und Herrlichkeit in den Himmel / als die Wohnung des Allerheiligsten Gottes eingehen werde. Hebr. IX, 24.

Was wurde dadurch fürgebildet / daß bey dem Tode des Hohenpriesters / alle / die einen unversehens tod geschlagen / aus der Freystadt durfften nach ihrer Heymat / Freunden / und Gütern kehren?

Daß durch den Todt Jesu Christi alle

alle Menschen solten erlöset werden/
und wieder in ihre vorige Heymat/
nehmlich ins Paradis der Freuden / zu
GOTT gelangen. 1. Tim. I, 15.

Das II. Capitel.

Vom Licht und Recht.

Auff wie vielerley Art hat GOTT
vormahls im Alten Testament ge-
antwortet / wenn Er gefraget
worden?

Durch Träume / durch euserliche Ges-
ichte / durch die H. Engel / durch die
Propheten / durchs Loh / durch innerliche
Erleuchtung / durch Stimme und ver-
ständliche Rede / und durch das Licht und
Recht.

Welches ist aber die gemeinste und
gewöhnlichste Art gewesen / GOTT
zu fragen?

So lange die Stiftts-Hütte / und der
ganze erste Tempel gestanden / ward ge-
meiniglich GOTT durch das Licht und
Recht um Rath gefraget.

Wo war dieses Licht und Recht?

In dem Brust-Schildlein des Ho-
henpriesters. Exod. XXVII, 30.

Wie hat GOTT durch das Licht und
Recht auff die fürgelegte Fragen
geantwortet?

Die Hebräer sagen / wenn GOTT auff
die Frage Ja geantwortet / so hätten die
Edelgesteine in dem Brust-Schildlein
einen sehr hellen Glantz von sich gegeben.

Was hat Moses vor einen Vor-
zug gehabt mit GOTT zu reden?

GOTT der HERR hat mit Mose von
Angesicht zu Angesicht wie ein Mann
mit seinem Freunde geredet. Exod.
XXXIII, verl. II.

Was bedeutet es / daß von Mose ste-
het : Er siehet den HERRN in
seiner Gestalt. Num. XII, v. 8.

Daß er den Sohn Gottes in solchem
Bilde gesehen / wie Er hernach auff Er-
den gestalt war.

Warum hat denn GOTT dem Volk
Israel das Licht und Recht ge-
geben?

G s

Da

Damit sie nicht in zweiffelhafften Fälschen die Heidnischen Götzen oder die Hexen und Wahrsager um Rath fragen dürfften / und damit Er auch dadurch aller Welt seine Allwissenheit / und seine Wahrheit kund thäte.

War denn einem jeglichen vergönnet / durch das Licht und Recht
GOTT selbst zu fragen?

Nein / es durffte nicht jederman / dem es nur beliebte also zu GOTT nahen / damit diese heilige und göttliche Art GOTT zu fragen / nicht geringschäkig würde.

Wer waren diejenigen Personen / die da durfften GOTT fragen lassen?

Es musste entweder der König / oder der Vorsteher des grossen Raths / oder sonst eine hohe und dem ganzen Volcke fürstehende Person seyn.

Durffte man denn in jeder geringen Sache durch das Licht und Recht
GOTT um Rath fragen?

Nein / es musste allezeit eine Sache von grosser Wichtigkeit seyn / so die gemeine

meine Wohlfarth des Volckes und des
ganzen jüdischen Landes angieng.

Wie viel Sachen wurden auff ein-
mahl gefraget und GOTT dem
HERRN vorgetragen?

Nicht zwey zugleich und auff ein mahl/
sondern nur eines / es hätte es denn die
euserste Noth und Gefahr erfordert.

Traff denn die Antwort durchs Licht
und Recht allezeit ein?

Die von denen Propheten geweissag-
ete Straffen sind wegen dazwischen
kommender Busse manchmal zurück blie-
ben / aber die Propheceyung durch Licht
und Recht hat allezeit zugetroffen. Jon.
III, v. 10.

Durch wen geschah es denn / wenn
jemand GOTT fragen ließ?

Durch den Hohenpriester / welcher
seine Hohenpriesterlichen Kleider an hat-
te / und sich gegen die Bundes-Lade
wendete.

Wo stund derjenige / welcher durch
das Licht und Recht GOTT fra-
gen ließ?

Er mußte selbst zugegen seyn/ und stund
flugs hinter dem Hohenpriester.

An welchem Orte geschah diese
Rathfragen Gottes?

Nicht in dem Allerheiligsten / son-
dern in dem Heiligen / weil der / so da
fragete / ins Allerheiligste nicht gehen
durffte.

Wenn sind durch das Licht und Recht
die meisten Fragen geschehen?

Zu Zeiten Davids / der durch den
Abiathar oftmahlen Gott um Rath ge-
fraget. 1. Sam. 23. 6. cap. 30. 7.

Wie lange ist durch das Licht und
Recht Antwort gegeben wor-
den?

Es lange der erste Tempel gestanden/
aber in dem andern Tempel ist es nicht
gewesen.

Das III. Capitel.

Von Judiciis oder Verich-
ten derer Jüden.

Wie

Wie viel waren Judicia bey denen Juden?

Drey: Das Obergericht / das Mittel-Gericht / das Untergericht.

Wie wurde das Obergericht genennet?

Das grosse Sanhedrin oder grosse Synedrium.

Was heisset Synedrium?

So viel / als ein sitzender Rath / oder auch der Ort / da der sitzende Rath zusammen kommt.

Mit welchem heutigen Gericht kan es sonderlich verglichen werden?

Mit dem Kayserlichen Cammer-Gericht / oder noch besser mit dem Parlament in Engkand.

Was war des Obergerichts-Ampt?

Es hatte die Aufficht auff die Religion, wehlte im Anfang neue Könige und Hohepriester / ordnete die Neumonde und Feste / stiftete die Bündnisse / und führte die höchste Macht im ganken Lande.

Wie viel waren Personen drinnen?

Ein und siebenzig.

Wer waren sie?

Meistens Priester und Leviten.

Wenn ist gleichsam der Grund zu diesem Obergericht geleyet worden?

Als Moses die siebenzig Aeltesten erwehlete / redliche Leute / die Gott fürchteten / und dem Geiße seind waren. Exod. XVIII, 21.

Wenn ist aber dieses Obergericht völlig zu Stande kommen?

In dem Lande Canaan.

Sind auch Propheten vor dessen in diesem Gericht gewesen?

Die Juden sagen / daß Elias / Elisa / Amos / Hoseas / Esaias / und andere darinnen gewesen.

Warum waren meistens Priester und Leviten darinnen?

Weil die vor andern gottsfürchtig / und im Geseß des HERREN erfahren seyn musten / auch in keine weltliche Geschäfte und Sorgen eingeflochten waren!

Von Jud. oder Gerichten der Juden. 159

ren/ denn sie hatten kein Erbe in Is-
rael.

Konten auch Juden-Genossen in das
Obergericht einkommen?

Nein/ kein Heyde/ der die jüdische
Religion angenommen/ wie reich/ an-
sehnlich und verständig er auch war/
konte in dieses Obergerichte kommen.

Welches waren die Fürnehmsten
im Obergericht?

Sonderlich ihrer drey: Der erste der
Fürst/ und Oberhaupt/ der andre der
Gerichts-Vater/ der dritte der Weise.

Wer war der Fürst?

Bermuthlich der Hohepriester.

Wer war der Gerichts-Vater?

Das war unter denen Beysitzern an
Jahren der Allerälteste.

Wer war der Weise?

Welcher unter allen für den Verständig-
sten ist gehalten worden.

Wie sassen sie in diesen Gericht?

Oben saß der Fürst/ zur Rechten der
Gerichts-Vater/ zur Linken der Weise/
und

und die übrigen sassen in einem halben Circul in die Runde für Ihnen.

Wer war mehr in der Gerichts-
Stube?

Zwey Schreiber / einer zur Rechten /
der andre zur Lincken.

Was war ihre Verrichtung?

Der zur Rechten schrieb die Stimmen
auff / die den Beklagten lossprach / der
zur Lincken / die Stimmen / die Ihn ver-
dammten.

Wo stunden die Beklagten?

Die Gerechten wurden zur Rechten /
die Verdammten zur Lincken gestellt.
conf. Matth. XXV, v. 33.

Wie mussten die Beyfizer beschaf-
fen seyn?

Sie mussten klug an Verstande / ge-
rade von Statur, und ansehnlich von
Alter seyn.

Wie wurden die Beyfizer ein-
geweyhet?

Durch Auflegung der Hände.

Kam der König auch in dieses
Ober-Gericht?

Nein!

Nein / und solches darum / damit die Stimmen desto freyer wären.

Wo kamen sie zusammen?

Vor Erbauung des Tempels bey der Stiffts-Hütten / hernach aber in der Obersten Gerichts-Stube im Tempel.

Was war die Oberste Gerichts-Stube für ein Zimmer?

Es war das grössste und schönste von allen Gebäuden im Tempel.

Wie wurde sie sonst genennet?

Die polirte Stein-Cammer / weil sie von sonderlichen überaus schönen und polirten Steinen war.

Wie war sie eingetheilet?

Sie war halb heilig / und halb gemein / wo der Unterscheid war / rageten etliche Steine auff beyden Seiten aus der Wand.

Wie lange sassen sie in dieser Gerichts-Stube?

Vom Morgen-Opffer bis ans Abends-Opffer / und also fast den ganzen Tag.

Wenn

Wenn kamen sie zusammen?

Täglich / ohne am Sabbath / an welchem kein Gericht gehalten wurde
Kamen sie auch am Rüst-Tage vor dem Sabbath oder Fest zusammen?

Ja / aber sie konten am Rüst-Tage kein Halsgericht halten / und niemanden zum Tode verdammen / weil den Tag darauff die Execution nicht geschehen konte.
Mussten denn die Gerichts-Herrn jederzeit insgesamt beysammen seyn?

Nein / aber zum wenigsten mussten drey und zwanzig da seyn.

Kamen sie auch des Nachts zusammen?

Nein / denn es geschah aus grausamer Erbitterung / daß sie wider Christum ganz auffserordentlich des Nachts zusammen kamen. Marc. XIV, v. 43.

Wie ist dieses Ober-Gericht endlich zergangen?

Es ist vielfältig umher gewandert von einem

einem Ort zum andern/ aus dem Tempel in die Stadt Jerusalem/ aus Jerusalem an andre Orte/ biß es endlich in Iberias ganz und gar auffgehöret.

Was solten die blinden Juden billich daraus lernen?

Daß das Scepter von Juda ihnen entwendet sey. Genes. 49. v. 10.

Wo kam dieses Ober-Gericht zusammen/ als sie den **HERREN**

Christum verurtheileten?

Des Nachts hielten sie solches Ober-Gericht im Pallast des Hohenpriesters/ und da es Tag ward/ kamen sie in der obersten Gerichts-Stube zusammen.

Wann ist Judas in dieser obersten Gerichts-Stube gewesen?

Als er das Blut-Geld dem annoch versammelten Ober-Gericht zum Tüssen warff. Matth 27. v. 3. 4. 5.

Wo waren die Mittel-Gerichte?

In denjenigen Städten/ da zwey hundert Einwohner waren.

Wie hieß solches Mittel-Gerichte?

Das kleine Synedrion.

Wie

Wie viel waren Beyfizer?

Drey und zwanzig / meistens Pries-
ter / Leviten und die fürnehmsten Is-
raeliten.

Was war ihr Amt?

Geld- und Injurien-Sachen zu schlich-
ten / auch die Missethäter zum Tode zu
verdammnen.

Was hatten sie sonderlich in dies-
sem Mittel-Gericht liegen?

Sie hatten Stöcke / Schuhe / Hörner
und Geißeln.

Wozu waren die Stöcke?

Damit wurden die Widerspenstigen
und die ihre offenbahrte Ubelthat nicht
gestehen wolten / geprügelt.

Wozu waren die Schuhe?

Die wurden gebraucht / wenn jemand
seinem verstorbenen Bruder keinen Er-
ben erwecken wolte. Ruth. 4. v. 7.

Wozu brauchten sie die Hörner?

Die wurden geblasen / wenn einer sollte
verbannet werden.

Wozu

Wozu gebrauchten sie die Geißeln?

Es empfingen die Missethäter eine gewisse Anzahl der Streiche mit denselben.

Wo hielten sie das Gericht?

In denen Thoren der Stadt / in welchen auffer zweiffel ein gewisser gelegener Ort dazu gewesen. Deut, 16, v. 18.

Wenn kamen sie zusammen?

Wenn das Morgen=Opffer geschehen / und blieben bis an den Mittag.

Wie oft kamen sie zusammen?

Die Woche zwey mahl.

Wie sassen sie?

Sie sassen im Circel / und hatten auch zwey Schreiber / eben also / wie im Ober=Gerichte.

Wer war mehr bey diesem Gerichte?

Drey Reyhen Candidaten oder Expectanten.

Wozu waren diese daselbst?

Wenn einer von denen Gerichts=Herrn starb / so wurde der Oberste an dessen

sen Stelle genommen / da denn die andern alle hinauff ruckten.

Wie sassen diese Candidaten?

Auff sehr niedrigen Bäncken und hatten keine Stimme im Gericht.

Worüber führte dieses Mittel-

Gerichte die Aufsicht?

Nicht übers ganze Land / sondern nur über ihre Stadt.

Wo war das Unter-Gericht?

In denen Städten / wo keine hundert und zwanzig Bürger oder Einwohner waren.

Wie viel Personen sassen im Unter-Gericht?

Nur drey Personen.

Warum war die Anzahl der Personen in allen Gerichten ungleich?

Damit die Stimmen nicht etwa gleich würden / und dadurch einige Sache unerörtert bliebe.

Was war des Unter-Gerichts Amt?

Sie richteten über Geld = Sachen / Raub / Diebstahl / Schaden / Gewalt / Ver-

Von Jud. oder Gerichten der Jüden. 167

Verleumdungen / aber zum Tode konten
sie keinen verdammen.

Aus was für Personen bestand es?

Es konte dieses Unter=Gerichte auch
aus gemeinen Leuten und Layen beste-
hen.

Wie lange sassen sie?

Vam Morgen biß an den Mittag.

Das IV. Capitel.

Von denen Todes=
Straffen bey denen
Jüden.

Was waren für Todes=Straffen
bey denen Jüden?

A Jere : Die Steinigung / die Ver-
brennung / die Erdrosselung / und
die Hinrichtung mit dem Schwerdt.

Welche Straffen unter diesen
hatte das Ober=Gericht?

Die Drey ersten.

Wer

Wer hatte die vierdre : und ließ die
Ubelthäter mit dem Schwerdre
richten?

Der König.

Wo geschah die Steinigung?
Auffer der Stadt / denn alle Missethäter
wurden auffer der Stadt abgethan.

Wie geschah dieselbe?

Wenn der Missethäter nun zum Tode
verdammet / und noch zehen Ellen
vom Richt-Platz war / mußte er seine
Missethat öffentlich nochmahls offenbahr
bekennen.

Was geschah weiter?

Wenn er noch vier Ellen davon war /
wurden Ihm die Kleider abgezogen.

Was wurde für ein Unterscheid
hiebey gehalten?

Eine Manns-Person wurde nackend
gesteiniget / eine Weibes-Person aber
in ihren Kleidern.

Wie war der Ort der Steinigung
beschaffen?

Er war zwey Manns hoch erhöht /
und

und mußte der Ubelthäter mit zwey Zeu-
gen und mit gebundenen Händen dahin
auff steigen.

Was thaten die Zeugen?

Einer von Ihnen stieß Ihn hinab / fiel
er auff die Brust / so wurde er umge-
wandt / daß die Brust oben lag.

Blieb er denn alsbald von die-
sem Falle tod?

Manchmahl; und alsdenn war dem
Gesetz ein Genügen geschehen.

Was geschah aber / wenn er nicht
alsbald tod blieb?

So warff Ihm der ander Zeuge einen
sehr grossen Stein auff die Brust.

Wenn er aber auch davon nicht
starb?

So zuwarff Ihn alles Volck mit Stei-
nen / biß er tod war.

Was geschah sonderlich mit denen
Gotteslästern und Abgöttern
nach der Steinigung?

Ihr Leichnam wurde zum Abscheu an
ein Holz öffentlich auffgehängt.

Wohin wurde der zu tode gesteinigte begraben?

Nicht in seiner Väter Grab / sondern an einen abgesonderten Ort.

Was wurde mit Ihm begraben?

Derjenige Stein / welchen der Zeuge auff Ihn geworffen / wurde zugleich mit in sein Grab gelegt.

Welchen Missethäter wurde sonderlich die Hand auffgelegt?

Einem Gotteslästerer musie jeder von den Richtern / und Zeugen die Hand aufflegen / mit diesen Worten : Dein Blut sey auff deinem Kopff / denn du bist selbst hieran Ursach.

Was wird durch die Worte der Schrifft verstanden / wenn gesagt wird : Sein Blut sey auff ihm?

Die Hebräer sagen / daß allezeit die Straffe der Steinigung dadurch verstanden werde.

Wie geschah die Verbrennung?

Nicht auff einem angezündeten Holzhauffen / sondern es wurde dem Missethäter

Von den Todes=Straff. bey den Jud. 171

thäter geschmolzen Bley in den Hals gegossen / so ihm sein Eingeweide verbrannt.

Wo mußte der Missethäter stehen ?

Er stund allezeit im Koth oder Mist biß an die Knie.

Wie wurde ihm der Mund eröffnet ?

Mit Gewalt mit einer Zangen.

Woher haben sie den Grund zu dieser Gewohnheit ?

Aus der Verbrennung des Nadabs und Abihu / und der Nothe Korä / die vom Feuer des HERRN verbrannt worden. Lev. 10. v. 2. Num, 16, v. 34.

Was hatte die Verbrennung mit solchen Exempeln vor eine Vergleichung ?

Wie derselben verbrenneten Personen Leib ganz geblieben / so wolten sie solches bey der Verbrennung auch beobachten.

Wurde sonst kein Missethäter mit Holz=Feuer verbrannt ?

S 2

Wenn

Wenn eine Priesters Tochter Hurerey trieb / und einer die Tochter und Mutter zum Weibe nahm / so wurden solche mit Feuer von Holze verbrannt. Lev. XXI, 9.

Wie geschah die Erdrosselung?

Sie geschah nicht / wie bey uns / an den Galgen.

Auff was Art ist sie denn geschehen?

Es wurde dem Missethäter ein Strick in einem leinenen Tuche um den Hals gewunden / gezogen / und er also erdrosselt und ersticket.

Bey welchem Volcke ist diese Todesstraffe noch heut zu tage gebräuchlich?

Bey denen Türcken / welche sonderlich hohe Personen auff solche Art stranguliren.

Wo wurde der Strick und das um denselben gewundene Tuch hernach hingeleyet?

Es wurde solches mit ihm zugleich vergraben. Was

Was für eine Arte des Todes wird verstanden / wenn die Schrift nur bloß hin sagt: Sie sollen des Todes sterben?

Die Hebräer sagen / daß allezeit diese Art der Erdrosselung verstanden werde. Lev. 20. v. 11. cap. 27. v. 29.

Welches ward unter diesen dreyen Todes-Straffen für die gelindeste gehalten?

Die Erdrosselung.

Welche aber für die erschrecklichste?

Die Steinigung.

Welche Todes-Straffe aber wurde für die schändlichste geachtet?

Die Hinrichtung mit dem Schwerte oder mit dem Beile auff dem Block.

Wurden manchemahl auch schuldige Missethäter vom Tode frey gesprochen?

Die Jüden hatten eine Gewohnheit / am Oster-Fest allezeit einen Gefangenen loßzugeben. Joh. 18. v. 39.

Warum geschah solches?

Damit das Fest um so viel desto fröhlicher wäre.

Woher sollte solche Gewohnheit wohl ihren Ursprung haben?

Bermuthlich von ihrer Erlösung aus Egypten / deren Gedächtnuß sie dadurch immer erneuren wollen.

Haben sie aber daran recht gethan / daß sie einen solchen Missethäter loß gelassen?

Nein / sondern sie haben unrecht gethan / und ist solches eine von ihren Menschen-Satzungen.

Warum ist solches unrecht gewesen?

Weil Gott es Ihnen nicht befohlen / und es der Gerechtigkeit im Lande nicht gemäß / auff jedes Jahr einen Menschen das Leben zu schencken / der nach Gottes Wort den Tod verdienet.

Wie verhielt sich das Ober-Gericht / wenn es jemanden zum Tode verdammete?

Denselben ganzen Tag nahm keiner von

von denen Gerichts- Personen einige Speise zu sich.

Was wurde dem Missethäter für seinem Tode gereicht?

Weyrauch in Weine / damit seine Sinne zerstreuet würden / und er den bevorstehenden Tod um desto weniger empfinde. Marc. XV, 23.

Welches war die Hals-Straffe / die der König einem zu erkannte?

Das Schwerdt oder das Beil.

Welche Missethäter wurden durch diese Todes-Straffe hingerichtet?

Der verbanneten Städte Einwohner / die Verächter der Königl. Majestät und Gebots / die Mörder / da nur ein Zeuge war / und die unversehene Todschläger / die doch des Erschlagenen Feind gewesen.

Wie geschah die Bestrafung mit dem Schwerdt?

Es wurde dem Missethäter durchs Schwerdt der Kopff herunter geschlagen / auff die Art / wie solches noch heut zu tage gewöhnlich ist.

Wie geschah solches mit dem
Beil?

Es wurde ein grosser Block hingese-
tzt / auff den musste der Missethäter den
Kopff legen / welcher ihm so dann mit
dem Beile abgehauen wurde.

Wo ist dergleichen Todes=Straffe
noch heut zu tage gebräuchlich?

In Engelland.

Wo wurde nach der Hinrichtung
das Schwert oder Beil hin-
gelegt?

Es wurde allezeit mit Ihm begrab-
ben.

Warum wurde das Schwerdt / der
Stein / und andere Werkzeuge des
Todes allemahl mit dem Ubelthä-
ter vergraben?

Dem Entleibten zum besten / damit
niemand sagen könne: Das ist der Stein/
das ist das Schwerdt / das ist das
Beil / mit welchem der und der ge-
tödtet ist.

Wo wurden die Entleibten hin
begraben?

Nicht

Nicht in die ordentlichen Grabsteten / sondern an einen dazu bestimmten sonderlichen Ort / nicht weit von der Gerichts-Stete.

Wurden alle Entleibte zusammen an einen Ort begraben?

Nein / es waren zwey unterschiedene Dertey dazu.

Welche wurden an den einen Ort begraben?

Die gesteinigte und verbrennte.

Welche an dem andern Ort?

Die mit dem Schwerdt / und die mit dem Strick hingerichtete.

Welche Entleibte blieben auff dem Gerichts-Platz liegen?

Diejenigen / die da gesteiniget / und nicht auffgehendet wurden.

Wie lange blieben sie auff dem Gerichts-Platz liegen?

Bis entweder das Fleisch von den Raben verzehret / oder auch von denen Knochen abgeseulet war.

Wohin wurden hernach die Knochen und Gebeine gebracht?

Man sammlete alsdenn ihre Gebeine /
und vergrub sie an der Grab- Stete der
rer Missethäter.

Das V. Capitel.

Von der Creutzigung.

Ist die Creutzigung auch unter de-
nen Jüden gebräuchlich ge-
wesen?

Sie ist beydes bey denen Jüden
und Römern gebräuchlich gewe-
sen / aber auff gar unterschiedene Art.

Welches war die Art der Creutzig-
ung bey denen Römern?

Sie haben die Missethäter lebendig
ans Creutz geschlagen / und sie mit Hän-
den und Füßen ans Creutz angenagelt;
Solches alles beydes aber durfften die
Jüden nicht thun.

Welche Ubelthäter wurden denn bey
denen Jüden ans Creutz ge-
hangen;

Die Gotteslästerer und die Abgötter /
wenn

wenn sie zu tode gesteinigt waren / so wurden ihre Leichnam alsdenn erst an ein Creutz gehalten.

Auff was Art und Weise geschähe solches?

Es wurden die Arme des getödteten ausgestreckt und beyde Hände an den Quer Balcken des Creuzes mit Stricken angebunden.

Wen haben solche gecreuzigte fürgebildet?

Jesus Christum den Gekreuzigten / und dahero waren sie verflucht geachtet. Denn ein Gehentker ist verflucht bey Gott. Deut. XXI, 23.

Warum ward ein Gehentker eben verflucht geachtet?

Weil er denjenigen abbildete / der am Holz ein Fluch werden sollte für die Menschen.

In welchen Worten ziehet solches Paulus auff Christum?

Da er sagt: Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes / da er ward ein Fluch für uns. Denn

es stehet geschrieben: Verflucht ist
jederman / der am Holz hänget.
Gal. III, 13.

Wer hat denn Christum zum ver-
fluchten Creuzes-Tode ver-
urtheilet?

Pilatus / der es fast ungerne that / denn
er wolte ihn nur züchtigen und loß lassen.

Wem that er es aber dennoch
zu gefallen?

Dem Jüdischen Volck / welches ohne
auffhören schreye: Creuzige / Creuzige
ihn. Joh. XIX, 6.

An welchem Orte ist Christus
gecreuziget worden?

Bei der Stadt Jerusalem / auff dem
Berge Golgatha. Matth. XXVII, 33.

Musste denn Christus sein Creuz
selber tragen?

Erst musste er es selbst tragen / und mit
grosser Abmattung durch die Strassen
der Stadt Jerusalem schleppen.

Aber hat er es denn ganz hinaus ge-
tragen biß auff den Gerichts-
Platz?

Nein!

Nein / er war zu ohnmächtig dazu /
denn er war zum höchsten entkräftet
durch die vielen Schläge / Geißelung /
und Dornen - Crönung / bey welchem ab-
len er viel Blut vergossen hatte.

Wer hat ihme denn das Creutz nach-
tragen müssen?

Ein Mensch / der eben vom Felde kam /
mit Nahmen Simon von Kyrene.

Marc. XV, 21.

Trug er dem **HERRN** Christo
das Creutz auch willig nach?

Nein / er war gar sehr unwillig dazu.
Sie mussten ihn mit Gewalt dazu zwin-
gen. Matth. XVI, 24.

Wurde der **HERR** Christus al-
lein gecreuziget?

Es wurden zugleich mit ihm zween
andere Ubelthäter hingeführet / daß sie
mit ihm abgethan würden. Luc. XXIII, 32.

Was gab man dem **HERRN**
Christo auff der Gerichts-
Stätte
zu trincken?

Myrrhen in Wein. Marc. XV, 23.

D 7

Was

Was gab man ihm zu trincken / da er am Creusse hieng?

Esig mit Gallen. Denn es wurde ein Schwamm damit angefüllet / auff ein langes Rohr gesteckt / und ihm zum Munde gereicht. Joh. XIX, 28. Matth. XXVII, 33.

Um welche Zeit wurde Christus gecreuziget?

Des Freytags ohngefehr nach zwölff Uhr im Mittage.

Was geschah bey der Creuzigung Christi sonderbar merckwürdiges?

Es entstand eine allgemeine wunderbare Sonnen- Finsterniß über den ganzen Erden- Creyß.

Wie lange hat Christus am Creutz gehangen?

Er hat in die drey Stunden am Creutz gehangen / und also zwischen Himmel und Erden geschwebt / als der Mittler zwischen GOTT und Menschen.

Wenn starb Christus am Creutz?

Um drey Uhr Nachmittage / eben da das Abend-Opffer im Tempel geschah.

Um

Um weßwillen ist Christus ge-
creuziget worden?

Um unfert willen / denn wir solten al-
so verspottet / verspeyet / gegeißelt / ge-
creuziget / und erwürget werden unserer
Sünde halben.

Was hat Christus durch sein Creuz
und Tod uns zuwege gebracht?

Er hat durch sein Creuz unser Creuz
geheiligt und hat uns durch seinen Tod
vom ewigen Tode errettet.

Das VI. Capitel.

Von der Geißelung.

Welches war nach denen Todes-
Straffen die schwereste?

Die Geißelung / weil bey derselben
der Leib gewaltig leiden mußte.

Wie gieng es bey der Geißelung
zu?

Es wurde der Missethäter mit beyden
Händen an eine niedrige Seule gebun-
den / an jeglicher Seiten der Seule eine
Hand.

Wie

Wie hoch war die Seule?

Nur anderthalbe Ellen hoch/ also/ daß er weder stand/ noch saß/ sondern krumm gebogen war.

Wovon war die Geißel?

Die Strenge waren von Ochsen-Haut/ einer flachen Hand breit/ und hatten Knoten/ die man auff und nieder schieben konte.

Wie viel waren solcher Strenge?

Drey/ davon der mittelste der längste war und beyhm Zuschlagen über die Achsel auff die Brust fiel/ die beyden andern waren kürzer/ und fielen auff beyde Schultern.

Wie war der Griff an der Geißel?

Er war nicht viel länger/ als eine Hand breit ist/ damit man die Geißel wohl fassen konte/ und doch mit dem Stiel den Missethäter nicht berührte.

Wer geißelte denn die Missethäter?

Ein gewisser Diener/ dem es zukam.

Wo

Wo tratt er hin / wenn er ihn
geißelte?

Es lag hinter dem Missethäter ein brei-
ter Stein / auff demselben tratt er in die
Höhe.

Auff was Art wurden dem / der ge-
geißelt werden solte / die Kleider
abgenommen?

Der Diener fassete des Verbrechers
Kleid mit der Hand / und riß es ihm mit
Gewalt von der Schulter ab /kehrte sich
auch nicht dran / wenn es gleich drüber
ganz zerrissen wurde.

Durffte der Diener auch scharff
zuschlagen?

Er schlug allemahl aus ganzer Krafft
zu / so starck er nur konnte.

Was geschah indessen da der Ubel-
thäter geißelt wurde?

Es mußte allezeit einer von denen Ge-
richts Personen unter der Geißelung ei-
nige Worte aus dem Mose laut herlesen.

Was warens für Worte?

Folgende : Wo du nicht wirst hal-
ten / daß du thust alle Worte dieses
Ge-

Gesetzes / die in diesem Buche geschrieben sind / daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Nahmen / den **HERRN** deinen **GOTT** / so wird der **HERR** wunderbarlich mit dir umgehen / mit Schlägen auff dich und deinen Saamen / mit grossen und langwierigen Plagen / mit bösen und langwierigen Kranckheiten. Deut. XVIII, 58. 59.

Was wurden hierauff ferner für Worte gelesen?

Diese: So haltet nun die Wort dieses Bundes / und thut darnach / auff daß ihr weißlich handeln möget in alle eurem Thun. Deut. XXIX, 9.

Mit welchen Worten beschloß der Gerichts-Herr sein Lesen?

Mit folgenden: **GOTT** ist barmherzig und vergiebt die Missethat / und vertilget nicht / und wender offft seinen Zorn ab / und läffet nicht seinen ganken Zorn gehen. Psalm. LXXVIII, 38.

Wenn aber das Lesen zu Ende kam / ehe die Geißelung vollendet war?

So

So wiederholte der Gerichts-Herr das Lesen solcher Sprüche von neuem.

Sturben denn auch wohl einige Missethäter von dieser Straffe?

Es war eine sehr schmerzliche und schwere Straffe / und starben viele dem Diener unter den Händen.

Hatte der Diener auch einige Verantwortung davon / wenn einer drüber starb?

Wosfern er dem Missethäter auch nur einen Streich aus Versehen zuviel gab / und derselbe starb / so mußte der Diener in eine Freystadt als ein unversehener Todschläger fliehen.

Wenn er ihm aber nicht mehr Streiche gegeben / als es gesetzet war / und er dennoch starb / hatte er da auch was zu besorgen?

Nein / sondern er war frey.

Wie viel bekam ein Missethäter Streiche?

Nicht mehr als neun und dreyßig / offft drunter / aber niemahls drüber.

Wie

Wie wurde die Anzahl derer neun und dreyßig Streiche gerechnet?

Die Geißel hatte drey Stränge / und jedes zuschlagen mit der Geißel wurde für drey Streiche gerechnet.

Wie vielmahl wurde also zugeschlagen auff den Missethäter?

Dreyzehnen mahl.

Worauff wurde also in Zuerkennung der Streiche gesehen?

Es wurde immer auff die Zahl drey gesehen / als achtzehnen / ein und zwanzig / vier und zwanzig / sieben und zwanzig / dreyßig / und so fort.

Bekam denn ein Missethäter mehr Streiche als der andere?

Ja / man sehe auff das Verbrechen und auff des Missethätters Kräfte.

Wie viel Streiche hatte denn Gott befohlen / dem Missethäter zu geben ?

Vierzig / denn er sagt: Wenn man ihn vierzig Schläge gegeben habe / soll man nicht mehr schlagen.
Deut. XXV, 3.

Warum

Warum haben die Jüden diese vierzig Streiche in neun und dreyßig verwandelt?

Damit der Diener / wenn er aus Versehen einen Streich bey denen vierziggen zu viel gäbe / er nicht das Gesetz übertete. Was haben sie vermuthlich noch für Ursach gehabt?

Weil die Geißel drey Strenge gehabt / und auff einmahl drey Streiche gegeben / so durffte der Diener das vierzehende mahl nicht zuschlagen / sonst hätte der Missethäter alsdenn zwey und vierzig Streiche empfangen wieder das Gesetz.

Wurden ihm allezeit die zuerkanneten Streiche alle gegeben?

Wenn er einige Streiche empfangen / und man sahe / daß er die annoch übrigen ohne Lebens Gefahr nicht ausstehen könnte / so horet man auff / und ließ ihn loß.

Wenn aber das Verbrechen groß war / und Ihm doppelte Streiche waren zu erkannt / wie wurde es alsdenn gehalten?

Er

Er bekam den einen Theil der Streiche auff das eine mahl / und wenn er wieder heil geworden war / mußte er die übrigen Streiche ausstehen.

Machte die Straffe der Geißelung einen unehrllich?

Nein / wenn er sie ausgestanden / war alles abgethan / und er war wieder so gut wie andere.

Wie wurde es mit einem verstockten Menschen gehalten / der etliche mahl war gezeißelt worden / und sich doch nicht gebessert?

Er ward nicht mehr gezeißelt / sondern in ein Gefängniß eingesperrt.

Wie war solches Gefängniß beschaffen?

Es war wie ein Bauer so gar enge und klein / daß er weder aufrecht stehen noch sitzen / noch liegen konte.

Womit wurde er gespeiset?

Erst mit Wasser und Brodt / hernach mit Gersten / biß ihm der Bauch borste / und er also starb.

Wie

Wie oft hat Paulus die Geißelung von denen Jüden ausstehen müssen?

Fünffmahl / und schliesset man daher / daß er einer guten gesunden Natur muß gewesen seyn / daß er solche schmerzliche Straffe so offtmahl hat ausstehen können.

Haben die Jüden seiner auch dabey geschonet / und die Anzahl der Streiche gemildert?

Sie haben ihn allemahl den höchsten Grad der Geißelung zuerkannt / nehmlich neun und dreyßig.

Wie redet er selbst von davon?

Ich habe / spricht er / von denen Jüden fünff mahl empfangen vierzig Streiche weniger einen. 2. Cor. XI, 24.

Wer hat Christum zur Geißelung verdammet?

Der Heydnische Landpfleger Pilatus / welcher dadurch dem unruhigen Volck wolte ein genügen thun. Denn er selbst mußte

musste ihn für unschuldig in seinem Herzen erkennen.

Um welche Zeit ist Christus ge-
geißelt worden?

Den Freytag ohngefehr früh um neun
Uhr.

Warum ist alle das bittere Leiden
und Sterben Jesu Christi eben
am Freytage geschehen?

An diesem Tage hat Gott den Men-
schen erschaffen / und an eben dem Tage
hat Christus den Menschen auch erlöset.

Warum hat Christus die vielen
Schläge der Geißel empfinden
müssen?

Damit wir nicht die Faust-Schläge
des Satans empfinden müsten.

Warum musste Christus vor der
Creuzigung erst gegeißelt
werden?

Es brachte die Gewohnheit bey denen
Römern mit sich / daß die / so gecreuzi-
get werden solten / vorhero gegeißelt wür-
den.

Aus

Was waren Ursachen geschah
dieses?

Damit dieselben auff solche Weise
erst von der Gesellschaft ehrlicher Leute
abgesondert würden.

Was mochte Pilatus wohl für ein
Absehen bey der Geißelung
führen?

Ob vielleicht durch dieses jämmerliche
Schauspiel die Grausamkeit derer
Juden möchte besänffiget werden/ indem
er derselben hiedurch etlicher massen doch
habe ein Genügen gethan.

Welche wurden sonst bey denen Rö-
mern mit Ruthen gestrichen?

Die freyen Leuthe.

Welche wurden mit Geißeln
geschlagen?

Die Leibeignen.

Welches war das schmerzlichste?

Die Straffe der Geißel war viel
schmerzlicher und abscheulicher/ als die
mit Ruthen.

Von wem wurde der **HEILIG** Chris-
tus gezeißelt?

3

Von

Von denen Heydnischen Krieger-
Knechten / die sehr unbarmherzig waren /
und nach Menschen Blut dürsteten wie
die grimmigen Löwen.

Wie waren die Geißeln derer Rö-
mer beschaffen ?

Es waren solche Riemen / die aus
viereckichten Stücken zusammen gesetzt /
und aus Knochen von Thieren wie eine
Kette an einander gefüget waren.

Wie viel Streiche hat der **HEXX**
Christus bey der Geißelung
empfangen ?

Bey denen Jüden wurden vierzig
Streiche und nicht mehr gegeben / aber
bey der Römischen Geißelung wurde
keine gewisse Zahl genommen / daher
ausser Zweifel der **HEXX** Christus derer
selben viel mehrere hat schmerzlich aus-
stehen müssen.

Das VII. Capitel.

Von denen Opffern
insgemein.

Wenn

Wenn sind die Opffer auff-
gekommnen?

Als bald nach dem Sünden-Fall.

Sind die Opffer auch vor dem
Fall gewesen?

Wenn Adam in der angeschaffenen
Gerechtigkeit und Heiligkeit bestanden
wäre / so hätte er keines Mesia / und al-
so keines Fürbildes durch die Opffer /
nicht bedurfft.

Welches ist vermuthlich das erste
Opffer gewesen?

Da die ersten Thiere geschlachtet / und
Adam und Eva mit derselben Fellen be-
deckt worden / ist vermuthlich das Fleisch
derer selben Gott zum Offer geopffert
worden.

Haben die Kinder Israel / weil sie
in Egypten waren / auch Gott
dem **HERREN** Opffer ge-
bracht?

Weil die Opffer derer Thiere denen
Egyptern ein Greuel waren / so scheint /
daß sie damahls wohl dürfften seyn un-
terlassen worden.

Haben die Israeliten auch in der
Wüsten Gott Opfer ge-
bracht?

Es ist auch damahls auffer zweiffel viele
Zahr lang unterlassen worden / wie Gott
es selber anzeigt beym Amos: Habt/
Ihr vom Hause Israel / mir in der
Wüsten die Vierzig Jahr lang
Schlacht-Opfer und Speiß, Opfer
geopffert. Amos V, 25.

Warum ist es aber unterlassen
worden?

Nicht / daß GOTT zornig war oder
die Opfer ihnen damahls verbotthen ge-
habt / sondern weil die Kinder Israel in
der Wüsten nicht allezeit hatten / was
dazu gehörete / und alle Augenblick mü-
sten parat seyn auffzubrechen und fort zu
reisen. Exod. XL, 36. 37.

Haben die Israeliten auch dem Teuf-
fel Opfer gebracht?

Sie haben allerley Götzen in der
Wüsten / und auch hernach geopffert;
Alles aber / was dem Götzen geopf-
fert

196

28

fert ward / das ward dem Teuffel
geopffert. 1. Cor. X, 20.

Wie klaget sie Baruch deshal-
ben an?

Er sagte ihnen unter die Augen: Ihr
habt den / der euch erschaffen hat /
entrüstet / indem / daß ihr nicht Gott /
sondern den Teuffeln geopffert habt.
Baruch. IV, 7.

Wohin mußten alle Opffer ge-
bracht werden?

Anfangs mußten in die Hütten des
Stifts / hernachmahls in den Tempel
zu Jerusalem alle Opffer derer Israelit-
ten gebracht werden.

Warum mußte solches geschehen?

Weil an solchen Orten gleichsam Got-
tes Residenz war / auch Gott aller Abgöt-
terey im Lande hiedurch wehren / sie alle in
Ewigkeit des Glaubens erhalten / und zu
desto grösserer Andacht auffmuntern wol-
te / indem alles in seiner Wohnung / und
für seinem Angesichte / und sonderbahren
Gegenwart geschah.

Haben die Israeliten auch oft darz
wieder gesündiget / und an andern
Orten geopffert?

Ja vielmahl; Denn bald nach Josua
Tode thaten die Kinder Israel übel
vor dem **HERREN** / und vergassen
des **HERREN** ihres **GOTTES** /
und dieneten Baalim und denen Hay-
nen. Jud. III, 7.

Was waren die Höhen und
Hayne?

Es waren hohe Berge / und allerley
schöne Gebüsch / und dicke Wälder.
Warum ließen sie sich sonderlich die
Berge und Wälder zu ihren
Opffer gefallen?

Bermuthlich haben sie es dem Abra-
ham nachthun wollen / der den Isaac auff
einem Berge opffern wolte / und Bäume
und Gebüsch pflanzte / daselbst mit Opf-
fern und andern heiligen Verrichtungen
Gottesdienst zu pflegen.

Wo wurden die Opffer aber
geopffert?

Nicht

Nicht im Heiligen / auch nicht im Allerheiligsten / sondern im innern Vorhofe.

Was wurde GOTT dem IZK-
KLN geopffert?

Die Opffer waren entweder Thiere oder Erd-Gewächse.

Was waren vor Thiere die geopffert wurden?

Vierfüßige Thiere und Vögel.

Welches waren die vierfüßigen Thiere?

Nicht mehr / denn die dreyerley: Kinder / Schaaffe / und Ziegen.

Warum hat GOTT diese Thiere für andern erwehlet?

Nicht allein weil solches reine Thiere / die gespaltene Klauen haben / und widerklauen / sondern auch / weil sie dabeneben zahm / und überall leicht zu bekommen waren.

Haben die Israeliten auch Menschen geopffert?

Sie hatten diese abscheuliche und verfluchte Opffer-Weise von den Cananitem

tern gelernet / und opfferten ihre eigene Kinder.

Wie klaget GOTT darüber noch lange hernach?

Er sagt : Sie opfferten ihre Söhne / und Töchter den Teuffeln / und vergossen unschuldig Blut / das Blut ihrer Söhne und Töchter / die sie opfferten den Gözen Canaan. Psalm. CVI, 37. 38.

Was wird durch das Wort jährig verstanden?

Alles was über sieben Tage und doch kein voll Jahr alt war / das ward jährig genennet.

Was wurden Farren genennet?

Die Rinder / so älter als ein Jahr / aber doch noch unter drey Jahren waren / und noch kein Joch getragen.

Wie alt mußten die Lämmer seyn?

Sie mußten über sieben Tage / aber unter ein Jahr alt seyn / und dieses heißen in der Schrift jährige Lämmer.

Wie

Wie alt mussten die Kinder seyn?

Es durffte keines über drey Jahr seyn.

Wie alt mussten die Schaaffe und Ziegen seyn.

Nicht älter / als zwey Jahr / sonst taugten sie nicht zum Opffer.

Warum wolte GOTT der HERR aber kein Thier vor dem achten Tage / und eher es sieben Tage überlebt / zum Opffer haben?

Die Hebräer sagen: Weil Gott in sieben Tagen Himmel und Erden erschaffen / und zu ihrer Vollkommenheit gebracht / also werde das Thier auch nicht vollkommen / ehe es sieben Tage alt werde / und erst ein Sabbath über dasselbe gegangen / welcher allen Dingen Krafft und Vollkommenheit gebe.

Hat man vermüthlich auch noch andre Ursachen?

Weil vom Opffer der Opffernde etwas essen musste / so wäre solches Fleisch zum Essen zu eckel und unbequem gewesen.

I s

Welches

Welches ist aber die wahre / gründliche / und eigentliche Ursache?

Weil Christi Leiden erst am achten Tage nach seiner Geburth angieng bey der Beschneidung / so wolte Gott / daß dessen Fürbild / die Opfer-Thiere / vor dem achten Tage auch nicht leiden sollten.

Wie mußten die Opfer-Thiere beschaffen seyn?

Ganz untadelhaft / und ohn alle Mängel und Gebrechen. Deut. XVII, 1.

Wie viel zählten die Hebräer Mängel / die ein Thier vom Opfer abhalten künnten?

Sechs und vierzig.

Wenn geschähe die Prüfung und Besichtigung des Opfer-Thieres?

Als bald bey der Ueberlieferung / denn die Priester mußten unterscheiden / was heilig und unheilig / was rein und unrein war. Levit. X, 10.

In welchen Worten mag Paulus auff diese Prüfung ziehlen?

In folgenden : Der Mensch prüfe sich

sich selbst / und also esse er von diesem Brodt / und trincke von diesem Kelch. 1. Cor. XI, 28.

Was vor Vogel wurden
geopffert?

Keine / als Turtel-Tauben / oder junge Tauben.

Was wurde hiebey vor ein Unterscheid gehalten?

Von Turtel-Tauben wurden die alten genommen / und von andern Tauben die Jungen / weil solche nach ihrer Art alsdann am lieblichsten zu essen sind.

Wenn waren die Turtel-Tauben zum Opffer tüchtig?

So bald die Federn anfangen zu glänzen / und wie Gold zu schimmern.

Wie war es aber mit den andern jungen Tauben?

Wenn diese anfangen also zu glänzen und zu schimmern / so waren sie untüchtig zum Opffer.

Woher bekamen diejenigen / welche opffern wolten / die Opffer-Thiere?

3 6

Sie

Sie brachten sie entweder mit aus ihrer Stadt / oder konten sie doch in Jerusalem und zuletzt gar im Tempel im Vorhofe der Heyden zu Kaufe kriegen.

Was mußte derjenige thun / der das Opffer brachte?

Er mußte seine rechte Hand auff des Opffers Haupt legen / bey dem Altare hernach stehen und zusehen / und indessen bethen.

Was wurde durch dieses Hand aufflegen angezeigt?

Daß der Opffrende alle seine Sünde auff das Thier lege / welches an seiner Statt hernach geschlachet und erwürget wurde.

Wurde denen Tauben die Hand auch also auffgeleget?

Nein / es geschah soleches nur bey denen vierfüßigen Thieren.

Wie vielerley Arten derer Erdgewächse kamen zum Opffer?

Wie GOTT fünfferley Thiere / als Kinder / Schaaffe / Ziegen / Turtel / Tauben / und junge Tauben zum Opffer sich

sich erwehlet / also auch fünfferley Erd-
Gewächse.

Welches waren diese Erds-
Gewächse?

Drey trocken: Mehl / Weyrauch /
und Saltz; und zweyerley nasse Ge-
wächse / Wein / und Oel.

Was war es für Mehl?

Allemahl das schönste Weizen- oder
Semmel-Mehl.

Wenn aber wurde auch Ger-
sten-Mehl geopffert?

Bev Opffering der Webe- Garbe /
und bey dem Eyber-Opffer.

Warum wurde Weyrauch zum
Opffern genommen?

Wegen des anmuthigen Geruchs /
wenn es etwa vom gebrannten Fleisch
nicht angenehm riechen sollte.

Was heist Weyrauch?

So viel als ein heiliger und gewey-
heter Rauch?

Warum musste bey allen Opffern
Saltz seyn?

Weil Gott befohlen: In allen deinen Opffern solt du Saltz opffern. Und Christus spricht: Alles Opffer wird mit Saltz gesaltzen. Lev. II, 13. Marc. IX, 49.

Was wurde dadurch angezeigt?

Daß der Bund Gottes nicht verwesen / sondern beständig erhalten werden solte / wie die Speise durch das Saltz erhalten wird.

Brachten die Opffrenden das Saltz auch mit sich?

Nein / sondern es wurde Holz und Saltz aus dem gemeinen Kasten bezahlet / und von dem halben Seckel genommen.

Wo wurde das Saltz insgesammit verwahret?

In der Saltz-Cammer / die eigendlich dazu bestimmet war.

Was mußte es für Del seyn / welches zum Opffer kommen solte?

Es durffte kein durch Kunst gemachtes Del / sondern ein natürlich Del von Oliven

1682

12

ven seyn / die nicht unreiff oder herab ge-
fallen / sondern reiff und süsse waren.

Konte man das Del reichlich
haben ?

Das Del war bey denen Morgen-
ländern sehr häufig / und in Speisen
sehr gemein / und ward fast gebraucht
wie bey uns die Butter.

Warum hat GOTT der **HE** bey
denen Opffern keinen Honig und
keinen Sauerteig haben wollen ?

Einige meynen : Weil der Honig ein
Bild der Wollust sey / die **GOTT** hie-
durch verwerffen wolle ; und der Sauer-
Teig ein Bild des Aufblasens und Hoch-
muths welchen GOTT ebenfalls nicht lei-
den wolle bey seinem Altare.

Was geben andere hievon vor Ur-
sachen / das **GOTT** Honig und
Sauer-Teig bey dem Opffer nicht
haben wolle ?

Sie meynen / weil der Honig von ei-
nem unreinen Thiere der Bienen komme /
und der Sauer-Teig aus einer corrup-
tion und Verderbung entstehe.

Was

Was verstehen die Hebräer durch den
Honig?

Nicht nur den eigentlich so genannten
Honig / sondern auch alle süsse Früch-
te / als Feigen / Datteln und dergleichen.

Das VIII. Capitel.

Von unterschiedlichen Ar-
ten derer Opffer.

Wie vielerley waren derer
Opffer?

Schwerley: Als Brand-Opffer /
Speiß-Opffer / Sünd-Opffer /
Schuld-Opffer / Danck-Opffer / die Ze-
henden / das Osterlamm / die Erste Ge-
burth / das Füll-Opffer / das Versühn-
Opffer.

Welches waren die Allerheiligsten Opffer?

Die ersten fünfse.

Welches waren heilige Opffer?

Die übrigen fünfse;

Welches

Welches Opffer war aber unter
allen das fürnehmste?

Das Brand-Opffer.

Von wem wurde es geopffert?

Von vierfüßigen Thieren oder von
Vögeln / nur daß es allezeit mußte ein
Männlein seyn. Lev. 1, 3. 10.

Wo mußte es hingebracht
werden?

Für die Thür der Hütten des Stifts;
und hernachmals bey dem Tempel / aus dem
Vorhofe der Heyden durchs Opffer-Thor
in den innern Vorhoff.

Wie wurden die jungen kleinen
Thiere hingetragen?

Sie wurden gebunden hingetragen.

Wer legte bey dem täglichen Brandt-
Opffer die Hand auff das Opffer-
Thier?

Es mußten solches die Stand-Männer
thun im Nahmen des ganken Volckes
Israel / welche täglich an statt desselben
mußten bey dem Gottesdienste seyn.

Wo

**Wo wurde das Opffer-Thier
geschlachtet?**

Wenn es durch Auflegung derer Hände nun an des Menschen statt trat/ und durch die aufgelegte Hände verflucht war/ so wurde es am Brandopfers-Altare geschlachtet. Lev. I, 11,

Wer mußte diese Opffer schlachten?

Bey denen Opffern der ganzen Gemeine haben die Priester geschlachtet/ wenn aber derer andern Opffer an hohen Festen zu viel worden/ haben sie die Leviten zu Hülffe genommen.

**Was waren vor Becken darinnen
das Blut auffgefangen ward?**

Sie hatten unten keinen platten Boden/ sondern waren zugespikt/ damit die Priester sie nicht aus den Händen niedersetzen könnten/ und dadurch das Blut nicht dicke würde/ welches indeß immer gerühret wurde.

**Wie geschah die Sprengung mit
dem Blute?**

Beym Brand-Opffer wurde aus dem
Becken

Von unterschiedl. Arten derer Opffer. 211

Becken etwas von Blut an den Altar angeschwencket und gegossen / welche Sprengung des Blutes das vornehmste beym Opffer war.

Wie ward diese Sprengung des Blutes betrachtet?

Als das Lösegeld / welches der Mensch Gott gab für seine Sünde. Denn das Blut ist die Versöhnung fürs Leben. und ohne Blutvergiessung geschiehet keine Vergebung. Levit. XVII, 11. Hebr. IX, 22.

Aus was Ursachen war denen Israliten so hoch verbothen / kein Blut zu essen?

Weil die Heyden bey ihren Bündnissen Blut gesoffen / es auch an sich selbst eine ungesunde Speise war / sie auch leicht zur Blutgierigkeit und Grausamkeit sich gewöhnen möchten / und sonderlich weil das Blut allezeit das Lösegeld für die Sünde war.

Was brachten die Reichen für Brandopffer?

Von Rindern / Schaaffen und Ziegen.
Was

Was brachten die Armen für
Opffer?

Turtel-Tauben oder Junge Tauben.
War das Opffer derer Armen Gott
auch eben so angenehm?

Ja/ der geschlachtete und auff's Feuer
gelegte Vogel war Gott dem **HERN**
ein Feuer zum süßen Geruch.
Lev. I, 14. 17.

Woraus bestunden die Speiß=
Opffer?

Kein Speiß-Opffer bestand aus Thie-
ren oder Vogeln/ sondern allezeit aus
Erd-Gewächsen.

Was war für ein Unterschied unter
denen Speiß-Opffern?

Die Speiß-Opffer waren entweder
der ganzen Gemeine/ oder einzelner
Personen.

Welches waren die Speiß-Opffer
der ganzen Gemeine?

Die Webe-Garbe am Oster-Fest/
die beyden Brod am Pfingst-Fest/ und
die wöchentlichen Schau-Brodte.

Wie

Wie wurden die Speiß-Opffer einzelner Personen zugerichtet und geopffert?

Entweder roh vom alten und neuem Meele/ oder gebacken/ oder in der Pfannen gebraten/ oder gekocht.

Woraus bestand das Speiß-Opffer?

Aus Meel und Saltz/ und zu etlichen kam noch Del und Weyrauch.

Wie wurde aber das Speiß-Opffer zugerichtet?

Die Opffrenden nahmen in ein gülden/ silbern oder sonst metallenen Gefäß Weizen-Mehl/ gossen darauff das Del/ mengeten Del und Mehl unter einander/ und legten oben auff eine Hand voll Weyrauch.

Wie nahm es der Priester von ihnen an?

Er fassete es aus ihrem Gefäß in ein Heiliges/ hebte es dem HERRN zwischen dem Tempel und Altar/ und brachte es auff den Brandopfers-Altar.

Was

Was that er ferner damit?

Er streuete Salt drauff / warff den
Weyrauch / und eine Hand voll von dem
gemengten Mehl und Oele ins Feuer /
das übrige gehörete dem Priester. Levit.
VII, 9. 10.

Was ward mehr geopffert bey
dem Speiß = Opffer?

Allemahl ein Tranc = Opffer / ohne
bey der Reinigung eines Aussätzigen.
Levit. XIV, 10.

Wovon war das Tranc = Opffer?

Bei denen Heyden war es von
Milch / bey denen Israeliten von Wein.
Num. XV, 3.

Wie viel wurde Wein zum Tranc =
Opffer genommen?

So viel als Oel zum Speiß = Opffer
kam / so viel kam hernach auch Wein zum
Tranc = Opffer / insgemein eine halbe /
oder auch ganze Kanne.

Wenn wurde das Tranc = Opffer
geopffert?

Zuletzt unter allen.

Auff

Auff was Weise aber opfferte der
Priester den Wein zum Tranck-
Opffer?

Er streuete Salz über denselben / und
goß ihn hernach in die silberne Kanne /
welche auff dem Altare stand / und im
Boden ein Loch hatte / durch welches der
Wein in einer Röhre an des Altars
Boden und von dar in den Bach Kidron
lieff.

Wie viel gehörten Priester zu einem
völligen Opffer?

Zu einem Lamm gehörten achte ;
sechse zum Opffer . Stücken / der siebende
zum Speiß . Opffer / und der achte zum
Tranck . Opffer.

Wie viel gehörten zu denen übrige
Opffern?

Zu einem Widder eilffe / zu einem Farn
aber vier und zwanzig.

Wie waren die Sünd = Opffer von
den Schuld = Opffern unter-
schieden?

Man hält dafür / daß durch die Sünde
ein Versehen aus Unwissenheit begangen /
durch

durch die Schuld aber eine wissentliche und vorseßliche böse That verstanden werde.

Von welchen Sünd-Opffern mußte allezeit etwas ins Heilige kommen?

Von dem Sünd-Opffer so wohl des Hohenpriesters / als auch der Gemeine / sonst aber von keinem andern.

Warum mußte der Hohenpriester allezeit einen jungen Färren zu seinem Sünd-Opffer haben?

Etliche meinen / daß solches geschehen sey zum Gedächtnis des güldnen Kalbes Narons / aber es ist vermuthlicher / daß weil er der Fürnehmste im Volck war / er auch die fürnehmste Art der Thiere opffern müssen.

Was ward zum Schuld-Opffer allezeit geopffert?

Ein Widder / ohne Wandel von der Heerde. Lev. V, 15.

Wie theuer mußte das Schuld-Opffer seyn?

Zween Seckel Silbers werth / nach dem

dem Sckel des Heiligthums; nach un-
serer Art eines Thalers werth.

Wie vielerley waren die Danck-
Opffer?

Entweder Danck-Opffer der ganzen
Gemeine / oder einzelner Personen.

Welches war das Danck-Opffer der
ganzen Gemeine?

Zwey jährige Lämmer am Pfingst-
Fest / von welchen das Fett auff dem Alt-
tare verbrand wurde / das Fleisch aber
gehörete denen Priestern.

Wer bekam etwas von denen Danck-
Opffern einzelner Personen?

Ein Theil gehörete Gott / ein Theil
dem Priester / und ein Theil dem / der
da opfferte.

Wie wurde dieses Danck-Opffer
gebracht?

Das Fett wurde in eine Schüssel ge-
legt / die nahm der Opffrende in die Hän-
de / unter welche der Priester noch seine
Hände legte / und webten also beyde
dieses Opffer dem HERRN.

R

Was

Was heist Weben?

Gegen alle vier Theile der Welt von Morgen gegen Abend / und von Mitternacht gegen Mittag mit denen Händen Kreuzweise ziehen.

Was geschah darauff?

Der Priester nahm es von den Opffrenden / streute Salt drauff / legte es auff's Feuer / und verbrannte es.

Wie wurde das übrige Fleisch / so nicht geopffert wurde / zugerichtet?

Es wurde allezeit gekochet / und nie gebraten / wie die gottlosen Söhne des Eli das übrige wolten gebraten haben. 1. Sam. II, 15.

Welches einzige Opffer unter allen wurde gebraten?

Das Oster-Lamm.

Wer segnete vor dem Essen die Speise bey denen Mahlzeiten derer Opffrenden im Tempel?

Der Haus-Vater / der auch hernach die Speise unter die zu Tische sitzende austheilte.

Durff

Durfften sie auch Wein dabey
trincken?

Denen Priestern war es im Tempel
durchaus verbotzen / denen andern
aber war es zugelassen.

Wie erzeugten sie sich bey solchen
Mahlzeiten nach dem Danc=
Opffer?

Sie hielten die Mahlzeit mit Freu=
den und lobten und dancketen Gott
für seine Wohlthat / so er ihnen erwies
sen.

Was waren die Zehenden?

Jeder Haus-Vater muste den zehen=
den Theil vom Getrayde und Früchten
des Landes absondern / und gen Jerusa=
lem bringen.

Wem gehörten diese Zehenden?

Denen Leviten / die aber hinwie=
drumb den Zehenden Theil davon denen
Priestern geben musten.

Wann wurde das Oster=Lamm
geopffert?

Am Oster-Fest / bey dessen Erklärung
auch die Levitischen Ceremonien / so bey
Oster

Oster-Lamme gewöhnlich waren / sollen
erzehlet werden .

Welches waren die Opfer der
Ersten Geburth?

Alles was von Thieren zu erst gebohren
ward / und männlich war / musste
GOTT zum Opfer gebracht werden.
denn alles was zuerst die Mutter bricht /
soll dem HERRN heilig heissen.
Exod. XXXIV, 19.

Wenn aber solches erstgebohrne
Thier einen Mangel hatte / und
zum Opfer untüchtig war?

So kunte es zu Hause behalten und
gegessen werden wie andre Speise.

Beobachten die Jüden auch noch
heut zu tage die Erste Geburth
derer Thiere?

Ja / sie entziehen sich solchem Gesetz
nicht / weil sie aber keine Opfer mehr ha-
ben / so suchen sie solchem Gesetz auff an-
dre Weise ein Gemügen zu thun.

Auff was Art und Weise denn?

Sie ziehen ein solch Thier so lange
auff

auff/ biß es entweder von sich selbst stirbt/
oder biß es einen Fehl bekommt/ um
welches willen sie es ohne dem nicht opf-
fern/ sondern essen durfften.

Was war das Füll-Opffer?

Wenn die Opffer-Stücke dem Prie-
ster auff die Hände gelegt/ und er also
eingeweyhet wurde.

Welches war das Versühn-
Opffer?

Welches am Versöhnungs-Fest ge-
bracht wurde/ bey dessen Erklärung
auch die Umstände desselben sollen be-
schrieben werden.

Wo kamen alle die vielen Opf-
fer her?

Es ist so wohl das Land Canaan/ als
auch alle umliegende Länder sehr voll
Vieh gewesen; denn in der Viehzucht
bestand der größte Theil ihres Reich-
thums.

Warum wird von dem Lande Ca-
naan gesagt/ daß es von Milch
und Honig geflossen?

R 3

Weil

Weil es so viele Viehzucht / und nebst dem Honige auch so schöne süsse Früchte gehabt.

Was erzehlen die Jüden für ein sonderlich Wunder bey denen Opffern?

Sie sagen / es habe sich bey so vielem vorhandenen geschlachteten Fleische dennoch niemahlen eine Fliege gefunden.

Das IX. Capitel.

Von dem Entzweck und heiligen Abschen GOTTES bey denen Opffern.

Worauß haben die Opffer ihr Abschen gehabt?

Auff die Buss / auff das Geberth / Allmosen / und Tödtung des Fleisches.

Welches ist aber unter allen! das fürnehmste Haupt-Abschen gewesen?

Gott hat das zukunfftige Leiden und Ster-

Sterben Jesu Christi Ihnen dadurch täglich fürbilden und sie darauff vertrau-
sten wollen.

Wen haben also alle Opffer
fürgebildet?

Jesum Christum/ der sich selbst das
hin gegeben zur Gabe/ und Opffer/
GOTT zu einem süßen Geruch. Ephes.
V, 2.

Warum ward täglich GOTT dem
HERREN Morgens und Abends
ein Lamm geopffert?

Zu einem steten und täglichen Absche-
hen auff das Lamm Gottes/ wels-
ches der Welt Sünde trägt. Joh. I
29, 36.

Wie oft wird Christus von Johanna
ne/ allein in seiner Offenbarung
ein Lamm genennet?

Zwen und dreyßig mahl.

Wie ziehet die 2. Schrift selbst die
Opffer immer auff Christum?

Fast überall/ wo sie von der Genuge-
thuung Christi redet/ nimmt sie die Re-
dens-Arten von Opffern her.

In welcher Epistel Neues Testaments wird solches für andern ausgeführet?

In der Epistel an die Hebräer / welche ausführlich beweiset / daß die Opfer Altess Testaments lauter Schatten und Fürbilder auff Christum gewesen. Was wurde dadurch vorgestellet / das alle Opfer gen Jerusalem mußten / als den rechten Opfferort?

Daß Christus / als das allgemeine Sühn-Opfer der Welt in Jerusalem / leiden und sterben sollte. Luc. XIII, 33. Was wurde dadurch angezeigt / daß die Opfer mußten ohne Fehl / Mangel / und Gebrechen seyn?

Daß Christus werde heilig / unschuldig / unbefleckt / und von Sündern abgesondert seyn. Hebr. VII, 26. Was wurde dadurch bedeutet / daß die Opfer zur Prüfung erst dargestellet worden?

Daß

Daß Christus sich zur Prüfung seiner Wunder / Lehre / und Lebens darstellen werde / indem er sagt: Wer unter Euch kan mich einer Sünde zeihen? Joh. VIII, 46.

Was wurde dadurch fürgebildet / daß dem Opffer=Thiere die Hände und zugleich die Sünde aufgelegt worden?

Daß Gott auff Christum alle Sünden legen würde. Denn / Fürwahr er trug unsere Kranckheit / und lud auff sich unsere Schmerzen / der HERR warff unser aller Sünde auff Ihn. Ef. LIII, 4.

Was wurde dadurch fürgestellt / daß das Opffer=Thier / so bald die Sünde auff dasselbe gelegt wurden / für Gott ein Greuel und verflucht war?

Daß Christus ein Fluch für GOTT und Menschen werden würde / unserer Sünde wegen. Denn er hat uns erlöset

löset vom Fluch des Gesetzes / da er ward ein Fluch für uns: Gal. III, 13.
 Was wurde dadurch angezeigt / daß allemahl das Opffer=Thier getödtet und sein Blut vergossen werden mußte?

Daß Christus sterben / und alle sein Blut vergiessen solte bis auff die letzten Tropffen. Joh. XIX, 18. 34.

Was wurde dadurch fürgestellt / daß von dem dargebrachten Opffer= Fleisch jeder Opffrende selber etwas essen und verzehren mußte?

Daß man künftig im Neuen Testament im Abendmahl das Fleisch und Blut des Lammes Gottes selbst / essen und genießen solte.

Was wurde dadurch vorbedeutet / daß etliche Opffer=Thiere bey der Stiffts=Hütte außser dem Lager verbrannt worden?

Daß Christus außser den Thoren der Stadt Jerusalem leiden würde; Denn / auff daß er heiligte das Volk / hat

hat er gelitten auffer dem Thor.
Hebr. XIII, 12.

Was wurde dadurch fürgebildet /
daß alles / was das Opffer = Thier
litte / nicht für sich selbst / sondern
für den Menschen leiden mußte /
der es opfferte?

Daß Christus nicht um seiner wil-
len leiden würde / sondern um der Men-
schen willen.

Was wurde dadurch angezeigt /
daß durch solches Opffer der Mensch
GOTT dem HERRN ver-
sühnet wurde?

Daß Christus seyn werde die Vers-
öhnung für unsere Sünde. 1. Joh.
II, 2.

Was wurde fürgestellt / daß alles
was das Opffer = Thier litte / bil-
lig der Mensch selbst hätte lei-
den sollen?

Daß alles / was Christus leidet / bil-
lig wir Menschen hätten leiden sollen in
Ewigkeit.

R 6

Wie

Wie redet die Schrift hievon?

Gott hat den / der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemacht / auff daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit / die für Gott gilt. 2. Cor V, 21.

Was waren also die Opffer im Alten Testament?

Nichts / als lauter sichtbare / Evangelische Predigten vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Wie lange solten die Opffer währen?

Bis auff Christum / bey dessen Zukunft sie auch noch in vollem Schwange gingen / hernach aber solten sie auffhören.

Wenn haben also alle Opffer völlig ein Ende genommen?

Gott hat die Römer erweckt / welche den Tempel in Jerusalem von Grund aus ungerissen / und mit demselben haben alle Opffer und alles Levitische Wesen völlig ein Ende genommen.

Das

Das X. Capitel.

Von dem öffentlichen
Kirchen-Geegen.

Wer sprach den Geegen über das
Volk Israel?

Niemand als die Priester.

Wie oft wurde er gesprochen
im Tempel?

Zweymahl/ des Tages; nach dem Mor-
gen-Opffer/ und denn nach dem Abend-
Opffer.

Was mußte der Priester thun/ ehe
er den Geegen sprach?

Er mußte die Hände gewaschen ha-
ben/ wie bey allen heiligen Verrichtun-
gen.

Wo wurde der Geegen ge-
sprochen?

Auff der Treppen/ die aus der Halle
des Tempels gieng/ damit jederman den
Priester sehen konte.

Wie bethete der Priester / wenn er
die Stufen hinauff stieg / das
Volk zu seegnen?

Er sagte : O GOTT hilff / daß die-
ser Seegen / mit welchen du dein
Volk zu seegnen befohlen / ein voll-
kommener Seegen sey / und daß wir
uns in demselben weder versehen
noch anstossen von nun an bis in E-
wigkeit.

Wie betete er nach gesprochenem
Seegen?

Er sagte : O HERR aller Welt /
wir haben gethan / was du uns be-
fohlen hast / du wollest thun / was
du uns verheissen hast; Du wollest
aus der Wohnung deines Heiligs-
thums sehen / vom Himmel wollest
du herab sehen / und dein Volk Is-
rael seegnen.

Wohin wandte er sein Angesicht
beym Seegnen?

Er blieb auff der Treppen oben auff
recht stehen / und wandte den Rücken ge-
gen

gen den Tempel und sein Angesicht gegen; das Volck.

Was bethete er da noch erstlich?

Er sprach ein kurzes Danck, Gebeth zu GOTT/ daß er Ihn zu dieser heiligen und herrlichen Verrichtung erkohren habe.

Wie lautete insgemein das Gebeth?

Er sagte: Gelobet seyst du **HERR** unser **GOTT**/ ein König der Welt/ der du uns mit der Heiligung Aarons geheiligt hast/ und hast uns befohlen dein Volck Israel in Liebe zu seegenen.

Mit welcher Hand seegnete er das Volck?

Mit beyden Händen/ die er empor hub höher als sein Haupt.

Wenn der Hohepriester selbst das Volck seegne/ hub er die Hände auch übers Haupt empor?

Nein/ weil der heilige Nahme Gottes auff seinen güldnen Stirnplate stand/ durffte er die Hände über diesen Nahmen nicht auffheben.

Wie

Wie hielte der Priester bey dem See-
gen die Hände?

Also / daß das inwendige der Hände
gegen die Erde gewandt war.

Wie hielte er die Finger?

Die waren ausgebreitet und aus ein-
ander gedehnet / also / daß zwey Finger
allemahl beyfammen waren und einan-
der berührten.

Wie hielte er die Daumen?

Die beyden Daumen rührten auch
an einander mit den Spitzen / und war
also allemahl zwischen zwey zusammen-
gedruckten Fingern ein Raum.

Was hatten die Jüden für eine son-
derbare Meynung hiervon?

Sie meyneten / so lange die Priester
die Hände über das Volk hielten / so
ruhe die Göttliche Majestät selbst mit ih-
rem Gnaden / Seegen auff ihren Hän-
den.

Wo stand das Volk / so den See-
gen empfing?

Es stand gegen dem Priester über an
einem

einem niedrigeren Orte / nemlich im Vorhofe Israels.

Warum kehrte der Priester das inwendige oder die Fläche der Hand gegen das unten stehende Volk?

Anzuzeigen / daß das Volk Israel stünde unter der Hand / Bewahrung / Schatten / und Flügeln der Barmherzigkeit Gottes.

Warum hub er die Hände also empor gegen das Volk?

Anzuzeigen / daß er hiemit gleichsam den Nahmen Gottes auff das Volk legte / wie es Gott befohlen hatte.

Wohin richteten sie ihr Antlitz bey dem Seegen?

Das Volk und die Priester richteten ihr Antlitz zur Erde / aus Ehrerbietung gegen Gott / also / daß seine Hände unter dem Seegen von niemanden angesehen wurden.

In was für einen Aberglauben hat sich dieses endlich verändert?

Sie geben vor / wer des Priesters Hände

Hände ansehe / auff denen Gott ruhe
beym seegnen / der werde alsofort blind.

**Was thun sie disfalls heut zu tage
in ihren Synagogen bey
Seegnen?**

Der Priester muß sein Angesicht ver-
decken / und das Volck hält indessen die
Hände für die Augen.

**Wie gab denn der Priester dem
Volck den Seegen?**

Wenn er seine Hände ausgebreitet
und empor gehoben / so gab er mit heller
und lauter Stimme dem Volck den See-
gen.

**Welches waren die Wort die-
ses Seegens?**

Es waren die Worte unseres annoch.
heut zu tage gebräuchlichen Kirchen-See-
gens / nehmlich: Der **HE**RR seegne
dich und behüte dich; Der **HE**RR
erleuchte dein Angesicht über dich /
und sey dir gnädig; Der **HE**RR er-
hebe dein Angesicht auff dich / und
gebe dir Friede. Num, VI, 24.

In welcher Sprache mußte er allemahl gesprochen werden?

In keiner andern / als in der Hebräischen Sprache.

Wie hat der Priester diesen Segen ausgesprochen?

Man meynt / er habe Ihn allezeit in herrlicher und wohlgesetzten Melodey gesungen.

Wurde der wesentliche Nahme Gottes / Jehova, der im Segen steht / alsdenn auch ausgesprochen?

Wenn der Segen im Tempel gesprochen wurde / so wurde auch dieser Nahme vom Priester ausgesprochen / in denen Synagogen aber niemahls.

Was brauchten sie denn für einen Nahmen an dessen Statt in Synagogen beyim Segnen?

Den Nahmen Adonai.

Wie nennen die Hebräer diesen wesentlichen Nahmen Gottes?

Schem hamphorasch, das ist / den abgesonderten Nahmen / weil er unter allen

allen Nahmen Gottes der sonderbareste und fürnehmste ist.

Durffte Ihn nur der Hohepriester aussprechen?

Nein / es haben Ihn alle Priester bey dem Seegen ausgesprochen; Denn / Gott hatte nicht nur dem Aaron / sondern auch seinen Söhnen also das Volck zu seegen anbefohlen.

Warum wurde der heilige Name Gottes nur in dem Tempel ausgesprochen und sonst nicht?

Damit er nicht durch allzu öfftern Gebrauch gemein würde / und durch Mißbrauch in Verachtung käme.

Wie wurde denn dieser Name von Priestern ausgesprochen?

Der ganze Seegen wurde laut und mit heller Stimme gegeben / aber der Name Jehova wurde nicht so gar laut ausgesprochen.

Wie wurde der gestrafft / der ausser dem diesen Namen aussprach?

Er wurde von Ihnen zum Feuer ver-

verdamm't / und dafür gehalten / daß er keinen Theil habe an der zukünfftigen Welt.

Was hat die dreyfache Wiederholung des Nahmens GOTTES im Kirchen-Geegen für ein Geheimniß in sich?

Das Geheimniß der Heiligen Dreyeinigkeit.

Was wird GOTT dem Vater in diesem Kirchen-Geegen zugeleget?

Der Geegen und die Erhaltung.

Was wird GOTT dem Sohne zugeleget?

Die Erlösung von der Finsterniß und Schenckung der Gnade.

Was wird GOTT dem Heiligen Geist zugeleget?

Die Heiligung und Versicherung des Friedes.

Wo hielte der Priester im Singen mit der Stimme aus?

Wenn er im Singen auff die Worte kam / Dich / Dir / welche im Hebräisichen in

in jedem Commate die lezten sind / hielt er mit der Stimme sehr lang aus.

Was that er dabey / indem er mit der Stimme also lang aushielt?

Er wandte sich zugleich gegen Mittag und Mitternacht / damit dieser Segen gegen alle Theile der Welt sich ausbreitete.

Hatte denn dieser Priester = Segen auch seine Krafft?

Ja / denn es war derselbe nicht so wohl eine Anwünschung / als wirkliche Darreichung alles leiblichen / geistlichen / und himmlischen Segens.

In was vor einem Gleichniß stellten die Hebräer solches für?

Sie sagten : Gleichwie eine Posaune den Schall selbst nicht gibt / sondern der / der sie bläset; Also seegne nicht so wohl der Priester / als Gott selbst durch den Mund des Priesters.

Kam denn solcher Segen denen Priestern selbst auch zu gut?

Ja / denn nicht nur das Volk / sondern

Der auch die Priester / die den Geegen sprachen / wurden dadurch von GOTT gesegnet.

Wer empfieng denn täglich den Geegen im Tempel?

Es mußten zum wenigsten vom Volck die also genannten Stand-Männer zugegen seyn / und Jhu an statt des ganzen Volckes empfangen.

Antwortete das Volck etwas darauff?

Nein / im Tempel durfften sie kein Amen dazu sagen / wie in denen Synagogen, sondern sie nahmen den Geegen mit stillen Wesen / und heimlichen Seuffzern an.

Wie seuffzeten sie insgemein?

Nachdem der Geegen gesprochen war / neigten sie sich / und sagten : Hochgelobet sey der preßwürdige Name seines Reichs in alle Ewigkeit.

Wurde dieser Geegen auch in denen Synagogen gesprochen?

Ja / an einem erhabenen Orte / nachdem
der

der Priester zuvor sich gewaschen / und gebethet.

Wie mußte er sich in acht nehmen / daß er nicht im Reden irrete?

Es mußte Ihm einer den Segen von Wort zu Wort in der Synagoge vorlesen.

Antwortete nicht das Volk dem Priester in denen Synagogen?

Ja / wenn er gesagt hatte: Der HERR seegne dich und behüte dich / hielt er stille / und das Volk antwortete: Amen. Desgleichen geschah alle drey mahl im Segen.

Sprechen die Juden auch noch heut zu tage in ihren Synagogen den Segen?

Ja / aber mit bedecktem Angesicht / und daß zum wenigsten zehn Personen gegenwärtig sind.

Das XI. Capitel.

Von denen Erstlingen.

Wie

Wie vielerley waren die Erstlinge ?

S waren freywillige und Schuldige: auch waren Erstlinge der Garben / der neuen Brodte / der Früchte und dergleichen.

Von welchen Früchten gaben sie die Erstlinge ?

Von siebenereley Früchten: Von Weizen / Gersten / Feigen / Granat / Aepffeln / Oliven / Trauben / und Datteln.

Wer war davon befreyet / daß er diese Erstlinge nicht geben durffte ?

Die Bürger in Jerusalem.

Wie hielten es diejenigen Jüden / so in entfernten Ländern waren ?

Sie sonderten die Erstlinge ebenfalls ab / machten sie aber zu Gelde / und schickten das Geld gen Jerusalem / doch waren sie es eben nicht schuldig zu thun / wenn sie nicht wolten.

Wie wurden die Erstlinge bald anfangs gezeichnet ?

Wenn der Haus Vater auffs Land gieng / und sahe eine Feige oder Weintraube

Erube herfür Kommen / band er ein Zeichen daran / und sagte: Diß sollen die Erstlinge seyn.

Was geschah nun bey der völligen Reiffung und Einerndung der Früchte?

Als denn wurden die Erstlinge abgesondert / durfften den vorigen Hauffen nicht wieder berühren / und wurden in einen Korb geleget.

Wie war der Korb beschaffen?

Die Vornehmen und Reichen hatten Körbe mit Gold und Silber gezieret und durchflochten / die andere hatten geringere.

Wo kamen sie erst zusammen?

In der Hauptstadt ihrer Landschaft / und blieben des Nachts auff der Gassen / daß sie nicht etwa verunreiniget würden in Häusern.

Wer führete sie?

Sie hatten einen Heersführer / der rieß Ihnen des Morgens zu: Auff! und lasset uns gen Zion reisen zu dem Hause

Hause des **HERREN** unsers **GOTTES**.

Solgeten sie denn diesem Zuruff
ihres Heerführers?

Ja/ sie machten sich alle auff den
Weg/ und vor Ihnen her gieng ein Fart/
dessen Hörner übergüldet waren.

Wozu war dieser?

Zu einem Danck-Opffer für sie alle/
und war sein Haupt mit einem Del-Kranz
gezieret und umgeben.

Wodurch bezeugeten sie ihre
Freude?

Durch die Music, die sie dabey hat-
ten/ denn auff der ganzen Reise ward
auff musicalischen Instrumenten vor Ih-
nen her gespielt.

Wohin zogen sie nun?

Gen Jerusalem/ und wenn sie nahe
hinzu kamen/ meldeten sie ihre Ankunfft
durch einige Bothen.

In welcher Ordnung hatten sie die
Früchte in denen Körben liegen?

Unten lagen die Gersten-Aehren/ her-
nach

nach die Weizen-Aehren/ darauff die Oliven/ denn die Datteln/ und auff den Datteln die Granat-Aepffel/ und auff den Granat-Aepffeln die Feigen.

Was hatten sie zwischen jede Art dieser Früchte geleyet?

Palm-Blätter oder andere Blätter/ alles sehr ordentlich.

Wer gieng ihnen aus der Stadt hinaus entgegen?

Die Fürnehmsten in Jerusalem/ und die Schatzmeister des Tempels.

Wie empfieng man sie in Jerusalem?

Es wurden alle Handwercker rege/ und rieffen Ihnen aus denen Häusern und auff der Gasse freundlich zu: Seyd willkommen/ lieben Brüder/ und Bürger der Stadt N.

Wo giengen sie darauff hin?

Unter steter Music gerade nach dem Tempel biß an den Vorhoff der Heyden.

Was thaten sie da?

Ein jeder nahm den Korb mit seinen Eist

Erstlingen auff die Schulter / auch der König selbst / und hielte sich solches je glicher für eine grosse Ehre.

Wohin giengen sie ferner?

In den Vorhoff Israels / da die Leviten anfiengen zu singen.

Was fiengen die Leviten bey derselben Eintritt in den Tempel an zu singen?

Aus dem XXX. Psalm: Ich preys dich / **HERR** / denn du hast mich erhöret / und lässest / meine Feinde sich nicht über mich freuen.

Wo brachten sie diese Körbe endlich hin?

Zum Priester / der seine Hand unter den Korb legte / und zugleich mit den Israeliten den Korb mit den Früchten vor dem **HERREN** webte.

Was mußte der Israelit dabey sagen?

Also mußte er sagen: Ich bekenne heut dem **HERREN** deinem **GOTT** / daß ich kommen bin in das Land /

das der **HERR** unser **GOTT** unsern Vätern geschworen hat / uns zu geben.

Wo blieben die Körbe ?

Die geringen blieben bey dem Altare im Tempel stehen / die kostbaren aber wurden ledig wieder zurück gegeben.

Was geschah / wenn diß alles vollendet war ?

Sie neigten sich tieff gegen dem Tempel / darinnen **GOTT** wohnte / thaten ein kurzes Gebeth / und giengen heraus.

Wo blieben sie die folgende Nacht ?

In Jerusalem / und waren von Heiligen frelich über der Güte **GOTTES**.

Wenn mußten diese Erstlinge gebracht werden ?

Nach dem Pfingst-Fest und nicht eher / und biß zum Einweyhungs-Fest und nicht später / sonst wurden sie nicht angenommen.

Wo wurden diese Erstlinge in dem Tempel hingelegt ?

Es waren gewisse Stimmer im Tempel dazu

dazu bestimmt / über welche die Leviten die Aufsicht hatten / und aus welchen sie hernach unter die Priester vertheilet wurden.

Wurde der auch gestrafft / der dis Geboth von der Überbringung der Erstlinge übertrat?

Es durfte von denen Früchten niemand essen / ehe diese Erstlinge hinauff gen Jerusalem gebracht waren / sonst hatte er die Geißelung verdienet.

Wer wurde durch die Erstlinge fürgebildet?

Die gläubige Christen neues Testaments.

Was wurde dadurch fürgestellt / daß GOTT die Erstlinge aus allen Früchten sich selbst erwehlet?

Daß GOTT die Christen aus allen Menschen sich erwehlet. Ephes. I, 4.

Was wurde dadurch bedeutet / daß die Erstlinge abgesondert wurden?

§ 4

Daß

Daß die Christen solten abgesondert werden durch die Tauffe von der übrigen Menge derer Menschen.

Was wurde dadurch angezeigt / daß die Erstlinge GOTT geheiliget wurden?

Daß die Gläubigen Christen begeben würden ihr Leib und Seele zum Opfer / daß da lebendig / heilig und GOTT wohlgefällig sey. Rom. XII, 1.

Was wurde dadurch sūrgestellet / daß die Erstlinge eine Dankbarkeit gegen GOTT waren?

Daß die Christen immerdar GOTT für die Wohlthaten an allen Menschen erwießen / danken und preysen würden. 1. Tim. II, 1. Coloss. III, 17.

Was wurde dadurch sūrgebildet / daß die Erstlinge mit Music und Freuden überbracht wurden?

Daß die Christen GOTT mit fröhlichen Munde loben solten.

Was

Was wurde dadurch angezeigt /
daß durch dieselben alsbald das erste
von aller Frucht / GOTT geheiliget wurde?

Daß ein Christ alsbald die ersten Jahre der blühenden Jugend GOTT heiligen und widmen solle. Bedencke an deinem Schöpffer in deiner Jugend. Ecclef. XII, 1.

Das XII. Capitel.

Von denen Propheten.

Wenn pflegte GOTT Propheten im Volck Israel zu erwecken?

Wenn Priester und Leviten nachlässig und faul wurden / oder dem gottlosen Wesen folgten.

Mußten die Propheten allezeit aus einem gewissen Stamme seyn?

Nein / bisweilen waren sie aus dem Stamme Levi selbst / bisweilen aus andern

L 5. Stäm

Stämmen / wie Daniel / der aus dem Stamme Juda war.

Was war das Amt der Propheten?

Sie solten solchen Unwesen steuren und wehren / das Volck zur Busse ruffen / und Priester und Leviten zu eyfziger Führung ihres Amtes antreiben.

Sind auch Weiber jemahls Prophetinnen gewesen?

Ja / solche Prophetinnen sind gewesen Mirjam / Hulda / die Hanna zu Christl Zeit / und andere mehr.

Wie wurden die Propheten insgemein von GOTT beruffen?

Unmittelbarer Weise / und wurden mit sonderbaren Gaben von GOTT ausgerüflet / auch sämtlich mit allerley Weissagung von zukünfftigen Dingen begabet. Hatten sie denn alle die Gabe und den Befehl Wunder zu thun?

Nein / nicht alle / aber von zukünfftigen Dingen haben sie alle geweiffaget / insonderheit von dem zukünfftigen Mesia. Act. III, 24.

Wie

Wie offenbahrete Gott ihnen
das Zukünfftige?

Es geschah so wohl in Ihnen / als
außer Ihnen.

Wie geschah es in Ihnen
in ihrer Seele?

Entweder durch innerliche Gesichte in
ihrem Gemütthe / oder es wurde Ihnen
in einen klaren Traume angedeutet.

Wie geschah die Offenbahrung
außer Ihnen?

Gott ließ entweder einen Engel mit
Ihnen reden / oder sie hörten eine ver-
nehmliche Stimme / oder sie sahen mit
leiblichen Augen alles in solcher gestalt /
wie es künfftig geschehen und gesehen
werden würde / ganz eigendlich.

Wie wurden sie um dieser Ursache
willen genennet?

Die Seher. 1. Sam. IX, 9.

Geschah solche Offenbahrungen nur
ihnen allein zu gute?

Nein / sondern sie mussten solche Offen-
bahrungen dem ganzen Volck Israel of-
fenbahren. 1, Petr. I, 10. 11. 12.

Wie offenbahreten sie es dem
Volk wieder?

Entweder mündlich/ oder auch schriftlich/ weil Gott Ihnen oft befahl/ alles nieder zuschreiben/ auch wohl solche Schrift öffentlich anzuschlagen. Esai. XXX, 7. Hab. II, 2.

Wenn haben die Propheten ihre
Predigten insgemein an das
Volk gethan?

Sonderlich am Sabbath und an Festen
Tagen/ da eine grosse Menge desselben
beysammen war.

Wer musste solche Offenbarungen
derer Propheten immer weiter
ausbreiten?

Die Priester und Leviten mussten sie
im Tempel und in den Synagogen denen
Zuhörern mittheilen und einschärfen.

Konten die Propheten ihren Schülern die
Wissenschaft künftige Dinge vorher zu sehen/
mittheilen?

Nein/ das stand bey ihnen nicht/ sondern es
musste solche Gabe unmittelbar von Gott kommen.

Hate

Hatten denn die Propheten auch für
sich/ ihre sonderbahre Schulen?

Ja/ und lehren sie darinnen ihre
Schüler/ wie man Gott eysrig dienen/
liebliche Lieder stellen/ dieselbe singen/
und auff Instrumenten spielen solte.

Wie wurden derer Propheten
Schüler genennet?

Der Propheten Kinder/ der Hauffe
der Propheten/ das Chor der Prophe-
ten.

Was heist denn weissagen
in der Schrift?

Zukünfftige Dinge vorher sagen/ und
offt heist es so viel/ als Gott mit der
Stimme/ und auff Instrumenten loben
und preysen.

Wie war der Propheten und Pro-
pheten Kinder Leben beschaffen?

Sie sonderten sich ab von der Welt/
lebten meistens in der Wüsten/ und assen
die Kräuter der Erden/ und Blätter der
Bäume.

Lebten sie denn stets in der
Wüsten?

Nein / sie waren auch oft in denen
Städten.

Was war der Propheten ihre
Kleydung?

Sie haben grobe / und rauhe Kleyder
getragen.

Wer hat sonderlich denen Prophe-
ten in ihrer Lebens-Art gefolget?

Johannes der Täufer / welcher in der
Wüsten gelebt / und in Speise / Tranc
und Kleidern ein hartes Leben geführet.
Marc. I, 6.

Wie ist es nach der Propheten
Tode gegangen?

Es sind allmählich in der Jüdischen
Kirchen allerhand gefährliche Irrthümer/
Spaltungen und Kezereyen entstanden.

Wie wurden ihre Schriften in den
Synagogen gelesen?

Es wurde jeden Sabbath ein Stück
aus dem Gesez und ein Stück aus den
Propheten gelesen.

Wie

Wie viel lasen sie auff einmal?

Zum wenigsten ein und zwanzig Versicul.

Wurden auch Erklärungen und Predigten drüber gehalten?

Wenn der Ausleger eine etwas lange Predigt drüber halten wolte / so laß er etwann nur drey / fünff / oder sieben Verse.

Woher hat wohl die Abtheilung unserer Evangelien und Episteln ihren Ursprung?

Bermuthlich von dieser Gewohnheit und Abtheilung des Gesetzes und der Propheten.

Wenn ist diese Ordnung der Evangelien und Episteln auffgekommen?

Zur Zeit des Kayfers Caroli Magni, auff dessen Befehl sie entweder Paulus Warnefried / oder wie andre wollen / Alcuinus, Caroli Magni Præceptor, und ein Münch / Paulus Diaconus, zusammen getragen.

Wer

Wer laß in denen Synagogen
die Propheten?

Ordentlicher Weise allemahl ein Prie-
ster / jedoch auch manchmahl einer aus
der Gemeine / welchen der Schul-Oberste
selbst dazu auffoderte.

Das XIII. Capitel.

Von denen Priestern.

Wie wurden diejenigen / so den ge-
sammtten Levitischen Gottesdienst
verwaltet eingetheilet?

In Priester und Leviten.

Aus welchem Stamme waren
die Priester?

Aus dem Stamme Levi / und waren
also alle Priester Leviten / aber nicht
alle Leviten waren Priester.

Wer war aller derer Priester
Stamm-Vater?

Der Aaron / und zwar mußte es seyn
von väterlicher Seiten / denn wenn gleich
eines

eines Israeliten Mutter aus dem Stamm
Naron war / und der Vater nicht / so
kante er kein Priester werden.

Warum durffte kein gebrechlicher
zum Priesterthum kommen?

GOTT und dem Priesterthum zu
Ehren / und damit der Gottesdienst nicht
in Verachtung komme.

Wie viel waren Ordnungen
der Priester?

David ordnete vier und zwanzig Ord-
nungen der Priester durchs Loß.

Wie lange blieben die?

Bis an die Babylonische Gefängniß.

Wie viel Ordnungen der Priester
waren nach der Babylonischen
Gefängniß?

Viere.

Wie viel waren damahls wohl in
einer Ordnung?

Etwa fünff tausend / und also in vier
Ordnungen zusammen zwanzig tausend.

Wie lange währete denn ihre Aufss-
wartung?

Einen Tag / und wuste ein jeder auff
ge

genaueste / was er jede Stunde zu thun habe.

Wie oft kam die Keyhe bey denen vier und zwanzig Ordnungen herum ?

Innerhalb hundert und acht und sechzig Tagen.

Sind die Priester bey ihrer Einweyhung auch gesalbet worden ?

Beym Anfange des Levitischen Priesterthums sind die Söhne Aarons gesalbet / und dadurch ist das ganze Geschlecht Aaron zu Priestern eingeweyhet worden.

Ist solches aber nicht bey ihren Nachkommen geschehen ?

Nein / durch diese erste Salbung haben sie alle das Recht zum Priesterthum erlanget / und keiner Salbung weiter bedurfft.

Wie lange währete denn eines Priesters Einweyhung ?
Sieben Tage.

Wohin

Wohin begaben sie sich / wenn sie ihre Auffwartung vollendet?

Alsdenn zog ein jeder von Jerusalem wieder nach Hause.

Was mußten die Priester bey der Auffwartung in acht nehmen?

Sie mußten sich vorher baden und waschen / vor aller Verunreinigung hüten / ihre heilige Kleider anhaben / auch keinen Wein im Tempel trincken / sonder Wasser / und allezeit baarsuß gehen.

Was mußten sie mehr beobachten?

Sie durfften im Vorhofe nicht sitzen / kein zerrissen Kleid haben / sie mußten ihre Haare alle Monat bescheren / den Bart aber ganz frey wachsen lassen.

Was trugen die Priester vor Kleider im Tempel?

Sie giengen allezeit in schneeweissen Kleidern / und waren gesürtet mit einem bunten Gürtel.

Durfften die Priester auch ins Allerheiligste gehen?

Nein / sie durfften nicht hinein gehen / ohne wenn sie in der Wüsten annoch / in der

der Stiffts • Hütten bey dem Fortreisen die Bundeslade einwickelten in ihre Teppiche.

Wie mußten sich die Priester bey öffentlichen Land-Plagen im Tempel verhalten?

Sie mußten in kläglicher Buss dem Volcke vorgehen / eine Fasten ausschreiben / die Hörner blasen / und zwischen der Halle und Altar in Säcken auff der Erde liegen / und kläglich zu GOTT schreyen.

Wie wurden die Verrichtungen unter die Priester ausgetheilet?

Durch das Loos / und solches täglich / in der Ober-Gerichts-Stube im Tempel.

Wie oft mußten sie sich den Tag über waschen?

Wenn der Priester sich einmahl gewaschen / und im Tempel blieb / konte er den ganzen Tag sein Amt verrichten / ohne daß er sich wieder waschen durffte.

Was war der Priester Verrichtung auffer dem Tempel?

Sie

Sie haben im Geseß und guten Wissensschafften fleißig studiren müssen.

Was führten sie sonst auffer Amtes für ein Leben?

Sie führten auffer dem Tempel ein Bürgerlich Leben / und konten weltliche ja Kriegs-Ämter bedienen / doch mußten sie zur bestimmten Zeit nach ihrer Ordnung wieder im Tempel auffwarten.

Ubersah man einem Priester einige Fehler?

Ja / sie wurden oft in grossen Verbrechen ihres Priester-Amtes wegen verurtheilt.

Durfften die Priester auch zu Toden nahen?

Nein / zu ihren eigen toden Weibern nicht / und durfften auff vier Ellen zu keinem Grabe kommen / und in kein Haus gehen / darinnen ein Toder war.

Durfften sie aber zu einem Heydnischen Toden nahen?

Ja / sie durfften auch über ein Heydnisch Grab hingehen / und im Kriege Heyden erwürgen.

Durffte

Durfften die Priester auch bey ihrer
Aufwartung das Haupt ent-
blößen?

Nein/ sie musten stets ihren Bund
auff dem Kopff/ und keine Schuh an
den Füßen haben.

Was war derer Priester Verrich-
tung / wenn ein Erschlagener ge-
funden ward / und man den Thä-
ter nicht wuste?

Sie musten von dem Erschlagenen an-
messen / welche Stadt am nechsten gele-
gen / dieselbe muste eine junge Kuh schaf-
fen / welcher im Bach der Kopff abge-
hauen wurde. Deut. XXI, 1.

Warum geschah solches?

Anzuzeigen den Greuel / welchen Gott
an Vergießung menschliches Blutes hat
be / daß da der Thäter nicht vorhanden /
dennoch indessen müsse wieder Blut ver-
gossen werden.

Was musten die Aeltesten derselben
nechsten Stadt hierbey thun?

Sie musten über dem abgehauenen
Kopffe solcher Kuh die Hände waschen.
Was

Was mußten sie dabey sagen?

Sie mußten ihre Unschuld dabey an den Tag geben und sagen: **HERR** / unsere Hände haben diß Blut nicht vergossen. So habens auch unsere Augen nicht gesehen. Deut. XXXI, 7.

Was zeigeten sie dadurch an?

Daß sie in ihrem Amte bisher nichts versäumet / sichere Wege zu halten; auch diesem Thäter fleißig hätten nachgesehen / und also rein und unschuldig an diesem Blute wären.

Welches war der Priester ihr Geberch dabey?

Sie mußten öffentlich zu Gott ruffen / und sagen: Ach! **HERR** / sey gnädig deinem Volck Israel / das du **HERR** / erlöset hast / und lege das unschuldige Blut nicht auff dein Volck Israel. Deut. XXI, 8.

Wo wurde der Erschlagene begraben?

An eben den Orte / da er lag.

Wenn mag Pilatus auff diesen Gebrauch wohl gesehen haben?

Als

Als er über dem unschuldigen Jesu die Hände wusch / und sagte : Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten. Matth. XXVII, 24.

Wer ist durch die Priester Altes Testaments sorgebildet worden ?
Christus und seine Christen.

Was wurde dadurch sorgestellt /
das die Priester das Volk segnen mussten ?

Das Christus uns Menschen an Leib und Seele segnen werde. Da er gen Himmel fuhr / hub er seine Hände auff / und segnete sie. Luc. XXIV, 34.

Was wurde dadurch vorbedeutet /
das die Priester die Unreine reinigen mussten ?

Das Christus die Reinigung unserer Sünde machen würde durch sich selbst. Heb. I. 3.

Was wurde dadurch sorgestellt /
das die Priester das Volk lehren mussten ?

Das Christus das Lehr-Ampt führen / und allen Rath Gottes von unsrerer

unserer Seeligkeit uns verkündigen werde / denn er ist ein Lehrer von Gott kommen. Joh. III, 2.

Wer wurde mehr durch die Priester fürgebildet?

Die Christen Neues Testaments / denn Christus hat uns gemacht zu Königen und Priestern für Gott und seinem Vater. Apoc. I, 6.

Was wurde dadurch angezeigt / daß die Priester erst gesalbet wurden?

Daß alle Christen die Salbung / das ist / den Heiligen Geist empfangen sollten. 1. Joh. II, 27.

Was wurde dadurch vorbedeutet / daß die Priester in einen sonderlichen Schmuck und Priester-Ornat einher giengen?

Daß die Gläubigen Christen würden seyn angezogen mit den Kleydern des Heyls und mit dem Rocke der Gerechtigkeit gekleidet. Es. LXI, 10.

M

Was

Was wurde dadurch fürgestellt /
daß ein Priester im Tempel in
Schneeweißen Kleidern
gienge?

Daß die Christen würden in allen
Geböthen und Satzungen des H. E. N.
N. E. N. untadelich einher gehen / und
ihm dienen in Heiligkeit und Gerech-
tigkeit / die ihm gefällig ist. Luc.
I, 6. 75.

Was wurde dadurch fürgebildet /
daß die Priester den Tempel be-
wahren und bewachen mußten?

Daß die Christen sehr genau den
Tempel ihres Hertzens bewahren
soltten / das nichts unreines hinein gehe.
1. Cor. III, 6.

Was wurde dadurch angezeiget /
daß die Priester andere lehren
mußten?

Daß die Christen das Wort Christi
reichlich unter sich haben / auch an-
halten würden mit Lehren und ermah-
nen / und einer den andern erbauen im
Glauben und Leben. Coloss. III, 6.

Was

Was wurde dadurch vorbedeutet /
daß die Priester vor andre be-
then mußten?

Daß die Christen thun würden /
Bitte / Gebeth / Fürbitte und Danc-
sagung für alle Menschen. 1. Tim. I, 2.
Was wurde dadurch fürgestellt /
daß die Priester opffern mußten?

Daß die Christen im Neuen Testa-
ment ihr Leib und Seele GOTT zum
Opffer geben / und denen Dürfftigen
Almosen mittheilen würden / denn sol-
che Opffer gefallen GOTT wohl.
Rom. XII, 1. 2. Hebr. XIII, 16.

Was wurde dadurch fürgebildet /
daß die Priester das Volk seeg-
nen mußten?

Daß die Christen nicht fluchen / son-
dern seegnen und gutes wünschen wür-
den ihren Nächsten von ganzem Herzen /
nach dem Befehl Christi : Liebet eure
Feinde / seegnet die euch fluchen. Matth.
V, 44.

Das XIV. Capitel.

Von denen Leviten.

Von wem stammeten die Leviten her?

An des Patriarchen Jacobs dritten Sohne/ dem Levi.

Wer bestimmte und ordnete diesen ganzen Stamm Levi zum Gottesdienst?

Gott selbst sonderte den Stamm Levi von allen Kindern Israet ab/ und bestimmte sie dem Aaron und seinen Söhnen zum Geschenk und Mithelffern bey dem öffentlichen Gottesdienst.

Was wird dem Stamme Levi nachgerühmet?

Daß er fast immer bey Gott fest gehalten/ denen andern in der Abgötterey nicht gefolget/ und niemahls denen Söhnen gedienet.

Wie wurden die Leviten eingeweyhet?

Eie

Sie wurden mit Sündwasser besprengt / lieffen die Haare rein abnehmen / mussten sich baden / und ihre Kleider waschen / und brachten ein Brand- und ein Sünd-Opffer.

Was that hiebey die ganze Gemeinde?

Sie versammelte sich / und stellte die Leviten **ODER** dem **HERREN** an ihrer Statt / zum Geschenke dar / auch legten die Fürsten der Gemeine die Hände auff derselben Häupter / und weyheten sie also ein zu ihrem Amte.

Mussten die Leviten auch ohn alle Gebrechen seyn / wie die Priester?

Nein / es hat sie kein Fehl abhalten können von der Auffwartung bey dem Gottesdienst.

Was haben die Leviten vor Kleidung gehabt?

Sie haben leinene Kleider getragen / jedoch waren sie geringer / als der Priester ihre.

Was war denn derer Leviten ihr Amt?

Bey der Stifts-Hütten mussten sie
 M 3 die

die Hürte und alle Heilige Geräthe in acht nehmen/ und beyhm Fort. Reisen alles abnehmen/ forttragen und wieder auffrichten/ auch beyhm Gottesdienste denen Priestern hülfliche Hand biethen.

Was hatten sie mehr zu thun?

Sie mussten die Thore im Tempel bewahren/ Wein/ Del/ und Weyrauch in acht nehmen/ auch die Speiß. Opffer zurichten.

Durfften sie auch derer Priester Verrichtungen auff sich nehmen?

Sie mussten sich derselben enthalten/ denn ein Levit/ der Priester. Amt gepfleget/ hatte das Leben verwüreckt.

Konten auch die Israeliten aus andern Stämmen/ der Leviten Amt verwalten?

Dessen durffte sich ebenfalls keiner anmassen bey Lebens. Straffe. Denn Gott ist ein Gott der Ordnung/ und wolte/ daß jeglicher solte des Seinen warten.

Unter

Unter wessen Auffſicht waren ſie?

Ihre Oberſten / und alle Leviten waren unter der Hand und Auffſicht derer Prieſter.

Wie alt muſte ein Levit ſeyn / ehe er das Amt antrat?

Es gelangete keiner dazu / ehe er ſeine völlige dreyßig Jahre hatte / doch wurden ſie vom fünff und zwanzigſten Jahre an zu denen Levitiſchen Berrichtungen angewöhnet / und darinnen unterwieſen.

Wie lange dienten ſie?

Biß ins fünfzigſte Jahr / alsdenn waren ſie vom Tragen frey.

Was hatten ſie nach dem fünfzigſten Jahre zu thun?

Sie dienten ihren Brüdern / hatten acht auff die Thore / und hielten diejenigen ab / welche in die Stifts-Hütten oder hernach in den Tempel nicht eingehen durfften.

Wo war ihr Lager bey dem Heere Israels?

Sie lagerten ſich zu nechſt an der Stifts-Hütten / hielten wechſels weiſe Wache / und waren wie **GOTTES**

Leib-Regiment / wie sie denn ein Heer genennet und einem Krieges-Heere verglichen werden. Num. I, 50. 53.

Wie viel waren derer Leviten zu Zeiten des Königes Davids?

Acht und dreyßig Tausend.

In welchem Jahre ließ sie David in den Dienst treten?

Im zwanzigsten Jahre ihres Alters.

Wie theilte David die Leviten ein?

In vier Ordnungen.

Wie viel waren in der ersten Ordnung?

Vier und zwanzig tausend; und diese mußten beym Gottesdienste denen Priestern dienen / und das Werk am Hause des HERRN treiben.

Wie viel waren in der andern Ordnung?

Vier tausend; und diese sollten Sängere und Musicanten seyn.

Wie viel waren in der dritten Ordnung?

Vier

Vier tausend; und diese solten Thors
Hüter seyn.

Wie viel waren in der vierdten
Ordnung?

Sechs tausend; und diese solten Rich-
ter und Ämtleute seyn.

Wie theilte der König David diese
Ordnungen wieder ein?

Die ersten drey gehörten zum Got-
tesdienst / und jegliche Parthie ward wie-
derum in vier und zwanzig Ordnungen
eingetheilet.

Welche werden für allen andern
Leviten genennet?

Diejenigen / so in der ersten Ordnung
zum Dienst derer Priester verordnet wa-
ren.

Wie viel warteten in einer Woche
auff?

Weil ihrer vier und zwanzig tausend
waren / so warteten jegliche Woche
allezeit Threr tausend auff / und kam
also des Jahres zweymahl an jede Ord-
nung.

Ms

Was

**Was war derer Sänger und
Musicanten ihr Amt?**

Sie haben mit annehmlicher Stimme
beym Gottesdienste gesungen und auff
lieblichen Instrumenten gespielet.

**Was war der Thor-Hüter unter de-
nen Leviten ihr Amt?**

Die eine Parthie von ihnen hielt Wache/
die andere waren Vorsteher / welche auff
den Vorrath des Tempels acht haben
musten / daß es beym Gottesdienste an
dem / was nöthig war / nicht irgend wo
fehlen möchte.

**War das Thor-Hüter-Amt in son-
derlichen Ansehen?**

Man meynet / daß diese die geringsten
unter allen Leviten gewesen. Psalm.
LXXXIV, 11.

**Was war derer Richter und Amt-
Leute unter denen Leviten
ihr Amt?**

Sie waren die Richter und furnehm-
ste Beysitzer aller Gerichte in allen
Städ-

Städten / und mussten Aufsicht haben /
daß im Lande und Städten alles woh
und ordentlich zugieng.

Wo blieben die Leviten des Nachts /
wenn ihre Verrichtung im Tem
pel aus war?

Sie giengen aus dem Tempel hinun
ter in die Stadt Jerusalem / und blieben
daselbst.

Durfften die Leviten auch das
Volk lehren?

Ja / so wohl als die Priester ; Sie
konnten auch das Lehr. Amt am süglichsten
führen / weil sie sonst in keine weltliche
Geschäfte eingeflochten waren / und also
zum studiren die beste Zeit hatten.

Wo lehrten sie das Volk?

So wohl zu Jerusalem in dem Tem
pel / als auch in denen Synagogen in
allen andern Städten.

Wo mussten sie die erforderete Wissen
schaften lernen und üben?

In denen Städten / welche ihnen ein-
geräumet waren / an der Zahl acht und
vierzig.

Was waren also derer Leviten
ihre Städte?

Es waren wie Academien und Hohe
Schulen / in welchen neuangehende Prie-
ster und Leviten unterrichtet wurden / die
sie hernach in alle Städte im Lande in
die Synagogen vertheileten.

Das XV. Capitel.

Von der *Vocal-Music*
derer Leviten bey dem Got-
tesdienst.

Wer war nun also zum Gesang und
Music verordnet bey dem Gottes-
dienst?

Die Leviten / und zwar vier tausend
derer selben.

Von

Von wem waren sie dazu ver-
ordnet?

Von dem Könige David schon/ehe noch
der Tempel gebauet war.

In wie viel Ordnungen wurden die-
se vier tausend eingetheilet?

In vier und zwanzig Ordnungen.

Welches waren die Aufseher oder
Ober-Sang-Meister zu Zeiten
Davids?

Affaph, Heman, und Jeduthun oder
Ethan.

Wie viel mußten derer Sänger im
Heiligthum allemal seyn?

Zum wenigsten zwölff Sänger/ die
ander spielten die musicalischen Instru-
menta.

Worauß hat diese Zahl wohl ihr
Absehen gehabt?

Auß die Zwölff Stämme Israel.

Wie alt mußten diese Sänger
seyn?

Zwanzig Jahr; und blieben biß ins
funffzigste.

Warum gieng im funzigsten Jahre
ihre Bedienung zu Ende?

Weil in solchem Jahren die Annehm-
lichkeit der Stimme sich verliehret / und
der heilige Gesang durch keinen Mistlaut
durffte verderbet werden.

Durfften diejenigen / so. unter zwanz-
zig Jahren waren / und eine helle
Stimme hatten / nicht auch
mit einstimmen?

Ja / aber sie durfften nicht auff der
Singe-Bühne im Vorhose der Priester
stehen / sondern sie musten im Vorhose
der Israeliten stehen bleiben.

Wie oft muste jede Ordnung der
Leviten im Tempel zu Jerusa-
lem dienen?

In jedem Jahre nur Zwey mahl / und
jedes mahl eine Woche.

Wo hielten sie sich die übrige
Zeit auff?

Ausser Jerusalem / in ihren Städten.
Wo war aber ihr Wohnplatz / wenn
sie im Tempel dieneteten?

Es waren im Tempel sonderliche Cam-
mern

mern und Wohnungen: für die Säng-
erbauet.

Wo stunden diese Wohnungen?

Gegen Mitternacht / und hatten ihr
Aussehen auff den innersten Vorhoff /
da der Altar stand.

Was war in solchen Cammern ihr
Thun und Vorhaben?

Sie bewahreten daselbst ihre Sing-
Lieder in Rollen / schrieben sie ab / und
präparirten sich zu den Verrichtungen /
die in ihr Amt gehörten.

Wo bewahreten sie ihre musicali-
schen Instrumenta?

Es waren unterschiedene Cammern /
in welchen sie die musicalischen Instru-
menta an Nägeln auffhiengen / und mit
leinen Tüchern umwickelten.

Wo war dann der Stand-Platz
solcher Säng-er?

Auff einer gewissen Sing-Bühne / auff
derjenigen Treppe / welche aus dem Vor-
hoff der Priester hinab in den Vorhoff
Israels gieng.

Wie

Wie war denn die Sing-Bühne
beschaffen?

Es war ein erhabener Ort / da sie von
allem Volck konten gehöret und gesehen
werden / und da auch sie das Sing-Zei-
chen des Priesters von dem Altare se-
hen konten.

Wie groß war diese Sing-
Bühne?

Es war eine Ebene von dreithalben
Ellen breit / und in die hundert Ellen
lang / weil sie sich nach der Länge des
Vorhoffs erstreckte.

Wie beschützten sie sich daselbst vor
dem Regen?

Vermuthlich ist diese Sing-Bühne
bedeckt gewesen / damit ihre Sings-
Nolen und Instrumenta keinen Schaden
litten.

Wie hat denn David seine Stuf-
sen-Psalmen verfertigen können / da
doch der Tempel und seine Stufen
allererst nachmahls vom Salomo
erbauet worden?

David hat dem Salomo einen Ent-
wurf

wurff und Abriß von dem ganzen Tempel und allen dessen Cammern übergeben/ und auff solche Umstände mit Fleiß solche seine Psalmen gerichtet.

Wie nennet Lutherus einen Stufen-Psalmen?

Ein Lied im höhern Chor.

Wenn fieng sich ihr Amt an?

Mit dem Sabbath fieng sichs allezeit an/ und mit dem folgenden Sabbath endigte sichs.

Wenn zogen sie wieder ab?

Nicht den Sabbath selbst/ weil ihnen nicht zugelassen war auff den Sabbath nach Hause zu reisen.

Wenn geschah es denn?

Allererst wenn der Sabbath fürüber war/ damit sie auch dem Gottesdienste durch ihre Volckreiche Gegenwart ein Ansehen machten.

Wenn kam die Zeit ihres Amtes allezeit wieder an sie?

Alle vier und zwanzig Wochen/ denn es waren vier und zwanzig Ordnungen.

Wenn

Wenn mußten sie auffer dem/ im Tempel zu Jerusalem sich stellen?

Alle drey hohe Feste / da alle Mannsbilde in Israël erscheinen mußten.

Durffte sich ein Priester in des andern Bedienung mengen?

Nein / denn es wurde der / so es that / mit dem Tode gestrafft.

Wie lange sind diese Ordnungen derer Sanger geblieben?

Bis auff den letzten Tag der Verführung des Tempels / und obwohl dieselbe einige mahl ein wenig unterbrochen worden / hat man doch bey wieder angehenden Gottesdienst auch die rechte Folg-Reyhe wieder beobachtet.

Musste den jede ganze Ordnung insgesamt jeden Tag der Woche auff der Sing-Bühne erscheinen?

Nein / sondern jeden Tag nur ein gewisser bestimmter Theil derselben.

Wenn erhub sich bey dem Opfer der Sanger ihr Gesang?

Nach der Ausgießung des Trankopfers

Opffer, Weins / und geben die Jüden
davon die Ursach / weil niemand als aus
Frölichkeit des Herzens singe.

Was hat solches vorbedeutet
auff's Neue Testament?

Daß nach vollbrachtem Sühn-Opffer
Christi und nach Ausgießung des Heil.
Geistes die Stimme und Laut des Evange-
gelii zum Preise der Herrlichkeit Gottes
in aller Welt solte gehöret werden.

Wer gab denen Sängern das Zei-
chen / wenn sie anfangen solten?

Ein Priester vor dem Altar / dem es
anbefohlen war.

Wodurch gab er Ihnen solch
Sing-Zeichen?

Durch das Bewegen und Schwingen
eines Schweiß- oder Schnupf-Tuches.

Warum wurde ihnen ein solch
Zeichen gegeben?

Weil ihr Stand, Platz ein wenig ab-
gelegen war / und sie die Ausgießung des
Franck-Opffer, Weins so genau nicht
sehen konten.

Wem

Wem wurde dieses Zeichen gegeben?

Dem Ober-**Sang**-Meister.

Was erfolgte auff solches gegebene Zeichen?

Es mußte derselbe mit dem Rühren derern Cymbaln einen Anfang des Gesanges machen.

Woraus war dieser Sängers Kleydung?

Aus weißer feiner Leinwand.

Was bedeutete solche weiße Farbe?

Es sollte ein Sinn-Bild der Keimigkeit seyn.

Was war der Leib-Rock für ein Kleid?

Es war ein langer Rock bis auff die Füße / mit Ermeln / bey den Händen zugebunden / und mit einem Gürtel ein wenig unter der Achsel um den Leib feste gemacht.

Was trugen die Sängers auff ihren Haupt?

Einen

Einen Bund oder Tulipan / wie die
Priester.

Mußten die Sängere auch die Denck-
Zettel tragen?

Nein / sie waren davon befreyet.

Was hatten sie an ihren Füßen?

Sie mußten baarsuß einher gehen im
Tempel.

Was hatten sie vor Gesänge?

So wenig die Priester durfften fremde
Feuer auff den Altar bringen / eben so
wenig durfften die fremde Gesänge
auff ihre Sing- Bühne bringen.

Welches war also das Buch ihrer
Gesänge?

Das Buch der Psalmen Davids.

Wie viel Psalmen sungen sie?

Es hatte jeder Tag in der Woche sei-
nen eigenen Psalm / die Feste aber hatten
ihre besondere Psalmen.

Wenn wurden die täglichen Psal-
men gesungen?

Bev denen Brand- Opffern.

Sungen denn die Leviten mit ihren
Stimmen ganz allein?

Am

Am Sabbath / und an Fest-Tagen
hat die ganze Gemeine die Psalmen Da-
vids mit gesungen.

Wie geschah solches?

Sie hatten einen Præcentorem und
Vorsänger / der sang ein Comma, und
solches wiederholte allemahl die ganze
Gemeine.

Wozu dienten diese Gesänge bey
denen Opffern?

Sie erklärten den Entzweck der Opf-
fer / daß man nehmlich bey denen äuser-
lichen Ceremonien derselben seine Andacht
erheben sollte auff das künfftige Sühne-
Opffer der Welt.

Wer hat die Ordnung der Gesänge
nach der Babylonischen Gesäng-
niß wieder hervor gebracht?

Der Esdras, und zwar nach Gut be-
finden der damahls lebenden Propheten/
und nach dem Urtheil einer grossen Raths-
Versammlung.

Was heist die Überschrift der Psal-
men: Ein gülden Kleinod
Davids?

So

So viel / als ein güldener Psalm / einer der schönsten und herrlichsten Psalmen Davids / den er lieb und werth gehabt und offft gebethet.

Was heist : Ein Psalm Davids auff (Neginoth) Saiten = Spielen? Psal. IV, I.

Daß der Psalm beydes mit Menschen = Stimmen / und auch mit Instrumenten muste gespieler werden.

Was heist : Ein Psalm auff der Sathit? Psal. VIII, I.

Einige sagen / es sey ein gewisses musicalisches Instrument gewesen ; etliche / es sey eine Melodie der Weinleser ; und andere / es sey eine fröliche Melodie des Sathiter gewesen / nach welcher der Psalm habe müssen gesungen werden.

Was heist spielen (auff Schoschanim) auff oder von Rosen / Rosen = Span oder Lilien? Psalm. XLV, I.
Psalm. LX, I.

Einige meynen / das musicalische Instrument habe in seinem Stern eine Rose oder

oder Lillie geführet; andre es sey eine Melodie / die in Susan einer Stadt in Persien / bräuchlich gewesen / die den Nahmen von denen Lilien-reichen Feldern geführet.

Was heist spielen (auff Scheminith) auff acht Saiten? Psal. XII, 1.

So viel / als in den tieffsten Tonis, und in einer oder etlichen Octaven drumter spielen.

Sind die Melodien derer Psalmen noch heut zu tage vorhanden?

Nein / sie sind verlohren.

Die Jüden haben aber noch heut zu tage Melodien?

Die sind aber ganz aus der vorigen Art geschlagen / und von der wahren Melodie weit abgewichen.

Wodurch sind die Melodien verlohren worden?

Durch die Zerstreung / und durch die Zerstörung ihres Landes und Tempels haben sie die Übung der Melodien und die Lust zu denselben verlohren.

Was

Was für eine Mensur haben die Alten in ihren Gesängen gehabt?

Sie haben nur ganze und halbe Schläge gehabt / ohne wenn man eine außerordentliche Freude anzeigen wolte.

Warum brauchten sie so langsame Mensur?

Damit man das / was gesungen wurde / desto deutlicher vernehmen könnte.

Woraus konnten die Sänger abnehmen / wo eine Erhebung der Stimme / oder wo die gehörigen Cadenzen seyn sollten?

Es haben hiebey vermuthlich die Hebräischen Accentus sonderliche Dienste gethan / welche zugleich angezeigt / wie lang jede Sylbe zu singen sey.

Auff was Art mochten wohl die Melodien eingerichtet seyn?

Es scheint / daß diese Art zu singen / von der Art zu reden / und deren Veränderungen in der Stimme / so gar weit nicht abgewichen sey.

N

War

War auch der Wechsel-Gesang bey denen Hebräern im Gebrauch?

Ja/ sie sangen und spieleten gegen einander/ und antworteten einander mit unterschiedenen Chören.

Wie wurde jeglicher Psalmen abgetheilet?

Sie wurden insgemein in drey Sing-Stücke abgetheilet/ da denn zwischen jedem Stück die Trommeten sich hören ließen.

Was ist allezeit auff jeden solchen Schall derer Trommeten erfolgt?

Es ist das Volk zur Erden auff ihr Antlitz vor Gott niedergefallen.

Was heißen die Worte in der Überschrift derer Psalmen: Ein Lied/ ein Psalm?

Ein Lied ist/ welches allein mit Menschliche Stimmen gesungen wurde; Ein Psalm aber ist/ da neben solchen Stimmen auch musicalische Instrumenta dazu genommen wurden.

Wurde

Wurde denn in jedem Psalm einer-
ley Melodie durch und durch be-
halten?

Nein / es wurde oft in einem Psal-
men die Melodie zwey auch dreymahl ver-
ändert.

Was bedeutet das Wort Selah?

Einige meinen / daß es sey ein Ber-
mahnungs Wort / daß sich bey solchen
die Stimme des Sängers / und die
Andacht des Zuhörers erheben solle.

Was halten andere dafür?

Sie sagen / Selah sey ein Wort / so
aus der Singe-Kunst genommen / und
sey ein Zeichen / daß daselbst eine Ver-
wechslung der Melodie geschehen / oder
auch daß daselbst die Trompeter das Sin-
gen mit blasen beantworten sollten.

Das XVI. Capitel.

Von der Instrumental-
Music der Leviten beynt
Gottesdienst.

N 2

Wie

Wie vielerley hatten die Hebräer Arten der musicalischen Instrumenten bey dem Gottesdienst?

Dreyerley Arten: Einige wurden geblasen/ Einige waren mit Saiten bezogen/ und die übrigen wurden geschlagen als die Trommeln und dergleichen.

Welches waren die Instrumenta so geblasen wurden?

Die Trompeten / die Posaunen / und die Pfeiffen.

Welches waren die Instrumenta, so mit Saiten bezogen waren / oder die Saiten = Spiele?

Die Harffe / und der Psalter.

Welche Instrumenta wurden geschlagen?

Die Cymbaln / und die Trommeln.

Welches war das erste und älteste Instrument unter denen / so geblasen wurden?

Die silberne Trompete.

Warum

Warum wurde sie von Silber
verfertigt?

Wegen des hellen Klanges / und we-
gen der Herrlichkeit der Hütten des
Stifts / da alles Königlich war.

Wer hat zu erst gebotten / dergleichen
silberne Trompeten zu verfer-
tigen?

Gott hat es dem Mose selbst befohlen.

Wie lang war dergleichen
Trompete?

Fast einer Ellen lang.

Wie groß war die Röhre an
derselben?

Ein wenig dicker als eine Flöte.

Wie war das äußerste Theil der
selben gestalt?

Wie eine Glocke / die sich nach dem
äußersten Rande erweitert.

Wie viel waren zu erst bey der
Stifts-Hütten solcher Trom-
peten?

Nur zwey.

N 3

Wie

Wie viel waren aber hernach in dem Tempel?

In die hundert und zwanzig; oder sechzig Paare.

Wie viel aber wurden bey dem Gottesdienste gebraucht?

Niemahlen weniger! als zwey / und niemahlen mehr als hundert und zwanzig.

Wer waren diejenigen / welche diese Trompeten bliesen?

Es durffte niemand es thun / auffer diejenigen Priester / welche aus dem Geschlecht Aarons waren.

Wo stunden denn diejenigen / so mit den Trompeten bliesen?

Sie stunden nicht auff der Sing-Bühne derer Leviten / sondern auff denen Stufen des Altars / woselbst derer Priester Bedienung war.

Was war der Gebrauch dieser Trompeten bey der Stifts-Hütten?

Es wurde durch dieselben die Gemeinde zusammen beruffen / auch durch eben dieselben das Zeichen gegeben / wenn das Heer

Heer in der Wüsten auffbrechen sollte fort zu reysen.

Wie wußte man den Unterscheid / wenn man sich versammeln / oder wenn man auffbrechen sollte?

Die Versammlung wurde durch einen ungebrochenen / langsamen / schlecht und gleich lautenden Klang; der Aufbruch aber durch einen gebrochnen Klang angezeigt / welcher unserm Alarm-Blasen zur Waffen-Ergreifung gleichen möchte. Wozu wurden die Trompeten hernach gebraucht / als sie ins Land Canaan kommen?

Man brauchte sie im Kriege; auch bey Ausruffung eines neuen Königes; und fürnehmlich bey dem Gottesdienste.

Wie oft hörte man des Tages das Trompeten blasen im Tempel?

Zum wenigsten sieben mahl. Einmahl frühe / wenn sie denen Thür-Hütern mit Eröffnung der Pforte zur Wacht riefen; Hernach drey mahl bey dem Morgen-Gottes-Dienste / und drey mahl bey dem Abend-Dienste.

Wie wurde es die Feste gehalten?

Da wurde das Blasen vermehret / und geschah öffter und vollständiger.

Wie wurde das Blasen der Trompeten nach geendigtem Sing-
Liede von dem Volck auffge-
nommen?

Als ein göttliches Zujaubzen und Zustimmung auff das / was die Sängere gesungen hatten.

Was waren die Posaunen?

Es waren Krumm-Hörner / wie man dafür hält / von Widder-Hörnern gemacht.

Wozu wurden die Posaunen gebraucht?

Im Kriege / wenn man eine Gefahr verkündigen / oder im Heer ein Feld-Geschrey machen wolte.

Wenn wurden die Posaunen bey dem Gottesdienste gebraucht?

Am Tage der Versöhnung / und bey Ankündigung des Jubel-Jahres.

Warum

Warum wurden niemahls die Posaunen und Trompeten unter dem Singen der Sänger geblasen?

Weil derselben starcker Laut die Singe-Stimme und die Saiten-Spiel zu viel würde betaubet haben.

Was waren die Pfeiffen für eine Art der Instrumente?

Sie gaben einen viel sanfftern und lieblichem Thon als die Posaunen oder Trompeten/ und waren auff die Art wie unsere Flöten.

Aus was für einer Materie waren diese Pfeiffen?

Sie waren aus Schilff oder Rieth-Rohr.

Schickten sich denn alle Art des Schilff-Rohrs hiezu?

Nein/ es war eine sonderliche Art solches Schilff-Rohrs/ so man Schallmeyen-Rieth nannte.

Wie war solches beschaffen?

Es war zart und dünne von Schalen/

fast ohne Kern / inwendig hohlt / und lang von Gliedern.

Wie lang waren die Glieder dieses Rohres?

Die Knoten stunden so weit von einander / daß aus einem Glied zwey Pfeiffen Fonten geschnitten werden; behielt man aber die ganze Länge / so diente sie als eine Bass-Flöte.

War dieses Rieth-Rohr auch rar zu bekommen?

Ja / denn es konte innerhalb neun Jahren nur einmahl abgeschnitten werden; darum mußte es mit Fleiß bewahret und erhalten werden.

Wenn wurden diese Pfeiffen / oder Schallmeyen im Tempel gebraucher?

Nicht mehr als zwölff mahl im Jahre; bey Schlachtung des Oster-Lammis zweymahl; am ersten Oster-Tage; am ersten Pfingst-Tage; und die acht Tage des Lauber-Hütten-Festes.

Was

Was wurde alsdenn zugleich
gesungen?

Es waren diese Flöten oder Schall-
meynen zugleich vereiniget mit dem Ge-
sang des grossen Hallel.

Wie wird die Harffe bisweilen im
Griechischen Text genennet?

Kithara, daher heisset die Harffe Da-
vids insgemein Cithara Davidis.

Was hatte die Harffe für eine
Gestalt?

Insgemein wird sie dreyeckicht ge-
mahl't / mit der Spitze gegen die Erde ge-
kehrt; andre aber meynen / daß sie wie
ein Griechisch Δ gewesen / und unten den
Resonantz-Boden gehabt.

Woraus waren die Harffen-
Rahmen?

König Salomon ließ sie aus raren
und köstlichen Indianischen Eben-Holze
verfertigen / und mit Golde und köstlichen
Metall einlegen und auszieren.

Wie viel waren Saiten auff die-
ser Harffe?

Sehen / andre sagen / vier und zwanzig.

N 6

Wax

War die Harffe auch schwer?

Nein / man konte sie leicht forttragen /
und im geben auff derselben spielen.

Auff was Art wurde die Harffe
gespielet?

Auff der einen Seite wurden die
Saiten mit einer Schlag = Feder gerüh-
ret / und auff der andern Seite konte man
mit Fingern greiffen.

Wie viel musten derer Harffen beym
täglichen Gottesdienste auff der
Sing = Bühne seyn?

Zum wenigsten neune / aber bey gros-
ser Freude mochte man ihrer so viel ha-
ben / als man wolte.

Was war der Psalter für ein musi-
calisches Instrument?

Es war aus Holz mit Saiten bezo-
gen auff die Art / wie eine Laute.

Wie vielerley waren derer
Psalter?

Zwey rley / der kleine und der grosse
Psalter.

Wie viel waren Saiten auff dem
kleinen Psalter?

Drey;

Drey; Es konten aber doch zwölff Thone darauff gegriffen werden.

Wie viel waren Saiten auff dem grossen Psalter oder Laute?

Zehne / drum wird er genennet der Psalter mit zehen Saiten.

Wie sind vermuthlich solche zehen Saiten auffgezogen gewesen?

Also / daß die Saiten allezeit doppelt / und also fünf paar gewesen / da immer zwey und zwey einerley Klang geführet.

Wie wurde dieser Psalter oder Laute gespielt?

Die Harffe wurde mit einer Schlag-Feder / aber der Psalter oder Laute mit denen Fingern gespielt.

Wie kamen diese Saiten-Spiele mit denen Gesängen überein?

Die Harffe kam mit der Bass-Stimme / und der Psalter oder Laute mit der Discant-Stimme überein.

Was waren für Saiten auff diesen Saiten-Spielen?

Die stählern Saiten waren damahls noch

noch unbekannt; darum hatten sie nur die Saiten von Därmen.

Was gaben die Psalter oder Lauten für einen Klang?

Sie haben wegen der hohen Stimme einen sehr hellen Laut und Klang von sich gegeben.

Wie viel wurden Psalter oder Lauten bey dem Gottesdienst alle-mahl genommen?

Zu neun Harffen stimmten täglich nur zwey Psalter oder Lauten / und bey grössern Solennitäten durfften nicht mehr als zum höchsten sechs Psalter seyn.

Welches war das Schlag-Werck auff der Sing-Bühne?

Die Cymbaln.

Woraus waren sie?

Aus Kupffer.

Wie waren die Cymbaln gestalt?

Es waren halbe kuppferne Kugeln / von ziemlicher Grösse / jedoch also / daß einer mächtig war sie mit der Hand zu regieren.

Wozu dienten die Cymbaln?

Einen starcken Laut zu machen / der durch den ganzen Vorhoff erschallete.

Wie

**Wie viel sind der Cymbaln allezeit
gebrauchet worden?**

Es durffte niemahlen mehr als nur
ein Cymbalist auff der Sings-Bühne seyn.
Warum wurden nur so wenig Cym-
beln zu der Music genommen?

Damit der starcke Laut derselben die
Sings-Stimmen nicht übertäubete.

**Was wurde durch die Harffe / Psal-
ter / und andre musicalische Instru-
menta fürgestellet?**

Die Gebethe der Heiligen.

**Was wurde aber durch die gesamm-
te Music im Tempel Gottes
fürgebildet?**

Der seelige Zustand des zukünfftigen
ewigen Lebens / da man die Harffe Got-
tes / und die herrlichsten Freuden-Lieder
im Himmel hören wird.

**Was wird durch die Harffe Got-
tes verstanden?**

Die Annuth der Lob-Gesänge der
Heiligen Engel / welche nicht anders kün-
gen werden / als wenn man auff lau-
ter Harffen / Psaltern / Lauten und al-
len

len andern musicalischen Instrumenten
auffz künstlichste spielete.

Das XVII. Capitel.

Von denen Nazaräern.

Was heist ein Nazaräer?

Auff teutsch so viel als ein Abgesonderter.

Wie nennet Lutherus manchmahl in
in seiner Uebersetzung einen
Nazaräer?

Einen Verlobten.

Was war also ein Nazaräer?

Ein Mensch / der abgesondert war von
der gemeinen Art zu leben / und in einem
stillen / eingezogenen / nüchtern Leben sich
allein Gott geheiliget hätte.

Was war der Nazaräer Be-
mühung?

Die stete Betrachtung des Gesetzes /
und der Werke und Wohlthaten Got-
tes.

Wie

Wie weit erstreckte sich dieser Nazaräer Gelübde oder Verlobung?

Ben etlichen nur auff eine gewisse Zeit; Bey etlichen auff ihr ganzes Leben.

Welche waren Nazaräer auff ihr ganzes Leben?

Simson / Samuel / und Johannes der Täufer.

Wie lange mussten sich die Nazaräer insgemein verloben?

Zum wenigsten auff dreysig Tage / so lange währete insgemein der Nazaräer Gelübde.

Wie alt musste einer seyn / der sich also verloben wolte?

Eine Manns Person musste dreyzehen Jahr / eine Weibes Person zehen Jahr alt seyn.

Konte auch ein Vater seinen unmin-
digen Sohn als einen Nazaräer
GOTT dem **HEXREI** ver-
loben?

Ja / aber die Mutter hatte diese Macht nicht.

Hat

Hat aber nicht Hanna / Samuels
Mutter / ihren Sohn Samuel dem
HERREN gelobet?

Sie hat es auffer Zweifel mit ihres
Mannes Vorwissen gethan / und ist es
also eben so gültig gewesen / als habe der
Vater das Gelübde selbst gethan. 1. Sam.
I, 11.

Was mußten insonderheit die Na-
zaräer meyden?

Alles was von Weinstock kam / Wein/
Weinbeeren / Rosinen / Wein / Eßig und
dergleichen.

Wozu waren sie mehr ver-
pflichtet?

Sie durfften keine Scheere noch
Scheermesser lassen auff ihr Haupt kom-
men / sondern mußten ihre Haare frey
wachsen lassen.

Was hatten die Nazaräer für
Kleidung?

Sie hatten ihre besondere Kleidung /
von solchem Zeuge / welches rauh von
Haaren / und schwarz von Farben war.

Wie

Wie giengen die Nazaräer insgemein einher?

Meistens mit entblösten Haupte / bisweilen aber auch mit bedeckten Haupte.

Was mussten sie mehr in acht nehmen?

Sie durfften durchaus zu keinem Toden nahen / auch zu dem bestorbenen Vater und Mutter nicht.

Wie mussten sie sich aber verhalten / wenn sie unvermüthet an einem Toden verunreiniget wurden?

Sie mussten zwey Tauben / eine zum Brand / Opffer die andre zum Sündopffer bringen / auch ein jährig Lamm zum Schuldopffer geben / und die Tauge des Gelübdes von neuem anfangen und aushalten.

Durfften diejenige / welche ihr Lebelang stete Nazaräer waren / sich auch an Toden verunreinigen / und sie berühren?

Denenselben ist's wohl unmöglich gewesen / sich also stets zu enthalten; Wie denn auch Simson viele Philister erschlagen

gen / und den todten Cörpern die Kleider abgenommen.

Was war der Nazaräer Straffe / wenn sie irgend in einem Stücke ihr Gelübde übertraten?

Sie wurden gezeisset.

Wenn geschah meistens diß Gelübde eines so strengen Lebens?

Insgemein wenn einer in grosser Noth war / krank darnieder lag / oder sonst ein Anliegen hatte.

Was geschah / wenn die Zeit des Gelübdes um war?

Er brachte ein Opffer / und wurde öffentlich von seinem Gelübde losgesprochen.

Was that hierauff ferner der Nazaräer?

Er ließ sich mit einem Scheermesser alle sein Haar am Haupte ganz kahl wegnehmen / und warffs in dasjenige Feuer / an welchem sein Danck Opffer gekochet wurde.

Wie

Wie mußte der Nazaräer sein Opffer
erst weben?

Er hatte das Opffer auff seinen Hän-
den / unter welche der Priester seine Hän-
de legte / und es zugleich mit ihm in alle
vier Gegenden der Welt webte.

Wenn der Nazaräer vor Erfüllung
der Tage seines Gelübdes starb /
was geschähe alsdenn?

Der Sohn konte seines verstorbenen
Vaters Gelübde auff sich nehmen / sein
Haupt bescheeren / und hernach das Opf-
fer bringen; Die Tochter aber konte es
nicht thun.

Wo mußte diß alles mit den Na-
zaräern geschehen?

In Jerusalem / und sonst nirgends.

Kan heut zu tage ein Jude ein
Nazaräer seyn?

Er kan / aber er muß gen Jerusalem
reisen / und daselbst bleiben / biß er sterbe /
oder biß der Tempel wieder erbauet wer-
de / und er also seines Gelübdes löbne
loß werden.

Wen

Wen haben die Nazaräer für-
gebildet?

Christum und seine Christen.

Wer führet im Neuen Testament
den Nahmen Nazaräer?

Christus allein / und sonst niemand im
ganken Neuen Testament.

Ist denn Christus ein Nazaräer nach-
dem Gesetz gewesen?

Man vermuthet es nicht / weil Er
doch Tode angerühret / vom Gewächs
des Weinstocks getruncken / und Esig
in seinem Leiden zu sich genommen. Matth.
IX, 25. Matth. XXVI, 29. Joh. XIX, 29, 30.

Woher ist er aber Nazaräus ge-
nennt worden?

Von der Stadt Nazareth / in wels-
cher er erzogen worden.

Was wurde dadurch fürgebildet /
daß die Nazaräer das Welt-Wesen
verachtet und sich davon abge-
sondert?

Daß Christus mit der Welt nichts ge-
mein haben werde. Wie er selber spricht:
Ich

Ich bin nicht von dieser Welt. Joh. VIII, 23.

Wie haben die Nazaräer / als Verlobte Gottes die Christen fürgebildet?

Darinnen / daß die Christen durch ihre Tauff-Gelübde allezeit solten Verlobte Gottes werden.

Was wurde dadurch fürgestellt / daß die Nazaräer sich des Weins und starken Getränckes enthalten mußten?

Daß die Christen im Neuen Testament solten ein sehr mäßig Leben führen / und ihre Herzen nicht beschweren mit Fressen und Sauffen. Luc. XXI, 34.

Was wurde dadurch angezeigt / daß die Nazaräer sich an keinen Toden verunreinigen durfften?

Daß die Christen heilig und rein leben / und ihr Gewissen reinigen solten von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen Gott. Hebr. IX, 14.

Was

Was wurde dadurch bedeutet / daß
so bald ein Nazaräer verunreiniget
ward / er sein Gelübde erneuen
musste?

Daß / so bald ein Christ sündigen
würde / er sich so fort zu Gott wenden /
und sein Tauff- Gelübde alsbald wieder
erneuen solte.

Das XVIII. Capitel.

Von denen Samaritern.

Woher haben die Samariter ih-
ren Nahmen?

Von der Stadt Samaria.

Aus welchen Ländern waren sie?

Sie waren nicht vom Geschlecht Israel/
sondern Heyden aus vielerhand Ländern.

Wenn kamen sie in diß Land?

Als Salmanasser die zehen Stäm-
me Israel wegführte / wurden sie von
Ihme hinein gebracht / daß sie an statt
der Israeliten das Land baueten.

Was

Was wiederfuhr diesen Heyden für
eine Plage im Lande?

Sie wurden von denen Löwen heffig
geplaget / deßhalben sie aus denen
Gefangenen in Babel einen Jüdischen
Priester begehrten / der sie im Gesetz
Gottes unterrichtete.

Wurde ihnen denn darinnen
gewillfahret?

Ja / es wurde Ihnen einer von denen
Gefangenen Priestern aus Babel zuge-
sandt.

Welche Bücher der Heiligen Schrift
haben sie angenommen?

Sie haben von der Heiligen Schrift
nichts mehr / als die fünf Bücher Moses
angenommen.

Wie waren die Samariter gegen
die Juden gesinnet?

Wenns denen Juden wohl gieng / so
nenneten sie dieselben ihre Blutsverwande-
te: Wenns aber denen Juden übel ging /
so sagten sie / sie wären aus fremden Lan-
den / und aus andern Völkern hergekome-
nen.

D

Waren

Waren sie aber auffrichtig in ihrem Göttesdienste?

Sie wolten GOTT und ihren Götzen zugleich dienen. *und wollten auch*
Gefiel das denen Jüden / die in Judäa noch wohnten?

Nein / denn sie wurden dadurch bey denen Jüden über alle massen verhaft / wie sie denn auch von ihnen mit dem dreyfachen Banne öffentlich hernach im Tempel sind verbannet worden.

Mit was Ceremonien geschah solcher dreyfache Bann derer Samariter?

Es muste der Hohepriester die ganze Gemeine in den Tempel beruffen / drey hundert Priester kommen lassen / welche dreyhundert Gesetz-Bücher in Händen trugen / da sie denn dieselben mit dem Bann des Ober- und Unter-Richts verbannten / daß kein Israelit hinführe vom Fleisch oder Brodt eines Samariters essen sollte.

Wohin schickten sie solchen Bann schriftlich?

Sie lieffen denselben auff eine Tafel schreiben

schreiben / und schickten ihn auch zu denen
Juden / so noch in Babel waren / welche
diesen Mann nicht allein billigten und be-
stätigten / sondern auch vermehrten.

Mit was für Worten bezeiget Sy-
rach seinen inniglichen Haß
gegen sie?

Er sagt: Zweyerley Volk bin ich
von Herzen feind / dem dritten aber
bin ich so gramm / als sonst keinen /
denen Samaritern / den Philistern /
und dem tollen Pöbel zu Sichern.
Syr. L, 28.

Wodurch offenbahreten die Juden
ferner ihren Haß und Feindschafft /
die sie mit den Samaritern
führten?

Sie speyseten nie mit einem Samari-
ter / truncken auch nicht aus einem Becher
mit ihm / und wenn sie ihm begegneten /
rieffen sie ihm zu von ferne: Rühre mich
nicht an / als würden sie dadurch ver-
unreiniget.

D 2 Warum

Warum mußten dieses Hasses auch die Galiläer entgelten?

Weil etliche Familien in Galiläa von denen Samaritern ihren Ursprung hatten / so waren deshalb alle Galiläische Juden denen andern Juden sehr verhaßt.

Wie gaben sie solches dem Nicodemus zu erkennen?

Weil er sich Christi annahm / so führen sie ihn an / und sagten: Bist du auch ein Galiläer / forsche / und siehe / aus Galiläa stehet kein Prophet auff. Joh. VII, 52.

Warum nannten also die Juden Christum einen Samariter?

Weil sie keinen verhaßtern Zunahmen zu erdencken wußten.

Wie lange sind die Samariter im Lande geblieben?

Bis an die letzte Verführung Jerusalems / da sie mit sammt denen Juden sind verstreuet worden. Doch sind einige wenige dabon noch im Lande wohnen blieben / welche auch über tausend Jahr nach Christi Himmelfarth darinnen gewesen.

Das

Das XIX. Capitel.

Von denen Sadducäern.

Von wem kommen die Sadducäer her?

Un einem Priester mit Nahmen Sadoc/ der den Tempel zu Jerusalem verlassen/ nach Samarien gezogen/ und eine besondere Secte angefangen.

Wer war Sadocs sein Lehrmeister?

Antigonus mit Nahmen.

Was lehrte der sonderlich?

Man solte **GOTT** dem **HERRN** nicht als ein Knecht ums Lohn dienen/ sondern wenn auch gleich kein Lohn noch ewiges Leben wär/ solte man dennoch **GOTT** treulich dienen.

Wie hat Antigoni Schüler/ der Sadoc/ dieses verkehret?

Er hat daraus geschlossen/ es wäre nach diesem Leben kein Lohn zugewarten/

auch keine Auferstehung der Todten zu hoffen.

Weswegen fasteten und betheten sie denn?

Damit sie nur zeitliche Wohlthaten von Gott erlangten; als welche allein im Befehl von Gott verheissen wären.

Was war der Sadducäer Lehre?

Sie läugneten die Auferstehung / die Unsterblichkeit der Seelen / Himmel und Hölle / Engel und Geister / auch theils Gottes Providentz, daß Gott mit den bösen Menschen nichts zu schaffen habe / und ein Mensch durch seine Unvorsichtigkeit allein das Unglück und Trübsal sich zuzöge. Matth. XXII, 23. Act. XXIII, 8.

Wie bezeigeten sich sonst die Sadducäer im Leben?

Sie waren eigensinnig / unter sich selbst getrennet / gegen Fremde und Ausländische sehr unfreundlich / und in Verurtheilung in Gerichten sehr scharff und strenge.

Wie

Wie hielten sie sich gegen ihre
Lehrmeister?

Sie rechneten es für eine grosse Zu-
gend / daß sie mit ihren Lehrmeistern strit-
ten und disputireten.

Wurde aber auff ihre Meynung im
Gericht auch sehr gesehen?

Weil sie im Urtheilen allzuscharf waren /
so ward selten nach ihrer Meynung
etwas beschloffen oder gehandelt.

Wem mußten sie denn folgen?

Sie mußten insgemein derer Pharisæer
Meynung beyfallen / weil sie sonst das
gemeine Volck nicht lange würde gedul-
det haben.

Wer hieng Ihnen insonder-
heit an?

Nicht so wohl das gemeine Volck /
als die Fürnehmsten im Volck / deren
viele Sadducæer waren.

Wer hat diese Sadducæer am aller-
offenbahresten wiederleget?

Christus / da sie mit Ihm disputireten
von der Auferstehung der Todten; Er

Ihnen aber das Maul gestopffet. Matth.
XXII, 23.

Das XX. Capitel.

Von denen Pharisäern.

Wer sind die Stifter der Pharisäischen Secte gewesen?

Was Priester und Leviten/ weil sonst niemand das Lehr- Amt führen durffte. Woher entstunden die Pharisäer?

Weil Sadoc viel in der Lehre verwarff/ erferten darwieder einige Priester und Leviten/ und sonderten sich von Ihnen ab/ und wurden daher Pharisäer genennet.

Was heist denn das Wort/
Pharisäer?

So viel als einen Abgesonderten.

Wodurch wolten sie sich von andern abgesondert wissen?

Durch ein sonderbar heiliges Leben/
durch ihre Bleydung/ und daß sie mit
Gewalt

Gewalt auff die Aussätze der Alten
drungen.

Was lehren sie von der Seele?

Daß die unsterblichen Seelen unter
der Erde gerichtet würden / und könnten
einige leichtlich wieder zum Leben gelan-
gen und nach dem Tode in andre Leiber
fahren.

Wie gaben sie solche Lehre / in ihrer
Meynung von Christo zu er-
kennen?

Indem etliche sagten / er wäre Johana-
nes ; die andern / er wäre Elias ; et-
liche er wäre Jeremias oder der Pro-
pheten einer ; derer Seele ihrer Mey-
nung nach / in seinen Leib gefahren.
Math. XVI, 14.

Was lehren sie von des Menschen
Thun und Lassen / Glück und
Unglück ?

Daß alles von dem Gestirne herrühre /
denn aber Gottes Vorsehung und Ordo-
nung zu Hülffe käme.

D,

Waren

Waren die Pharisäer auch im Ansehen bey dem Volck?

Ja / denn das billigte ihre Lehre / und wurden alle gewöhnliche Gebethe und der ganze Gottesdienst nach ihrer Meynung und Auslegung eingerichtet.

Wie waren sie in ihren Urtheilen und Umgange mit andern?

Sie giengen den gelindesten Weg / waren leutseelig und freundlich / hielten die Alten in grossen Ehren / und antworteten ihnen nicht ein Wörtlein / wenn sie von Ihnen gestraffet wurden.

Was hielten sie von den Aussätzen der Alten?

Sie drungen sie dem Volck mit Gewalt auff / hielten sie höher als die Schrift / und vermehreten sie von Tage zu Tage.

Wie nenneten sie die Aussätze?

Das mündliche Gesetz / welches Gott dem Mosi des Nachts auffm Berge Sinai gegeben / da er Ihm am Tage das geschriebene gegeben hätte.

Wie

Wie bezeigten sie sich in ihren
Leben?

Sie fñhreten das strengeste Leben / fasteten in jeder Woche zweymahl / nemlich des Montages und Donnerstages / und sahen bey ihrem Fasten ganz sauer aus.

Warum erwählten sie zu ihren Fasten den Montag und Donnerstag?

Weil Moses am Donnerstage auff den Berg Sinai hinauff / und an einen Montage wieder herunter gestiegen wäre.

Wie verhielten sie sich bey ihrem Gebeth?

Sie betheten offft / und sehr lange / und zwar öffentlich / an den Ecken und auff den Gassen / damit ja ein jeglicher ihre heilige Andacht sähe und sich drüber verwunderte.

Wie casteyeten sie ihren Leib?

Sie geißelten sich selbst jämmerlich / daß das Blut darnach floß.

Wie verhielten sie sich bey ihrem
Hände waschen?

So oft sie vom Markte kamen / wu-
schen sie sich / weß allerley Volck / auch
woht Heyden daselbst waren / und war
des Waschens und Spühlens der Reu-
ge und Schüßeln kein Ende.

Durfften auch Zöllner und Sünder
mit Ihnen umgehen?

Nein / sie affen nicht mit Ihnen / lies-
sen sich auch nicht einmal von Ihnen be-
rühren / und setzten deßhalben die Jünger
Christi scharff zur Rede : Warum isset
euer Meister mit denen Zöllnern und
Sündern. Matth. IX, 11.

Wie verhielten sie sich in Ansehung
ihres Schlaffes?

Sie schliessen wenig / legten sich auff
harte spizige Steine / auff Dornen / oder
auff ein schmahl Bret / damit sie bald
wieder erwachten zum Gebeth.

Wodurch wolten sie ihren Eysen er-
weisen vor Gottes Ehre?

Sie reiseten Land und Wasser um /
daß

daß sie einen Jüden, Genossen machten /
und Fremde zu ihrer Religion bekehrten.
Was suchten sie durch alle solche ihre
grosse Bemühung?

Sie suchten bey GOTT das ewige Le-
ben zu verdienen / und bey denen Men-
schen ein grosses Ansehen zuerlangen.

Wie feyreten sie den Sabbath?

Sie machten sich ein Gewissen / am
Sabbath einen Krancken zu heylen / et-
liche Korn-Aehren auszurauffen / sich wie-
der feindliche Macht zu wehren / wie sich
dem viele am Sabbath ohne den gering-
sten Widerstand das Leben nehmen lies-
sen. 1. Maccab. II, 32.

Welches waren ihre Eydschwüre?

Bey dem Himmel / bey der Erden /
bey Jerusalem / bey ihren Haupte / bey
dem Golde im Tempel / bey dem Opfer
auffm Altar / welche beyde lezten Eyde
sie am höchsten hielten / die man durch-
aus nicht brechen dürffte.

Wie waren sie gesinnt gegen
ihre Feinde?

Sie lehrten wieder GOTTES offen-
bahres

bahres Geboth / daß man seinen Feind hassen solte.

Was hielten sie von sich selbst?

Sie hielten sich vor die Allerheiligsten unter allen Volck / waren ehrgeizig / saßen über Tisch und in den Schulen gern oben an / und achteten das gemeine Volck neben sich als den Staub unter ihren Füßen. Wodurch gaben sie diese Verachtung des gemeinen Volckes genugsam zu erkennen?

Sie hatten einen gemeinen Satz : Das gemeine Volck soll ein Schemel seyn zu der Pharisäer Füßen. Und dahero danckte der Pharisäer im Evangelio Gott / daß er nicht wär / wie andre Leute. Luc. XVIII, 11.

Sind die Pharisäer und Sadduceer nicht mit einander umgegangen?

Ja / sie haben mit einander gespeiset / geopffert / und im Gericht gefessen / auch oft wieder Christum für einen Mann gestanden / und dennoch gegen einander große Falschheit geheget.

Waren

Waren denn auch Pharisäer mit
in denen Gerichten?

Die meisten im Ober-Gerichte waren
Pharisäer / und wenn sie auch dem Ho-
henpriester oder Könige selbst wieder-
sprachen / so glaubte man Ihnen.

Von was Farbe war ihre Kley-
dung?

Sie war schwarz von Farbe.

Ist die Secte der Pharisäer noch
unter denen heutigen Jüden?

Die heutigen Jüden wollen fast alle
Pharisäer seyn / indem jeder Jude Ihm
selbst Fest-Tage machet / und Ihm viel
Stehens / viel Wanderns / übel essen /
übel liegen / und dergleichen aufferleget.

Das XXI. Capitel.

Von denen Essäern.

Wenn haben die Essäer ihren
Anfang genommen?

Die Züge sagen / sie hätten ihren Ur-
sprung von Jonadab / dem Sohn
Rehab /

Rehab / der seiner Familie den Befehl gegeben / sie sollten keinen Wein trincken / kein Haus bauen / sondern stets in Hütten wohnen / keinen Saamen säen / und weder Aecker noch Weinberge haben. Jerem. XXXV, 2. seqq.

Was halten andre dafür?

Es hätten zur Zeit derer Maccabäer sich viele in Klüften und Hölen wegen des Krieges verstecket / und bey erfolgter Ruhe des Landes wären zwar ein Theil zu den Ihrigen gekehret / viele aber wären freywillig auff den Gebürgen und in solchen Einöden geblieben / und solche hätte man Essäer genennet.

Woher haben die Essäer im Hebräischen ihren Nahmen?

Etliche deriviren ihren Nahmen von einem Wort / welches so viel als heilig heist / andere vom Stillschweigen / andre von Zeylen / weil sie der Arzney ergebener gewesen / andere sagen / der erste Anführer dieser Secte hätte Zesäus oder Essäus geheissen.

Was

Was führten denn die Esäer
für ein Leben?

Ein hart und mühsam Leben / fast mühsamer als die Pharisäer / haben sich auch selbst für viel heiliger gehalten / als diese.

Wie hielten sie es mit ihren
Gütern?

Sie legten sich ganz und gar auff den Ackerbau / und hielten ihre Güter gemein / daß keiner mehr haben durffte als der andere.

Wie viel waren derer vormals / die nach dieser Ordnung lebten?

In die vier tausend / die da alle ohne Weib und Knecht lebten / und je einer dem andern dienten.

Woher wehleten sie ihre Vorsteher?

Aus denen Priestern wehleten sie ihnen fromme Männer / welche ihnen von dem Einkommen des Feldes Unterhaltung ordneten / und hatte also keiner unter ihnen weder Mangel noch Überfluß.

Wo wohnten sie?

Nicht in einer Stadt beysammen / sondern

dem hätten in allen Städten umher ihre Häuser.

Wie verhielten sie sich in ihren Reden?

Ehe die Sonne auffgieng / redeten sie nichts Gemeines oder Zeitliches / sondern allein was Heilig und Götlich ist / und betheten / als wenn sie Gott um der Sonnen Aufgang anrufen wolten.

Was waren ihre Verrichtungen?

Sie arbeiteten Vormittage fünff Stunden / alsdenn speiseten sie mit einander in einem Saal als in einem Tempel / und alsdenn arbeiteten sie wieder bis an den Abend.

Welche Sünden hasseten sie am meisten?

Die Wollüste des Fleisches achteten sie für die größte Sünde / und Zucht und Mäßigkeit für die größte Tugend.

Wie verhielten sie sich gegen ankommende Fremde von ihren Orden?

Es lehrten die Gäste / so sie vormahls nie gesehen / bey ihnen frölich ein / als wären sie ihr Lebelang mit ihnen bekant gewesen

gewesen / und sie setzten ihnen vor und theilten ihnen mit / alles was in ihren Vermögen war.

Trugen auch die Eßäer Gewehr und Waffen?

Wenn sie über Feld reiseten / so hatten sie um der Gefahr willen einig Gewehr / sonst aber trugen sie keine Waffen.

Wenn aber einer von ihnen in Mangel gerieth?

So durffte er zu den andern gehen / und was ihm von nöthen / ohne allen Scheu begehren und nehmen / der es ihm dann auch willig folgen ließ.

Wie verhielten sie sich bey ihren Mahlzeiten?

Sie setzten sich stillschweigend zu Tische / jeder hatte ein eigen Brodt und sein eigen Schüssel / und fieng keiner an zu essen / es habe denn vorher der Priester gebethet und die Speise gesegnet.

Wie erzeigten sie sich in ihren Reden und Zusagen?

Sie bestätigten niemahls etwas mit einem

einem Eyde / welches sie für einen Orenel hielten / aber was sie zusagten / daß war bey ihnen so kräftig als ein geschwohrner Eyd.

Wie bestrafften sie diejenigen / so unter ihnen in Sünden ergriffen worden?

Es wurden solche aus ihrer Versammlung verstoßen / niemand reichte ihnen weder Speyse noch Tranck / und mußten sie insgemein für Hunger eines jämmerlichen Todes sterben.

In was für Ehren hielten sie ihren Gesetzgeber?

Nach Gott hielten sie ihren Gesetzgeber in höchsten Ehren / und wer Ihn schmähete / wurde von ihnen zum Tode verurtheilet.

Auff was für Wissenschaften legten sie sich sonderlich?

Auff die Arzney = Kunst; und erforschten die heylsamen Kräuter / Wurzeln / und die Krafft und Würckung derer Steine,

Nach

Nahmen sie einen jeglichen in
ihre Zunft?

Nein / er musste erst eine Zeitlang eine
gewisse Probe aushalten / und nach zwey
Jahren wurde er erst beständig auffge-
nommen.

Hatten sie auch ihr sonderlich
Gericht?

Sie hatten allezeit einen Gesetz-Ge-
ber / und sassen ihrer nie weniger als
hundert im Gericht.

Wie hoch erstreckt sich insgemein
ihre Leben?

Sie erreichten fast alle hundert
Jahr / wegen ihrer Mäßigkeit / Arbeit /
und guten Ordnung.

Waren sie auch standhafft im
Unglück?

Sie haben in der Marter / die Ihnen
die Römer angelegt / nie geweinet / noch
um Gnade gebethen / und wenn sie mit
Ehren sterben solten / haben sie solchen
Tod für besser und edler als das Leben
gehalten.

Warum

Warum geschieht der Esäer nicht
meldung in der Evangelischen
Historie?

Weil sie ein stilles Leben geführet /
sind sie nicht viel in denen Versammlun-
gen des Volcks gewesen / daß Christus
mit Ihnen offft wäre zu reden gekommen.
Hat auch Paulus diese Secte der
Esäer in seinen Episteln er-
wähnet?

Er nennet sie zwar nicht / hat sie aber
doch in seinen Episteln hin und wieder
bestrafft / sonderlich was ihr Fasten an-
belanget / dadurch sie ihren Leib so jäm-
merlich zuplagt haben. Coloss II, 23.

Welche Secte von diesen lehrte
sonderlich in dem Tempel?

Die Pharisäische / denn in dem Tem-
pel war ein sonderlich Lehr-Haus / da
das Gesetz erkläret worden.

Was was der Schriftgelehrten
ihre Verrichtung?

Sie mußten das Gesetz dem Volck
im Tempel vorlesen / das dunckle erklä-
ren / ihre Fragen beantworten / und die
Stamm

Von denen Denck-Zetteln. 335

Stamm-Register / sonderlich des Königl.
lichen Geschlechts / verwahren.

Von was für einer Secte waren die
Schriftgelehrten?

Etliche waren Pharisäer / etliche Sad-
ducäer / etliche Esäer.

Das XXII. Capitel.

Von denen Denck-Zet-
teln derer Juden.

Wovon waren die Denck-Zettel
derer Juden?

Auf Pergament / auff welches eini-
ge Stück aus ihrem Gesetz zierlich
geschrieben waren.

Wie viel waren Stück aus ihrem
Gesetz auff diese Denck-Zettel
geschrieben?

Folgende vier Stück: Deuteron. XI,
13 - 22. Deuter. VI, 4 - 10. Exod.
XIII, 11 - 17. Exod. XIII, 1 - 11.

Woher

Woher nehmen sie den Grund und Ursprung solcher Denck-Zettel?

Aus den Worten: Darum soll dir es seyn ein Zeichen in deiner Hand / und ein Denckmahl für deinen Augen / auff daß des **HEX** Geßetz sey in deinem Munde. Exod. XIII, 9.

Was haben sie für ein Gebeth / wenn sie die Denck-Zettel umbinden?

Sie bethen / und sagen: Gelobet seyst du / **HEX** unser **GOTT** / du König aller Welt / der uns mit seinen Gebothten geheiliget hat / und hat uns Denck-Zettel zu tragen befohlen.

Wie viel waren solcher Denck-Zettel?

Zwey / einer am Haupte / den sie offenbar tragen / und einer am linken Arm / den sie verborgen tragen.

In welchem Alter fiengen sie an / solche Denck-Zettel zu tragen?

So bald sie dreyzehen Jahr und einen Tag alt waren.

Trugen

Trugen diese Denck-Zettel auch gemeine Jüden?

Ja / alle Manns Personen.

Wer durffte sie nicht tragen?

Weiber / Knechte / Bräutigam / Braut / Führer / alle Hochzeit-Gäste / die meiste Krancke / und alle / die im Tempel waren.

Wenn bunden sie dieselben um?

Nur allein die Werckel - Tage / am Sabbath und Fest-Tagen nicht.

Wie lange musten sie dieselben tragen?

Von früh an / wenn der Tag anbrach / biß zum Untergange der Sonnen; Denn des Nachts musten sie sie nicht anhaben.

Wie ist solches hernach geändert worden?

Sie durfften sie nachgehends erst um die dritte Stunde des Tags / etwa bey uns um neun Uhr / umbinden.

Musten dieses die Jüden immerfort in acht nehmen?

Zulezt durfften die gemeinen Jüden sie nicht mehr umbinden / als wenn sie bethen wollen.

U

Warum

Warum dieses?

Aus Ehrerbiethikeit gegen dieselbe / weil sie sagten / daß sie heiliger wären als das güldne Stirn-Blat des Hohenprie- sters / indem der Nahme Gottes drey und zwanzig mahl drinnen stünde.

Aber wenn trugen sie die Pharisäer?

Die trugen solche Denck-Zettel immerwährend / und machten sie breiter und grösser als die andern.

Wozu mißbrauchten sie oft diese Denck-Zettel?

In Eidschwüren und vielen abergläu- bischen Dingen.

Das XXIII. Capitel.

Von denen Jüden-Ge-
nossen.

Welches waren die Jüden-
Genossen?

Die Heyden / so sich zum Jüdenthum befehret hatten.

Welche

Welche wurden unter ihnen genennet
Frembdlinge der Gerechtig-
keit?

Diejenigen Heyden / welche bey ihrer
Bekehrung die Beschneidung und das
ganze Geseß Mosis annahmen.

Welche wurden genennet Fremd-
linge im Thor?

Diejenigen Heyden / welche sich weder
beschneiden noch tauffen lieffen / sondern
bloß der Abgötterey absagten / und die
sieben Geboth der Kinder Noá annah-
men.

Welches waren denn die sieben
Geboth Noá?

Die Jüden geben vor / Gott habe
erst dem Adam sechs Geboth gegeben;

1. Alle Abgötter solle er fliehen / und
kein Bild noch Creatur anbethen.
2. Den Nahmen GOTTES solle er
nicht mißbrauchen / sondern anruf-
sen / loben / und pfeisen.
3. Für Blut und Todschlag solle er
sich hüten.

4. Der Blut-Schande und aller leichtfertigen Unzucht solle er sich enthalten.
5. Niemanden solle er etwas stehlen oder rauben.
6. Gericht und Recht soll er handhaben / und zusehen / daß Gerechtigkeit im Schwange gehe.

Zu diesen sechs Gebothten habe Gott dem Noa noch das siebende Geboth gegeben.

7. Von keinem lebendigen Thiere soll er essen. Eset das Fleisch nicht / das noch lebet in seinem Blut.

Gen. IX, 4.

Durch was für Ceremonien wurden die Jüden-Genossen eingeweyhet?

Durch dreyerley: Durch die Beschneidung / durch die Tauffe / und durch ein Opffer.

Wenn sollen diese Ceremonien auffgekommen seyn?

Sie sagen / daß dieselben schon von Moßis Zeiten an wären gebräuchlich gewesen.

Wo

Wo geschah die Tauffe?

Entweder im fließenden Wasser / oder
in andern / wenn dessen nur so viel war /
daß er sich ganz darinnen untertauchen
konnte.

Wenn geschah diese Tauffe?

Nicht des Nachts / auch nicht auff ei-
nen Sabbath- oder Fest-Tag.

**War diese Tauffe auch etwas
beschwerliches?**

Im Winter ist es gewislich einigen
wegen der Kälte sehr schwer angekom-
men. Deswegen auch Christus nebst
andern Ursachen / sein Leiden und Tod
eine Tauffe nennet. Matth. XX, 22.

**Wie viel mußten Zeugen bey solcher
Tauffe zugegen seyn?**

Es mußten allezeit drey Zeugen gegen-
wärtig seyn / welche von empfangener
Tauffe zeugen konnten.

Was geschah nach der Tauffe?

Es wurde **GOTT** dem **HERREN**
nach empfangener Tauffe gedancket /
und ein Seegen gesprochen.

Wie wurden aber diejenigen / so Jüden = Genossen werden wolten vorhero geprüfet ?

Sie wurden erstlich befragt / warum sie die Jüdische Religion annehmen wolten / ob sie es aus Furcht / oder aus Hoffnung zu Reichthum und Ehre thäten.

Was wurde ihnen dabey für gestellet ?

Man saate Ihnen vorber / wie schwehe und verdrießlich das Gesetz zu halten sey / und wo sie nicht mit rechtem Ernst die Religion meynten / solten sie bey zeiten zurücke treten.

Was geschah darauff ?

Wo man augenscheinlich sahe / daß sie alles aus Liebe zur Religion thaten / wurden sie angenommen / und im Gesetz und allen Glaubens = Articulen unterwiesen.

Was wurden sie bey der Tauffe noch gefraget ?

Wenn die neuen Jüden = Genossen schon im Wasser stunden / so wurden sie von ihren drey Tauff = Zeugen noch unter-

terrichtet / und einige Stück aus dem Jüdischen Glauben gefragt.

Womit wurde diese Einweyhung vollendet?

Sie brachten ein Brand-Opffer / und darauff wurden sie öffentlich vom Ober-Gericht als Fremdlinge der Gerechtigkeit oder als Jüden-Genossen erkläret.

Wie verhielt sich ein eingeweyheter Jüden-Genosß hernach gegen seine Heydnische Anverwandte?

Als ein wildfremder Mensch / und war es / als hätte er keinen Vater noch Mutter noch Schwester noch Bruder jemahlen gehabt.

Konten seine Heydnische Anverwandten nicht von ihm erben / wann er starb?

Seine eigenen Kinder / welche er vor der Einweyhung gezeuget / konte er nicht einmahl zu Erben einsetzen.

Was erlangten die Jüden-Genossen für ein Recht?

Sie erlangten durch solche Einweyhung

hung vollkommen das Recht der Kinder Israel / und alle die Freyheit bey dem Gottesdienst / die die gebohrnen Israeliten hatten. Num. XV, 15.

Was geschah / wenn die Juden=Genossen sich mit gebohrnen Israeliten verheyratheten?

So wurden sie / die Eltern / zwar Fremdlinge der Gerechtigkeit genennet / aber ihre Kinder waren keine Fremdlinge mehr / sondern rechte Juden / darum nennet sich auch Paulus einen Hebräer aus den Hebräern. Philipp. III. 5.

Konten die Juden=Genossen auch einige Aemter bedienen?

Sie durfften keine Aemter weder im Kriege noch zu Friedens=Zeiten bedienen / auch nicht mit im Ober=Gerichte seyn / noch denen gebohrnen Israeliten auff irgend eine Weise gebiethen oder vorstehen.

In was für einer Achtung waren aber die Juden=Genossen?

Sie wurden unter die geringsten gerechnet. Denn erst waren die Priester /

ster / so dann die Leviten / hernach die Isra-
raeliten ; Darauff folgten die aus ver-
bothener Ehe gezeuget waren / dann erst
die Jüden-Genossen / und endlich die Frey-
gelassene.

Welcher Prophet ist ein solcher Jü-
den-Genoss gewesen ?

Die Jüden sagen / es sey kein Jüden-
Genoss fähig der Gabe der Weissagung /
und doch ist Obadiah der Prophet der-
gleichen gewesen ; Wiewohl dabey freylich
etwas auffserordentliches vorgegangen ist.
Warum trauen die Jüden denen
Jüden-Genossen nicht so recht ?

Weil die Jüden durch dieselben / wenn sie
abfallen / auch leicht können verführet wer-
den. Drum ist ein gemein Wort unter
ihnen : Siehe dich für vor einen Jü-
den-Genossen / bis ins zehende Glied.

Das XXIV. Capitel.

Vom dreyfachen Banne.

Wie vielerley war der Bann bey
denen Jüden?

Ps

Drey

Dreyerley : Der geringere / der grössere / und der größte Bann. Welches war der geringere Bann?

Da einer um eines Verbrechen wilten von andern abgesondert wurde / daß keiner auff vier Ellen zu Ihm nahen durfte.

Wie lange währete dieser Bann?

Dreyßig Tage / und wenn er sich nicht bekehrte / wurde er auff sechzig und neunzig Tage verlängert.

Was geschah / wenn er im Banne starbe?

So liessen die Richter einen Stein auffß Grab legen / anzuzeigen / daß er der Steinigung werth gewesen.

Wer begleitete seine Leiche?

Niemand / auch seine Eltern nicht / und durfte Ihn niemand betrauren / oder seiner Leiche folgen.

Welche Personen konnten den Bann auff einen legen?

Nicht allein das Gericht / sondern auch jede Privat-Person.

Wie

Wie geschah solches?

Wenn einer sahe/ daß der andre etwas thate/ daß des Bannes werth/ so sagte er zu Ihm: Du solt im Banne seyn.

War das alsobald kräftig?

Ja/ damit war er im Banne.

Wer lösete Ihn wieder von solchen Banne?

Eben der/ der Ihn verbanuet hatte/ wenn er sich bekehrte.

Geschah die Erlassung des Bannes allemahl gegenwärtig?

Nein/ sie geschah auch abwesend/ indem er Ihm sagen / oder durch Schriffe Ihn wissen ließ: Es sey dir vergeben.

Wie wurde es mit ansehnlichen wohlverdienten Leuten hie- innen gehalten?

Die that man nicht leicht in den Bann/ oder wenn es doch nöthig/ so geschah es heimlich/ daß es nicht jederman erfuhr.

Wenn erfolgete der grössere Bann?

Wenn einer sich von geringern Bann nicht

nicht befehlen wolte / wurde er mit dem größern beleget.

Was war einem bey dem größern Bann verbotzen?

Er durffte andre nicht lehren / auch mit andern nicht lernen / kein Mensch durffte mit Ihm weder essen noch trincken / noch irgend etwas zuschaffen haben.

Wo mußte er sich auffhalten?

Es wurde eine kleine Hütte auffgerichtet / darinnen er allein / und von andern abgesondert bleiben mußte.

Wer hatte Macht solchen Bann zu sprechen?

Es mußte zum wenigsten eine Gemeine von zehen Mann seyn / die diesen Bann über einen sprachen.

Was waren für Ceremonien bey diesem Bann?

Es wurden Wachs-Lichter angezündet / mit Hörnern geblasen / und greuliche Verfluchungen auff Ihn geleyet / die auff ihn kommen solten / wenn er sich nicht bekehrte.

Was

Was geschah nach gesprochenem
Banne?

Sobald diese Versuchungen geschehen /
wurden die Wachs-Lichter ausgelöschet /
anzuzeigen / er sey vom Himmels-Licht
ausgeschlossen.

Von wem wurde er aber wieder
auffgenommen / wenn er sich
bekehrte?

Er konte von drey gemeinen Leuten /
oder auch von einem einzigen gelehrten
und ansehnlichen frommen Manne allein/
wieder auffgenommen werden / und bey
der Auffnehmung wurden auch allezeit
die Hörner geblasen.

Welches war der gröste Bann?

Wenn einer gang bis an sein Ende
von der Gemeine Gottes ausgeschlos-
sen / und mit erschrecklichen Fluchen dem
Gerichte Gottes übergeben ward.

Wenn geschah dieser Bann?

Selten / und wenn gang keine Ermah-
nung noch Züchtigung an einem Gottlos-
sen helfen wolte.

In welchen Worten ziehet Paulus
auff diesen Bann?

Wenn er sagt: So jemand den
ZERRER **JESUM** Christ nicht
lieb hat / der sey Anathema Maha-
ram Motha. Das ist / verflucht und ver-
bannet zum ewigen Tode. 1. Cor. XVI, 22.

Das dritte Buch

Das I. Capitel.

Von dem Gottesdienste
derer Juden / so des Mor-
gens geschah.

Wo waren die Priester / so den Got-
tesdienst des Morgens anfa-
herten?

Es Abends vorher hatten sie sich
in der Feuer-Kammer im Tem-
pel schon versamlet / und von
denen vorigen die Schlüssel des Tempels
empfangen.

Wer

Wer hatte aber die Schlüssel zum
äußern Vorhoff?

Die Leviten / welche sie ebenfalls ein-
ander überantwortet hatten.

Wer fand sich nun bey angehendem
Gottesdienste zu erst ein?

Die Stand-Männer / wie sie genen-
net wurden.

Wer waren diese Stand-
Männer?

Abgesandte des ganzen Volckes Is-
raels / welche an ihrer aller statt dem Got-
tesdienste beywohnen / und stehend dem
Opffern zusehen mußten.

Wie viel mußten dieser Stand-Män-
ner täglich seyn?

Aus jedem Stamme zwey / und also
vier und zwanzig insgesamt.

Wo wohnten sie?

Einige in Jerusalem / einige nahe bey
Jerusalem.

Wie viel Tage mußten sie allemahl
zugegen seyn?

Allezeit eine ganze Woche hindurch /
und alsdenn kamen andere an ihre Stelle /
und

und diese wurden mit einem sonderbah-
ren Seegen weg gelassen.

Wie lautete derselbe?

Wenn sie bey Endigung ihrer Woche
nun weg giengen / so gab man ihnen sol-
genden Seegen mit: Der in diesem Han-
se wohnet / pflanze unter euch Brü-
derschafft / Liebe / Friede / und Freund-
schafft!

Welche mussten also stets zugegen
seyn im Tempel?

Die Priester / die Leviten / und die
Stand-Männer.

Waren in andern Städten auch
Stand-Männer?

Die andern Orter und Städte im
Lande hatten doch auch ihre Stand-Män-
ner / die täglich mussten in die Synago-
gen gehen.

Wenn gieng denn nun der Got-
tesdienst an?

Gar frühe / und vor der Sonnen Auf-
gang. Darum musste den Abend vorher
alles schon in gute Bereitschafft gebracht
seyn.

Um

Um welche Zeit mußten sich desßhalb
ben die Stand-Männer allemahl
einfinden?

Des Abends vorher schon/ und blieben
sie des Nachts darinnen in ihrer eigenen
Kammer.

Von wem wurde dieselbe Nacht über
im Tempel Wache gehalten?

Von denen Priestern in dem inneren
Vorhofe / und von denen Leviten in denen
andern Vorhöfen.

Wenn wurde noch einmahl nachgesehen/
ob alles auch bereit?

Nach Mitternacht von dem Hauptmann
übers Loos / und wenn sie alles richtig
und wohl bestellet funden / riefen sie
einander zu : Es stehet alles wohl.

Was thaten indeß die Priester / wenn
es allmählich zu Tagen begunte?

Sie stunden auff / badeten sich / und
zogen ihre heilige Kleider an in der
Kleyder-Kammer.

Wohin giengen sie hernach mit
einander?

In die Ober Gerichts-Stube / da sie
loseten/

loseten / welche Berrichtung im Tempel
einem jeden diesen Tag zukommen solte.

Wer öffnete indes die Thore
des Tempels?

Indem die Priester in der Ober-Ge-
richts-Stube waren / so öffneten die Le-
viten die Thore / und ward dabey auff
Trompeten geblasen / daß man es überall
in der Stadt hören konte.

Was geschah darauff / wenn die
Priester aus der Ober-Gerichts-Stu-
be herab kamen?

Es wurde so fort der Brand-Opfers-
Altar gereiniget / und alles auff denselben
zu rechte gemacht.

Um welche Zeit geschah alles
dieses?

Noch vor Tage / in den Zimmern bey
Lichte / und aussen bey Fackeln.

Wobey nahmen sie aber ab / ob es
rechte Zeit sey / den Gottesdienst
anzufangen?

Etliche Priester mußten oben auff den
Tempel steigen / und wenn sie die Stadt
Hebron

Hebron / so gegen Morgen hoch auffm
Gebürge lag / erkennen konten / schryen sie
herab : Licht ! Licht !

Was sagte darauff der Hauptmann
im Tempel ?

Er rief mit hoher und heller Stimme :
Ihr Priester / her zum Dienst ; Ihr
Levitens / her zum Pulpit ; Ihr Is-
raeliten her zu euren Stand.

Was geschah hierauff ?

Wenn diese Stimme gehört wurde /
so ward alles rege im Tempel / und trat
ein jeder herbey an den Ort / wo er zu-
thun hatte.

Was thaten die Priester ?

Sie wuschen sich im ehernen Handfaß /
einer reinigte den Rauch-Altar im Hei-
ligen / und ein anderer Priester brachte
ein jährig Lamm getragen zum Brand-
Opfers-Altar.

Wie war dieses Lamm be-
schaffen ?

Es war vier Tage vor der Opfferung
erst abgesondert / und war der rechte Hör-
der Fuß mit den rechten Hintern Füße /
und

und der lincke Vorder, mit dem lincken Hinter, Fusse zusammen gebunden.

Warum wurde es auff eine solche Art gebunden?

Weil Isaac von seinem Vater Abraham auff solche Art soll gebunden worden seyn.

Wer schlachtete das Lamm?

Die Stand, Männer legten erst in Nahmen des ganzen Israels demselben ihre Hände/ und mit denselben ihre Sünden auff/ und ein Priester schlachtete das Lamm.

Wie wurde es darauff mit dem räucher gehalten bey dem Räucher-Altar?

Es holte ein Priester glüende Kohlen vom Brand, Opfer, Altar/ und indem er mit denen andern in dem Tempel gieng/ klingete einer von Ihnen mit einem Glöcklein.

Was ward dadurch angezeigt?

Daß es nun Zeit zu bethen sey/ welches auch alsdenn geschah von allem Volck/ so in allen Vorhöfen des Tempels zugegen war.

Was

Was geschähe iudessen in dem Tempel?

Der eine von denen Priestern/ die in den Tempel giengen/ that ein Gebeth/ löschte die Lampen aus / und der andere schüttete das Räucher-Pulver auff die glüende Kohlen auff den Räuch-Altar.

Wie giengen sie zurück?

Rücklings oder auff der Seite / aus Ehrerbiethung / damit sie nicht dem Allerheiligsten den Rücken zu kehreten.

Was erfolgete darauff / wenn sie aus den Tempel kamen?

Sobald sie heraus kamen / sprengete der Priester am Brand-Opffers-Altar das Blut des Lammes mit dem Becken an die Seiten des Altares.

Was geschähe indessen von dem versammelten Volk?

Es wurde allenthalben demüthig zu Gott gebethet / und das Lamm vollends zugerichtet / von einander gehauen / und auff die Marmel-Fische gelegt.

Wohin wurden die Opfer-Stücke des Lammes weiter hernach hingebracht?

Es

Es nahmen neun Priester dieselben /
giengen einer hinter dem andern her / nach
den Altare zu / und wenn sie gegen des Tem-
pels Thür über kamen / hebte ein jegli-
cher / was er trug / mit Ehrverbiethung in
die Höhe.

Warum hebten sie die Opfer-Stücke
also in die Höhe?

Sie thaten es / daß sie gleichsam Gott
dem HERRN / der im Tempel woh-
net / solches hiemit gäben und darstellten.
Brachten sie dieselben nicht vollends
auff den Altar?

Ja / es brachten sechs andre Priester
die Opfer-Stücken auff den Brand-
Opfers-Altar / ein jeder legte sein Stück
auff's Feuer / und giengen mit grosser
Ehrverbiethigkeit wieder herunter.

Was wurde hierauff ferner für ein
Opfer gebracht?

Das Speiß- und Trancck-Opfer.

Wie gieng es damit zu?

Ein Priester nahm das Speiß-Opfer
gieng zum Brandopfers-Altar / und salzte
den Weyrauch und das Speiß-Opfer.

Was

Was that er ferner?

Er warff den Weyrauch alle ins Feuer/ von dem Speiß-Opffer aber eine Hand voll/ das übrige gehörte Ihme/ dem Priester.

Was folgete auff dieses Speiß-Opffer?

Das tägliche Opffer vor den Hohenpriester.

Wie war solches Opffer vor dem Hohenpriester beschaffen?

Ein Priester brachte zwölff Stück gebackenes/ darauff Weyrauch lag/ welches er zusammen auff's Feuer brachte und verbrandte.

Was wurde zuletzt geopffert?

Das Trancck-Opffer?

Welches war das Trancck-Opffer?

Ein Priester brachte den Wein in einer Kannen/ saltete denselben/ und goß ihn in eine silberne Kanne/ so auff der linken Ecke des Altars gegen den Tempel stand.

Wohin kam dieser Wein?

Er lieff durch ein Loch unten in dieser Kannen in den Fuß des Altars; und von

von dannen durch eine Röhre in den Bach Kidron.

Was geschah darauff?

Es fiengen zwölff Leviten / welche Sängers waren / sehr anmuthig an zu singen / die andern spielten auff ihren Instrumenten, und zwey Priester bliesen die silberne Trompeten / also / daß von einer schönen und starcken Music der ganze Tempel erschallete.

Was sangen aber die Leviten?

Gewisse Psalmen Davids / auff jeglichen Tag ihren bestimmten Psalm.

Was musicireten sie des Sonntags für einen Psalm?

Den vier und zwanzigsten.

Welchen des Montags?

Den acht und vierzigsten.

Welchen des Dienstags?

Den zwey und achtzigsten.

Welchen Psalm sangen sie des Mittwochs?

Den vier und neunzigsten.

Welchen

Welchen musicireten sie des
Donnerstags?

Den ein und achtzigsten.

Welchen des Freytags?

Den drey und neunzigsten.

Welchen Psalm singen sie Sonna-
bends oder an ihrem Sabbath?

Den zwey und neunzigsten.

Wie wurde der tägliche Gottes-
dienst endlich beschloffen?

Wenn alles verrichtet war/ so rieß der
Hauptmann: Seegnet.

Wer sprach den Seegen?

Ein Priester/ dem es alsdenn zukam/
welcher erst Hände und Füße wusch/
und auff der Treppen die zur Halle geht/
stehend/ und den Seegen daselbst sprechen
musste.

Wie lange blieben die Stands-
Männer?

Sie nahmen alles mit stillem Wesen
an/ thaten ihr Gebeth zu Gott/ und
blieben so lange da/ bis das Opffer völ-
lig vom Feuer verzehret war.

Q

Wur

Wurden denn des Morgens auch noch sonst andre Opfer einzelner Personen gebracht?

Ja/ aber alle erst nach diesem Morgen-Opfer.

Wenn speiseten die Priester und Leviten?

Niemahls eher/ als auff den Mittag/ die Stand-Männer aber mussten vier Tage in der Woche fasten/ und durfften dieselben vier Tage über nichts essen bis an den Abend.

Das II. Capitel.

Von dem täglichen Abend-Gottesdienste/ und denen Beth-Stunden der Jüden.

Wie wurde es bey dem Abend-Gottesdienste gehalten?

 wurde in allem vollkommen also gehalten/ wie bey dem Gottesdienste

dienste des Morgens / daß also nicht nöthig / solches zu wiederholen.

Welches waren aber bey dem Abend-Opffer die fürnehmsten Umstände ?

Es wurde ebenfalls ein Opffer Lamm gebracht / die Stand-Männer legten ihre Hand auff dessen Haupt / darauff wurde es geschlachtet / auch wurde des Hohenpriesters Opffer / und hernach das Speiß- und Trancck-Opffer gebracht / und brandte solches Abend-Opffer bey mähligem Feuer die Nacht hindurch.

Um welche Zeit aber geschah solches eigentlich ?

Um die neunnde Stunde / oder nach unserer Art zu rechnen / um drey Uhr Nachmittage.

Wornach theilten die Juden ihre Stunden ab ?

Sie hatten keine Uhren / auch keine Sonnen-Zeiger / denn Abas Zeiger war etwas rares / sondern sie richteten sich nur nach der Sonnen Auf- und Untergang / und haben erst kurz vor Christi Zeit von

den Römern gelernet / den Tag in zwölf
Stunden zu theilen.

Sür wen wurde das tägliche Mor-
gen- und Abend-Opffer ge-
bracht?

Nicht für einen Menschen allein / son-
dern für das ganze Volk Israel / und
für das ganze menschliche Geschlecht /
weil sich auch die frommen Heyden des-
sen getrösten mochten.

Ward denn dieser tägliche Gottes-
dienst auch die Sabbath und Fest-
Tage gehalten?

Ja / und was noch dabey an Fest-Tag-
gen zu thun und zu Opffern war / muste
zwischen diesem Morgen- und Abend-Opf-
fer geschehen.

Wenn ist denn das Sühn-Opffer
der Welt / Christus / geschlachtet
worden?

Eben um die Zeit des Abend-Opffers
ist Christus das Lamm GOTTES am
Creuze GOTT auffgeopffert worden.

Wie

Wie wurde es mit dem täglichen Gottesdienste in denen Synagogen und Jüden-Schulen gehalten?

Sie kamen eben die Stunden / da der Gottesdienst im Tempel gehalten wurde / in der Synagoge zusammen / betheten für das Opffer ihrer Brüder im Tempel zu Jerusalem / lasen etwas im Gesetz / und halfen ihnen / auch abwesend / Gott dienen / so viel ihnen möglich war.

Was geschah um die Zeit und Stunde des Opfferns in denen Häusern so wohl in Jerusalem / als in denen andern Städten?

Es mußte jeder zu Hause sein Gebeth zu Gott thun / und war alsdenn aller Sinn und Gemüth im ganzen Lande auff Jerusalem und auff den Tempel gerichtet. Wie viel hatten denn die Jüden tägliche Beth-Stunden?

Zwey / nemlich eine unter dem Morgen / und die andere unter dem Abend-Gottesdienste / etliche aber hatten drey Beth-Stunden des Tages.

Wenn war ihre erste Beth-
Stunde?

Des Morgens / wenn die Sonne auff-
gieng / und indem eben der Morgen-Got-
testdienst gehalten wurde im Tempel.

Wie lange währte dieselbe?

Es waren vier Stunden dazu bestimmt /
und innerhalb derselben musste jeder sein
Morgen-Gebeth thun / ob er gleich nicht
alle die vier ganzen Stunden im Gebeth
bliebe.

Wie viel hatten sie Beth-Stunden
des Sabbath und Fest-Tages?

Des Morgens allemahl zwey / dabey
sie wegen der besondern Sabbath- und
Fest-Opffer auch besondere Gebethe
hatten.

Wie früh pflegten sie Speyse zu
sich zu nehmen?

In der Woche thaten sie es alsobald
nach der ersten Beth-Stunde; am Sab-
bath aber nicht eher als am den Mittag /
und einige / die vor andern heilig seyn
wolten / erst Nachmittage um drey.

Um

Um welche Zeit hielten sie ihre Nachmittags-Beth-Stunden?

Ebenfalls um die Zeit des Abend-Opfers.

Bey welcher Beth-Stunde ist der Heilige Geist auff die Aposteln gefallen?

In der Früh-Beth-Stunde / wie denn Petrus auff die Verleumdung / sie sind voll süßen Weins / antwortete: Diese sind nicht truncken / wie ihr wehnet / sintemahl es die dritte Stunde am Tage / da man nemlich seine Beth-Stunde hält / und vor welcher man weder Speise noch Trancck zu sich nehmen darff. Act. II, 15.

Wie stellten sich die Jüden bey ihrem Gebeth?

Sie wandten sich mit ihren Gesicht nach dem Tempel / sie legten ihre Denck-Zettel an / und verhülleten ihren Kopff.

Was nahmen sie ferner bey ihren Gebeth in acht?

Sie hatten im Bethen kein Geld bey sich / und betheten nie mit bloß

blossen Haupt/ auch nie mit blossen Fü-
sen.

Wie hielten sie Augen und Hände
beym Gebeth?

Sie stunden allemahl bey dem Gebeth/
huben die Hände auff gen Himmel/ und
schlugen die Augen demüthig nieder.

Das III. Capitel.

Von dem Sabbath derer
Juden.

Wie können die feste der Juden
eingerheiletet werden?

Wöchentliche/ Monatliche/ und
Jährliche feste.

Welches war das wöchentliche
fest der Juden?

Der Sabbath.

Was heist Sabbath?

Eine Ruhe.

Ist denn der Sabbath erst auff dem
Berge Sinai eingesetzet?

Nein/ er ist schon vorher gewesen/ weil
das

Das Manna schon auff dem Sabbath nicht durffte gesamlet werden/ und Gott denselben schon bey Erschaffung der Welt eingesetzt. Exod. XVI, 23. Gen. II, 2. 3.

Wenn gieng der Sabbath an?

Den Freytag auffin Abend/ wenn die Sonne untergieng/ nach unserer Uhr ohngefahr um sechs.

Welches war der Rüst-Tag?

Der Tag vor dem Sabbath/ unser Freytag/ weil man sich alsdenn gegen den Sabbath rüsten und anschicken muste. Wenn gieng die Rüstung oder Vorbereitung gegen den Sabbath an?

Nachmittags um drey Uhr/ da sie denn alles herbey schaffeten/ was sie zum Sabbath nöthig hatten.

Was wurde bey dieser Vorbereitung beobachtet?

Es wurde an diesem Rüst-Tage kein Hatz-Gerichte gehalten/ und durffte keiner über zwölff Jüdische Meilen reissen/ damit er sich noch zum Sabbath schicken konte.

Wie viel waren das unserer
Meilen?

Eine Jüdische Meile ist etwa nach unse-
rer Art zu rechnen nur eine Bierthel Meile.
Denn zwölf Jüdische Meilen sind drey
unserer Meilen.

Wie hielten sie es mit ihren Spey-
sen am Sabbath?

Die Speysen kochten sie den Rüst-
Tag in der Vorbereitung / weil den
Sabbath selbst niemand kochen durfte.

Wie behielten sie die Speysen
warm?

Sie setzten sie in einen heißen Ofen/
oder in heiße Asche / damit sie am Sab-
bath warme Speysen hatten.

Wodurch wurde es in der Stadt
kund gemacht / wenn der Sabbath
angieng?

Es wurde in dem Tempel und Syna-
gogen aus einem Fenster mit Tromme-
ten oder auff Hörnern geblasen / daß es
alle in der Stadt hören konten.

Wie oft wurde also geblasen?
Sechs mahl.

Was

Was geschah / wenn das erste mahl
mit denen Trommeten geblasen
wurde ?

So mußte jederman im Felde / zu jä-
ten / zu pflügen / zu säen / oder zu ernd-
ten auffhören / und die nahe bey der Stadt
gearbeitet / mußten auff die andere / die
weiter ab waren / warten / daß sie alle
mit einander zugleich konten in die
Stadt gehen.

Was erfolgete / wenn zum andern
mahle geblasen wurde ?

Alsdenn mußten alle Kauf- & Laden in
der Stadt / alle Kram- & Buden und
Werkstete zugemacht und verschlossen
werden / und ward den Tag nichts mehr
gekauft oder verkauft.

Was geschah darauff in de-
nen Häusern ?

Ein jeder reinigte sich gegen den an-
kommenden Sabbath und zog seine Feyer-
Kleider an.

Was waren die Feyer- & Kleider
für welche ?

Sie waren köstlicher und zierlicher als
die

die andern / dem Sabbath zu Ehren verfertiget / und pflegten nur am Sabbath und Feyer-Tagen getragen zu werden.

Wie wurde der Tisch in jedem Hause geschmücket?

Er wurde mit schönen weissen Tisch-Tüchern belegt / und mit allen Zubehör besetzt.

Was wurde aber insonderheit auff den gedeckten Tisch allezeit hin geleyet?

Zwey Brodt / die man mit einer weissen Handquele bedeckte / zum Gedächtniß des Manna / so am Rüst-Tage zweyfach und doppelt gefallen / und oben und unten mit weissen Meiß belegt gewesen.

Wie lange blieb der Tisch gedeckt stehen?

Den ganzen Sabbath über blieb er also sauber und rein gedeckt stehen.

Wenn wurde zum dritten mahl aus dem Tempel mit denen Trommeten geblasen?

Solches geschah / wenn sich die Sonne nun fast zum Untergange neigte.

Was

Was erfolgte auff solches Blasen in denen Häusern in der Stadt?

Sie nahmen überall die Töpfe mit Speise vom Feuer / und bedeckten sie / und die Haus Mutter zündete alsofort die Sabbaths Lampen an.

Wie viel waren derselben?

Entweder zwey unterschiedene / oder zwar nur eine / die aber doch zwey Tachte hatte : Weniger durfften sie nicht nehmen / mehr aber wie viel sie wolten / das stand ihnen frey.

Wie lange mußten diese Lampen brennen?

So lange biß sie von sich selbst verlöschen / denn es durffte sie niemand auslöschen.

In welchem einigen Fall war es ver-
gönnet / die Lampen auszu-
löschen ?

Wenn ein Krancker vorhanden war / so durfften sie um deswillen ausgelöschet werden.

Q

Wie

Wie hoch wurde die Anzündung solcher Lampen bey Ihnen geachtet?

Sie hielten solches für ein ganz nothwendiges Stück ihrer Sabbaths-Freude.

Was geben sie dabey vor?

Sie sagen / wenn einer so arm wäre / daß er auch nichts zu essen hätte / sollte er doch so viel vor denen Thüren zusammen betteln / als er zum Oele dieser Sabbaths-Lampen bedürffe.

In welchen Worten hat GOTT der HERR auff dieses Licht der Lampen gezielet?

Indem er durch Jeremiam sagt: Ich will hinwegnehmen allen frölichen Gesang / die Stimme des Bräutigams und der Braut / die Stimme der mühlen / und das Licht der Latern oder der Lampen. Jerem. XXV, 10. Was sollen diese Worte von hinwegnehmung der Lampen anzeigen?

Daß GOTT des Sabbaths und aller ihrer Feiertage ganze Freude, hinwegnehmen wolle.

Was

Was that die Lauff=Mutter / wenn
sie diese Lampen nun angezündet?

Sie breitete ihre Hände aus / und hielt
sie gegen die Lampen / also / daß sie vor
denen Händen den Schein derselben nicht
sehen konte / und that ein Gebeth.

Wie lautete solches ihr Gebeth?

Sie sagte: Gelobet seyst du / **YHWH**
unser **GOTT** / du König der Welt /
der du uns mit deinen Gebothten ge-
heiligt hast / und hast uns befohlen
die Sabbaths=Lampen anzuzünden.

Was geschah indessen in dem
Tempel?

Es wurde zum vierdten / fünfften / und
sechsten mahle geblasen / also / das zwis-
schen diesen dreyen lezten mahle wenig
Zeit darzwischen war / und hie gieng der
Sabbath gegen Untergang der Sonnen
nun recht an.

Womit fiengen sie nun in denen Häu-
sern den andbrechenden Sabbath
an?

Alle / die in dem Hause waren / ver-
fügten

fügten sich sämmtlich zu dem gedeckten Tische.

Was that der Haus-Vater unter ihnen alsdenn?

Der nahm einen Becher in die Hand/ goß in denselben Wein/ und wandte sein Angesicht gegen die brennenden Lampen.

Was führete er allezeit dabey für Worte?

Er sagte: Am sechsten Tage ward Himmel und Erden/ und alle ihre Sierde fertig. Und GOTT beschloß am siebenden Tage seine Wercke/ so Er gemacht hatte/ Und ruhete am siebenden Tage von allen seinen Wercken/ die Er gethan hatte/ und seegnete den siebenden Tag/ und heiligte ihn/ weil Er an demselben von allen seinen Wercken geruhet hatte.

Was erfolgete ferner?

Er wandte seine Augen auff den Wein im Becher/ und sagte: Gelobet seyst du **HERR** unser GOTT/ du **HERR** der ganzen Welt/ der da die Frucht des Weinstocks erschaffen hast!

Was

Was that der Haus-Vater hierauff
ferner für ein Gebeth?

Er sagte darauff weiter: Gelobet
seyst du **HERR** unser **GOTT**/ du
HERR der ganzen Welt/ der du
mit deinen Geborhen uns geheiliget
hast/ und hast uns den heiligen Sab-
bath gegeben/ und uns denselben nach
deiner Güte und Wohlgefallen erb-
lich hinterlassen/ als ein Gedächtnuß
des Wercks der Schöpfung/ als ei-
nen Anfang der Versammlung der
Heiligen/ und als ein Denckmahl des
Ausgangs aus Egypten. Denn du
hast uns unter allen Völkern er-
wehlet und geheiliget. Gelobet seyst
du/ **HERR**/ der du den Sabbath
geheiliget hast!

Was geschah nach diesem Ge-
beth?

Er sagte darauff den Becher an den
Mund/ trunck von dem Weine/ und gab
hernach denen andern den Becher auch/
daß sie daraus truncken.

Hatten

Hatten sie dabey nur einen Becher?

Manchmahl hatte jeglicher einen vollen Becher vor sich stehen / aus welchem er trunck / nachdem der Hauß-Vater den Rinfang gemacht hatte.

Was geschah hierauff mit denen zweyen Brodten / so auffm Tische lagen?

Es nahm der Hauß-Vater die Hand-quele von denenselben ab / und die Brodte in seine Hand / und bethete.

Was bethete er für ein Gebeth?

Er sagte: Gelobet seyst du **HER** unser **GOTT** / du **HER** der ganzen Welt / der du das Brod aus der Erden hervor gebracht hast!

Was geschah nach gesprochenem Gebeth?

Er schnitte ein Stücklein von diesen Brodten / aß es / und gab auch allen / die mit Ihm zu Tische saßen / etwas davon zu essen.

Hatten sie denn auch andere Speysen allezeit dabey?

Sie hielten darauff ihre ordentliche Mahl

Mahlzeit / speiseten und verzehreten fröhlich mit einander / was ihnen der liebe Gott beschehret hatte.

Was erfolgete nach der Mahlzeit?

Nach gehaltenener Mahlzeit thaten sie ihr Gebeth andächtig zu Gott / und legten sich darauff zur Ruhe.

Was geschah indessen in dem Tempel?

Nach dem Abend-Opffer daselbst / hörte die Woche und Dienst der vorigen Priester / Leviten / und Stand-Männer auff / und traten andre an deren Stelle.

Was war dieser ihr Vorhaben nun im Tempel?

Sie empfingen von denen vorigen die Schlüssel des Tempels / zogen die heiligen Kleider an / machten alles zurechte zum morgenden Opffer / darauff speyßeten sie / und legten sich schlaffen.

Was erfolgete nach Mitternacht?

Es wurde alles bey Fackeln im Tempel besichtiget / die Thore darauff geöffnet / der Brand-Opfers-Altar gereinigt / jederman zu seinem Stande auffgeruf-

ruffen / und nahm mit anbrechenden hel-
len Tage der Gottesdienst seinen völli-
gen Anfang.

Wie wurde nun der Gottesdienst
geführt?

Es wurde das Morgen-Opffer ge-
bracht / die Lampen im Tempel ausge-
löschet / geräuchert / das Opffer-Lamm
geschlachtet / und von allen dabey ge-
bethet / laut gesungen und musiciret.

In was für Kleydung kamen die Is-
raeliten in den Tempel?

Sie kamen alle in ihren Sabbath-
oder Feyer-Kleydern / in grosser Menge /
und nahm jeglicher etwas Geld mit sich /
welches er in den Gottes-Kasten einlegen
wolte.

Warum hat Christus am Sabbath
allezeit die grösten Wunder ge-
than?

Weil am Sabbath allezeit eine viel
grössere Menge Volcks beysammen war/
als in der Woche.

Wie

Wie viel wurden Lämmer am Sabbath geopffert?

Es wurden des Sabbath's zum Morgen Opffer allezeit zwey Lämmer geopffert/ auch zum Abend Opffer zwey/ in der Woche allezeit nur eines.

War des Sabbath's auch der Hohepriester zugegen?

Ja/ und zwar in sehr prächtigem Staat/ also/ daß er allezeit den Stadthalter zu seiner Rechten/ und das Haupt des väterlichen Hauses zu seiner Linken hatte.

Wohin gieng die Gemeine nach verichtetem Sabbath?

Sie giengen insgesammt nach der Schule im Tempel.

Was geschah dafelbst?

Der Auffinercker oder Engel der Gemeine nahm das Gesetz/ rollete es auff/ und schlug die Abtheilung auff/ die diesen Sabbath daraus mußte gelesen werden.

Wer

Wer mußte solches Stück und Abtheilung des Gesetzes lesen?

Er ruffte sieben aus der Gemeine auff/ deren jeder ein Stück lesen mußte.

In welcher Sprache wurde es allezeit gelesen?

In Hebräischer Sprache.

Verstünden sie diese Sprache alle?

Beym andern Tempel verstünden sie es nicht alle/ darum war stets der Ausleger oder Dolmetscher dabey/ welcher jeden gelesenen Vers mit heller Stimme in ihre damalige Sprache übersetzte.

Was geschah nach dem Lesen?

Der Aufmercker oder auch Ausleger hielt ihnen eine Predigt/ bethete der Gemeine einlge Gebethe vor/ und ließ sie hernach von einander jeden nach Hause gehen.

Wenn sammleten sie sonderlich die Almosen ein?

Ehe ein jeglicher aus der Schule oder Synagoge nach Hause gieng/ ward von allen

allen ein Allmosen für die Armen eingesamlet.

Wie vielerley waren Allmosen bey denen Jüden?

Dreyerley. Ein Allmosen wurde von denen Aelckern gegeben / indem sie die Aelcker an denen Enden umher nicht allzugenan abschneiden / und ihren Weinberg nicht zu genau lesen durfften.

Welches war die andre Art des Allmosens?

Es giengen ihrer drey alle Tage durch die Stadt mit einem Brodt oder Esse Korbe / und sammleten für denen Thüren allerhand Esse Wahren / welche hernach unter die Bettel Armen ausgetheilet wurden.

Welches war die dritte Art des Allmosens?

Es war in jeder Synagoge ein Armen Kasten / in dieselbe sammleten zwey Männer von denen Zuhörern ein Allmosen / und theilten den Rüst Tag einem jeden Stadt Armen so viel daraus mit / als er zu künfftiger Woche nöthig hatte.

Wie

Wie verhielten sich diejenigen zu Hause/ die nicht in den Tempel und Synagogen kommen konnten?

Sie hielten zu Hause ihre zwey Bethstunden Vormittags. Eine wegen des täglichen/ und die andre/ wegen des Sabbath-Gottesdienstes.

Was geschah nun nach vollendetem Morgen-Gottesdienste?

Es giengen die Israeliten aus der Schule oder Synagoge in ihre Häuser/ assen die Speysen/ so den Abend vorher gekocht und im heissen Ofen warm waren erhalten: Und waren den Sabbath über in Gott von Herzen frölich.

Wie viel hielten die Jüden Mahlzeiten am Sabbath?

Drey: Eine am Abende des Frentags/ eine am Mittage des Sabbath/ und die dritte zu Ende des Sabbath/ und durfte niemand leicht fasten.

Wo giengen sie Nachmittags am Sabbath hin?

In die Lehr-Häuser/ da in Gegenwart des sämmtlichen Ober-Gerichts und derer

rer Allergeliebtesten Jüden wichtige Fragen erörtert / und gleichsam Theologische Disputationes gehalten wurden.

Wohin verfügten sie sich hernach von dannen?

Aus denen Lehr-Häusern giengen sie um die neunnde Stunde des Tages / nach unserer Rechnung um drey Uhr / wieder in den Tempel.

Womit wurde hernach endlich der öffentliche Gottesdienst am Sabbath vollendet?

Mit dem gewöhnlichen Abend-Opffer / da wiederum zwey Opffer-Lämmer geschlachtet / und es in allen gehalten wurde wie bey dem Morgen-Opffer.

Welche Arbeit war am Sabbath verbotthen?

Alle Haus- Arbeit / Hand- Arbeit / Feld- Arbeit / Kauffen und Verkauffen / im Gericht sitzen / und dergleichen.

Welche Arbeit war zugelassen?

Das Schlachten der Opffer im Tempel / die Beschneidung / die Rettung in Gefahr

R

Gefahr / und die Wartung und Fütterung des Viehes. Luc. XIII, 15.

Wem war aber sonst die übrige Arbeit insgesamt verboten?

Nicht nur dem Hauß-Vater / sondern es mußten auch alle die Seinen seynen / Sohn und Tochter / Knecht und Magd / und alle ihr Vieh ; Und durfften auch keinem Fremdlinge einige Arbeit anmuthen. Exod. XX, 9. seqq.

Durfften sie aber auch den Sabbath Tode begraben ?

Sie durfften den Sabbath kein Begräbniß halten / auch keine Hochzeit anstellen / damit die Sabbath-Freude und Hochzeit-Freude nicht vermengert würde.

Wie weit war ein Sabbather-Weg ?

Der grosse Sabbather-Weg war unserer drey Meilen / der Kleine eine viertheil Meile.

Was war für eine Straffe auff die Entheiligung des Sabbathes gesetzt ?

Die

Die Lebens-Straffe; Denn **GOTT** sagt: Haltet meinen Sabbath/ denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget/ der soll des Todes sterben. Exod. XXXI, 14.

Wie wurde derjenige gestrafft/ der am Sabbath in der Wüsten Holz aufflaff?

Er wurde auff **Gottes** ausdrücklichen Befehl gesteiniget. Num. XV. 32.

Wie lange währete der Sabbath?

Vom Abende des vorigen Tages bis zum Untergange der Sonnen am andern Tage.

Wie wurde der Sabbath völlig geendet?

Mit der dritten und letzten Sabbath-Mahlzeit/ da die Lampen wieder angezündet wurden/ und der Hauff-Vater sich wusch/ den Becher mit Weine nahm/ **GOTT** lobte/ selbst tranck/ und denen andern auch zu trincken reichete.

Wie bethete der Hauff-Vater dabey/ wenn er den Kelch mit dem Wein hatte?

Er nahm den Kelch in die rechte Hand/
Ne
gof

goß von dem Weine ein wenig auff die Erde / und sagte : Gelobet seyst du / **HERR** unser **GOTT** / du **HERR** der ganzen Welt / der du die Frucht des Weinstocks erschaffen.

Was geschah hierauff?

Er that den Becher in die lincke Hand / nahm mit der rechten eine Gewürz Büchse und sagte : Gelobet seyst du **HERR** unser **GOTT** / du **HERR** der ganzen Welt / der du allerhand Gewürze erschaffen. Darauff noch er an die Gewürze / und gabs auch denen andern hin zu riechen.

Was erfolgete weiter?

Er trat hin zum Licht der Lampen und sagte : Gelobet seyst du **HERR** unser **GOTT** / du **HERR** der ganzen Welt / der du das klare Licht erschaffen.

Mit was für Worten beschloß er endlich?

Er goß noch ein wenig Wein auff den Tisch / bethete zugleich und sagte : Gelobet seyst du / **HERR** unsern **GOTT** / du

du **HER** der ganzen Welt / der du einen Unterscheid machest zwischen dem Heiligen und Gemeinen / zwischen Licht und Finsterniß / zwischen **Is**rael und andern Völkern / zwischen dem siebenden Tage und andern Tagen der Wochen. Gelobet seyst du / **HER** / der du zwischen den Heil- und Gemeinen einen Unterscheid machest.

Wie wurde endlich alles geendet?

Sie wünschten hierauff einander eine glückselige Woche / giengen aus einander / und damit hatte der Sabbath ein Ende.

Wie wurde die Endigung des Sabbaths im Tempel kund gemacht?

Es wurde wiederum mit Trommeten aus denen Fenstern geblasen / anzudeuten / daß der Sabbath zu Ende sey.

Aus was Ursachen aber hatte **GOTT** den Sabbath eingesezt?

Nicht allein dardum / weil er an selben Tage von der Erschaffung geruhet / sondern auch / weil Christus künfftig an solchen

solchen Sabbath-Tage in seinem Grabe ruhen solte von der Erlösung.

Wie wurde ferner bey solchen Sabbath auff Christum gesehen?

Also/ daß man an solchen Sabbath-Tage alle seine Gedancken allein auff Christum richten solte/ weil der die einige wahre Ruhe unserer Seelen ist/ wie er selbst sagt: Kommet her zu mir = = = Ihr solltet Ruhe finden für eure Seelen. Matth. XI, 28, 29.

Wohin hat der Sabbath ferner sein Absehen gehabt?

Auff den ewigen Sabbath im Himmel/ da wir haben werden einen Sabbath nach dem andern/ und da wir wohnen sollen in Häusern des Friedens/ in sichern Wohnungen und in stolzer Ruh. El. LXVI. 23. El. XXXII, 18.

Was wurde dadurch fürgebildet/ daß die Israeliten am Sabbath ruhen mußten von aller mühsamen Feld- und Hand-Arbeit?

Daß wir im ewigen Leben ausruhen werden von aller Mühseligkeit/ und
von

Von dem Sabbath derer Jüden. 391

von allem Creutz und Klende dieses Lebens. Ef. LX, 20.

Was wurde dadurch angezeigt/ daß die Israeliten am Sabbath ihre Feyer-Kleider anzogen?

Daß wir im ewigen Leben sollen angethan werden mit weissen Kleydern und mit reiner schöner Seyden/ welche ist die Gerechtigkeit der Heiligen. Apoc. VII, 9. Apoc. XIX, 8.

Was wurde dadurch fürgestellt/ daß die Israeliten am Sabbath-Tage für andern Tagen köstlich speyseten?

Daß wir im ewigen Leben sollen essen von dem verborgenen Manna/ und trincken werden von den reichen Gütern des Hauses Gottes/ der wir trincken wird mit Wollust wie in einem Strom. Pf. XXXVI, 9.

Was ward dadurch vorbedeutet/ daß niemand am Sabbath fasten durffte?

Daß die Außgewählten im ewigen Leben

ben nicht hungern noch dursten sollen / denn das Lamm wird sie weyden / und sie leiten zum dem lebendigen Wasser-Brunnen. Apoc. VII, 17.

Was wurde dadurch angezeigt / daß die Israeliten an dem Sabbath im Tempel in grosser Menge zusammen kamen?

Daß wir künfftig kommen sollen zu dem Berge Zion / und zu der Stadt des lebendigen Gottes / zu dem himmlischen Jerusalem / und zu der Menge vieler tausend Engel / und zu der Gemelne derer Erstgebohrnen / die im Himmel angeschrieben sind. Hebr. XII, 22. 23.

Was wurde dadurch fürgestellt / daß am Sabbath-Tage die ganze Gemeine Israel mit lauter Stimme Gott lobete und preysete?

Daß wir im ewigen Leben mit den herrlichsten Lobgesängen und Freuden-Liedern Gott ewiglich loben und sagen werden:
Lob

Lob und Ehre/ und Weisheit und
Danck/ und Preys und Krafft/ und
Stärke sey unserm GOTT von E-
wigkeit zu Ewigkeit. Apoc. VII, 12.

Das IV. Capitel.

Von dem Feste der Neumonden.

Wenn wurde das Fest der Neu-
monden gehalten?

Wenn sie den neuen Mond am Him-
mel zusehen kriegten/ gieng bey
Ihnen ein neuer Monat an/ und alsdenn
ward das Fest der Neumonden gefeyret.

Wer hatte die Aufsicht hier
über?

Das Ober. Gericht/ dessen Mitglieder
in der Stern. Kunst wohl erfahren
waren.

Wie erfuhren sie/ ob sich der Neue
Mond habe sehen lassen?

Wer zu erst den neuen Mond erblicket

Der kam und sagte es an / und wenn seine Aussage mit des Ober Gerichts Rechnung zustimmete / wurde er alsdenn zugleich herrlich gastiret.

Warum gastireten sie solche / die es anzeigten?

Damit sie angereizet würden / auch künfftig ferner auff den Neumond acht zu haben / weil allen viel daran gelegen war.

Wer bestimmte nun / daß der Neumond angehen solte?

Der Präses, welcher nach richtig erfundener Aussage solcher Zeugen ausrief: Er ist geheiligt! Deme alle antworteten: Er ist geheiligt! Er ist geheiligt!

Was geschah aber bey trübem Wetter / da man den Neumond nicht sehen konte?

So bestimmte das Ober Gerichte nach ihrer Rechnung aus dem Himmels Lauff / wenn der Neumond solte gehalten werden.

Wie

Wie erfuhren es die andern Städte/
wenn die Heiligung des Neumon-
den in Jerusalem ausgespro-
chen war?

Es wurden Boten ins ganze Land
umher gesandt / die es ansagten.

Wodurch wurde es in jeder Stadt
kund gemacht?

Es wurde bey Ankunfft derer Boten
mit Trommeten geblasen / daß es alle
in der Stadt hören konten.

Wodurch wurde vormahls dem gan-
zen Lande angezeigt / daß der Neua-
mond in Jerusalem ausgespro-
chen sey?

Es wurde auff denen Bergen im Lan-
de umher Feuer angestecket / erst auff
dem Oel-Berge bey Jerusalem / und die
solches erblickten / steckten alsbald auch
auff ihren Bergen Feuer an / und so wei-
ter / also / daß es in einer Stunde im gan-
zen Lande kund wurde / der Neumond
war in Jerusalem von dem Ober-Ge-
richte geheilliget und ausgesprochen.

Warum wurde solches hernach unterlassen / und an dessen statt durch Bothen angezeigt?

Weil die Samariter aus Neid und zum Betrug der Jüden oft zu unrechter Zeit auff den Bergen Feuer ansteckten / dadurch oft grosse Unordnung bey Feyerung des Festes des Neumonden entstanden war.

Wie wurde der Neumond gefeyret?

Es wurde das Thor Nicanors geöffnet / die Gemeine kam zusammen / und wurden nach dem täglichen Morgen Opffer noch besondere Neumonden Opffer gebracht.

Wurden auch einzelner Personen Opffer geopffert?

Ja / was vermögende Leute waren / brachten Gott dem HERREN nach solchen Opffern ihre Danck Opffer.

Wohin verfügten sie sich nach den Opffern?

In die Schulen oder Synagogen / da das Gesez gelesen und erkläret ward.

Durffte

Dürffte man auch am Neumonden
arbeiten?

Nein / sondern sie blieben in denen
Häusern beysammen / und brachten in
Freuden und Wolleben diesen Tag zu.

Warum hat GOTT das Fest der
Neumonden geordnet?

Bermuthlich / daß das Volck Israel
die Aenderung der Zeiten und Monden nicht
den Sternen und Planeten mit denen Heyden /
sondern GOTT dem HEKKN
allein zuschreiben solten.

Wie feyren die Jüden heut zu tage
das Fest der Neumonden?

Sie feyren zwey Tage / kommen un-
ter freyen Himmel zusammen / spielen in
der Charten / und machen Ihnen aller-
ley Lust und Ergözlichkeit.

Das V. Capitel.

Von denen jährlichen ho-
hen Festen derer Jüden.

R 7

Welches

Welches waren die jährlichen gar
grossen und hohen Feste?

Ostern / Pfingsten / und Lauber-
Hütten-Fest.

Was muszte auff jeden dieser drey
hohen Feste geschehen?

Es musten alle Manns-Bilde aus dem
ganzen jüdischen Lande in Jerusalem er-
scheinen.

Worauff hatten diese drey Feste
ihr Absehen?

Am Oster-Fest danckten sie **GOTT**
für die Erlösung aus Egypten / am
Pfingst-Fest vor das gegebene Gesetz /
und am Lauber-Hütten-Fest vor die
Schenkung des gelobten Landes Ca-
naan.

Wie reiseten sie auff die Feste?

Sie musten zu Fusse hinauff gehen /
und durffte sich niemand davon aus-
schliessen.

Wer war aber dennoch vom Feste
Besuchen befreyet?

Die Weiber / die Lahmen / die Taub-
ben

ben / die Blinden / die Krancken / die Alten / und die gar zu zart waren / daß sie so weit nicht gehen konten.

War es denen Weibern ganz und gar verbotthen?

Nein / wenn sie wolten / durfften sie auch mit hinauff gehen / da sie denn insonderheit am Oster-Fest gern mit hinauff gingen.

Wie theilten sie sich auff der Keyse?

Die Männer giengen alleine / und die Weiber auch alleine / jede machten zusammen eine eigene Gesellschaft.

Nahmen sie auch die Kinder mit?

Sie nahmen die Söhne mit im zwanzigsten Jahre insgemein / was aber eyfriege Israeliten waren / nahmen sie wohl eher mit / wenn sie etwan zwölff Jahr alt waren.

Bey welcher Parthey blieben die Söhne?

Bey welcher sie wolten / bey denen Müttern oder bey denen Vätern.

Wie

Wie lange bereiteten sie sich vorher
gegen diese hohe Feste?

Einen ganzen Monat / sonderlich die
letzten funffzehn Tage / da sie den See-
fel einwechselten / und ihre Haare ab-
schneiden lassen mußten.

Wie müssen die Jüden ihre Haare
tragen?

Sie durfften keine lange Haare tra-
gen / sondern ganz kurz abgesehnitten.
Durfften auch Fremde dem Fest zu-
sehen und beywohnen?

Ja / die Jüden = Genossen / und auch
die Heyden selbst durfften herzunahen und
dem Gottesdienste zusehen.

Wie viel war wohl Volckes alsdenn
in Jerusalem?

Es sind einmahl in Jerusalem in die
dreyßig hundert tausend Menschen aus
dem Jüdischen Lande beysammen gewes-
sen.

Wie konten sie alle Raum finden
in Jerusalem?

Viele haben in Hütten außser Jerusa-
lem sich auffgehalten / doch durfften sie
nicht

nicht weiter als einen Sabbather Weg
entfernet seyn.

Wie wurden die Frembden in Jeru-
salem bewirthet?

Sie hatten alle freye Herberge in Je-
rusalem / weil die Stadt und ihre Häu-
ser eigendlich nicht den Bürgern in
Jerusalem / sondern allen Stämmen
eigenthümlich zugehörten.

Wozu waren diese hohen Feste und
Versammlungen eingesetzt?

Daß sie Gott einhellig für seine Wohl-
thaten dancken / sich in ihrer Mühselig-
keit ein wenig erquickten / den schönen
Gottesdienst zu sehen bekämen / in zweif-
selhafften Sachen sich Raths erholten /
und unter ihnen allen Bekantschafft ge-
stiftet würde.

Was wurde sonderlich die drey ho-
hen Feste gesungen?

Das grosse Hallel.

Was war dieses grosse Hallel?

Es war der hundert und dreyzehende /
hundert und vierzehende / hundert und
funffzehende / hundert und sechzehende /
hun

hundert und siebenzehende / und hundert
und achtzehende Psalm.

Wer beschützte indessen ihr Land /
da alle Männer weggereiset
waren?

Das that GOTT indessen / nach seiner
Verheißung : Niemand soll deines
Landes begehren / dieweil du hin-
auff gehest drey mahl im Jahre zu
erscheinen vor dem **HERREN** dei-
nem GOTT. Exod. XXXIV, 24.

Das VI. Capitel.

Von dem Oster = Feste
derer Juden / und insonderheit
von dem Oster = Lamm.

Was heisset Oster = Fest im
Teutschen?

SO viel als Aufersteh = Fest.

Wenn wurde der Juden Ostern
gefeyret?

Ostern und Lauber = Hütten wurden
gefeyret.

gefeyret / wenn Tag und Nacht gleich
waren ; Ostern im Frühling / Lauber-
Hütten im Herbst.

Wie heist Ostern auff Hebräisch ?

Das Pascha.

Was heist Pascha ?

Einen Ubergang / oder Fürbeygang.

Warum wurde es also genant ?

Weil Gott / da er die Erstgeburth in
Egypten schlug / derer Israeliten Häuser
fürüber und fürbey gieng / und ihres
verschonete. Exod. XII, 13. 23. 27.

Wozu ward also das Oster-Fest
gefeyret ?

Zum Gedächtniß der gesammten Er-
lösung aus Egypten / und aller Wunder /
die dabey vorgegangen.

An welchem Tage wurde das Oster-
Fest gefeyret ?

An eben dem Tage / da sie erlöset wor-
den waren.

Wie lange rüsteten sie sich auff
das Oster-Fest ?

Einen ganzen Monat vorher waren
alle ihre Gedancken auffß bevorstehende
Ostern

Oster-Fest gerichtet / davon redeten sie / darnach verlangten sie / darauff freueten sie sich / sonderlich die letzten funffzehen Tage vorher.

Wenn wurde das Oster-Lamm / so vors ganze Volck Israel geschlachtet wurde / in die Stadt Jerusalem gebracht?

Den zehenden Tag des ersten Monden / an welchem auch Christus seinen Einzug gehalten / und ward das Oster-Lamm allezeit mit Palm-Zweigen von dem Volck eingeholet.

Welchen Tag wurde insgemein das Oster-Lamm geschlachtet und gegessen?

Den Rüst-Tag.

Welches Fest hatte denn damahls seinen Rüst-Tag?

Es hatte ein jegliches derer jährlichen hohen Feste seinen Rüst-Tag.

Was war der Rüst-Tag?

So viel / als der Heilige Abend vor dem Feste / an welchem sie sich rüsteten und zuschickten das Fest wohl / und hoch-feyerlich zu begehren.

Was

Was geschah nun am Rüst-Tage
des Oster-Festes?

Sie schnitten ihre Haare ab / und feg-
ten und schafften allen Sauerteig hinweg.

Wie geschah das Fegen des
Sauerteiges?

Der Haub-Vater zündete ein Wachs-
Licht an / und suchte nebst andern in allen
geringsten Winkeln des Hauses / ob ir-
gend ein Stücklein gesäuert Brod wo lie-
gen möchte.

Wo thaten sie das gefundene ges-
äuerte Brodt hin?

Sie huben es auff / machten ein Feuer
unter freyen Himmel / und warffen hin-
ein / was sie von gesäuerten Brod gefun-
den hatten.

Was hatte der verdienet / welcher
gesäuertes Brodt an Ostern aß?

Wenn einer so viel als eine Olive groß
gesäuert Brod aß / und man es erfuhr /
so ward er gegeißelt; Weil Gott auch
selbst solchen die Ausrottung aus seinem
Volck gedrohet. Exod. XII, 15.

Was

Was geschah ferner?

Sie backen Kuchen / aber ohne Del / ohne Butter / ohne Sals / daß sie ganz ungeschmack waren.

Wie wurde solches Brodt in der Schrift genennet?

Das Brod des Elendes. Denn GOTT spricht ausdrücklich: Sieben Tage solt du ungesäuert Brod / das Brod des Elendes / essen. Deut. XVI, 3.

Warum mußten sie diß Brod essen?

Zum Andencken ihres Elendes in Egypten und ihrer Flucht / da sie aus Eylefertigkeit ihren Teig ungesäuert mitnehmen mußten. Exod. XII, 39.

Wie werden die Tage / da sie die ungesäuert Brodt essen mußten / in der Schrift genennet?

Die Tage der Süßen Brodt. Matth. XXVI, 17.

Wie lange mußten sie diß Brod des Elendes essen?

Sieben Tage lang / und solches nicht nur

nur in Jerusalem / sondern auch im ganzen Lande.

Essens die heutigen Jüden noch alle also?

Sie sind abgegangen von Gottes Ordnung und nehmen Eyer / Zucker / und Mandeln dazu.

Durfften die Weiber / die heim geblieben nicht gesäuert Brod essen?

Nein / das ganze Fest über nicht / denn Gott sagt : Es soll in sieben Tagen kein gesäuertes gesehen werden in allen euren Gränzen. Deut. XVI, 4.

Wie wurde aber das angehende Oster-Fest kund gemacht?

Es wurde im Tempel mit Trompeten und auffer dem Tempel in den Synagogen mit Hörnern geblasen.

Wie wurde der Tempel geschmückt?

Es wurden die Mauern im Vorhofe dem Feste zu Ehren mit schönen bunten Tapeten behänget.

Wie

Wie mußte das Oster-Lamm beschaffen seyn / welches ein jeglicher für sich bringen wolte?

Es mußte ohn allen Fehl / Mangel / und Gebrechen / ein Männlein / und unter einem Jahre alt seyn.

Wer brachte denn das Oster-Lamm zum Tempel?

Ein jeder trug sein eigenes auff seinen Armen zum Tempel / da wurden sie von denen Priestern besehen und darauff geschlachtet.

Wenn geschahе diß?

Nach dem Abend-Opffer / welches um deswillen früher angestellet wurde.

Wie viele brachten auff ein mahl ihr Oster-Lamm?

Sehr viele. Denn das ganze Volck ward in 3. Hauffen getheilet / und wurde ein Hauffen desselben auff einmahl ablezet in den Vorhoff gelassen.

Wie konte eine so grosse Menge der Lämmer in so wenig Stunden geschlachtet werden?

Es waren der Priester viel / und stunden

den

den in trefflicher Ordnung / daß sie ein-
einander alsobald fördern künnten.

Wer schlachtete es?

Der Hauß-Vater gab sein Lamm für
ein Oster-Lamm an / zog Ihm das Messer
durch den Hals / und ein Priester fieng
mit einem Becken das Blut auff / und
goß es an den Boden des Altars.

Wo brachte der Hauß-Vater sein
Lamm hernach hin?

Er brachte es von dem Altar nach
den Säulen hin / hieng es auff / nahm
das Fett heraus / und gabs dem Priester /
welcher es gegen den Tempel hefte /
auff den Altar salzte / und es auff dem
Feuer verbrandte.

Was geschah indessen?

Die Leviten sungen das grosse Hallel
unter dem opffern / und zu jeglichem Psalm
bliesen die Priester drey unterschiedliche
mahl auff Trompeten.

Wo ließ der Hauß-Vater das übrige
geschlachtete Lamm?

Er nahm es mit sich hinunter in die
Stadt / da es im Ofen gebraten wurde.

G

Womit

Womit mußte es gegessen werden?

Mit bitterm Salsen.

Was waren diese bittere Salsen?

Es waren bittere Kräuter / die hernach in Eßig eingetuncket wurden.

Wie viel mußten ihrer zum Oster-Lamme seyn?

So viel / daß sie es völig verzehren konten / nie unter zehen / und nie über zwanzig Personen.

Wer war davon ausgeschlossen?

Die Heyden / die Ausfägigen / und alle Unreine durfften nicht davon essen.

Wie wurde es nun bey dem Essen dieses Oster-Lamms gehalten?

Es wurden die Lampen angezündet / der Hauf / Vater nahm seinen Becher mit Wein / behete / und trunck daraus / und gab ihn denen übrigen auch / daß sie alle daraus truncken.

Was that er ferner?

Er nahm von denen bitterm Kräutern / tunckte

tunkte sie in Eßig / und aß sie / welches
ingleichen die ganze Gesellschaft that.

Wer erklärte diese Ceremonien /
was sie bedeuteten?

Einer aus der Gesellschaft war Leser /
der die Ceremonien erklärte / daß sie alle
auff die Egyptische Dienßbarkeit und auff
die Erlösung von derselben giengen.

Wenn wurde das Oster-Lamm
gegessen?

Sie assen erst die Mahlzeit / führten
dabey von der Erlösung aus Egypten er-
bauliche Gespräche / und zu letzt assen sie
das Oster-Lamm.

Wie viel mußte ein jeder vom Oster-
Lamm essen?

Zum allerwenigsten / nicht unter einer
Oliven groß.

Blieb auch von dem Oster-Lamme
etwas übrig?

Sie durfften nichts davon übrig
lassen / auch nichts davon aus dem Haus
se tragen / auch kein Wein an demselben
zerbrechen.

G z

Wenn

Wenn aber etwas übrig blieb / was machten sie damit?

Sie verbrandten das übrige / in gleichen die Beine / mit Feuer.

Was geschah fernere?

Der Haub = Vater wusch die Hände / danckte Gott für die Speise / und wurde der Lob = Gesang freudig und andächtig gesungen.

Welches war dieser Lob = Gesang / welcher dabey gesprochen wurde?

Es war das grosse Hallel / nemlich der hundert und dreyzehende / hundert und vierzehende / hundert und funffzehende / hundert und sechzehende / hundert und siebenzehende / und hundert und achtzehende Psalm.

Wie wurden solche sechs Psalmen / oder solcher Lob = Gesang eingetheilet?

Die ersten zwey wurden vor der Mahlzeit / und die übrigen viere nach der Mahlzeit gesungen.

Hat Christus auch diesen Lob = Gesang gesprochen?

Ja / er hat solche vier Psalmen Davids

vids mit seinen Jüngern nach vollendetem Oster-Lamme gesungen.

Wie lange währete dieses Essen des Oster-Lamms?

Vor Mitternacht war es alles zu Ende. Durffte einer hernach des Nachts auch noch trincken?

Es durffte keiner dieselbe Nacht weiter weder essen noch trincken/ohne im höchsten Durst ein wenig Wasser.

Auff was Art aber wurde denn das Oster-Lamm gegessen / stehend oder sitzend?

Sie haben es auff Betten und Polstern an der Erde liegend gegessen / welches die allgemeine Gewohnheit bey ihren Mahlzeiten war.

Wie lagen sie?

Sie lagen auff dem lincken Arme / damit sie die rechte Hand zum essen desto freyer hätten.

Wie hat Johannes in Christi Schooß gelegen?

Er lag neben Christo zur rechten Hand und

und also vor Ihm / welches bey denen Römern die liebste Stelle war.

Könte das Oster-Lamm auch in andern Städten gegessen werden?

Nein / die ungesäuerten Brodte wohl / aber das Oster-Lamm nicht auffser Jerusalem / und können also die heutiaen Jüden das Oster-Lamm nicht mehr essen.

Wessen Fürbild ist das Oster-Lamm gewesen?

Jesus Christi / denn Paulus sagt ausdrücklich : Wir haben auch ein Oster-Lamm / das ist Christus für uns geopfert. 1. Cor. V, 7.

Warum wird Christus in der Heiligen Schrift vielfältig einem Lamme verglichen?

Weil seine Unschuld / Gehorsam / Demuth / Geduld / und Nutzbarkeit am allerbesten dadurch abgebildet wird.

Was wurde dadurch fürgestellt / daß an dem Oster-Lamme kein Bein durffte zerbrochen werden?

Daß auch Christo am Creutz / da es doch

doch sonst die Gewohnheit war / dennoch
E: in Wein sollte zerbrochen werden. Joh
XIX, 32.

Was wurde dadurch angezeigt / daß
das Oster-Lamm mußte unbesfleckt /
ohne Mangel und Gebrechen

seyn?

Daß Christus Jesus seyn würde das
unschuldige und unbesleckte Lamm
Gottes. 1. Petr. I, 19.

Was wurde dadurch bedeutet / daß
das Oster-Lamm aus der übrige
gen Heerde genommen worden?

Daß Christus würde genommen
werden aus seinen Brüdern; Und
daß gleich wie wir Fleisch und Blut ha-
ben / sollte Er es gleicher massen theil-
haftig werden. Hebr. II, 14.

Was wurde dadurch sorgebildet /
daß das Oster-Lamm vorher abge-
sondert wurde von der übrigen

Heerde?

Daß Christus von denen Sündern
abgesondert / und der Auserwehlt
Gottes

GOTTES seyn werde. Hebr. VII, 26.
Ef XLII, 1.

Was wurde dadurch angezeigt / daß
das Oster=Lamm in Egypten mit
Stricken mußte gebunden
werden?

Daß auch Christus würde gebunden
werden. Denn die Schar und der
Ober=Hauptmann nahmen Jesum
und bunden ihn. Joh. XVIII, 12.

Was wurde dadurch fürgestellt /
daß das Oster=Lamm mußte
getödtet werden?

Daß Christus sterben / und sein Le-
ben zum Schuld=Opffer geben wür-
de. Ef LIII, 10,

Was wurde dadurch vorbedeutet /
daß das Oster=Lamm zwischen
Abends geschlachtet wurde?

Daß Christus so wohl gegen den Abend
des Tages / als auch gegen den Abend
der Welt sterben würde. Er ist am
Ende der Welt erschienen durch
sein

sein Opfer die Sünde aufzuheben.
Matth. XXVII, 46. 50. Hebr. IX, 26.

Was wurde dadurch fürgebildet /
daß das Blut des Oster-Lammes
an die Thür-Pfosten in Egypten /
und im Lande Canaan hernach
an den Altar gesprengt wurde?

Daß das Blut Christi für uns vergossen
werden und dasselbe uns rein machen
solte von aller Sünde. 1. Joh. I, 7.

Was wurde dadurch angezeigt /
das bey anstreichung des Blutes ein
Büschel von Isop mußte gebraucht
werden?

Daß bey der Kreuzigung und Tode
Christi auch Isop werde gebraucht werden.
Denn sie füllten einen Schwamm
mit Essig / und legten ihn um einen
Isopen / und hielten es ihm dar zum
Munde. Joh. XIX, 29.

S

Was

Was wurde dadurch fürgestellt /
daß das Blut vom Oster-Lamme in
Egypten die Kinder Israel erlösete
und befrehete von dem Würg-
Engel?

Daß Christi Blut uns befrehen solte
von Tode und Teuffel. In IESU
haben wir die Erlösung durch sein
Blut. Coloss. I, 14.

Was wurde dadurch vorbedeutet /
daß das Oster-Lamm am Feuer
musste gebraten werden?

Daß Christus in seinem heftigsten Lei-
den das Feuer des Zornes Gottes
empfinden würde / als der von Gott
geschlagen und gemartert wäre. El.
LIII, 4.

Was wurde dadurch fürgebildet /
daß von dem Oster-Lamme nichts
übrig bleiben durffte / bis
auff Morgen?

Daß Christi Leib an eben demselben
Tage von dem Creuz wieder abgenom-
men werden / und nicht an demselben blei-
ben solte bis auff Morgen.

Was

Was wurde dadurch angezeigt / daß
das Oster-Lamm mußte mit bitteren
Kräutern gegessen werden?

Das man die bittere Reue und Trau-
rigkeit über die Sünde vorher empfinden
müsse / ehe man Jesu im Glauben ge-
niessen könne: Und daß alle / die Gott-
seelig leben wollen in Christo Jesu /
viel bitteres Creuz und Verfolgung lei-
den müssen. 2. Tim. III, 12.

Was wurde dadurch fürgestellt /
daß man bey dem Oster-Lamme kei-
nen Sauerteig noch gesäuert
Brod haben durffte?

Daß bey Christo und seinen Christen
kein Sauerteig der Heuchelei noch Bos-
heit statt finden sollte. Wie Paulus sagt:
Laßt uns Ostern halten nicht im
Sauerteig der Bosheit und Schalk-
heit / sondern im Süß-Teig der Lau-
terkeit und Wahrheit. 1. Cor. V, 7. 8.

Was wurde dadurch fürgebildet /
daß sie das Oster-Lamm in Egypten
essen mußten / als die da hin-
weg enyeten?

Daß die Christen in der Welt keine bleibende Stadt haben / sondern die zukunfftige suchen / und eylen würden zu der Zukunfft des **HELVETII**. Hebr. XIII, 14. 2. Petr. III, 12. Was wurde dadurch fürgebildet / daß auff das geschlachtete Oster-Lam die herrliche Erlösung aus der Egyptischen Dienstbarkeit erfolgt ist?

Daß durch Christi Tod und Blut vergiessen die Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechts würde vollendet werden. Wie Petrus sagt: Ihr seyd erlöset nicht mit vergänglichem Gold oder Silber / sondern mit dem theuren Blute Christi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1. Petr. I, 18. 19.

Was geschah ferner am Oster-Fest?

Es wurde allezeit ein Gefangener loß gegeben / zum Andencken der Erlösung aus Egypten.

hatte

Hatte Gott Ihnen das befohlen?

Nein / es war ein Menschen-Geboth
und unrecht.

Was geschah an den andern Fest-
Tag in Ostern?

Es wurde die Webe garbe als ein Erst-
ling der folgenden Erndte GOTT dem
HEHREN geopffert.

Warum geschah dieses?

Zur Danckbarkeit gegen GOTT dem
HEHREN wegen des beschehrten rei-
chen Seegens im Felde.

Wie lange währete das Oster-
Fest?

Sieben Tage / unter welchen Ta-
gen der erste und letzte die fürnehmsten
waren.

Wenn durfften die fremden Israelis-
ten wieder wegreisen von Jeru-
salem?

Sie blieben insgemein alle sieben Ta-
ge über / doch / woserne es die hohe Noth
erforderte / so durfften sie endlich den drit-
ten Tag des Festes nach Hause reisen.

Was thaten sie alsdenn vorher /
wenn sie nun aus Jerusalem wie-
der wegreisen wolten?

Sie giengen erst noch einmahl in den
Tempel / thaten ihr Gebeth / und befah-
len sich in den Schutz des Allmächtigen.

Was war denen Priestern am Oster-
fest vergönnet?

Daß sie durfften in das Heilige ge-
hen / wenn sie wolten / und ihr Gebeth
darinnen thun / welches Ihnen zu ande-
rer Zeit nicht vergönnet war.

Das VII. Capitel.

Von dem Pfingst = Feste derer Jüden.

Wenn war das Pfingst = Fest bey
Ihnen gefällig?

Sieben volle Wochen / oder den
sunffzigsten Tag nach dem an-
dern Oster = Tage / an welchem die Webe-
Garbe war geopfert worden,

Wie

Wie wird das Pfingst-Fest in der
Schrift genennet?

Das Fest der Wochen / auch das
Fest der Erndte.

Wer mußte an diesem Fest er-
scheinen?

Alle Manns, Bilde von allen Orten
und Enden des Jüdischen Landes.

Wozu war das Pfingst-Fest
angeordnet?

Zur Dankbarkeit gegen GOTT für
das gegebene Gesetz / und für die gesche-
hene Erndte.

Wenn geschah die Erndte bey
denen Jüden?

Sie hatten ein warmes Land / und ge-
schah ihre Erndte eher als bey uns /
nehmlich zwischen Othern und Pfingsten.

Hatte dieses Fest auch seinen
Küst-Tag?

Ja / und ward auch durch das Trom-
metenblasen aus dem Fenster im Tempel
kund gemacht.

Was

Was geschahen insonderheit für
Opffer?

Nebst dem Morgen-Opffer und gewöhnlichen Fest-Opffern wurden zwey von neuem Geträyde gebackene und gesäuerte Brodte zur Danckbarkeit für die Erndte / GOTT dem HERRN geopffert.

In wessen Nahmen wurden diese zwey Brodte geopffert?

Im Nahmen des ganzen Volckes Israel / welches insgesammt hiedurch GOTT dem HERRN für den beschehrten reichen Seegen des Feldes danckete.

Auff was Art wurden diese zwey Brodte geopffert?

Sie wurden dem Priester überlieffert / der sie annahm / gegen alle vier Theile der Welt webte / und sie also dem HERRN heiligte.

Namen diese Brodte nicht auff den Brand-Opffers-Altar?

Es durffte auff den Brand-Opffers-Altar kein gesäuertes Kommen / darum wurden
den

den diese Brodte durch das Weben geopffert und Gott geheiliget / und hernach dem Priester überlassen.

Wie wurde es sonst im übrigen am Pfingst-Fest gehalten bey dem Gottesdienst?

Eben also wie an andern Fest-Tagen / mit Opffern / mit Bethen / Lesen des Gesetzes / und Mittheilung des Segens.

Wie lange wurde das Pfingst-Fest gefeyret?

Nicht sieben Tage lang / wie das Opfer-Fest / sondern nur denselben einen Tag / damit war alles vollendet.

Warum wurde am Pfingst-Fest nur ein Tag gefeyret?

Weil die Offenbahrung Gottes in Gebung des Gesetzes auff dem Berge Sinai nur einen Tag gewähret.

Warum feyren heut zu tage die Jüden zwey Tage bey ihren Pfingsten?

Weil sie aus ihrem Lande weg sind / und kein Ober-Gericht mehr haben / welches die Neumonden setzt / so wissen sie so gar eigend

eigentlich den rechten Tag nicht/und damit sie nun denselben nicht verfehlen/ so halten sie zwey Tage Pfingsten.

Wie seyrren aber die heutigen Juden ihr Pfingst-Fest?

Sie streuen Graß/ setzen Mayen/ tragen grüne Eränke auff ihren Häuptern/ und lesen nebst dem Gesetz die Geschichte Ruth/ die sich um die Weizen-Erndte begeben hat.

Das VIII. Capitel.

Von dem Neuen Jahre der Juden/ oder vom Fest des Blasens.

(De Festo Tubarum.)

Welches war das nachstfolgende Fest nach dem Pfingst-Fest?

Es war das Fest des Blasens/ mit welchem sich der Juden Bürgerliches Neue Jahr anfang.

In

In welchem Monat wurde solches
gefeyret?

Im Monat Thisri / oder in unserm
September.

In welchem Monat aber fingen sie
ihr Kirchen-Jahr an?

Im Monat Nisan / oder in unserm
Martio.

Wer hat dieses Fest eingesetzt?

GOTT der HERR selbst / welcher
befohlen: Am ersten Tage des siebent-
den Monden sollet ihr den heiligen
Sabbath (das Fest) des Blasens
zum Gedächtniß halten. Lev. XXIII, 24.

Wo geschah solches Blasen?

Anfangs in dem Tempel allein / aber
nach der Zersthörung des Tempels in al-
len Städten.

Wie lange währete solches
Blasen?

Den ganzen Tag durch / von der Morn-
gen-Röthe an / bis zum Untergange der
Sonnen.

Zu

Zu was Ende aber war dieses Blasen von Morgen bis an den Abend von GOTT angeordnet?

So wohl zum Gedächtniß derer schweren Kriege / so sie mit denen Amalekitern / und andern Feinden geführt / als auch zur Anzeige / daß mit diesem Tage das Bürgerliche Neue Jahr angieng / und sonderlich / daß dieser und die folgende zehen Tage Buß- und Vorbereitungs- Tage auff das Verfühns-Fest seyn solten.

Was wurden an diesen Fest vor Opfer gebracht?

Erstlich das gewöhnliche Morgen-Opfer / sodann das Neumonden-Opfer / weil solches Fest allemahl auff den Neumond fiel / und endlich die besondern Fest-Opfer dieses Festes.

Wie lange währete dieses Fest?

Nur einen Tag / ob sie wohl hernach zwey Tage dasselbe gefeyret / und dieselben nur für einen Tag gehalten.

Wie seynen die heutigen Jüden dieses ihr Bürgerliches Neujahr?

Sie sollen einen ganzen Monat vorher solches blasen continuiren.

Aus

Aus was Absehen sollen sie solches thun?

Sie wollen dadurch den Teuffel über-
täuben und irre machen / daß er den An-
fang ihres Neuen Jahres nicht erfahre.

Warum soll er denselben nicht
wissen?

Damit er sie nicht vor Gott verfla-
ge / welcher an ihrem Neuen Jahrs Tage
sich allezeit zu Gericht setze.

Wie kleyden sie sich an diesem Feste
sonderlich an?

Sie ziehen an diesem Feste / wie sonst
auch am Versühn- Fest / ihren Sterbe-
Kittel oder Todens-Hemde an.

Wenn lassen sie sich solche Todens-
Hemde verfertigen?

Am Hochzeit-Tage beehret die Braut
ihren Bräutigam mit denselben.

Aus was gutem Absehen geschie-
het solches?

Zur Erinnerung / daß er in dem Hei-
ligen Ehestande sich also verhalte / daß er
gedencke / er sey sterblich / und müsse nach
dem

dem Tode für Gottes Angesicht erscheinen / und von seinem Leben Rechenschaft geben.

Musten denn auch an diesem Feste in Jerusalem alle Manns-Bilde aus dem Jüdischen Lande erscheinen?

Weder an diesem noch an dem Versöhn-Feste / sondern nur die drey grossen und hohen Feste mussten sie zugegen seyn.

Was waren die Tage nach diesem Feste?

Die zehen Tage von diesem Fest bis zum Versöhn-Fest waren lauter Buß-Tage / in welchen sie sich vorbereiteten zu der Versöhnung mit GOTT.

Halten dieses auch die heutigen Jüden annoch?

Von diesem Neuen Jahr bis auff das Versöhn-Fest fasten sie alle Tage ohne am Sabbath / und dencken ihren Sünden nach.

Wor auff hat die Seyrung dieses Neuen Jahres sein Absehen gehabt?

Auff das Neue Testament / und auff die
die

die neu-angehende angenehme Zeit des Evangelii / da die allgemeine und vollkommene Versöhnung mit GOTT durch Christum erfolgen sollte.

Was wurde dadurch fürgebildet / daß allezeit mit Hörnern an demselben laut und lange geblasen wurde?

Daß Christus mit Jauchzen und heller Posaunen gen Himmel auffahren würde / und daß er auch mit einem Feld-Geschrey und Stimme des Erzengels / und mit der Posaunen Gottes vom Himmel wieder hernieder kommen / und alsdenn das rechte ewige Neue Jahr angehen werde. Psalm. XLVII, 6. 1. Theß. IV, 17. 2. Cor. V, 17. Apoc. XXI, 4, 5.

Das IX. Capitel.

Von dem Versöhn-Feste der Juden.

Was

Auff welchen Tag und Monat fiel
das Versöhnungs-Fest?

Auff den zehenden Tag in dem Mo-
nat Thisri / oder in unsern Sep-
tember.

Was geschah am Versöhnungs-
Fest?

Es wurde das ganze Land / von seinen
Sünden / und der Tempel und Altar von
aller Unreinigkeit versühnet.

Wer verrichtete diese Versüh-
nung?

Der Hohepriester in eigener Person
musste es thun.

Wenn ward aber dieses Versühn-
Fest gehalten?

Fünff Tage vor dem Lauber-Hütten-
Fest / und neun Tage nach ihrem Neuen
Jahr / und das Neue Jahr selbst war
der zehende.

Was waren die vor dem Versühn-
Fest hergehende Tage?

Es waren ihnen rechte Buß-Tage /
da sie sich zur Versöhnung mit GOTT
schickten.

Wie

Wie viel Tag vorher musste sich der
Hohepriester dazu bereiten?

Sieben Tage vor dem Versühnungs-
Feste wurde er abgesondert / und in ein be-
sondres Zimmer und Cammer im Tem-
pel hinauff gebracht.

Was verrichtete er diese sieben Ta-
ge über im Tempel?

Er verrichtete alle die täglichen Opfer /
damit er am Versühn. Feste desto geschick-
ter wäre.

Was war aber in seiner Cammer und
Zimmer seine Verrichtung?

Wenn es etwa ein neuer und annoch
unerfahrener Hohepriester war / wurde er
von denen Ältesten und Fürnehmsten
aus dem Ober-Gericht in denen Ceremo-
nien des Versühn. Festes unterrichtet /
und musste selber im Gesetz Moses dasje-
nige fleißig lesen / wo von Versühnungs-
Fest gehandelt wird.

Was musste Er vorhero für einen
Eyd schweren?

Das er im Räuchern und allen / was
er

er zuverrichten hatte / durchaus keine Aenderung machen wolte.

Wie wurde er angeredet / ehe er solchen Eyd ablegte?

Es sagten die Priester zu ihm: Herz Hoherpriester / wir sind des Ober-Gerichts Abgeordnete / und du bist unser und des Ober-Gerichts Abgesandter / wir beschweren dich bey dem / dessen Nahme in diesem Tempel wohnet / daß du im Räubern / und was wir dir gesagt / durchaus keine Aenderung macheest.

Wie brachte er die Nacht am Versühn-Feste zu?

Er durffte nicht schlaffen / dannenhero stets junge Priester um Ihn waren / die Ihn etwas aus der Heiligen Schrift vorlesen mußten / oder Er laß selber.

Wie verhielt er sich denselben Abend im Speisen bey der Mahlzeit?

Sie lieffen ihn denselben Abend wenig essen / damit er nicht etwa laß und träge würde / und in Schlaf verfiel.

Wie

Wie oft mußte sich der Hohepriester
am Versühn-Feste baden?

Fünffmahl am ganzen Leibe / und zehnmahl die Hände und Füße.

Womit wärmten sie das Wasser /
wenn der Hohepriester alt und
schwächlich war?

Mit eisernen Platten / die sie ganz heiß
ins Wasser stießen / damit es laulich
würde.

Was für Kleider zog er an?

Seine heiligen Amts-Kleider / die sie
göldne Kleider nannten / und aus acht
Stücken bestunden.

Welches waren solche Stücke?

Das Unter-Kleyd / der lange weiße
Rock / der gestickte Gürtel / der Himmel-
blaue Ober-Rock mit seinen Granaten und
göldnen Schellen / das Brust-Schild-
lein / der Leib-Rock / der Kopff-Bund
oder Tulipan / und die göldne Krone mit
dem wesentlichen Nahmen Gottes.

Wohin ging er / nachdem er sich
sich angetleidet?

In den innern Vorhoff / da er nicht
aus

aus dem ehrenn Meer / wie die andern
Priester / sondern aus einem güldnen Be-
cken wiederum Hände und Füße wusch.

Wie verhielt er sich bey dem
Morgen-Opffer?

Er ging ganz ehrebiethig ins Heilige /
räucherte / löschte die güldene Lampen
aus / und nachdem er sein Gebeth gethan /
ging er heraus / opfferte das Lamm zum
Morgen-Opffer / und hernach sein eige-
nes Opffer für seine Sünde.

Was geschah nach dem Mor-
gen-Opffer?

Er mußte sich wieder baden / und vier
andere leinene Kleyder / die da alle schnee-
weiß waren / anziehen / welch Leinen von
kostbaren pelusischen Leinen war.

Wohin gieng er darauff?

Er ging hin nach dem Farren / oder
jungen Ohsen / welcher zwischen dem
Sempel und Altare stand.

Was redete er bey dem Farren?

Er legte beyde Hände auff den Far-
ren / und that ein öffentlich Bekänntuß
und Abbitte seiner Sünden an GOTT /
darin

darinnen der wesentliche Nahme Gottes drey-mahl genennet wurde.

Welches waren seine Worte bey solcher öffentlichen Bekantnuß und Abbitte seiner Sünden?

Er sagte: Ach HERR! ich habe mich versehen / ich bin widerspenstig gewesen / und habe für dir gesündigt / ich und mein Haus. Ach HERR / verzeyhe mir mein Versehen / meine Widerspenstigkeit und meine Sünde / damit ich mich versehen habe / darinnen ich widerspenstig gewesen / und damit ich für dir gesündigt habe / ich und mein Haus / wie geschrieben steht im Gesetz Moses deines Knechts / da er spricht: an diesem Tage geschiehet eure Versöhnung / da ihr gereiniget werdet. Von allen euren Sünden werdet ihr gereiniget für dem HERRN. Levit. XVI, 30.

Was that die Gemeine bey der Nennung des Nahmens Gottes?

Alle Priester und Leviten und die ganze

ke anwesende Gemeine fielen alsdenn allezeit in tieffster Demuth auff ihr Angesicht zur Erden / und betheten.

Was betheten sie denn bey jeder Nennung des Nahmens Gottes?

Sie sagten : Hochgelobet sey der preißwürdige Name seines Reichs in Ewigkeit.

Musste diß Niederfallen der Gemeine auff's Angesicht auch an andern Festtagen nothwendig geschehen?

Nein / sondern nur am Versöhnungstage wars nothwendig / als der Ihnen allen ein allgemeiner Beth. Buß. und Fast. Tag war.

Von wem wurde der Hohepriester allezeit begleitet / wenn er in den Tempel umher ging?

Von dem Stadthalter zur Rechten / und von dem Haupt des väterlichen Hauses zur Linken.

Wohin ging der Hohepriester von dem Farren weiter hin?

Er ließ den Farren stehen / und ging zum

zum Brand-Opffers-Altar / woselbst
zwey Ziegen-Böcke waren.

Wie waren die beyden Ziegen-
Böcke beschaffen?

Sie waren insgemein von gleicher
Größe / von gleichem Werth / und von
gleicher Farbe / beyde weiß / oder schwarz.

Wie stunden die Ziegen-Böcke
am Brand-Opffers-Altar?

Einer stund dem Hohenpriester zur
Rechten / der andre zur Lincken / beyde
aber waren sie mit dem Gesicht gegen den
Tempel gewand.

Was geschah bey diesen beyden
Ziegen-Böcken?

Es wurde das Loos über sie geworff
fen / welcher unter beyden GOE dem
HEMEN solte geopffert werden.

Auff was Art wurde das Loos
geworffen?

Es stand bey dem Brand-Opffers-
Altar eine hölzerne Büchse / in welcher
zwey Bleche waren von einer Größe /
und von einer Materie / mit welchen ge-
looset wurde.

Was stand auff diesen Blechen
geschrieben?

Auff dem einen stand auff Hebräisch;
Dem **זכור** auff den andern
Bleche stand: Dem Azazel.

Was heist Azazel?

Einige von denen Juden meynen/ es
sey Azazel ein gewisser Teuffel/ deme sie
an diesem Tage einen Bock gegeben/
Daß er ihnen keinen Schaden thäte.

Welches ist aber die beste und
sicherste Meynung?

Daß Azazel ein gewisser Ort oder Berg
in der Wüsten gewesen. Denn **GOE**
wird keinen Bock dem Teuffel haben zu
opffern befohlen.

Wie warff nun der Hohepriester
das Loos?

Er rüttelte die Büchse/ und griff mit
beyden Händen zugleich hinein/ und fas-
sete das eine Blech in die rechte und das
andre in die lincke Hand/ und hub sie
beyde heraus.

Wo

Wo legte er diese Bleche hin?

Er legte das Blech / so er mit der rechten Hand ergriffen auff den Ziegen-Bock zur Rechten / und das / so er mit der linken Hand ergriffen / legte er auff den Ziegen-Bock zur Linken.

Was sagte er / wenn er die Platte mit dem Nahmen des **HERREN** auff den Ziegenbock entweder zur Rechten oder zur Linken legte?

So sagte er laut: Dem **HERREN!** Was sagte die Gemeine dazu / wenn sie den wesentlichen Nahmen Gottes nennen hörten?

Die Priester / Leviten / und alles Volk fielen alsobald nieder / und sagten: Hochgelobet sey der preyswürdige Name seines Reichs in alle Ewigkeit.

Was geschah mit dem Bock / der gen Azazel verdammet war?

Der Hohepriester band demselben einen scharlach-rothen wöllenen Lappen an die Hörner / und brachte Ihn an das Ost-Thor.

2

Was

Was geschah mit dem Boock / der dem **LEZZEN** solte?

Der Hohepriester band Ihm ein schwarz-rothes Band oder Lappen um den Hals / damit man sie beyde von einander unterscheiden könne.

Was erfolgte darauff?

Der Hohepriester gieng in seinen weissen Kleydern von dem Boock wieder zu dem Farren hin / legte zum andern mahl beyde Hände auff sein Haupt / und beklagte seine und der andern Priester ihre Sünde für **GOTT**.

Was that die Gemeine dabey?

Sie fiel bey dreymahliger Nennung des wesentlichen Nahmen **GOTTES** nieder auff's Angesicht / wie das erste mahl.

Was erfolgte hierauff?

Der Hohepriester nahm den Farren als sein Sünd-Opffer / und schlachtete Ihn.

Woher nahm er hernach das Feuer zum Räuchern?

Von dem Brand-Opfers-Altar in einem goldenen Räucher-Faß.

Wie

Wie viel bedurffte er Räucher-
Pulver dazu?

Er nahm dessen eine Hand voll / so
viel er in der hohlen Hand zwischen den
drey zusammen geklemmeten Mittelfingern
halten konte / und that es in ein gülden
Geschirr.

Wohin verfügte er sich damit?

Er nahm das Feuer-Faß mit glüenden
Kohlen in die Rechte / und das güldene
Geschirr mit dem Räucher-Pulver in die
lincke Hand / und ging nach dem Tempel
zu / in das Allerheiligste.

Wie verhielt er sich darinnen?

Er setzte das Feuer-Faß nieder an die
Erde bey denen Stangen der Bundes-
Laden / und streuete das Räucher-Pul-
ver darauff / also / daß der Rauch davon
auffstieg und das Allerheiligste erfüllte.

Ließ Ihm GOTT der **HEER**
das wohlgefallen?

Im ersten Tempel erschien sodann die
Herrlichkeit des **HEEREN** in der
feurigen Wolcken-Seule / und verur-
sachte

sachte solches dem Hohenpriester nicht geringe Furcht.

Wenn er solches nun vollendet hatte/ wie bezeigte er sich ferner?

Er ging rücklings und ehrerbiethig zurück/ und that ein sehr kurzes Gebeth.

Warum bethete er so kurz im Allerheiligsten?

Damit er das Volck nicht zulange in Furcht und Sorgen seinethalben lieg/ weil vormahls einige Hohepriester im Allerheiligsten plötzlich gestorben waren.

Was brachte er darauff ferner ins Allerheiligste?

Er nahm das Blut von dem geschlachteten Farren/ und ging mit demselben ins Allerheiligste.

Wie sprengete er solches Blut gegen den Gnaden-Stuhl?

Er tuncfte den Finger ins Blut/ und schwenckte damit einmahl in die Höhe/ und sieben mahl niederwärts gegen die Erde.

Wurde

Wurde denn das Blut auff den Gnaden-Stuhl selbst hingesprenget / daß es Ihn berühret hätte?

Nein / sondern es ward zur Erden geschwencket / jedoch gegen den Gnaden-Stuhl zu.

Wie bezeigte er sich dabey?

Sehr ehrebiethig und andächtig / und sahe allezeit dabey für sich nieder an die Erde.

Warum geschah diese Sprengung des Blutes im Allerheiligsten?

Zur Verfühnung für seine und aller Priester Sünde.

Wohin setzte er hernach das Becken mit dem Blute?

Auff eine Seule / so im Heiligen stand / und ging wieder heraus in den Vorhoff.

Was brachten sie Ihm daselbst herzu?

Den Ziegen-Bock auff welchen des HERREN Loos gefallen war / und der des Volckes Sünd-Opffer war.

Wie opfferte er diesen?

Er schlachtete Ihn / fassete das Blut

in ein Becken / ging damit ins Allerheiligste / und sprengete auff gleiche Weise.

Was geschah bey dem heraus gehen?

Er nahm das vorige Blut vom Fahren und sprengete es gegen dem Fürhang / der zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten war.

That er das auch mit dem Blute von dem Bocke?

Ja / er sprengete es eben also gegen den Fürhang.

Was heist aber das Blut sprengen?

Es heist so viel / als den Finger ins Blut eintauchen / und gegen den bestimmten Ort hinschwencken.

Was machte er mit dem übrigen Blute?

Er goß beydes Blut zusammen / und ließ auff alle vier Hörner des Räuch Altars mit seinen Fingern etwas vom Blute abtreuffeln; Und wo er diß versah oder versäumete / war alle seine ganze übrige Arbeit und Verrichtung umsonst.

Warum

Warum musste aber dieses nothwendig geschehen?

Weil dadurch der Tempel und Altar versühnet und gereiniget wurde.

Wohin goß er hernach das übrige Blut?

Er nahm es mit sich aus dem Heiligen/ und goß es an des Altars Boden.

War jemand zugleich mit Ihm in dem Tempel?

Nein/ wenn dieses geschah musste kein Mensch/ auch kein Priester in den Tempel kommen.

Was wurde mit dem andern Boek/ der gen Azazel solte/ vorgenommen?

Der Hohenprieester legte Ihm beyde Hände auff dem Kopff/ und bekannte über Ihn alle Sünde und Ubertretung des ganzen Israelitischen Volckes.

Wie geschah diese Bekännnuß?

Eben auff vorige Weise/ und weil der wesentliche Nahme **SDTES** drey mahl wiederum genennet wurde/ fiel die ganze

ganze Gemeine auff ihr Angesicht und bethete / wie bey der ersten Bekänntniß seiner Sünde.

Wurde dieser Ziegen=Vock auch geschlachtet?

Nein / sondern er schickte Ihn weg in die Wüsten Zuck, welche zwölff tausend Schrift von Jerusalem und voller rauhen Steinfelsen war.

Warum ward er nicht tüchtig gemacht zum Altar?

Weil er so vieler Menschen Sünde auff sich hatte.

Wie wurde dieser Ziegen=Vock angesehen?

Als ein Gluch= und Seg=Opffer des ganzen Landes / indem er des ganzen Landes Sünde und Uebetung mit sich weg / und in die Wüsten tragen mußte.

Wem wurde dieser Vock vom Hohenpriester übergeben?

Einem gewissen Menschen / der vorher wohl unterrichtet war / wie er sich verhalten und wo er den Vock hinbringen sollte.

Wen

Wen nahmen sie dazu?

Nicht gern einen Israeliten / sondern
insgemein einen Fremden / wiewohl doch
doch auch bisweilen Israeliten es gethan.

Durffte er sich mit dem Bock
lange auffhalten?

Nein / sondern er wurde vom Volck
ermahnet und gedrungen / daß er fortzeu-
len muste / und der Bock wurde von dem
Volck verfluchet und verspeyet.

Wer begleitete den Führer des Bocks
aus der Stadt hinaus?

Die Fürnehmsten im Volck.

Wie weit begleiteten sie Ihn?

Bis auff tausend Schritte von der
Stadt / da eine Hütte gebauet war / in
welcher einige andre schon zugegen wa-
ren / die Ihn weiter begleiteten.

Wie war es mit diesen Hütten
bewandt?

Es waren zehen solcher Hütten oder
Gezelt auff dem Wege des Führers
auffgebauet / deren eine von der andern
tausend Schritt abstand.

Wozu waren diese Hütten?

In jeder Hütte waren einige / die dem
Führer

Führer des Boockes allezeit Speiß und Franck anbothen / wenn er etwa von Kräfften kommen wäre / darauff sie ihn alsbald fortschaffeten / und biß zur folgenden Hütte begleiteten.

Warum war es nöthig / daß ihn allezeit einige begleiteten?

Weil ihm leicht etwas hätte zustossen können / welches die Ausführung solches Versöhn-Boockes verhindert hätte.

Was that der im letzten Gezelte war?

Wenn er Ihn auff tausend Schritte begleitet hatte / blieb er stehen / und sahe zu / was der Führer mit dem Boocke weiter anfangen würde.

Warum durffte Ihn keiner weiter als tausend Schritt begleiten?

Weil sie diesen Versöhnungs-Tag nicht weiter als einen Sabbath-Tag gehen durfften / nemlich tausend Schritte hin / und tausend Schritte her / insgesammt zwey tausend Schritte.

Durffte

Durffte aber der Führer des Boocks einen so weiten Weg an diesem so heiligen Feste gehen?

Denen andern war es nicht vergönnet/ ihm aber alleine / weil Gottes ausdrücklicher Befehl vorhanden / daß es am Versühn-Feste geschehen mußte. Lev. XVI, 21.

Wohin brachte der Führer in der Wüsten den Boock?

Er führte Ihn auff einen sehr hohen und jähen Steinfelsen.

Was nahm er da mit Ihm vor?

Er band den Scharlach Lappen abe / zertheilte solchen in zwey Theile / und band den einen Theil an den Felsen / den andern zwischen die Hörner des Boocks / und stürzte ihn rücklings zum Felsen hinab.

Siel er denn alsobald tod?

Ehe der Boock halb hinab kam / war er an den spizen Felsen schon ganz zer-schmettert.

Was begab sich mit dem Scharlach-Lappen?

Die Hebräer sagen / wenn Gott dem Volck seine Sünde völlig vergeben gehabt/

gehabt / wäre der rothe Scharlach-Lappen wie die schönste weiße Wolle schneeweiß geworden / als wäre er nie gefärbet gewesen.

In welchen Worten scheinete die Schrift selbst hierauff zu ziehlen?

Da Gott spricht: Wenn eure Sünde gleich blutroth ist / so soll sie doch schneeweiß werden / und wenn sie gleich ist wie Rosin-Farbe / soll sie doch wie Wolle werden. Es. I, 18.

Was wäre aber erfolgt / wenn Gott wäre ungnädig gewesen?

So wäre auch der Scharlach-Lappen roth geblieben.

Wodurch machte der Führer des Vocks es alsobald kund / wenn der rothe Lappe weiß geworden?

Er bließ ins Horn / welches sein letzter Begleiter alsofort auch that / und alle die andern in denen zehen Hütten / also / daß es gar balde hiedurch in Jerusalem kund werden konnte.

Wie

Wie wurde es im übrigen ganzen
Lande kund?

Eben durch dergleichen Blasen mit
Hörnern machte es eine Stadt der an-
dern kund / darüber das Volck GOETZ
dem HERREN herzlich dafür zu dan-
cken anfang / und sich inniglich erfreuete.
Wurde vormahls das rothe Band
oder Scharlach-Lappen mit dem
Bocke auch hinaus geschickt?

Nein / sondern vormahls wurde der
rothe Lappe über des Tempels Thüre
auffgehencft / daß das ganze Volck die
Verwandlung sehen konte.

Wie lange hat diese Verwandlung
des rothen Lappens gewähret?

Vierzig Jahr vor Verstöhrung des
Tempels hat es auffgehöret / wie die He-
bräer selbst en sagen.

Wo blieb der Führer des Bocks?

Er blieb die Nacht im letzten Gezelt /
und mußte sich am Abende baden / weil
er durch die Ausführung des Bocks war
unrein worden.

Warum

Warum wurde der Boock zum Felsen
hinab gestürzt und getödtet?

Vormahls wurde er nur in die Wüste
frey gelassen / aber weil er einige mahl
war wieder zurück kommen / nahmen
sie solches für ein böses Zeichen an / und
tödteten Ihn hinführo.

Was wurde indessen im Tempel mit
den geschlachteten Farren und Zie-
gen-Boock angefangen?

Der Hohepriester nahm das Fett her-
aus / und ließ das übrige durch vier Per-
sonen auff Stangen auffer die Stadt
tragen / und daselbsten es verbrennen.

Was verrichtete darauff der
Hohepriester?

Er gieng in den äußern Vorhoff auff
eine Cankel / und verlaß einiges aus dem
Gesetz.

Wer übergab Ihm das Gesetz?

Es gieng durch viele Hände / der Auff-
mercker oder Engel der Gemeine hol-
te es aus der Schule / und gabs dem
Haupt der Gemeine / dieser dem Stads-
halter /

halter / und der Stadthalter allererst dem Hohenpriester.

Was geschah / wenn er gelesen hatte?

Er rollete es zusammen / druckte es an seine Brust / und that acht Gebethe und Seegen.

Worauff waren seine Gebethe eingerichtet?

Er rief den grossen Gott inbrünstig an / daß Er Ihnen sein Gesetz ferner gönnen / stets im Tempel bey ihnen wohnen / ihre Sünden ihnen vergeben / ihre Opfer gnädig annehmen / und sie wieder alle ihre Feinde mächtiglich beschützen wolle.

Wohin verfügte er sich nach diesem?

Er zog seine prächtige Kleyder wieder an / badete sich / zündete das Fett von Farren und Ziegen. Vocke auff dem Altare an / und opfferte noch unterschiedliche Brand. Opffer.

Wie viel geschahen Opffer an diesem Tage?

Es wurden funffzehn Opffer am Versühnungs. Tage gebracht.

Wels

Welches war das das letzte
Opffer unter allen?

Das gewöhnliche Abend-Opffer.

Kam er nicht wieder ins Aller-
heiligste?

Nach geschenehem Abend-Opffer
wusch er wieder Hände und Füße / zog
wiederum weisse Kleyder an / und weil
er das güldne Räucher-Faß im Allerhei-
ligsten hatte müssen stehen lassen den Tag
über / so hoblete er dasselbe nun ganz des-
müthig und ehverbiethig aus demselben.
Wie viel mahl gieng der Hoheprie-
ster den Versöhnungs-Tag ins
Allerheiligste?

Vier mahl; Einmahl mit dem Räu-
cher-Werck / hernach mit des Farren
Blut / sodann mit des Boockes Blut /
und endlich da er das Feuer-Faß wie-
der heraus nahm.

Wie ist es zuverstehen / daß die
Schrifte sagt / der Hoheprieester sey
nur einmahl im Jahre ins Al-
lerheiligste hinein gegangen?

Hebr. IX, 7.

Durch

sämmtlich mit Ihm freueten / daß er diesen beschwerlichen und gefährlichen Tag gesund zu Ende gebracht.

Warum war es ein gefährlicher Tag?

Weil es um diese Zeit gegen den Herbst ging / und kalt zu werden begunte / er sich aber so oft baden und waschen / und den ganzen Tag in blossen Füßen auff den kalten Steinen gehen muste / auch von Gott selbst einige Hohepriester / wegen nicht recht verrichteten Amtes / waren getödtet worden.

Warum war es ihm ein beschwerlicher Tag?

Weil er die ganze vorige Nacht nicht geschlafen / auch den Tag nicht sitzen noch ruhen konte / und alle Berrichtungen selbst und ganz allein abwarten muste. Was geschah diesen Versöhnungstag im Lande und in denen übrigen Städten umher?

Sie zogen ihre Sterbe-Kittel oder Todden-Hemden an / gingen allenthalben in die

die Synagogen und feyreten daselbst mit Bethen / Lesen und Singen zugleich den Versühnungs-Tag.

Was mussten die Israeliten sonst an diesem Tage beobachten?

Sie mussten feyren von der Arbeit / auch den ganzen Tag fasten / sich nicht waschen noch salben / und also ihren Leib ca-
steyen.

Wie lange währete dieses

Versühn-Fest?

Nur einen Tag / an welchem nicht eben alle Manns-Bilde in Jerusalem ers-
scheinen durfften / wie an den drey hohen Festen.

War dieser Tag ihnen allen auch theuer und werth?

Es war der Versühn-Tag ihnen ein überaus berühmter und merckwürdiger Tag / an welchem / wie die Juden sagen / die Bücher des Lebens und des Todes allemahl geöffnet wurden.

Warum ward er ein Versühn-Tag genennet?

Weil an diesem Tage das ganze Volck

mit GOTT dem HERRN ausgesühnet ward.

Versöhnten sie sich aber auch mit ihren Nächsten?

Das mußte nothwendig bey ihnen vorher geschehen. Darum bemüheten sie sich sehr / ehe dieser Tag kam / sich mit ihren Feinden auszusöhnen.

Auff was Art geschah solche Ausöhnung?

Hatte jemand seinem Nächsten was genommen oder entzogen / so gab ers wieder heraus / hatte er ihn mit Worten beleidiget / so bath ers ihm in Gegenwart dreyer anderer Israeliten ab.

Wenn aber der Beleidigte vor solcher Ausöhnung gestorben war / was geschah alsdenn?

So nahm der Beleidiger zehen andre mit sich / ging zu des Verstorbenen Grabe / und sagte: Ich habe mich an dem HERRN / dem GOTT Israels / und an diesem N. darinn / oder darinne versündigt.

Wie

Wie seynen die hentigen Juden
ihr Versühn-Fest?

Sie baden sich / fasten / bekennen ihre
Sünde / geben Almosen / gehen in weiß-
sen Kleydern / geiffeln einander in ihren
Synagogen / gehen zu ihren Gräbern
hinaus und bethen / und stehen auch in
Häusern etliche auff einer Stelle wohl
vier und zwanzig Stunden über / und
bethen ohn unterlaß.

Das X. Capitel.

Von dem heiligem Abse-
hen Gottes bey dem Ver-
sühn-Feste.

Was hat zu diesem Versühn-Feste
Gelegenheit gegeben / dasselbe
anzuordnen?

Etliche meynen / daß GOTT den
gefallenen Adam an diesem Tage
habe wieder zu Gnaden angenommen.

Welches ist aber anderer ihre Meynung davon?

Sie sagen: Als Moses am zehenden Tage des Monats Thisri mit denen andern steinern Gesetz, Tafeln war vom Berge Sinai gekommen / so hätte er ihnen zugleich die freudliche Botschaft mitgebracht / daß Gottes bisheriger Zorn über sie ausgesöhnet sey / und von nun an wäre dieser Versühn-Tag gefeyret worden.

Wessen Fürbild solte dieser Versühn-Tag wohl gewesen seyn?

Ein Fürbild des damahls annoch zu fünffzigsten Char-Freytages / an welchem die vollkommene und ewige Versühnung mit GOTT durch JESUM Christum geschehen solte.

Was wurde dadurch fürgebildet / daß am Versühn-Fest nicht nur einer oder der andere / sondern das ganze Volk versühnet / und von Sünden gereiniget ward?

Daß die Sünden der ganzen weiten Welt am Char-Freytage solten ausgesühnet

sühnet und gebüßet werden. Denn Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde / nicht allein aber für die unsere / sondern auch für der ganzen Welt Sünde. 1. Joh. II, 2.

Was wurde dadurch angezeigt / daß der Hohenpriester am Versöhnungsfest alles allein verrichten mußte / und bey ihm kein Mensch im Heiligen durffte zugegen seyn?

Daß kein Engel / kein Mensch / und keine Creatur im Himmel und auff Erden Christo im Werck der Erlösung helffen werde. Denn es ist nur ein Gott und nur ein Mitterler zwischen Gott und den Menschen / nemlich der Mensch Christus **YESUS** / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. Er tritt die Kelter allein / und ist niemand unter denen Völkern mit ihm. 1. Tim. II, 5. 6. Ef. LXIII, 3.

Was wurde dadurch fürgestellt / daß der Hohepriester die Versöhnung mit besonderm Räuchern im Allerheiligsten anfangen mußten?

Daß Christus die Versöhnung vor seinen Leiden mit Gebeth anfangen / und am Creuz mit Gebeth vollenden würde. Denn er hat am Tage seines Gleiches Gebeth und Gehen mit starkem Geschrey und Thränen geopffert. Hebr. V, 7.

Was wurde dadurch vorbedeutet / daß dem Hohenpriester der Versöhnungstag ein so saurer und sehr beschwerlicher Tag gewesen?

Daß Christo der Char. Frentag ein rechter Trauer, Tag / ein Angst- und Schmerzens, Tag seyn werde. Davon er selbst sagt: Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten / Ich / Ich tilge deine Ubertretung. Es. XLIII, 24.

Was

Was wurde dadurch fürgebildet /
daß der Hohepriester am Versöhn=
Tage so oft seine Kleider ver=
wechseln mußte?

Daß Christus am Char. Freytag seine
Kleyder oft verwechseln werde. Denn
bald legte Ihm Herodes ein weißes
Kleyd an / bald legten Ihm die Krieger
Knechte einen Purpur=Mantel an /
bald zogen sie Ihm seine eigene Kley=
der wieder an / und führten Ihn hin /
daß sie Ihn creuzigten. Luc. XXIII, 11.
Matth. XXVII, 28, 31.

Was wurde dadurch angezeigt /
daß der Hohepriester mit dem Blute
des Opfers ins Allerheiligste ein=
gehen und mit demselben für Gott
erscheinen mußte?

Daß Christus durch sein Blut ins
Heilige eingehen sollte / nicht in das
Heilige / so mit Händen gemacht ist /
sondern in den Himmel selbst zu er=
scheinen vor dem Angesichte Got=
tes für uns. Hebr. IX, 12. 24.

Was wurde | dadurch | fürgestellt /
daß der Hohenprieſter nur einmahl
im Jahre das ganze Volck ver-
ſöhnete ?

Daß Chriſtus uns auff einmahl voll-
kommen erlöſen und mit Gott verſöh-
nen werde. Denn Er iſt einmahl in
das Heilige eingegangen und hat ei-
ne ewige Erlöſung funden. Heb. IX, 12.
Warum mußte der Levitiſche Hohen-
prieſter erſt für ſich ſelbſt ein Sünd-
Opffer thun / che er das Volck
verſöhnen konte ?

Weil er eben ſo wohl ein armer elen-
der Sünder war. Chriſto IESU
aber war nicht noth / wie jenem Ho-
henprieſter zu erſt für eigene Sün-
de zu opffern / darnach für des
Volckes Sünde. Denn wir haben
an Ihm einen Hohenprieſter / der
da iſt heilig / unſchuldig / unbesleckt /
von den Sündern abgeſondert / und
höher denn der Himmel. Hebr. VII,
26. 27.

Konte

Konte denn der Levitische Hoheprie-
ster auch andere Menschen und Völ-
cker versöhnen / als das Volck

Israel?

Nein / Jesus Christus aber hat alle
Menschen mit Gott versöhnet. Denn
es ist Gottes Wohlgefallen gewe-
sen / daß in Jesu Christo alle Sü-
le wohnen solte / und alles durch Ihn
versöhnet würde zu Ihm selbst / es
sey auff Erden / oder im Himmel /
damit daß er Friede machere durch
das Blut an seinem Creutz durch
sich selbst. Coloss. I, 19. 20.

Mit was vor Blut ging der Leviti-
sche Hoheprieester ein in das Hei-
lige?

Mit keinem andern als nur Farren- oder
Bocks- Blut. Jesus Christus aber
ist nicht durch Böcke- oder Kälber-
Blut / sondern durch sein eigen Blut
ins Heilige eingangen. Hebr. IX, 12.
Wie oft muste die Versöhnung des
Volckes wiederhohlet werden?

Sie muste alle Jahr von neuem ge-

h 6

sche

sehen. **Jesus Christus** aber hat mit einem Opfer in Ewigkeit vollendet / die geheiligt werden. Hebr. X, 24.

Was wurde dadurch fürgebildet / daß auff den Versühn = Bock die Hände / und mit denenselben die Sünden aufgelegt worden?

Daß **GOTT** auff **Christum** die Sünden der ganzen Welt legen werde. Denn **GOTT** hat den / der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemacht / auff daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit / die für **GOTT** gilt. 2. Cor. V, 21.

Was wurde dadurch angezeigt? daß der Versühn = Bock von dem Volck verflucht und verspöhet wurde?

Daß **Christus** von dem Jüdischen Volck werde verflucht / verschmähet und verspöhet werden. Denn **Christus** hat uns erlöset von dem Fluche des Gesetzes /

setzes / da er ward ein Fluch vor
uns. Galat. III, 13. Matth. XVIII, 32.

Was wurde dadurch süngestelllet /
daß der Versühn. Boek in die
Wüsten hinaus mußte?

Daß auch Christus werde in die Wü-
sten müssen / da er vom Satan werde
versucht und geplaget werden. Jesus
war in der Wüsten vierzig Tage /
und ward versucht von dem Satan.
Marc. I, 13.

Was wurde dadurch sünbedeutet /
daß / was dem Versühn. Boek wie-
derfuhr / nicht ohngefahr / sondern
durchs Loos geschah / welches fällt /
wie der HERR will? Prov.
XVI, 33.

Daß dasjenige / was Christo bey seinem
Leiden wiederfahren werde / geschehen
solle nicht ohngefahr / sondern wie es
Gottes Hand und sein Rath zuvor
gedacht hat / daß es geschehen solte.
Act. IV, 28.

Was wurde dadurch fürgebildet / daß
das ganze Land durch den Versöhn=
Bock versöhnet wurde?

Daß durch **IESUM** Christum alle
Welt mit **GOTT** sollte ausgesöhnet wer=
den. Denn der **HEKX** warff unser
aller Sünde auff **Ihn**. **ELIIL**, 6.
Was wurde dadurch angezeiget /
daß die zu Jerusalem geschehene Ver=
söhnung mit **GOTT** durch Blasen
dem ganzen Lande kund ge=
macht wurde?

Daß die Versöhnung / so durch **IE=
sum** Christum geschehen / durch die Apo=
stel aller Welt sollte kund gemacht / und
geprediget werden. Es ist in alle Lan=
de ausgegangen ihr Schall / und in
alle Welt ihr Wort. **Rom. X**, 18.

Das XI. Capitel.

Von dem Lauber = Güt=
ten = Fest.

Wenn

Wenn wurde das Lauber-Hütten-
Fest gefeyret?

In Herbst / wenn Tag und Nacht
einander gleich waren.

Wie wird es offte genennet?

Es wird offte nur schlechter dings das
Fest genennet / und war es das lustigste
und ein sehr grosses / heiliges und herrli-
ches Fest.

Wer musste dabey erscheinen?

Wiederum alle Manns-Bilde aus
dem ganzen Jüdischen Lande.

Wie wird es sonst auch genennet?

Das Fest der Einsammlung / weil
alle Früchte / alles Geträyde / und alle
Wein nun eingesamlet war.

Wozu war dis Lauber-Hütten-
Fest angeordnet?

Zum Andencken / daß das Volck Is-
rael vierzig Jahr in der Wüsten in schlech-
ten Hütten hatte wohnen müssen.

Was geschah an diesem Feste?

Es musste dieses Fest über / das Volck
ganck sieben Tage in Hütten ansser ih-
ren

ren Häusern wohnen / und dreyerley Art
grüne Zweige in ihren Händen tragen.

Warum war diß Fest in den
Herbst gelegt?

Im Herbst war es kalt und regnicht /
dadurch wolte Gott Ihnen seine jetzige
Güte zu erkennen geben / wie gut es sey /
daß sie nunmehr an statt der Hütten
in der Wüsten / könten in wohlgebaueten
Häusern wohnen.

Was trugen sie in ihren Händen?

In der Rechten eine Citrone / und in
der Lincken einen Busch von Palmen /
Myrthen und Weiden-Zweigen.

Wodurch erhielten sie den Busch
grüne?

Sie setzten ihn ins Wasser / damit er
das Fest über völlig grüne bliebe.

Wie lange währete diß Fest?

Sieben Tage.

Wovon nahmen sie die Zweige zu
Erbauung solcher Lauber-Hütten?

Es mußten fette Bäume seyn / die das
ganze Fest über konten grün bleiben / als
Del-Bäume und dergleichen.

Wo

Wo haben sie die Hütten auff-
gerichtet?

Sie mochten sie auffbauen in ihrem
Hofe / auff den Gassen / auff ihrer Häu-
ser Altanen / oder Dächern / nur daß die
Hütten unter freyem Himmel waren.

Wie schmückten sie die Hütten
aus?

Mit allerhand schönen Gefäßen und
kostbahren Haußrath.

Durfften sie dieselben oben vor dem
Regen mit Tapeten verdecken?

Nein / sie durfften sie auch mit den
Zweigen selbst oben her nicht allzu dicke
vermachen / also / daß man die Sterne
dadurch sehen / und der Regen dadurch
fallen konte.

Wie lange hielten sie sich in diesen
Lauber-Hütten auff?

Sieben Tage lang mußten sie darin-
nen kochen / essen / liegen / sitzen / schlaf-
fen / eben als weuns ihre Häuser wären.

Wenn war Ihnen vergönnet im
Hause zu seyn?

Wenn einer krank war / oder ein all-
zu

zu starker Platz-Regen fiel / mochten sie so lange im Hause seyn / bis das Wetter fürüber war.

Wurden dergleichen Hütten auch im Tempel auffgerichtet?

Ja / in denen Vorhöfen des Tempels von denen Priestern und Leviten.

Hatte das Volk auch alle Raum / Hütten in Jerusalem zu bauen?

Es wurden sehr viele Lauber-Hütten auch außser Jerusalem auffgebauet / doch nicht weiter von der Stadt als einen Sabbath-Weg.

Wurde der Tempel auch geschmückt?

Die Mauern in denen Vorhöfen des Tempels wurden rund umher mit schönen bunten Tapeten behänget.

In welcher Ordnung aber wurde diß Lauber-Hütten-Fest im Tempel gefeyret?

Es geschah erst das Morgen-Opffer / dabey insonderheit Wasser geopffert wurde / und zwar alle Tage das ganze Fest über beynt Morgen / und Abend-Opffer.

Warum

Warum wurde das Wasser
geopffert?

Zum Gedächtniß des Wassers/ so
in der Wüsten aus dem Felsen geflossen/
und zugleich von Gott einen gnädigen
Regen zuerlangen/ weil die Saat-Zeit
vor der Thüre war.

Was wurde durch diß Opffern und
Ausgießen des Wassers fürge-
bildet?

Die Ausgießung des Heiligen Geistes.
Wenn hat Christus in seinen Reden
auff dieses Wasser ausgießen
gezielet?

Als er am letzten Tage des Lauber-
Hütten-Festes in dem Tempel war/ und
sah/ mit was Freuden sie das Wasser
opfferten.

Was sagte Christus damahls?

Er rief allem Volcke zu/ und sagte:
Wenn da dürstet/ der komme zu mir
und trincke. Wer an mich gläubet/
wie die Schrift saget/ von des Lei-
be werden Ströme des lebendigen
Wassers fließen. Joh. VII, 37.

Wo

Wo wurde diß Wasser geholet?

Aus dem Brunnen Silwah / so außser der Stadt Jerusalem / doch nicht allzu fernie davon war.

Worinnen wurde es gebracht?

In einer güldnen Kanne von einem Priester.

Wohin wurde es gebracht?

Durchs Wasser Thor in Tempel / da denn die Priester zu drommeten anfangen.

Was wurde dabey gesungen?

Der Priester / der es brachte / und der es annahm / und alle umher stehende sungen: Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Zeyl Brunnen. El. XXII, 3.

Wohin kam endlich dieses Wasser?

Auff den Brand Opfers Altar / da wurde es mit dem Franck Opffer Weine vermischet in eine silberne Kanne gegossen / aus welcher es mit dem Weine in die Röhre am Altare / und von dannen in den Bach Kidron floß.

Was

Was geschah indessen?

Die Priester drommeteten / und die Leviten sangen und spielten auff ihren Saiten-Spielen.

Was erfolgte / wenn dieses Morgen-Opffer nun völlig geschehen war?

Als denn wurden die Fest-Opffer geopfert.

Was wurde an dem ersten Tage dieses Lauber-Hütten-Festes sonderlich gesungen?

Das grosse Hallel / nemlich der hundert und dreyzehende / hundert und vierzehende / hundert und funffzehende / hundert und sechzehende / hundert und siebenzehende / und hundert und achtzehende Psalm / welche an allen Festen gesungen werden / ohne am Neuen Jahr und Versöhn-Feste.

Was geschah bey diesem Singen?

Wenn sie denn hundert und achtzehende Psalm anfiengen : Danket dem **HERREN** / denn er ist freundlich und und seine Güte währet ewiglich ;

So schüttelten sie ihre Büsche / so sie in der rechten Hand hatten.

Wie geschah dieses?

Sie schüttelten sie allezeit drey mahl zur Rechten / drey mahl zur Linken / vorwärts / hinterwärts / in die Höhe und niederwärts / und machten dadurch ein großes und anmuthiges Geräusche.

Geschah alles dieses nur einmahl?

Nein / sondern wenn sie an die Worte kamen : O **HERR** hilf! O **HERR** laß wohl gelingen / schüttelten sie die Büsche wieder und bewegten sie auff vorige Weise. Welches auch bey dem letzten Verse dieses Psalms nochmalen geschah.

Wo befand sich alsdenn die

Gemeine?

Es ging die ganze Gemeine um den Brand-Opfers-Altar / welches sonst nie geschah.

Warum bezeigten sie solche Freude?

Weil Gott am kurz vorhergehenden Veröhnungs-Feste mit Ihnen versühnet war

war so freueten sie sich wie ein Beklagter / der von dem Gericht losgesprochen worden.

Wie ofte geschah dieser Umgang um den Altar?

Alle Tage des Festes einmahl / und am siebenden Tage sieben mahl.

Welche Ehre wiederfuhr dem Hohenpriester bey dem Opfern?

Man warff Palmen und Citronen Zweige auff Ihn zu / und schlug freundlich nach Ihm mit denen Büschen in Händen.

Wie nenneten sie ihren Fest-Busch?

Sie haben so wehl das Fest / als den Fest-Busch / und ihre Fest-Geberth / Hosianna / genennet.

Wenn wurde dem HERRN Christo zu Ehren Hosianna gesungen?

Am Oster-Fest / da sie Ihn mit der Freude des Lauber-Hütten-Festes empfiengen.

Warum

**Warum thaten sie dieses am
Oster = Fest?**

Weil das Lauber = Hütten = Fest das
allerfrölichste Fest war / brauchten sie
Christo zu Liebe und Ehren dessen Cere-
monien.

Wohin streueten sie die Zweige?

Nicht mitten in den Weg / sondern sie
richteten eylig an dem Wege wie Wän-
de von Zweigen auff / und behiengen sie
mit Kleidern / wie sonst die Wände im
Lauber = Hütten mit Tapeten.

Was hatten sie in Händen?

Palmen = Büsche / wie am Lauber =
Hütten = Fest.

Was sungen sie?

Hosianna dem Sohn David / gelob-
bet sey der da kommt im Nahmen des
H E R R E N / Hosianna in der Höhe.
Matth. XXI, 9.

**Was geschah des Abends am
Lauber = Hütten = Fest?**

Die ganze Gemeine / nachdem sie ihr
Gebeth andächtig zu Gott gethan / ging
in den äuffern Vorhoff.

Was

Was war da zusehen?

Es wurden grosse güldene Leuchter in der Mitten aufgehengt / deren Schein und Glantz so groß war / daß man ihn in allen Gassen zu Jerusalem spühren konnte.

Wovon waren die Tachte in diesen Lampen?

Von alten Priester-Kleydern / daraus sie die Fäden zogen / und Tachte daraus bereiteten.

Wer war bey dieser Nacht-Freude des Lauber-Hütten-Festes zugegen?

Der Hohepriester / die Beysäher im Ober-Richt / und die Fürnehmsten und Andächtigen des Volcks.

Wie bezeigten sie sich bey ihrer Freude?

Der Hohepriester und Fürnehmsten fingen an / und tanzten mit brennenden Lichtern / und sangen dabey dem grossen Gott zu Ehren schöne Psalmen und Lob-Gesänge.

Æ

Was

Was hatten sie vor Music dabey?

Die Leviten stunden auff denen Stufen nach dem innern Vorhofe/ und spielten auff ihren Harffen/ Psaltern/ Cymbal/ und andern musicalischen Instrumenten.

Was sungen diese dabey?

Die sunffzehen Stufen = Psalmen/ auff jeglicher Stufen einen.

Wie nennet Lutherus die Stufen = Psalmen?

Er nennet sie Psalmen im höhern Chor.

Wo stunden die Zuseher?

Die Männer stunden auff dem Pflaster dieses Vorhofes/ oder sassen auff Bäncken umher.

Wo waren die Weiber?

Es war in der Höhe an denen Bänden umher ein Gang gebauet/ auff welchen Bäncke über einander waren/ da sie sitzen und dieser Freude mit zusehen konten.

Wie lange währete es?

Fast die ganze Nacht/ und solches wurde alle Tage des Festes über also gehalten.

Welcher

Welcher Tag dieses Festes war
der Allerheiligste?

Der Siebende.

Was geschah sonderlich an die-
sem Tage?

Es wurde der Brand-Opfers-Altar
an diesem Tage mit Weyen besteckt / und
ging das Volk sieben mahl um den Al-
tar herum.

Was wurde durch das Lauber-Hüt-
ten-Fest fürgebildet?

Der Zustand Christi und seiner Chri-
sten in dieser Welt.

Was wurde dadurch angezeigt /
daß sie an solchem Fest auffer denen
Häusern in Hütten seyn mußten / wie
Fremdlinge / und als wären sie
noch in der Wüsten?

Daß Christus in der Hütte seines Lei-
bes wohnen / und in der Welt als ein
Fremdling seyn werde / der nichts eigenes
habe. Er hatte nicht / da Er sein
Haupt hinlegte. Matth. VIII, 20.

Was wurde dadurch fürgestellt /
daß sie in solchen ihren Lauber-Hüt-
ten viel Ungemach und Beschwer-
lichkeit ausstehen mußten?

Daß Christus / so lange er in der ir-
dischen Hütten seines Leibes wäre /
würde viel leiden und ausstehen müssen.

Was wurde dadurch vorbedeutet /
daß man am Lauber-Hütten-Fest
Palm-Zweige in den Händen trug /
die sonst ein Zeichen des Sieges
und der Überwindung sind?

Daß Christus überwinden / und über
alle Feinde unsers Heyls siegen und
triumphiren werde. Denn es hat über-
wunden der Löwe / der da ist vom
Geschlecht Juda. Apoc. V, 5.

Was wurde dadurch fürgebildet /
daß die Israeliten in denen Lauber-
Hütten Wind und Regen und die
kalte Herbst-Lufft erdulden
mußten?

Daß die Christen in dieser Welt viel
Creuz und Elende würde erdulden müssen.
Denn

Denn wir müssen durch viel Trübsal
in das Reich Gottes eingehen. Act.
XIV, 22.

Was wurde dadurch angezeigt /
daß die Israeliten nur eine Zeit lang
also in Hütten wohnten / endlich
aber zur Ruhe wieder in ihr Ei-
genthum und Häuser kamen?

Daß die Christen in dieser irdischen
beschwerlichen Hütte nicht ewig blei-
ben / sondern zu Gott in die Häuser des
Friedens kömen sollen. Denn wir haben
hie keine bleibende Stadt / sondern
die zukünfftige suchen wir. Heb. XI, 14.
Was wurde dadurch fürgefallet /
daß sie bey aller ihrer grossen Be-
schwerlichkeit dennoch inwendig dabey
in GOTT frölich und guter
Dinge waren?

Daß die Christen seyn würden als die
Traurigen / aber allezeit frölich / nach
dem Befehl Jacobi : Achet es lauter
Freude / wenn ihr in mancherley An-
sehung fallt. Coloss. I, 24. Jacob.
I, 2.

Was wurde dadurch vorbedeutet/
daß am Lauber = Hütten = Fest das
Wasser mit Freuden geschöpffet/ und
GOTT zu Ehren geopffert und aus-
gegossen ward?

Daß der Heilige Geist solte ausge-
gossen werden reichlich durch Je-
sum Christum/ nach der Verheißung
GOTTES: Ich will meinen Geist aus-
giessen über alles Fleisch. Tit. III, 6.
Joel. II, 28.

Was wurde dadurch fürgebildet/ daß
die Israeliten am Lauber = Hütten =
Fest die Palmen = Büsche in ihren
Händen trugen?

Daß alle Gläubigen einmahl im Him-
mel stehen werden für dem Throne GOTT-
tes und des Lammes/ angethan mit
weissen Bleydern/ und Palmen in
in ihren Händen. Apoc. VII, 9.

Das

Das XII. Capitel.

Von dem Fest der Kirch-
Weyh/ und dem Fest Purim.

Wenn wurde das Fest der Kirch-
Weyh in Jerusalem gefeyret?

DEn fünff und zwanzigsten Tag des
Monats Kisleu / oder des No-
uembris.

Wie lange währete dieses Fest der
Kirch-Weyh?

Ganzer acht Tage lang.

Wie wurde dieses Fest auch sonst
genennet?

Das Fest des neuen Altars.

Aus was Ursachen wurde es
also genennet?

Weil an diesem Tage der vorige Al-
tar / den die Heyden entheiligt hatten /
umgerissen / und ein neuer Altar gebauet
worden.

Wer hat also den Grund geleget und den Anfang gemacht zu diesem Fest der Kirch=Weyh?

Judas Maccabäus / welcher den Tempel und solchen neuen Altar mit Opfern / und mit Gesang / Psalter / Harffen und Cymbaln einweyhen ließ. 1. Maccab. IV, 52.

Womit schmücketen sie bey dieser Kirch=Weyh den Tempel?

Mit güldnen Cränzen und Schilden / und war sehr grosse Freude bey allem Volck.

Ist dieses Fest hernach auch beständig gefeyret worden?

Sint dem Judas Maccabäus den Anfang gemacht / ist solches Fest der Kirch=Weyh hernach alle Jahr auff eben den Tag wieder gehalten worden / so lange biß der andre Tempel zerstöhret worden. Hat auch Christus jemahlen diesem Fest der Kirch=Weyh in Jerusalem beygewohnet?

An eben diesem Fest hat Christus einmahls in dem Tempel zu Jerusalem in
der

der Halle Salomonis eine herrliche Predigt gehalten.

Von welchem Evangelisten wird solches erzehlet?

Von Johanne / welcher sagt : Es ward aber Kirch-Weyh zu Jerusale-
m / und war Winter / und Jesus wandelt im Tempel in der Halle Salomonis. Joh. X, 22. seqq.

Wie wurde denn Christi Predigt daselbst von denen Jüden aufgenommen?

Sie haben sich inniglich darüber erbittert / und wolten ihn steinigen.

Wie wird sonst auch dieses Fest genennet?

Das Fest der Lichter.

Warum wird es also genennet?

Weil diese acht Tage über ein jeglicher in seinem Hause des Nachts ein brennend Licht halten muß ; Auch der Allerärmeste und Elendeste solle deshalb eher sein Kleyd verkauffen / daß er Del zu brennen habe.

Musste denn dieses Fest der Kirch-
Weyh allein in dem Tempel ge-
feyret werden?

Es konte dieses Fest ein jeglicher da-
heim an seinem Ort begehen.

Durfften sie an diesem Fest der Kirch-
Weyh auch fasten?

Es durffte keiner mit fasten oder mit
Trauren dieses Fest entheiligen / sondern
es muste dasselbe ein jeder mit Dancks-
sagung gegen Gott in herzlichlicher Freude zu
bringen.

Wenn wurde bey denen Juden das
Fest Purim gefeyret?

Den vierzehenden und funffzehenden
Tag des Monats Adar / oder des Fe-
bruarii.

Was heist das Fest Purim?

Es heist in Persischer Sprache so viel/
als das Loos = Fest.

Warum wurde es das Loos = Fest
genennet?

Weil Haman / der Juden grosser Feind
in Persien / das Loos für sich werffen
ließ von einem Tage auff den an-
dern / und vom Monden / bis auff
dem

den zwölfften Monden / welches ist
der Monat Adar Eth III, 7.

Warum ließ Saman das Loos
für sich werffen?

Er war willens / alle Jüden in ganz
Asien auff einen Tag zu vertilgen / dan-
nenhero ließ er das Loos werffen / welches
der unglücklichste Monat und unglücklich-
ste Tag im Jahre für die Jüden / für
Ihm aber der glücklichste wäre.

Was besorgete er bey seinem Blut-
gierigen Vorhaben?

Weil er / nach Art derer Perser / de-
nen abergläubischen Künsten zugethan
war / besorgete er / es möchte ein / denen
Juden günstiges Gestirne sein grausames
Beginnen zu nichte machen.

Auff welchem Monat und Tag fiel
nun endlich des Samans Loos
über die Jüden?

Auff den dreyzehenden Tag des Mo-
nats Adar / an welchem Tage alle Jü-
den in allen Landen des Königes Abas-
veri solten erschlagen werden.

Zielte Haman auch dafür / daß dieses
Loosß gut und ihme glücklich seyn
werde?

Er meynete / weil in diesem durchs Loosß
bestimmten Monat die Jüden kein Fest
und kein besonder Opfer hätten / so wür-
de dieser Monat für sie um desto unglück-
seeliger seyn.

Auff was Art aber gedachte Haman
sein Vorhaben hinaus zuführen?

Er würckete einen Königlichen Befehl
aus / daß auff diesen Tag alle Jüden in
allen Landen des grossen Königes Ahas-
veri solten umgebracht werden.

Erreichte auch Haman diesen sei-
nen Endzweck?

Nein / sondern die Königin Esther /
welche eine gebohrne Jüdin war / bath
bey dem Könige um Gnade für ihr Volck.

Erhielt sie denn diese Gnade?

Der König willigte ihre Bitte / und
wurden Schreiben in die Länder umher
geschicket / in welchen der vorige Befehl
wiederruffen wurde.

Was

Was für Freyheit erhielten dabey die
Juden wieder ihre Feinde?

Es wurde ihnen frey gegeben/ sich wie
der ihre Feinde zu wehren/ und haben
sie dererselben etliche tausend erschlagen/
an eben dem Tage/ da die Juden erschla-
gen werden sollten.

Wie ging es dem Haman/ der
Juden Feinde?

Er wurde an eben denselben Galgen
gehencckt/ an welchen er den Mardochai
wolte auffhencken lassen.

Wodurch wolte man das Gedäch-
niß dieser so grossen Rettung
beständig erhalten?

Es wurde deßhalben dieses Fest an-
geordnet/ das Fest Purim/ oder Loos-
fest/ an welchem der Haman über die
Juden das Loos geworffen.

Wer hat solches Fest angeordnet?

Der Mardochai/ welcher in alle Län-
der des Königes Ahasveri Schreiben
sandte/ daß sie den vierzehenden und funff-
zehenden Tag des Monats Adar dieser/
halben feyerlich begehen sollten.

Wuff was Art feyren nun die Jüden
das Fest Purim / oder das Loos=
Fest?

Sie halten diese beyde Tage für Tage
des Wollebens / und schicket einer dem
andern köstliche Essen zu von seiner Ga=
sterey.

Wie verhalten sie sich gegen die
Armen?

Sie geben denenselben Allmosen / und
vordessen gaben sie eine sonderliche Mün=
ze / Purim-Geld genannt.

Was geben sie jero an dessen statt?

Drey halbe Reichs Thaler.

Was für ein Stück aus der Bibel le=
sen sie sonderlich an diesem Fest?

Es wird von Ihnen das ganze Buch
Esther von Anfange biß zu Ende durch=
gelesen.

Wie bezeigen sie sich / wenn des Ha=
mans Meldung geschiehet /

Sie klatschen bey Nennung seines
Nahmens mit den Händen / und schla=
gen die Bäncke mit Fäusten oder Knüt=
teln und Hammern gar starck / nicht an=
ders

ders als hätten sie Haman / den Böse-
wicht unter ihren Händen.

Wie sagen sie allezeit dazu?

Sein Nahme müsse vertilget werden.

Befleißigen sie sich diese beyden Tage
auch der Mäßigkeit bey ihren
Wolleben?

Sie halten ein recht unsinnig Fast-
nacht-Weßen / und sauffen sich allezeit
dermassen von Wiß und Verstande / bis
sie den Unterscheid zwischen Haman und
Mardochai nicht mehr wissen.

Das XIII. Capitel.

Von dem Erlass-Jahre.

Wie viel waren derjenigen Feste bey
denen Jüden / so ein ganzes Jahr
hindurch gefeyret worden?

SWey : Das Erlass = Jahr und
das Jubel = Jahr.

Welches war das Erlass = Jahr?

Allezeit das siebende Jahr.

Was

Was geschah dieses Erlaß-Jahr?

Es mußte beyde das Land und die daran arbeiteten / das ganze Jahr über ruhen / und durfte niemand seinen Acker noch Weinberg erndten.

Wem kamen die von sich selbst gewachsenen Früchte zu gute?

Es wurde alles preys gegeben / und hatte niemand vom Lande etwas eigenes / sondern einer ein so nahes Recht darzu / als der andere.

Worinnen war dieses Erlaß-Jahr von andern Jahren unterschieden?

In dreyen Stücken: Erstlich / daß das ganze Land alsdenn ruhen und seyn mußte; Zum andern / daß ein Israelit dem andern seine Schuld erlassen mußte; und zum dritten / daß in diesem Jahre am Lauber-Hütten-Fest ein gewisser grosser Theil des Gesetzes außserordentlich gelesen werden mußte.

Warum wird also solches Jahr ein Erlaß-Jahr genennet?

Weil alsdenn das Land in Ruhe gelassen /

lassen/ und dem dürfftigen Nächsten seine Schuld erlassen wurde.

Durffte denn der Hauß-Vater gar nichts von seinen Früchten und Eigenthum diß Jahr über essen?

Ja/ er durffte davon nehmen so wohl als andere/ und auch den Seinen davon mittheilen.

Wie wurde der bestrafft / welcher etwas heimlich zurück behielt / seinen Gewinnst damit zu treiben?

Es ward ein solcher fast ganz für unehrllich gehalten / und untüchtig geachtet / ein Zeugniß für Gericht abzulegen.

Wenn mußte die Geld-Arbeit wegen dieses Erlass-Jahres auffhören?

Schon im sechsten Jahre/ ganzer dreißig Tage noch vor dem folgenden siebenden Jahre.

Litten aber die Israeliten dabey keinen Schaden / indem sie das ganze siebende Jahr nicht säen noch erndten durfften?

Gott segnete das vorhergehende sechste Jahr also reichlich / daß sie im siebenden Jahre

Jahre zu säen nicht nöthig hatten. Levit. XXVII, 20. seqq.

Ließten die auffer dem Lande Canaan wohneten / ihr Land auch also ruhen?

Nein / es erstreckte sich dieses Gesetz nur auff das Land Canaan.

Was mußten die Jüden in diesem Erlaß-Jahre mehr beobachten?

Es mußte ein jeder seinen Nächsten alle von Ihm erborgte Schuld erlassen.

Geschah solche Erlassung gegen jederman ohne allen Unterscheid?

Nein / gegen die Fremdlinge nicht / sondern nur gegen die Glaubens-Genossen / und zwar gegen die / welche arm und dürfftig waren.

Wie geschah solche Erlassung der Schuld?

Wenn der Schuld-Herr eine Handschrift hatte / mußte er solche gegen Ausgang des siebenden Jahres seinen armen Nächsten zurücke geben mit den Worten: Ich schencke dirs.

Was

Was hatte das Land von dem Erlaß-Jahre für Nutzen?

Weil das Land das ganze Jahr über ruhen mußte / so hat sich dasselbe durch solche Ruhe erholet und ist desto fruchtbarer worden.

Was wolte Gott ihnen dadurch zeigen / daß das vorhergehende sechste Jahr für andern Jahren allezeit so reichlich geseget war?

Daß der reiche Segen des Landes nicht eigentlich von ihrer Arbeit / oder von der Erde / sondern allein von Gott komme / an dessen Segen alles gelegen.

Wozu solten die Israeliten die Ruhe des Erlaß-Jahres anwenden?

Nicht zum Müßiggange / sondern sie solten dadurch Zeit gewinnen / allen Wercken und Wohlthaten Gottes das Jahr über nachzudencken / im Gesetz Gottes fleißig zu lesen / und von dem Land. Wesen und allen Irdischen abgewandt dem Himmlischen und Ewigen nachzusinnen.

Was

Was bildete ihnen GOTT durch solches Erlass-Jahr zugleich mit für?

Den vormahligen Stand der Unschuld / da auch keine Arbeit gewesen / auch alles von sich selbst gewachsen / und allen gemein gewesen wär.

Worauff aber hat das eigentliche Absehen des Erlass-Jahres vollkommen geziehlet?

Gleichwie alles Levitische Wesen / also hat auch dieses Erlass-Jahr fürnehmlich auff IESUM Christum geziehlet.

Was wurde dadurch fürgebildet / daß im Erlass-Jahr die Schuld dem Nächsten erlassen wurde?

Daß uns GOTT in Christo alle Sünden Schuld erlassen würde. Denn an IESU haben wir die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünde. Coloff. I, 14.

Was wurde dadurch angezeigt / daß die Handschrift allemahl mußte zurück gegeben werden?

Daß

Das Christus austilgen würde die
Handschrift / so wieder uns war.
Coloff. II, 14.

Was wurde dadurch sürgerstellet /
daß Gott im Erlass-Jahre ohne Ar-
beit dennoch ihnen ihren Unter-
halt gab?

Daß wir ohne unsere Arbeit und Wür-
digkeit allein um Christi willen erlangen
sollten / was wir bedürffen zu diesem und
jenem Leben?

Was wurde dadurch vorbedeutet /
daß im Erlass-Jahre alles gemein
war / und einer so nahes Recht dar-
zu hatte / als der andere?

Daß alle zu Christo gleiches Recht ha-
ben sollten / und daß alle / die an ihn
glauben / nicht sollen verlohren wer-
den / sondern das ewige Leben ha-
ben. Joh. III, 16.

Was wurde dadurch angezeigt /
daß das Gesetz außerordentlich im
Erlass-Jahre öffentlich mußte
gelesen werden?

Daß

Daß Christus als der Lehrer von
GOTT kommen / uns das Gesetz deut-
 lich erklären / und uns allen Rath **GOT-**
 tes von unserer Seeligkeit verkündigen
 sollte.

Was wurde sonst auffer dem / durch
 dieses Erlaß Jahr oder Sabbath
 und Ruhe Jahr annoch für
 gebildet?

Das vollkommene und ewige Erlaß
 und Sabbath Jahr im Himmel / da
 wir einen Sabbath nach dem andern
 halten / und Leben und volle Genüge
 haben sollen. Ef. LXVI, 23. Joh. X, 11.

Das XIV. Capitel.

**Von dem Hall-Jahre
 oder Jubel-Jahre der Jü-
 den.**

Wie nennet Lutherus das Ju-
 bel-Jahr?

Das Hall-Jahr. Lev. XXV, 13.
 Warum

Warum nennet ers ein Hall-
Jahr?

Von wegen des Halls und Schalles / welcher bey dem Blasen / so dabey vorging / gehöret wurde.

Wenn haben die Jubel-Jahre ihren Anfang genommen?

Gleichwie alle andere Feste der Juden zu Zeiten Moses ihren Anfang genommen / also auch diese Jubel-Jahre.

Wenn wurde diß Jubel-Jahr gehalten?

Wenn sieben mahl sieben Jahr das ist neun und vierzig Jahr völlig zu ende waren.

In welcher Zeit im Jahre fing sich Jubel-Jahr an?

Es fing sich im funffzigsten Jahre gleich mit dem Versöhnungs-Feste an.

Wer machte die Verordnung / wenn das Jubel-Jahr solte gehalten werden?

Das Ober-Gerichte selbst bestimmte und heiligte allemahl dasselbe mit den Worten:

ten: Dis Jahr soll heilig / und dem
JERUSALEM geheiligt seyn.

Wo wurde dieses Jubel-Jahr
 gehalten?

Nicht nur in Jerusalem / sondern auch
 in allen Städten durchs ganze Land.

Wo wurde dis Jubel-Jahr allen
 kund gemacht?

Durch blasen auff Widder-Hörnern.

Was geschah im Jubel-Jahr?

Es kam ein jeder wieder zu seiner
 Haabe und zu den Seinen. Levit.
 XXV, 10.

Was mußten die Jüden sonst auch
 im Jubel-Jahr beobachten?

Sie durfften dis Jahr ebenfalls we-
 der säen noch erndten. verl. 11.

Durffte ein Israelit seine Haabe / A-
 cker und Weinberge verkauffen/
 wie er wolte?

Nein / es durffte dasselbe keiner etwa
 um Borthels halber entsefern / aber um
 Brodt und Lebens-Ruffenthalt und um
 grosser Armuth halben durffte er es ver-
 kauffen.

Wenn

Wenn einer sein Land verkauft /
kante er es vor dem Jubel-Jahre
nicht wieder einlösen ?

Ja / wenn er etwa zu Mitteln kame /
kante er / oder einer seiner Verwandten /
das Stücke Acker einlösen.

Wie lange aber mußte er es dennoch
zum wenigsten dem Käufer
lassen ?

Zum wenigsten zwey Jahr / ehe er es
wieder einlösete.

Auff was Art wurde es einge-
löset ?

Der Einlösende zog allezeit dem Käufer
etwas ab bey der Einlösung / nach
Anzahl derer Jahre / in welchen der Käufer
sein Land indessen genuzet hatte.

Wenn er es aber nicht einlösen kante
/ wie wurde es alsdenn ge-
halten ?

Alsdenn kam solches verkauffte Stück
auffs Jubel-Jahr ohne Erlegung eini-
ges Pfennigs wieder an seinen Eigen-
thums-Herrn.

Y

Wor:

Wenn aber der Käufer das Stück
indessen einem andern verkauffet
hätte?

Und wenn auch der Andre es dem
Dritten / und der Dritte dem Vierden
und sofort verkauffet hätte / und es auch
durch hundert Hände gegangen wär / so
behielte es unter allen doch keiner / son-
dern es kam an seinen ersten und rechten
Herren wieder.

Worauff wurde also bey allen Kauff-
und Verkauffungen am meisten
gesehen?

Auffs Jubel. Jahr / nachdem solches
nahe oder ferne war / darnach ward auch
das Land gering oder theur verkaufft Le-
vit. XXV, 16.

Wurde es denn nur allein mit dem
Lande / Acker / und Weinbergen
also gehalten?

Nein / es wurde auch mit denen Häu-
sern in denen Städten und auff denen
Dörffern also gehalten / was aber Häu-
ser in vermaureten Städten waren / die
mussten innerhalb Jahres. Frist eingelöset
wer

werden / sonst blieben sie dem Käufer beständig.

Was geschah am Jubel-Jahre in ansehung der Knechte?

Alle Knechte / so Israeliten waren / wurden frey und loßgelassen.

Wurden die Heydnischen Knechte und Mägde auch loßgelassen?

Nein / die blieben leibeigen.

Wie gieng es zu bey der Loßlassung?

Gegen den Anfang des Jubel-Jahres dienten und arbeiteten sie nicht mehr / sondern trugen Kronen und Kränze auff ihren Häupten / und am Versöhnungs-Tage ging ein jeder frey und ledig nach seinem Hause / und zu seinem Geschlechte. Aus was Ursachen wurden diese Jubel-Jahre gehalten?

Zum Gedächtnuß ihrer Erlösung aus dem Egyptischen Dienst-Hause.

Wie wurden die Israelitische Knechte in ihrem Dienste gehalten?

Sehr gelinde; Denn sie assen / truncken

cken / und lagen fast so gut / als ihr Herr selbst.

Wie lange hat die Feyerung der Jubel = Jahre gewähret?

Von Mose an biß auff die Babylonische Gefängniß / da es auffgehört / weil es damahls nicht mehr hat können ausgeblasen / und denen zerstreuten und gefangenen Juden dadurch angekündigt werden.

Sind die Jubel = Jahre unter denen Juden dadurch ganz vergessen worden?

Nein / sondern ob sie dieselben gleich nicht mehr gefeyret / so haben sie doch dieselben allemahl gezelet / damit wegen des siebenden Erlaß = Jahres / so noch gefeyret wurde / keine Unordnung entsünde.

Was war vor ein Absehen Gottes bey diesem Jubel = Jahre?

GOTT suchte bey denselben der lieben Armuth und derer Dienst = Bothen ihr bestes / damit ein jeder alsdenn zu seinem väterlichen Erbgut und Freyheit wieder käme.

Was

Was hat diß Jubel-Jahr für-
gebildet?

Die Gnaden-Zeit des Neuen Testa-
ments und das ewige Jubel-Jahr im
Himmel.

Was wurde dadurch angezeigt /
daß im Jubel-Jahre man ohne Ent-
geld wieder zu seinem Erb-
Gut kam?

Daß wir durch Christum / ohne unser
Zuthun und Verdienst zu der verlohrenen
Seeligkeit wieder kommen und gelangen
sollten. Denn aus Gnaden sind wir
seelig worden. Wir sind worden Gottes
tes Erben und Mit-Erben Christi.
Ephes. II, 8. Rom. VIII, 24.

Was wurde dadurch fürgestellt /
daß im Jubel-Jahre alle Knechte
frey wurden?

Daß wir durch Christum sollen frey
werden vom Joch der Levitischen Cere-
monien / und von der Knechtschafft der
Sünden / des Todes / des Teuffels und
der Höllen. Nun der Sohn uns frey
gemacht

gemacht hat / nun sind wir recht
frey. Joh. VIII, 36.

Worauff hat das Jubel-Jahr noch
ferner sein Abschen gehabt?

Auff das Ewige Jubel-Jahr im Him-
mel / da wir ererben sollen das Reich /
das uns bereitet ist von Anbeginn
der-Welt. Matth. XXV, 34.

Wohin ziehete es also / daß jeglicher
im Jubel-Jahr aus der Dienstbar-
barkeit in seine Familie und wieder
zu seinen Geschlecht / Befreundten
und Anverwandten kam?

Daß wir im Himmel zu allen unsern
Anverwandten und Befreundten / die vor
uns seelig verstorben / wieder kommen und
bey Ihnen in himmlischer Freude blei-
ben sollen ewiglich.

Was wurde damit vorbedeutet /
daß die Knechte gegen das Jubel-
Jahr nicht mehr dienen noch ar-
beiten durfften?

Daß im Himmel alle Mühseligkeit
des irdischen Lebens auffhören werde.
Denn Seelig sind die Toden / die in
den **HERREN** sterben / von nun
an!

Vom Jubel-Jahre der Juden. 511

an/ der Geist Gottes spricht/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Apoc. XIV, 13.

Was wurde dadurch fürgebildet/ daß die Knechte/ so nun frey wurden am Jubel = Jahr Cronen und Cränze trugen?

Das wir bey dem ewigen Jubel-Jahre im Himmel sollen gecrönet werden mit der Crone des Lebens/ mit der Crone der Gerechtigkeit/ und mit der Crone der Ehren und Herrlichkeit/ die unvergänglich ist. Apoc. II, 10. 2. Tim. IV, 8. 1. Petr. V, 4.

Das XV. Capitel.

Von denen Synagogen/
oder Juden = Schulen.

Wann sind die Synagogen oder Juden = Schulen auffgekommen?

Ermuthlich/ sobald die Kinder Israael ins Land Canaan zur Ruhe gelanget sind/ und nicht erst nach der Babylonischen Gefängniß/ wie einige dafür halten.

Wurde denn in denen Synagogen
auch geopffert?

Das Opffern mußte allein in der
Stifts-Hütte / und hernach im Tempel
geschehen.

Was geschah aber denn in denen
Synagogen oder Jüden-Schulen?

Es wurde in denenselben gebethet /
gesungen / und insonderheit das Gesetz
gelesen und erkläret.

Wo waren solche Jüden-Schulen
angeleget?

Es waren dergleichen in allen Städ-
ten / Märkten und Dörffern.

War denn an jeglichem Orte nur
eine Jüden-Schule?

Was grosse Städte waren / die hat-
ten oft gar viele / und sagen die Jüden /
daß zulezt in Jerusalem vier hundert und
achtzig solcher Schulen gewesen.

Warum waren in Jerusalem son-
derlich so viele?

Wegen derer vielen Fremden / die
auff die hohen Feste gen Jerusalem ka-
men

men / damit dieselben dahin gehen / und
des Gottesdienstes alle abwarten könnten.

Dürffen die Weiber auch in die
Synagogen kommen?

Sie kommen hinein / stehen aber abge-
sondert von denen Männern durch ein
Gitterwerk.

Wurden aber die Heyden auch in
die Juden-Schulen gelassen?

Ja / sie waren nicht davon ausgeschlos-
sen / denn in der Schule zu Antiochia ka-
men zusammen Juden / Juden-Genos-
sen und Heyden. Act. XIII, 42. seqq.

Warum wurden die Heyden in die
Schulen gelassen?

Damit sie Gelegenheit hätten / den
wahren Gott Israelis zu erkennen.

Sind die Apostel auch oft in die Jü-
den-Schulen kommen?

Beide Christus / und Christi Apostel
sind oft in die Juden-Schulen kommen /
und haben das Gesetz gelesen / erkläret /
und viel tausend Juden zum Christen-
thum bekehret.

Was hatten die Juden sonst noch für Schulen?

Kinder-Schulen / darinnen sonderlich die vom Stamme Simeon Lehr- Meister waren.

Trugen die Juden auch grosse Sorge für die Kinder-Zucht?

Vom fünfften Jahre an wurde einem Kinde das Gesetz gelehret und ins Herz gepräget / also / daß auch Knechte und Mägde unter ihnen dasselbe so fertig / als ihren Nahmen wusten.

Wodurch erlangten sie solche fertige Wissenschaft des Gesetzes?

Ein jeder Haus-Vater hatte das geschriebene Gesetz in seinem Hause und muste daheim mit denen Seinen fleißig nachlesen / was in der Synagoge öffentlich war gelesen und erkläret worden.

Wie war das Gesetz in denen Synagogen geschrieben?

Auff ein grosses und langes Pergament / welches auff ein Holz gerollet war.

Wey

Wer schrieb die Exemplar des Gesetzes / so sie in denen Häusern hatten ?

Insgemein die Priester und Leviten / welchen es hernach abgekauft wurde.
Durffte denn niemand das Gesetz selbst mit eigener Hand abschreiben ?

Wer schreiben konte / der mußte es selbst abschreiben / aber mit großem Fleiß / und hernach mußte es von denen Priestern oder Leviten corrigiret werden.

Was war dem Könige hierinnen sonderlich befohlen ?

Got hatte dem Könige ausdrücklich befohlen / daß er selbst mit eigener Hand das Gesetz abschreiben mußte / nach dem Exemplar / so Moses denen Priestern gegeben.

Wie haben die Juden ihre Schulen nachmahls getheilet ?

In die Synagoge / da das Gesetz gelesen wird / und in das Lehr-Haus / da die Aussätze der Alten erkläret worden.

Welche unter diesen beyden Schulen halten die Jüden am heiligsten?

Das Lehr-Haus/ in welchen sie auch lieber verben als in der Schule/ da das Gesetz gelesen und erkläret wird.

Was ist heut zu tage für ein Zustand derer Jüden-Schulen?

Es gehet mit Bethen und Singen gar unordentlich darinnen zu/ also/ daß vernünftige Jüden selbst/ es beklagen.

Wer war der Schul-Oberste?

Allezeit der Fürnehmste in der Synagoge/ welcher über alles zubefehlen hatte/ und den ganzen Gottesdienst dirigirete.

Was hatte dieser Schul-Oberste für welche noch unter sich?

Einen Auffmercker/ und einen Ausleger.

Wie ward der Auffmercker auch sonst genennet?

Der Engel der Gemeine.

Was war des Auffmerckers Amt?

Er langete das Gesetz in der Synagoge herfür/ foderte diejenigen auff/ so das Gesetz lesen sollten/ stund bey ihnen und

und hatte acht / ob sie alles auch recht läsen.

Was war ferner seine Verrichtung?

Er bethete die öffentlichen Gebethe der Gemeine vor / und war zugleich auch wie Cantor, der das Singen dirigirete.

Wie viele wurden auff einmahl von ihm auffgefodert / das Gesetz zulesen?

An einem Sabbath foderte er allezeit ihrer sieben auff / einen Priester / einen Leviten / und fünffe aus dem Volck.

Halten sie dieses noch heut zu tage also?

Woserne sie Leute aus Priesterlichen und Levitischen Geschlecht unter sich haben / so behalten sie diese Ordnung noch:

Wornach richten sie sich hiebey insgemein?

Es ist in vielen Hebräischen Bibeln am Rande angezeigt / wo der Priester / wo der Levit / und wo die andern zu lesen anfangen sollen.

Wird denn das Gesetz in denen Synagogen auch in der Woche gelesen?

Ja / am Montage und Donnerstage.

Wie viel müssen ihrer aber allezeit beyammen seyn?

Zum wenigsten zehne.

Was geschiehet / wenn der Auffmercker die Gebethe verlesen und geendiget?

Es saget alsdenn die ganze Gemeine laut Amen dazu.

Worinnen bestand denn des Auslegers Amt und Verrichtung?

Er musste das Gesetz / welches in Hebräischer Sprache gelesen wurde / auff Chaldäisch der Gemeine verdolmetzen / und das gelesene weiter erklären. Wenn wurde dieses Amt eines Auslegers eingeführet?

Zur Zeit Esra.

Aus was Ursachen wurde es eingeführet?

Weil damahls im Volk die Chaldäische Sprache insgemein geredet wurde /

de /

de / die Hebräische aber / in welcher doch das Gesetz gelesen wurde / ziemlich vergessen war.

Wie alt von Jahren mußte allezeit der Ausleger seyn?

Unter funffzig Jahren haben sie keinen dazu genommen.

Aus welchem Stamme war der Ausleger?

Das gemein aus dem Levitischen Stamme / doch weil es bey dem andern Tempel auch in übrigen Stämmen viel gelehrte Leute gab / so wurde es denenselben auch vergönnet / bey Lesung des Gesetzes einige Erklärung und Predigt hinzu zufügen.

In welcher Synagoge ist solches auch von dem **HEILIGEN** Christo geschehen?

In der Schule oder Synagoge zu Nazareth.

Was geschah dafelbst?

Es wurde ihm das Buch des Propheten Esaiä gereicht / daraus er denn den bestimmte

bestimmten Theil verlaß / und es herrlich
erklärte. Luc. IV, 16.

Ist solches auch in andern Juden-
Schulen geschehen?

Ja / es ist solches vielfältig von ihm
auch in andern Synagogen im ganzen
Lande umher geschehen. March. IV, 23.

Wo stund derjenige / welcher laß?

Es war in denen Synagogen ein Ca-
theder wie ein Predigt Stuhl / da der
Lesende ohne anlehnen aufrecht stehen
musste.

Durffte er sich denn niemahlen
niedersetzen?

Beu dem Lesen des Gesetzes nicht /
aber bey dem Erklären setzte er sich nie-
der. Luc. IV, 20.

Wenn kamen die Juden in der Sy-
nagoge oder Beth = Hause zu-
sammen?

Den Vormittag.

Wenn kamen sie im Lehr = Haus
zusammen?

Den Nachmittag.

Wit

Wie wurde es im Lehr-Hause bey
der Unterrichtung gehalten?

Die Schüler stunden / die Lehrer
aber saßen.

An was für einem Orte saßen
die Lehrer?

An einem erhabenen Orte / also / daß
ihre Füße zu der Schüler Häupten waren.

Wo ziehlet Paulus auff diese
Gewohnheit?

Indem er sagt: Ich bin erzogen in
dieser Stadt zu den Füßen Gamae-
lis / gelehret mit allem Fleiß im vä-
terlichen Gesetz. Act. XXII, 3.

Waren dergleichen Lehr-Häuser auch
in dem Tempel zu Jerusalem?

Ja / und zwar kam des Sabbath's
das ganze Ober-Gericht in demselben zu-
sammen / in deren Gegenwart gelehret
wurde.

Wenn ist Christus in dieser Versam-
lung im Lehr-Hause des Tempels
gewesen?

Als er zwölf Jahr alt war / funden
ihn

ihn seine Eltern im Tempel in solchen Lehr-Hause sitzen.

An welchem Orte saß Christus daselbst?

Auff dem erhabenen Orte / mitten unter denen Lehrern da er ihnen zuhörete und sie fragte / und alle / die da zuhöreten / verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Luc. II, 46. 47.

Durfften denn die Schüler im Lehr-Hause sitzen?

Sie durfften nirgend in keinen Lehr-Hause in andern Städten sitzen / wie viel weniger beym Tempel.

Wie kam es denn / daß Christus im Lehr-Hause saß?

Es war dieses eine ganz ungemeyne Ehre / da sie Christo zuließen im Lehr-Hause sich zu setzen / und zwar nicht unter denen Schülern / sondern unter denen Lehrern selbst.

Wie würde diese Versammlung in dem Lehr-Hause des Tempels geachtet?

Weil

Weil das ganze Ober-Gericht allezeit dabey war / so wurde solches Lehr-Haus im Tempel als die höchste Schule und Academie im ganzen Lande geachtet / als in welcher die Allergelehrtesten und Fürnehmsten im Jüdischen Volk zusammen kamen..

Was sind zuletzt aus vielen Synagogen worden?

Aus sehr viel solchen Jüden-Schulen sind hernach Christliche Tempel und Gottes-Häuser worden.

Wohin baueten insgemein die Juden ihre Synagogen?

In erhabene Orter / so viel möglich gewesen / damit sie vor allen Gebäuden der Stadt herfür rageten.

Auff was Art wurden die Synagogen gebauet?

Nach Art des Tempels / also daß der Eingang in dieselben von Morgen war / wie sie denn auch alle dem Tempel in Jerusalem unterworffen waren.

Was

Was pflegen sie über die Thüren derer Synagogen zu schreiben?

Diese Worte: Das ist das Thor des LXXXVI / die Gerechten werden da hinein gehen. Ps. CXVIII, 20.

Das XVI. Capitel.

Von denen Böcken / deren in der Heil. Schrift Meldung geschiehet.

Was war Astaroth für ein Göze?

Es war derer Sydonier Vieh, oder Schaaff, Göze.

Wer waren die Sydonier?

Es waren Heyden / die noch unter den Israeliten wohnten / und nicht ganz von Ihnen konten ausgerottet werden.

Wo wohnten sie?

Neun und zwanzig Meilen von der Stadt Jerusalem in dem Stamme Aser.

In

In was für einer Gestalt wurde
Astaroth angebethet?

Unter der Gestalt eines Schaafes.
Wie wurde dieser Astaroth bey denen
Griechen genennet?

Der Abgott Pan.

Wie wurde der Götzen-Tempel
desselben genennet?

Das Haus Astaroth. 1.Sam.XXXI,10.
Was wurde vormahls sonderlich in
diesem Götzen-Tempel zum Ge-
dächtniß auffgehänget?

Der Harnisch und Wassen des Königs
Sauls / als er untkommen war im
Streit.

Was für ein Heydnischer Götze solte
wohl unter diesem Astaroth seyn
angebether worden?

Einige halten dafür die Juno; andere
der Mond.

Wie wurde der Mond auch sonst
von denen Abgöttischen genennet?

Melecheth des Himmels / oder eine
Königin des Himmels / weil sie des
Nachts

Nachts über alle Sterne des Himmels
gleichsam das Regiment führet. Jerem.
XLIV, 17.

Welches war der Götz Baal?

Das Wort Baal ist ein fast allgemei-
ner Nahme derer Heydtischen Götzen.

Was heist das Wort / Baal?

So viel / als Herr.

Warum wolte der Teuffel Baal /
Herr / genennet seyn?

Weil er sahe / daß Gott sich Adonai /
und Jehova nennen ließ / wolte er auch
einen sehr herrlichen Nahmen haben.

Wie wurde Baal von denen Baby-
loniern genennet?

Der Bel / daher er den Nahmen füh-
ret / der Bel zu Babel.

Welcher bey denen Heyden gewöhn-
licher Götz wurde unter dem
Baal angebethet?

Der Jupiter.

Wovon wurde er Baal Peor
genennet?

Von dem Berge Peor / der gegen die
Wusten siehet. Num. XXIII, 28.

Von

Von wem wurde dieser Baal
Peor geehret?

Von denen Moabitern und Midianis-
tern.

Wie wurde sein Götzen-Tempel
genennet?

Das Haus Peor. Deut. III, 29.

Was heist Beelzebub / oder
Baal-Zebub?

So viel als ein Herr oder König der
Fliegen.

Wer hat diesen Abgott ange-
bethet?

Die Philister.

Wo wurde er von ihnen ange-
bethet?

Zu Ekron oder Accaron.

Warum betheten sie diesen Baal-
Zebub an?

Weil sie meynten / daß es Gewalt
über die Fliegen habe / die ihrer Gegend
sehr schädlich waren.

Um was fragten sie den Baal-Ze-
bub um Rath?

Ob sie in diesen oder jenen würden
Glück

Gluck haben? Ob sie würden von ihrer
Kranckheit genesen? und dergleichen.
2. Reg. I, 2.

Wofür hielten die Jüden den
Baal=Zebub?

Für den Obersten derer Teuffel / der
denen andern Teuffeln zu gebiethen Macht
habe.

Wo war der Göze Baal=
Zephon?

Nicht ferne vom Ufer des rothen Mee=
res. Exod. XIV, 2. 9. Num. XXX, 7.
Von welchem Volcke wurde dieser
Göze verehret?

Von denen Egyptern.

Was heist Baal=Zephon?

So viel als ein Herr des Auspä=
hens oder Auffmerckens.

Was schrieben die Egypter dem
Baal=Zephon für Krafft und
Macht zu?

Daß er die Knechte und Gefangene /
so aus Egypten entfliehen wolten / ban=
nen und auffhalten könne.

Wel

Welches Volk bethete den Götzen
Chamos an?

Die Moabiter.

Wie wird der Chamos deßhalben
genennet in der Heiligen Schrift?

Der Greuel Moab. 2. Reg. XXII, 13.

Was erwies der König Salomo die-
sem Götzen für Ehre?

Er bauete ihm zu Ehren bey der Stadt
Jerusalem einen Tempel auff. 2. Reg.
XXIII, 13.

Welches Volk bethete den Götzen
Dagon an?

Die Philister. 1. Sam. V, 1. 2.

Was heist Dagon?

So viel/ als ein Fisch der Traurigkeit.
Unter was für einer Gestalt wurde
dieser Götze Dagon verehret?

Oben her war er gestaltet wie ein
Mensch/ und unten wie ein Fisch/ war
also einer Melusinen gleich.

In welcher Stadt wurde dieser
Götze angebethet?

Es sind demselben zu Asdod/ Asca-
lon/

Ion / Gath und Gasa herrliche Tempel
erbauet worden.

Wenn ist die Bundes-Lade des Vol-
kes Israel in den Tempel Dagon's
kommen?

Zu Zeiten des Hohenpriesters Eli.

Wie geschah solches?

Die Philister erhielten einen grossen
Sieg wieder die Kinder Israel / welche
die Bundes-Lade mit sich im Lager hatten.
Wo brachten die Philister die ero-
berte Bundes-Lade hin?

Sie brachten sie mit grossem Frolocken
in ihren Gößen-Tempel zu Asdod / und
stellten sie neben den Dagon / als habe
ih'r Dagon über den Gott Israels trium-
phiret.

Was erfolgte aber darauff?

Als die Priester des Morgens wieder
in ihren Gößen-Tempel kamen / funden
sie den Gößen für der Lade des Bundes
an der Erde auff dem Antlitz liegen.

Lieffen sie denn den Dagon also
liegen?

Sie huben ihn zwar auff und setzten
ihn wieder an seine Stete / aber des an-
ders

dem Morgens drauff lag er wieder an der Erde und waren ihm Haupt und beyde Hände abgehauen. 1. Sam. V, 4.

Welches Volck hat den Gözen Moloch angebethet?

Die Ammoniter.

Wie wird Moloch auch sonst genennet in Heiliger Schrift?

Milcom. 1. Reg. XI, 5.

Was heist Moloch oder Milcom?

Soviel / als ein König.

Hat denn das Israelitische Volck auch diesen Abgott Moloch verehret?

Ja / im Thal Ben-Hinnom. Jerem. VII, 31.

Wer hat diesen Milcom oder Moloch einen Tempel gebauet?

Der König Salomon. 1. Reg. XI, 5.

Wo war denn das Thal Ben-Hinnom?

Mussen an der Stadt-Mauer zu Jerusalem / gegen Abend / bey dem Brunnen Siloah.

Was heisset Ben = Sinnom?

So viel als ein winselnder und wehklagender Sohn.

Woher führtz es diesen Nahmen?

Von dem Winseln und Wehklagen derer Kinder/ wenn sie verbrandt wurden.

Was war aber Ben = Sinnom für ein Ort?

Es war ein sehr lustiges Thal unferne von Jerusalem.

Wie wird dieses Thal von dem Propheten Jeremia genennet?

Das Würge-Thal oder Mord-Thal. Jerem. VII, 32.

Was hatte der Göze Moloch für eine Gestalt?

Es war ein ehern Brust-Bild / auff welchem ein Ochsen-Haupt mit hohen Hörnern stand.

Wie hielt es die Arme?

Es hielt dieselben also / wie wenn man etwas empfangen und auff die Arme nehmen will.

An welchem Orte hielten die Ammoniter diesem Moloch seinen Gözgen-Dienst?

In dem Bösen-Tempel der Ammonitischen Stadt Gebal.

Wie wurde es mit dem Gözendienste dieses Abgotts gehalten?

Etliche liessen dem Moloch zu Ehren ihre Kinder nur durchs Feuer gehen / und sich gleichsam durchs Feuer reinigen; Etliche aber liessen dieselben ganz und gar verbrennen und auffopfern.

Wie gieng es zu / wenn sie die Kinder liessen durchs Feuer gehen?

Es wurden zu beyden Seiten zwey grosse Holz-Hauffen gegen einander über gesetzt / und hernach angezündet / durch welche das Kind mit blossen Füßen hindurch gehen musste.

Schadete denn solches denen Kindern auch?

Etliche blieben zwar leben / aber etliche sind auch jämmerlich drüber gestorben.

Was führeter die Abgöttischen Menschen dabey für eine Meynung?

Die Götzen, Priester überredeten das Volk / wenn sie ihre Kinder also lieffen durchs Feuer gehen / würden die andern Brüder / und sonderlich der Vater / in allen Sachen zeit Lebens Glück haben.

Wie ging es aber zu / wenn sie dem Moloch zu Ehren die Kinder ganz und gar verbrandten?

Das eberne Bild des Molochs ward inwendig voll feuriger Kohlen geleyet / und um und um mit Feuer umgeben.

Was geschah alsdenn ferner?

Wenn das Bild nun durch und durch glüend war / so legte man demselben das Kind auff die feurigen und glüenden Arme / da es also erbärmlich verbrennen mußte.

Erbarmete aber nicht denen Eltern das klägliche Geschrey derer armen Kinder?

Es wurde dabey tapffer auff Trommeln und Paucken geschlagen / und gezanget / also / daß die Eltern das jämmerliche Geschrey ihres Kindes für dem grossen Tumult nicht hören konten.

Wie

Wie wurde um deswillen der Ort/
da der Götze Moloch stund / ge-
nennet?

Tophet / welches so viel heisset als
Trommel-Thal.

Wer hat diesen Abgot Milcom oder
Moloch versthret?

Der gottseelige König Josias / wel-
cher so wohl das Thal Hinnom / als auch
die Höhen / so Salomo dem Milcom er-
bauet / zerstöhret hat. 2. Chron. XXXIV, 3.
Auff was Art ist solches mit dem
Thal Hinnom geschehen?

Die Jüden sagen / daß auff seinen Bes-
ehl alle todte Aeser / Knochen und andere
unsaubere Dinge dahin gebracht / und
mit Feuer / welches man stetswährend
da gehalten / wären verbrandt worden.

Was wird in Heiliger Schrift mit
diesem Thal Hinnom verglichen?

Gehenna / oder das Höllische / ewige
Feuer derer Verdammten. Matth. V, 22.

Welche Völcker haben den Götzen
Kempham verehret?

Die Heyden / auch die Kinder Israel.

Was heisset Kemphan?

So viel als ein Hoher Fürst / oder König.

Unter was vor einer Gestalt ist der Abgott Kemphan angebethet worden?

Unter der Gestalt eines Sternes.

Wen haben die Heyden unter diesen Götzen angebethet?

Den Zoroaster / welcher die Astrologie geübet und dabey Zauberey getrieben.

Das XVII. Capitel.

Von dem Jüdischen Talmud.

Was heist das Wort Talmud?

So viel als eine Lehre / gleich als wäre darinne die rechte und vollkommene Lehre zu finden.

Was ist der Jüdische Talmud?

Es ist ein Buch in welchem viel Fabeln und Menschen Sagenungen enthalten / welche

ehe das geschriebene Gesetz erklären sollen und von denen Jüden höher und heiliger gehalten werden als das geschriebene Gesetz.

Wie nennen sie solches Buch?

Das mündliche Gesetz.

Von wem sagen sie / daß solches seinen Ursprung habe?

Von Gott / welcher in der Zeit der vierzig Tage dem Mosi des Tages das geschriebene Gesetz gegeben / und Ihm des Nachts im mündlichen Gesetz unterrichtet habe.

Was habe Ihn denn Gott in solchen mündlichen Gesetz gezeigt?

Er habe ihm darinnen die Ursachen / die Art und Weise / und den rechten Verstand seiner Gebothe geoffenbahret.

Auff was Art habe es denn Moses andern mittheilen müssen?

Nicht durch Schrifften / sondern allein durch mündlichen Unterricht.

Wem habe Moses denn solches sonderlich mitgetheilet?

Dem Josua / und dieser habe

es die ein und siebenzig Aeltesten gelehret / die es immer auff andre fortgepflanzet / bis auff die letzten Propheten Haggai / Zachariam / und Malachiam.

Wer habe hernach von diesen das mündliche Gesetz empfangen?

Die Männer der grossen Zusammenkunft / welche aus denen gelehrtesten Jüden der Esra versamlet / und in hundert und zwanzig Personen bestanden.

Wie ist es ferner hernach fortgepflanzt worden?

Die Lehrer haben es ihren Schülern allezeit mündlich offenbahret / die es aber / damit sie es nicht vergessen möchten / heimlich auffgezeichnet.

Durfften sie solches auffgeschriebene auch andern geben oder zeigen?

Ein solches Buch war ein Buch der Geheimniß / und wenn sie daraus andere etwas lehren wolten / mußte es mündlich geschehen.

Wenn ist aber dieses mündliche Gesetz endlich in eine öffentliche Schrift verfasset worden?

Nach

Nachdem der andere Tempel von den Römern in die Asche geleyet / und die Juden in alle Länder so gar sehr zerstreuet worden.

Wer ist derjenige gewesen / der es zuerst in Schrift verfasst?

Rabbi Juda / Hakkadosch / oder der Heilige genant.

Aus was Ursachen hat er es in Schriften verfasst?

Weil die Juden wegen ihrer Zerstreung das mündliche Gesez einander nicht mittheilen können / so hat er es ihnen allen zu gute in eine öffentliche Schrift verfasst.

Unter welchen Kayser hat er gelebet?

Unter dem Kayser Antonio Pio, bey welchem er in grossen Gnaden war / und durch dessen Zulassung er an alle Juden des Römischen Reiches schreiben durffte. Auf was Art hat er solches sein Vorhaben zu Wercke gerichtet?

Er hat auff Berathschlagung mit denen fürnehmsten Juden in alle Länder umher

umher geschicket / und alle Jüden ersuchet / daß ein jeglicher diejenige Zettel ihm zusenden möchte / auff welche er das mündliche Gesetz geschrieben / so er von seinen Lehrmeister gehöret.

Was hat er mit denselben angefangen?

Er hat alles auff solchen Zetteln gesfundene in ein Buch zusammen gefasset.

Wie wird nun solches Buch von denen Jüden genennet?

Mischna / die andre Lehr / oder das andre Gesetz.

In welchem Jahre ist dieses Buch von ihm heraus gegeben worden?

Im Jahr Christi tausend zweyhundert und neunzehn / denn vorhero hatten sie zwar ebenfalls solches ihr mündliches Gesetz und Menschen-Satzungen / aber in keiner öffentlichen Schrift / sondern nur auff Zetteln.

Was begreiffet nun solches Buch in sich?

Es ist in sechs Haupt-Theile abgetheilt

theilet / und hält der Juden ihr ganzes
Geist, und Weltliches Recht in sich.

Von wem ist dieses Buch ver-
mehret worden?

Von Rabbi Johanan / welcher etliche
Jahr hernach diese Mischna oder andere
Gesetz vermehret hat.

Wodurch hat er sie vermehret?

Durch seine hinzugesetzte Erklärungen.
Wie sind denn diese seine hinzuge-
fügte Erklärungen genennet
worden?

Gemara.

Was heist Gemara?

Vollkommen.

Wo ist solche Gemara heraus ge-
geben worden?

Im Jüdischen Lande / daher sie ist ge-
nennet worden / Gemara Hierosolymita-
tana, und solches ist der Hierosolymita-
nische Talmud.

Ist es bey dieser Gemara oder Er-
klärung der Mischna und münd-
lichen Gesetzes geblieben?

Es ist dieselbe noch nicht vollkommen

genug geachtet worden / sondern man hat noch ferner über das mündliche Gesetz disputiret / und noch vielerhand Auffätze aus alten Zetteln zusammen gesucht.

Wenn ist solche andere Vermehrung und Erklärung an den Tag gekommen?

Etliche hundert Jahr darnach hat sie RabbiASSE / und nach ihm andere / vermehret.

An welchem Orte ist es geschehen?

In Babel / deßhalben auch solche Schrift Gemara Babylonica oder Babylonische Talmud genennet wird.

Warum wurde auch diese Schrift Gemara genennet?

Weil sie nunmehr ein vollkommenes Werk wäre / und niemand etwas mehr hinzu thun sollte.

Woraus bestehet also der Jüdische Talmud?

Aus zweyen Stücken. Das erste ist die Mischna / die ist wie der Text / und hält das mündliche Gesetz in sich; Das andre

andre ist die zweyfache Gemara / die hält die Erklärung desselben in sich.

Wird denn der Hierosolymitanische Talmud / oder der Babylonische von den Juden höher geachtet?

Der Babylonische / welcher noch höher und heiliger von ihnen geachtet wird / als das geschriebene Gesetz Moses selbst / weil das geschriebene ohne das mündliche Gesetz nicht könne verstanden werden.

Worinnen erweist der Jüdische Talmud noch einige Nutzbarkeit?

Daß er viele Gewohnheiten und Ceremonien des Levitischen Gottesdienstes in der Jüdischen Kirche erzehlet / also / daß man viele Dertter der H. Schrift besser verstehen kan / da man aus demselben die Gebräuche und Gewohnheiten der damahligen Zeit erkennet.

Womit wird der Talmud verglichen?

Mit einer Wüste / in welcher zwar etliche wenige gute Kräuter wachsen / aber desto mehr wilde Thiere anzutreffen.

Was

Was findet sich sonst im übrigen
im Talmud?

Viel ungeheure und wunderliche Erklärungen der Schrift / viel Lasterungen wider Christum / viel offenbare Lügen / viel widerwärtige Meynungen / und viel lächerliche Fabeln / darunter sie doch große Geheimnisse suchen.

Wie wird es bey denen Juden heut zu tage mit dem Talmud gehalten?

Weil es ein so grosses und weitläufftiges Werck ist / so extrahiren sich die Juden kleine Bücher daraus / die sie nicht geringer / als den ganzen Talmud selber halten.

Wie hoch schätzet der Talmud selbst die Aussprüche der Alten?

Er saget: Daß auch der Rabbinen vergebliche Wort so wichtig / als die Heilige Bibel sind; Und: Der Rabbinen Wort sind lieblicher als Gottes Wort.

Warum achten die Juden den Talmud höher / als Gottes Wort im geschriebenen Gesetz?

Weil

¶ Weil die Christen Gottes Wort auch am Jüngsten Tage auffweisen könnten / aber den Talmud hätten sie nicht.

Wie hat Christus sich wieder solche Menschen-Satzungen geleyet?

Er hat darwieder eysertig geprediget / dieselben verworffen / und schalt sonderlich deshalb die Pharisäer / da er sagte: Warum übertretet ihr Gottes Geboth um eurer Außsätze willen. Matth. XV, 3.

Wo hat Paulus auch darwieder geschrieben?

Da er Titum vermahnet / er solte seine Zuhörer warnen / daß sie nicht achten auff die Jüdische Fabeln und Menschen Geboth / welche sie von der Wahrheit abwenden. Tit. I, 14.

Was für treffliche Fragen sind in dem Talmud enthalten?

¶ Ob man aus dem Hause auff die Gasse speyen dürffe? Ob man das Holz verbrennen dürffe am Sabbath / welches von sich selbst vom Baume in den Ofen fällt? Ob man am Sabbath ein Pferd / welches

welches den Sattel schon auffhabe/ dürffe
aus dem Stalle führen? und dergleichen.

Was sind mehr vor Lehren
drinnen?

Wodurch man in der Welt reich werden
und sich erhehren könne? Wie man die
Kranckheiten curiren solle mit Seegen
sprechen/ mit Begrabung einer schwarzen
Kaze/ und dergleichen viele.

Was sagt der Talmud von der Be-
trübnuß **GOTTES** über die Zer-
streung des Volkes Israel?

So oft **GOTT** daran gedencke/ daß
seine Kinder so im Elend sind/ lasse er
zween Thränen ins Meer fallen/ daß
mans von einem Ende der Welt biß
zum andern hören könne.

Was schreibet der Talmud von
denen Engeln?

GOTT erschaffe alle Tage neue Engel/
und wenn sie ihr Amt verrichtet haben/
werffe er sie wieder in den feurigen Pful.
Wovon soll dieser feurige Pful/ nach
Ausfage des Talmuds entstehen?

Er soll seinen Ursprung haben von dem
feuris

feurigen Schweisse der Heiligen Engel /
welche den grossen und schweren Stuhl
des Allerhöchsten tragen.

Was saget der Talmud von dem
Adam?

Er habe nach seinen Sünden 400 Jahr bis
er hundert und dreyßig Jahr alt worden/
lauter Teuffel erzeuget.

Wessen beschuldiget der Talmud
den Noah?

Er habe zwey Teuffel mit in die Arche
genommen / daß sie nicht umkämen.

Was schreibet der Talmud von
den Christen?

Ein Christ / der Gottes Gesetz läse /
wäre des Todes schuldig / denn er wär
ein Räuber / indem das Gesetz allein den
Jüden gegeben wär.

Was hält der Talmud von An-
kunft des Mesia?

Wenn alle Fische aus der ganzen Welt
weg wären / alsdenn werde Mesias kom-
men.

Wie

Wie beschreibet der Talmud
den Leviathan?

Es wäre ein Fisch / welcher alle
Tage zu seiner Speyse einen andern Fisch
haben muß / welcher drey Meil weges
groß ist.

Was gibt der Talmud für Ursache /
warum die Juden nicht in Chal-
däischer Sprache bethen sollen?

Weil die Heiligen Engel diese Spra-
che nicht verstünden / und also solche Ge-
bethe nicht für G O T dem H E R
R E N bringen könten.

Wie nennet der heilige Paulus diese
und dergleichen Fragen und Sa-
tzungen der Juden?

Ungeistliche und altwettelische in-
gleichen thörichte und unnütze Fragen.
1. Tim. IV, 7. 2. Tim. II, 23.

Das XVIII. Capitel.

Von der Masora.

Was

Was ist die Masora?

Masora ist die Lehre der Hebräer / darinnen gezeiget wird / wie viel in der ganzen Heiligen Schrift Buchstaben / Wörter und Versicul an der Zahl zu finden sind.

Was zeiget die Masora in Ansehung der Versicul ferner?

Wie viel in jeglichem Buche und in jeglichem Capitel Versicul / welches in demselben der mittelste / und dergleichen.

Was zeiget die Masora in Betrachtung derer Buchstaben noch mehrers?

Wie oft ein Buchstabe in einem jeden Buche und Capitel fürkomme / wie oft er einen Vers anfangt oder endigt / was die vergrößerten / kleinern und sonst ungewöhnlichen Buchstaben bedeuten / und dergleichen.

In was für einer Sprache ist die Masora geschrieben?

In Chaldäischer Sprache.

Wer

Wer ist der Urheber von dieser
Masora?

Der Esra.

Auff was Art fing er solches
Werck an?

Er stellte eine Zusammenkunft der
allergelehrtesten Jüden von hundert und
zwanzig Personen an / welche mit einander
der diese Masoram also eingerichtet.

Was für Ursachen bewegten
sie dazu?

Weil sie wahrnahmen / daß die Gabe
der Prophezehung aufgehört / so ha-
ben sie durch Zehlung der Buchstaben
und Versicul aller Verfälschung der
Schrift zuvorkommen wollen.

Was haben sie auch dadurch
erlanget?

Dieses / daß es nunmehr unmöglich
geworden / die Bibel im Hebräischn zu
verfälschen.

Wo ist diese Masora noch ver-
bessert worden?

Nach Verstörung des letzten Tem-
pels

pels haben sie die Jüden in der Stadt
Tiberias vermehret und verbessert.

Das XIX. Capitel.

Vom Gewicht der Hei-
ligen Schrift.

Wie vielerley Gewicht hatten
die Hebräer?

Dreyerley: Das gemeine Gewicht/
das Königliche Gewicht / und
das Gewicht des Heiligthums.

Was war für ein Unterscheid unter
diesen dreyerley Gewichten?

Das Gewicht des Heiligthums war
noch einmahl so schwer / als das gemei-
ne Gewicht / aber das Königliche Ge-
wicht hielt zwischen Ihnen gerade das
Mittel.

Welches waren unter ihren Ge-
wichten die vornehmsten?

Der Sekel / das Pfund / und der
Centner.

Wie

Wie viel wog ein Sekel des
Heiligthums?

Ein Loth.

Wie viel wog ein Pfund des
Heiligthums?

Fünff und zwanzig Loth.

Wie viel wog ein Centner des
Heiligthums?

Drey tausend Loth.

Wie viel wog der Königliche
Sekel?

Drey Quenten.

Wie viel wog das Königliche
Pfund?

Zwanzig Loth.

Wie viel wog ein Königlicher
Centner?

Zwey tausend zwey hundert und funff-
zig Loth.

Wie viel wog ein gemeiner Sekel?

Ein halb Loth.

Wie viel wog ein gemeines
Pfund?

Funffzehn Loth.

Wie

Wie viel wog ein gemeiner
Centner?

Fünffzehn Loth.

Welches Gewicht ist zu verstehen /
wenn das Wort Sekel oder Pfund
allein steht / ohne Meldung eines
sonderlichen Gewichts?

Allezeit das gemeine Gewicht.

Das XX. Capitel.

Von denen Münzen der Heiligen Schrift.

Wie haben die Hebräer ihre Mün-
zen gerechnet?

Sie haben dieselben nach dem Ge-
wicht abgewogen.

Was hatten die Hebräer vor
Münzen?

Zweyerley / Silberne und goldene.

Wie viel galt ein Sekel des Heilig-
thums in Silber?

Zwölff Groschen / nach unserer Rech-
nung.

Na

Wie

Wie viel galt ein Pfund des Heiligthums in Silber?

Zwölff Thaler und zwölff Groschen.

Wie viel galt ein Centner des Heiligthums in Silber?

Funffzehen hundert Thaler.

Was galt aber der güldne Sckel Sckel des Heiligthums?

Zwey Ungarische Goldgülden / oder zwey Quenten Goldes.

Was galt das güldene Pfund des Heiligthums?

Hundert Ungarische Goldgülden / oder hundert Quenten Goldes.

Was galt ein Centner des Heiligthums im Golde?

Zwölff tausend Ungarische Goldgülden / oder zwölff tausend Quenten Goldes.

Mit was für Unterschiede wurde das Gold theurer geachtet / als das Silber?

Es wurde allezeit das Gold zehen mahl theurer gerechnet und gehalten als das Silber.

Wel

Welches ist unter allen die gemei-
meinste Münze bey denen He-
bräern gewesen?

Der Sekel.

Was heist Sekel?

So viel als Gewicht.

Was hatte der Sekel für ein
Gepräge?

Auff der einen Seite stund ein Ge-
fäß wie ein Kelch / darinnen das Manna
oder Himmel-Brod war.

Was stund für eine Überschrift
am Rande?

Es stunden auff Hebräisch die Worte:
Ein Sekel Israels.

Was war auff der andern Seite
des Sekels für ein Gepräge?

Die Ruthe Aarons / die da grünete
und Mandeln trug.

Was war auff dieser Seite für
eine Überschrift?

Es stunden auff Hebräisch diese
Worte: Das Heilige Jerusalem.

U 2

Mit

Mit was für Buchstaben aber waren diese sonst Hebräischen Worte geschrieben?

Mit Samaritanischen Buchstaben.

Was war ein Silberling für eine Münze?

Es war nichts anders als ein silberner Sckel.

Um wie viel Silberlinge oder Sckel wurde der HERR Christus ver-rathen und verkaufft?

Um dreyßig Silberlinge / welches bey denen Jüden der Preys und Werth eines Knechts war.

Was waren aber vor Sckel oder Silberlinge / um welche er verkauffet wurde?

Es waren Sckel des Heiligthums. Woraus kan man dieses gewiß schliessen?

Weil sie Judas von Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels empfangen / die solche Münze führten / und weil er sie auch hernach in dem Tempel und Heiligthum wieder hingeworffen.

Wie

Wie wird der halbe S^{et}el in Heiliger Schrift genant?

Didrachma. Matth. XVII, 24.

Wie wird diese M^{ün}ze oder Didrachma in unserer teutschen Bibel gennet?

Der Zins-Groschen.

Wie viel galt Didrachma oder der Zins-Groschen?

Sechs Groschen nach unserer Rechnung.

Wenn wurde dieser Zins-Groschen dem **LEXARI** Christo abgefodert?

Als er in die Stadt Capernaum eingieng. Matth. XVII, 24.

Für wen solte er den Zins-Groschen geben?

Für sich und für Petrum.

Wie viel hätte er also zahlen sollen?

Zwey Zins-Groschen.

Was gab Christus an statt dieses Zins-Groschens?

Er gab einen Stater, der so viel galt als zwey Zins-Groschen.

Na 3

Wie

Wie viel galt denn ein Stater?

Zwölff Groschen / unserer Rechnung nach.

Wie viel war der Schalcks-Knecht seinem Herren schuldig?

Zehen tausend Pfund oder Talenta.

Wie viel war ein solch Talent?

In Silber sieben hundert und funffzig Thaler.

Wie viel tragen solche zehen tausend Pfund oder Talenta aus?

Fünff und siebenzig mahl hundert tausend Thaler / oder fünff und siebenzig Tonnen Goldes.

Wie viel war Ihme im Gegentheil sein Mit-Knecht schuldig?

Hundert Groschen / oder Denarios.

Wie viel galt ein solcher Groschen / oder Denarius?

Drey Groschen.

Wie viel trugen also die hundert Groschen aus / die Ihm sein Mit-Knecht schuldig war?

Dreyzehende halben Thaler nach unserer Rechnung.

Was

Was war Gerah für eine
Münze?

Es war die kleinste silberne Münze /
und galt den zwanzigsten Theil eines
Sekels. Exod. XXX, 13,

Was war ein Scherfflein?

Eine kleine kupferne Münze / eines
halben Gersten-Kornes schwer.

Wer warff solche Scherfflein in
den Gottes-Basten?

Eine arme Wittwe / warff zwey sol-
che Scherfflein hinein.

Wie viel trugen die beyden
Scherfflein aus?

Sie trugen beyde zusammen ein wenig
mehr als einen Zeller aus.

Das XXI. Capitel.

Von denen Maassen der
Heiligen Schrift.

Was hatten die Hebräer vor
Maasse?

Na 4

Zwey

Z Weyerley / Korn. Maasse und Wein.
Maasse.

Welches waren die Korn-Maasse?

Die Fürnehmsten hießen / Ein Log /
ein Gomer / ein Epha / ein Chomer oder
oder Cor.

Wie viel war ein Log?

Sechs Eyserschalen.

Wie viel war bey denen Juden
ein Gomer?

Es war wie ihre Meße.

Was war ein Epha?

Es war wie ihr Scheffel / und hatte
zehen Gomer.

Was war bey denen Juden ein
Chomer oder Cor?

Es war bey ihnen wie ihr Malter / und
hatte zehen Epha.

Welches waren die Wein-
Maasse?

Die Fürnehmsten waren der Gomer /
ein Ead / ein Hin / ein Bath / ein Cho-
mer oder Cor.

Wie

Wie viel ging in einen Homer?
Ohngefehr eine Kanne/

Wie viel ging in ein Cad?
Zwey Kannen.

Wie viel ging auff ein Hin?
Sechs Kannen.

Wie viel ging in ein Bath?
Sechs und dreyßig Kannen / oder ei-
nen halben Eymmer.

Wie viel ging auff ein Chomer oder
Cor / Wein-Maas?

Drey hundert und sechzig Kannen /
das ist / fünff Eymmer oder ein halb Fus-
der.

Wie viel ging in einen steinern Was-
ser-Krug oder Metreta auff der
Hochzeit zu Cana in Galiläa?

Die Metreta kommt überein mit dem
Bath / und hielt jegliche einen halben
Eymmer.

Da 5

Das

Das XXII. Capitel.

Von denen Freystädten
im Jüdischen Lande.

Wer wurde in denen Freystädten in
Schutz genommen?

Werfehene Todschläger.
Hatten denn nicht auch die vorsetz-
lichen Mörder Schutz in der
Freystadt?

Nein / die mussten ohn alle Gnade ster-
ben.

Wer war der Blut-Rächer?

Der nechste Bluts-Freund und An-
verwandte des Erschlagenen / sonst hatte
keiner Macht sich an den Mörder zu rä-
chen.

Wenn aber der nechste Bluts-
Freund es nicht thun konnte oder
sich nicht rächen wolte?

So ist der Mörder von der Obrigkeit
zum Tode verurtheilet worden.

Warum

Warum haben nicht andre Sünder /
als Diebe und Ehebrecher / auch
Schutz gefunden in den Frey-
städten?

Weil dergleichen Sünde nicht un-
versehens / sondern wissentlich und
vorsätzlich getrieben wird.

Wie viel waren solcher Frey-
Städte?

Sechse / drey disseit und drey jenseit
des Jordans.

Wie mussten die Freystädte be-
schaffen seyn?

Die Wege zu denenselben mussten
ganz eben und gleich und jeder zum we-
nigsten zwey und dreyßig Ellen breit ge-
halten werden.

Wie konten die Flüchtige den Weg
genau finden?

Es stunden überall wo die Wege sich
scheideten / hohe Seulen / daran geschrie-
ben stand: Freystadt / damit sie nicht
des rechten Weges verfehlten.

Wo mußte der Flüchtige sich
angeben?

Alsobald unter dem Thore/ in welchem
das Gerichte zu sitzen pflegte.

Nahm ihn das Gerichte indess
an?

Ja/ so lange biß der Blut-Rächer
kam/ da denn die Sache untersucht
wurde.

Wo wurde aber die Sache völ-
lig erörtert?

In derjenigen Stadt/ da der Tode-
schlag geschehen war/ da man die Zeu-
gen an der Hand/ und seines geführten
Lebens halben die beste Nachricht hatte.

Wie lange mußte er in der Frey-
Stadt bleiben?

Biß an des Hohenpriesters Tod.

Wie wurde es gehalten/ wenn er
in der Freystadt starbe?

So wurde er in der Freystadt begrab-
ben/ seine Gebeine aber nicht eher als
biß der Hohenpriester starb/ denen Freun-
den in ihr väterlich Grab ausgeliefert.

Wenn

Wenn aber einer den Hohenpriester
unversehens erschlagen / was
wiederfuhr Ihm?

Er musste alle sein Lebelang in der Frey-
Stadt bleiben / und durffte nicht wieder
zu seiner Heymath kommen.

Warum müssen also auch die Jüden
immerwährend auffser ihrem Va-
terlande im Elende schweben?

Weil sie den Hohenpriester / Jesum
Christum / haben umgebracht.

Welches waren unterdessen die Frey-
Städte in der Wüsten?

Das Lager der Leviten.

Was wurde dadurch fürgebildet /
daß durch des Hohenpriesters Tod
der Todschläger wieder frey
wurde?

Daß durch den Tod Jesu Christi / des
rechten und einigen Hohenpriesters / alle
Sünder solten frey und erlöset werden
von dem Tode und der Gewalt des Teuf-
fels und der Hölle.

Was wurde dadurch angezeigt /
daß die Frey-Städte keinen unverse-
henen Todschläger austossen durff-
ten / sondern annehmen mußten /

sobald er kam?

Daß Iesus Christus keinen armen /
betrübten und bußfertigen Sünder ver-
stossen wolle / wie er selber sagt: Wer
zu mir kommt / den werde ich nicht
hinaus stossen. Joh. VI, 37.

Was wurde dadurch fürgestellt /
daß / wer in denen Freystädten wolte
Schutz haben / sein Vaterland und
alle die Seinen verlassen mußte?

Daß / wer zu Christo kommen will /
die Welt und Welt-Freunde verlassen
muß. Denn Christus sagt: So je-
mand zu mir kommt und hasset nicht
seinen Vater / Mutter / Weib / Kind /
Bruder / Schwester (in so ferne sie mir
zuwieder sind) auch dazu sein eigen
Leben / der kan nicht mein Jünger
seyn. Luc, XIV. 26.

Was

Was wurde dadurch vorbedeutet/
daß in denen Freystädten die unver-
sehenen Todschläger gewissen
Schutz und Sicherheit
hatten?

Daß bey JESU Christo alle betrübte
und angefochtene Sünder wieder die
Grausamkeit und listige Nachstellung des
Satanus Schutz und Sicherheit haben
soltten / und niemand werde sie aus
seiner Hand reißen. Joh. X, 28.

Das XXIII. Capitel.

Von Begrabung derer
Todten bey denen Juden.

Wenn fing sich bey denen Juden die
rechte Trauer an über einen
Todten?

Wenn der Grabstein aufgelegt / und
das ganze Begräbniß vollbracht
war.

Wie

Wie lange wäherete ihre
Trauer?

Insgemein sieben Tage / bey fürneh-
men berühmten Männern dreyßig Tage /
und bey dem Tode der Eltern ein ganzes
Jahr.

Besuchen die Jüden auch die
Krancken?

Ja / den dritten Tag nach dem An-
fang ihrer Kranckheit / und ist solche
Besuchung ein heilig und verdienstlich
Werk bey Ihnen.

Wie gehen sie mit einem Ver-
storbenen um?

Sie drücken Ihn die Augen zu / wa-
schen Ihn mit warmen Wasser ab / sal-
ben / und balsamiren Ihn / und schneiden
Ihn die Haare ab.

Was ist derer Jüden ihr letzter
Trost?

Daß ihr Tod die Vergebung und
Versöhnung aller ihrer Sünde seyn solle.

Wie

Wie krümmen sie dem Verstorbenen
den Daumen in die Hand?

Dergestalt/ daß durch solche Krüm-
mung der Nahme Gottes (Schaddai)
gebildet werde.

Was haben sie für einen Aber-
glauben dabey?

Daß alsdann der Satan den Todten
nicht anrühren dürffe.

Lassen die Jüden ihre Todten
auch sehen?

So bald einer verstorben/ decken sie
mit einem Schweiß-Tuche ihm das An-
gesicht zu/ und darff ihm hernach keiner
mehr unter das Gesichte sehen.

Welches ist bey ihnen die Ursache/
warum sie einen Todten ab-
waschen?

Auff daß er soll sauber und rein seyn/
wenn er soll hintreten und Rechnung
thun von seinen Sünden.

Wie

Wie geht es der abergläubischen
Juden Meynung nach / einem
Menschen nach seinem Tode?

Sie sagen / ein gottloser Jude müsse
zwölff Monat im Feg-Feuer bleiben /
die aber etwas frömmer gewesen / können
eher heraus.

Wodurch wird der Tode aus dem
Feg-Feuer erlöset?

Der Sohn des Verstorbenen muß
alle Tage eilff Monat lang / ein gewisses
Gebeth bethen / dadurch soll der Vater
desselben gewiß erlöset werden.

Warum bethet der Sohn das
Gebeth eben eilff Monat?

Weil die Gottlosen zwölff Monat
im Feg-Feuer bleiben / so will keiner sei-
nen Vater für gottlose halten und im
zwölfften Monat vor ihm bethen.

Was geschieht aber alsdenn /
wenn kein Sohn ver-
handen?

So

So bethet für den verstorbenen die ganze Synagoge am Sabbath und an Fest-Tagen.

Was bethen die Juden / wenn sie auff ihren Gottes = Acker kommen?

Sie sprechen: Gelobt sey GOTT / der Euch alle mit Gericht und Be-
rechtigkeit gestaltet / erschaffen / ge-
speiset / erhalten / und getödtet hat.
Er weiß die Zahl von Euch allen /
und wird euch zu seiner Zeit wieder
lebendig machen. Gelobet sey GOTT /
der da tödtet und wieder lebendig
machtet.

Wer begleitet die Leiche?

Die Anverwandten / Nachbarn / und
andre / oft viele aus demselben Ort.

Wozu waren die Pfeiffer bey
ihren Begräbnissen?

Sie bewegten durch traurige Music die
Anwesende zum Mitleiden.

Wer

Wer waren die Kläger und
Klage-Weiber?

Es waren gewisse dazu bestellte Personen / welche nicht nur weinten und klagten / sondern auch Trauer-Lieder dem Verstorbenen zu Ehren / und denen Leidtragenden zu Troste sungen.

Wie nenneten die Hebräer
ihre Gräber?

Häuser der Lebendigen.

Wie bezeugten sie sich bey ihrem
Leydwesen?

Sie rissen sich die Haare aus / streueten Asche auff ihr Haupt / und zuckten selbst ihre Wangen.

Hatten sie dergleichen noch andere
Trauer-Ceremonien?

Ja / sie verhülleten ihr Haupt / vergossen viele Thränen / lagen auff der Erde / und unterlieffen ihre gewöhnliche Arbeit.

Was

Was mußten sie mehr beo-
bachten?

Sie schlugen oft an die Brust / grüß-
seten niemanden auff der Gassen / sa-
steten / wuschen sich nicht / gingen baar-
fuß / und hielten sich zu Hause verbor-
gen.

Wie ging es zu / wenn sie bey der
Trauer ihre Kleider zer-
rissen?

Bei der Trauer guter Freunde zer-
rissen sie ihr Kleid oben um die Brust et-
wa einer Hand breit auff.

Wenn geschah solches?

So bald die Seele ausfuhr / oder so
bald sie es erfuhren / wenn sie von der
Leiche entfernet waren.

Wie bezeigten sie sich aber / wenn
ihnen die Eltern gestorben
waren?

So rissen sie den Riß im Kleide viel
größer /

größer / also / daß man den nackten Arm
und die bloße Schulter sahe / und in
solchem kläglichem und verstörten Ha-
bit folgten sie der Leiche nach.

**Was waren die Trauer = Brod
bey denen Hebräern?**

Am ersten Tage der Trauer assen die
Leidtragenden nicht von ihrem eigenen
Brodte / sondern diejenigen / so sie zu
trösten kamen / brachten Speyse mit sich /
das hießen denn die Trauer = Brod.

**Was zogen sie den Verstorbenen
für Kleydung an?**

Am Versühn = Fest hatte jeder sein
Sterbe = Hemde an / und das wird Ihm
im Tode auch wieder angezogen.

**Wer wirfft die Erde auff
Ihn?**

Der Nächste unter seinen Auberwand-
ten wirfft zuerst Erde auff ihn ins Grab.

Was

Was thun sie / wenn sie wieder
weg gehen ?

Es bücket sich jeglicher drey-mahl nie-
der / reisset Graß aus der Erden / und
wirffts hinter sich über den Koyff.

Warum thun sie das ?

Zum Andencken ihrer Sterblichkeit /
daß sie wie Graß sind ; und ihrer Auff-
erstehung / daß die todten Gebeine des
Verstorbenen wie Graß wieder herfür
grünen werden.

Wo begraben sie ihre Todten
hin ?

Sie haben eigene Oerter / und be-
graben sie nie zu Todten von anderer Res-
ligion.

Was halten sie von denen Todten /
die auffer dem Lande Canaan
gestorben ?

Sie sagen / daß solche keinen Theil
hätten an der Auferstehung / es sey
denn / daß sie Gott durch die Erde ins
Land Canaan hinbringe.

Wie

Warum wäschet ein jeder Jude die Hände / wenn er von der Leiche nach Hause kommen?

Anzuzeigen / daß er an dem Tode des Verstorbenen unschuldig sey / habe ihn auch in seiner Kranckheit nicht Hülfloß gelassen.

Was halten die Juden von der Auferstehung anderer Völcker?

Sie sagen / des Gesetzes / Propheten / Gelobten Landes / und Auferstehung der Todten haben sich allein die Juden / und kein ander Volck zugetrösten.

Wer erbet aber derer Verstorbenen Güter?

Der Erstgebörne ist der Erbe / denen übrigen gibt der Vater Geschenke.

Wie lauter ihre gewöhnlichste Grab=Schrift?

Laß seine Seele seyn im Bündlein der Lebendigen mit denen übrigen der Gerechten / Amen / Amen / Selah.



Register.

Register

Derer merckwürdigsten Sachen.

2.

A ronis grünende Ruthe	pag. 45
Abend Gottes Dienst/ wie er täg- lich im Tempel geschehen	362
Abaliab/ Baumeister der Hütten des Stifts	13
Allerheiligste/ in der Stifts-Hütten im Tempel Salomonis.	18 89
Allmosen/ bey denen Jüden	382
Wie vielerley Allmosen bey ihnen ge- wesen	383
Archa Noä	6
Arme/ was sie für Brand-Opffer gebracht	212
Ob Gott dem Herren derer Armen Opffer auch angenehm gewesen.	212
Astaroh/ was es für ein Göze gewesen.	524
Aufferstehung der Todten/ was die Jüden vor Meynung davon führen	575. seq.
Auffmercker in denen Synagogen/ wer er gewesen	516

B

Aus

Register.

Ausleger / was dessen Amt in denen Synagogen gewesen	518
Azazel / dahin der Versühn-Bock gebracht worden	440
B aal	526
Bann / was und wie vielerley derselbe gewesen	345
Bath / ein Maas der Hebräer	561
Baum des Erkenntniß Gutes und Böses	3.
des Lebens	2. seqq.
Becken / darinnen das Blut der Opffer Thiere auffgefangen worden	210
Beelzebub	527
Begräbnisse derer Jüden	567. seqq.
Bezaleel / Baumeister der Hütten des Stiffts	13
Beil / eine Todes-Straffe bey den Jüden	175
Beth- Stunden derer Jüden	365
Bittre Gallen / was es gewesen	410
Blut / wie die Sprengung des Blutes geschehen	210. 446
aus was Ursachen so hoch verbothen war / kein Blut zu essen.	211
	Blut

Register.

Blut-Nächer / wer er gewesen	562
Brandt-Opffer / wovon/und wie sie geopffert worden	209 seqq.
Brand-Opffers-Altar in der Hütten des Stiffis	103.
im Tempel Salomonis	74
Brod des Elendes / was also genennet werde	406
Tage der süßen Brodt	406
was für Brodte am Pfingst-Fest geopffert worden	424
Bundes-Lade / wo / wie groß / und wovon sie gewesen	24. seqq.
Eld / ein Maas bey denen Hebräern.	561
Centner / des Heiligthums	552
Chamos / was es für ein Götze gewesen.	529
Cherubim / wie sie gebildet gewesen.	16. 25
Chomer / ein Maas bey denen Hebräern.	560
Christen / fürgebildet durch die Erstlinge.	247
durch die Priester Altes Testaments	264
durch die Nazaräer.	311
Ihr Zustand in dieser Welt durch die Lauber-Hütten fürgebildet	483
Bb 2	Chri,

Register.

Christus / fürgebildet durch den Baum des Lebens	5
an der Stifts-Hütten	22
durch die Wotcken, Seule	33
durch das Manna	43
durch die grünende Ruthe Aarons.	48
durch den güldnen Leuchter	54
durch die Schau-Brod	61
dessen Gebeth fürgebildet durch das heilige Räuchwerck	67
durch den Brandopfersaltar. 79. seq	
durch den Tempel	94
durch den Hohenpriester. 145. 4 63. seq	
durch die Opfer	223. seqq.
durch die Priester Altes Testaments	264
durch die Nazaräer	310
durch das Oster-Lamm	414
durch den Verfüh-Bock	468
Christi Erlösung fürgebildet durch das Erlaß-Jahr	500
durch die Frey-Städte	655
Christi Tauffe	147
Christi Leiden	147
Creuzigung	148. 179. seq.
Geißelung	191

Register.

Cor/ ein Maasß der Hebräer	561
Corban/ was es heisse	127
Wie sich die Jüden dadurch ver-	
sündiget	127
Creuzigung/ eine Todesstraffe. 178. seqq.	
Cymbaln/ woraus/ wie viel/ und wozu sie	
gewesen	302
D ach der Archa Moä	7
der Stifts- Hütten	15
Dagon/ ein Götz der Philister. 529. seq.	
Danckopffer/ wie sie gebracht worden. 217	
Decken der Hütten des Stifts 16. seqq.	
Denck, Zettul derer Jüden/ wovon/ wie/	
und wozu sie gewesen	335. seqq.
Didrachma, oder Zins- Groschen/ wie	
viel er gegolten	557
D en/ was es heisse	1
Ehene Gitter am Altare	77
Ehene Hand- Faß	70. seq.
Ehene Meer	71
Elle/ wie groß sie gewesen	15
Engel der Gemeine/ wer in der Synagoge	
also genennet worden	156
Epha/ was es für ein Maasß gewesen. 560	
Erdrosselung/ eine Todes- Straffe bey de-	
nen Jüden	172
	Erlaß

Register.

Erlas̄ Jahr/ wenn/ und wie es gehalten worden	495. seqq.
Erschlagener/ wenn er im Felde gefunden worden/ was alsdenn geschehen	262
Erstlinge/ wovon/ wem/ und wie sie übergeben worden	240. seqq.
Eshäer/ was ihre Lehre und Leben gewesen.	327. seqq.
Evangelien und Episteln derer Sonntage/ woher die Abtheilung dererselben ihren Ursprung habe	255
Ewige Feuer auff Gottes Altar/ woher es zuerst entzündet worden	75
Ewige Leben/ fürgebildet durch das Paradies	5
durch das Jubel-Jahr	510
Farr/ was also genennet werde	200
Feg-Feuer/ wie ferne es die Jüden statuiren	570
Fenster in der Archa Noā	9
des Himmels haben sich auffgethan/ was es heisse	10
Feste der Jüden/ wie sie eingetheilet/ besucht und gefeyret worden	368. seqq.
Feuer/ was für welches auff dem Brandopfers-Altar gewesen	75
	Wie

Register.

- Wie die Abgötter ihre Kinder haben
lassen durchs Feuer gehen. 531. feq.
- Feyer-Kleyder/was es für welche gewesen.
371
- Singer Gottes/hat die Schrift in die stei-
nern Gesetz-Taffeln geschrieben. 36
was dadurch verstanden werde. ibid.
- Fremdlinge der Gerechtigkeit/wer also ge-
nenmet worden 339
- Fremdlinge im Thor. ibid.
- Freystädte / wie viel / wo / und wie sie ge-
wesen 562. feqq.
- G**aben des Heiligen Geistes durch die
Ströme des Paradises fürgebildet 5
- Galiläer/ warum sie denen Jüden verhaßt
gewesen 316
- Gebeth / wohin sich die Jüden im Gebeth
gewend. t/ 33
- Geißelung/ wie es mit derselben zugegan-
gen 183. feqq.
- Gette mit Manna/ was es gewesen/ und
wo sie auffge'oben worden 39. 42
- Gemara/was es sey 541. feq.
- Gera/was es für eine Münze gewesen. 559
- E c
- G e

Register.

Gerichte oder Judicia bey denen Jüden.	156
Gerichts- Stube im Tempel was in derselben zu sehen/ und wie sie eingethellet worden	110. 161. 163
Gesetz/ wohin es geleyet worden	37
durch den Baum des Erkenntniß gutes und böses fürgebildet	5
Wer es insonderheit abschreiben müssen	39
Wie es in denen Synagogen geleyet worden	516. seqq.
Gesetz- Taffeln/ waraus sie gewesen/ wo die Schrift auff denselben gestanden.	37. seqq.
Gewichte der Heil Schrift	551 seqq.
Gnaden- Stuhl/ wie er beschaffen gewesen.	25. seqq.
Höhen/ deren in Heil. Schrift Meldung geschicht	524. seqq.
Somer/ was es für ein Maas gewesen.	560
Göldne Leuchter	49. seqq.
Haare/ wie sie die Jüden tragen müssen.	400
Halle Salomonis/ was es für ein Ort gewesen	96. seqq.
	Halle

Register.

- Hall- Jahr/ wie es gefeyret worden. 502.
seqq.
- Hallel/ was das grosse Hallel gewesen. 401
wenn es Christus mit seinen Jüngern
gesungen 412
- Hand aufflegen bey denen Opffer- Thie-
ren/ wer es thun müsse/ und was da-
durch angezeigt worden 204
- Hände füllen/ was es heiße 136
- Hände waschen/ wie es über einen im Fel-
de erschlagenen und tod gefundenen
Menschen geschehen 263
- Harffe/ was es für ein Instrument gewe-
sen 299. seqq.
was durch die Harffe Gottes in der
Offenbarung Johannis ver-
standen werde 363
- Hayne/ was es für Dörter gewesen 198
- Hebe/ was es bedeute 81
warum sie die Opffer allezeit hebt en.
358
- Heilige / das Heilige in der Stifts- Hüt-
ten/ wie es von dem Allerheiligsten un-
terschieden gewesen 18. seqq.
wie das Heilige im Tempel Salo-
mons
Ec 2

Register.

monis beschaffen gewesen.	192.
	seqq.
Hir/ was es für ein Maas.	156
Höhen/ und Hayne/ was es gewesen.	198
Hörner des Altars/ wie sie gestalt waren.	63. 76
Hohepriester/ warum er nicht ins Allerheiligste gehen durffte/ wenns ihm beliebte.	29
was dessen Alter/ Einweyhung/ Kleydung / und alle Amtts- Berrichtungen gewesen	134. seqq.
Homer/ was es für ein Maas	56
Honig/ warum Gott keinen Honig bey denen Opffern hat haben wollen	207
Was die Hebräer durch den Honig verstehen	208
Warum von dem Lande Canaan gesaget werde/ daß es von Milch und Honig geflossen	221
Z ehrig. Was durch ein jährig Lamm verstanden werde	200
Jehova, der wesentliche Nahme Gottes/ warum er nur im Tempel im Kirchen- Seggen hat ausgesprochen werden dürfen	235. seqq.
	Wie

Register.

- Wie sich die Gemeine allemahl gedul-
müthiget bey Nennung des we-
sentlichen Nahmens GOTTES. 437. seq.
- Johannes / auff was Art er bey dem Oster-
Lamm an Jesu Brust gelegen. 413.
- Jubel-Jahr/ oder Hall-Jahr/ wenn/ und
wie es gefeyret worden. 502. seqq.
- Judas/ wenn er im Tempel in der grossen
Gerichts-Stube gewesen. III.
- Jüden-Benossen/ wer sie gewesen/ wie sie
eingeweyhet worden/ was sie für ein
Recht gehabt. 338. seqq.
- Jüden-Schulen/ oder Synagogen/ wenn
sie auffgekommen/ und wie der Gottes-
dienst in denenselben geführet worden.
511. seqq.
- Judicia oder Gerichte bey denen Jüden/
was für Personen darinnen gewesen/
wo/ und wie diese Gerichte gehalten wor-
den. 156. seqq.
- R**eyche Gottes / fürgebildet durch das
Paradis
durch die Archa Noâ. II
durch den güldnen Leuchter. 55
Cc 3 Kirchen

Register.

Kirchen Segen/ wenn/ wo/ und wie er gesprochen worden	219. seqq.
Kirchweh zu Jerusalem/ was es für ein Fest gewesen/ und wie es gefeyret wor- den	487. seqq.
Kläger/ und Klage Weiber/ wer sie gewe- sen	572
Kleydung derer Leviten	269
derer Nazaraer	306
derer Priester	259
des Hohenpriesters Amts/ Kleyder.	371
Feyer/ Kleyder/ was es gewesen.	371
Kleyd zerreißen/ wie es zugegangen.	573
was die Jüden denen Todten für ein Sterbe/ Kleyd anziehen	574
König/ was für Ehre der Hohenpriester ihm erweisen mußte	139
was für Todes/ Straffe er einem Missethäter zu dictiren Macht hatte	175
ob er selbst mit im Ober/ Gericht ge- lessen	160
Krancke/ wenn die Jüden ihre Krancke be- suchen	568
	Lamm

Register.

Lamm/ was ein jährig Lamm heiße.	200
Wie alt ein Lamm zum Opffer seyn musten	200
Wie das Lamm zum Morgen, und zum Abend, Opffer gebunden und geschlachtet werden mußte.	355. seq.
was bey Genießung des Oster-Lammes für Ceremonien gewesen.	408 seqq.
Warum Christus in Heil. Schrifft mit einem Lammie verglichen wer de	414.
Lampen/ in der Stiffts-Hütten auf dem guldnen Leuchter/ wie sie beschaffen ge wesen	51
was für Del drinnen gebränt wor den	52
Wie viel ihrer des Tages in der Stiffts-Hütten/ und wie viel des Nachts gebränt	19
Wie viel ihrer hernach im Tempel Salomonis gebränt	92
welches die Sabbaths-Lampen ge wesen	373

Ec 4

Lauber

Register.

Lauber-Hütten/ wo sie auffgerichtet / und wie sie ausgeschmücket worden.	473. seq.
Lauber-Hütten-Fest/ wenn / wie / warum / und wie lange es gefeyret worden.	470. seqq.
Lehr-Hauß/ wie es darinnen gehalten worden	250. seq.
Leib-Rock/ was es für ein Kleid.	284.
Leuchter / Der güldne Leuchter/ wofür / und woraus er formiret gewesen.	49. seqq.
Leviten / von wem sie herkommen / und welches ihr Amt / Kleidung / Ordnungen / Einweyhung und Wohn-Städte gewesen	268. seqq.
Licht und Recht / wo / und wie durch dasselbe GOTT um Rath gefragt worden.	152. seqq.
Lobgesang bey dem Oster-Lamme/ was es für Psalmen gewesen	412
Wenn Christus denselben mit seinen Jüngern gesungen	412
Loß/ was es für ein Maas.	560
Loos/ wie es über den Versühn-Bock geworffen worden	439
Wie Haman über die Jüden das Loos geworffen	490
	W. her

Register.

Woher das Fest Purim/ oder Loos/	490. seq.
Fest kommt	490. seq.
M Maasse der Heil. Schrift	559
die Korn-Maasse	560
die Wein-Maasse	ibid.
Manna/ was es für Gestalt/ Farbe/ Ge-	39. seqq.
schmack und Nutz gehabt	39. seqq.
was durch das Manna flügelbildet	43. seq.
worden	43. seq.
Masora/ was es sey/ und von deren Uebe-	548 seqq.
ber/ Nutz und Verbesserung.	548 seqq.
Meel/ was für welches zu denen Opffern	205
kamt	205
wenn Gersten-Meel zu denen Opf-	ibid.
fern kommen	ibid.
Meilen/ wie groß eine Jüdische Meile ge-	370
wesen	370
Wie viel Meilen ein Jude am Rüst-	369
Tage reisen dürfen	369
Melechets des Himmels/ was dadurch ver-	525
standen werde	525
Metreta/ oder ein steinerner Wasser-Krug/	561
was es für ein Maß gewesen	561
Milch/ warum Canaan ein Land genen-	221
net wird/ darinnen Milch und Honig	221
fließt	221

Register.

- Mischna/** was es im Jüdischen Talmud
sey. 540
- Moloch/** was es für ein Götz gewesen/ wo
er gestanden/ und wie es mit dessen Gö-
tzendienst gehalten worden. 531. seqq.
- Morgen/** Gottesdienst im Tempel/ wie
früh er täglich angegangen/ und wie es
dabey zugegangen. 350. seqq.
- Moses/** was er für einen Vorzug gehabt
mit Gott zu reden. 153
wie er auff dem Berge Christum in
seiner zukünftigen Gestalt gese-
hen. 153
wo Gott in der Stiftes-Hütte alle-
zeit mit ihm geredet. 27. 30
- Mündliche Gesetz/** was die Jüden dadurch
verstanden haben wollen. 537
wenn es in Schrift verfasst worden.
538
- Münzen in Heil. Schrift/** wie vielerley ih-
rer sind/ und was jede gegolten. 553. seqq.
- Musicalische Instrumenta** beyhm Gottes-
dienste im Tempel/ wie vielerley derer
seiben/ und wozu jegliches gewesen. 291
was dadurch süngebildet worden. 303
- Nazaräer/** ihr Gelübde/ Alter/ Kleidung/
und

Register.

- und Straffe/ wenn sie ihr Gelübd übertreten 304. seqq.
- Wen die Nazaraer fürgebildet. 210
- Neue Jahr der Jüden/ oder Fest des Blasens/ wenn und wie es gefeyret worden. 426
- Neumonden/ warum solches Fest angeordnet/ und wie es gefeyret worden 393. seqq
- Noā sieben Geboty/ welche es gewesen. 339
- D**er Bericht bey denen Jüden/ wo und wie es gehalten worden 157. seqq.
- wo es zusammen kommen/ als sie Christum verurtheilet 163
- Del/ was für Del in den Lampen des goldenen Leuchters gebrant worden 52
- Was es müssen für Del seyn/ welches zu denen Opffern kam. 206
- ob man im Jüdischen Lande das Del auch reichlich haben können 207
- Opffer/ deren Ursprung/ unterschiedene Arten/ Ceremonien/ Währung. 195. seqq
- wessen Fürbild die Opffer gewesen. 223
- Oster-Fest/ wenn/ wie und warum es gefeyret worden 240
- Ec 6 Oster

Register.

Oster, Lamm / wer es geschlachtet / wenn und auff was Art es muste gegessen wer- den	404. feqq.
Wessen Fürbild es gewesen	414
P anir / was es gewesen	81
was vor Farbe jeder Stamm in sei- nem Panir gehabt	82
Paradis / wo es gewesen / an welchen Tage es erschaffen worden / und ob es noch heut zu tage vorhanden	1. feqq.
wessen Fürbild es gewesen	5
Pfeiffen / was es für Instrumenta gewe- sen / und wenn sie bey dem Gottesdienste sind gebraucht worden	297. feq.
Pfeiffer bey denen Begräbnüssen / wozu sie gewesen	571
Pfinst, Fest / wenn / wie lange / und mit was für Ceremonien es gefeyret wer- den	422. feqq.
Pfund / des Heiligthums / ein Königliches / ein gemeines Pfund / was es am Werth gegolten	552
Wie viel Pfund / oder Talenta, der Schalt's Knecht seinem Herren schuldig gewesen / und wie viel es austrage	558
	Phari

Register.

Pharisäer/ deren Lehre/ Leben/ Eydschwü- re/ Kleidung/ Heucheley	320. seqq.
Posaunen/was es für musicalische Instru- menta gewesen; wozu/ und wenn sie ge- braucht worden	296. seq.
Priester/ und deren Ordnungen/ Amt/ Ein- weyhung/ Kleydung/ Wache im Tem- pel	112. seqq. 256 seqq.
Propheten/ und deren Beruff/ Offenbah- rungen/ Leben/ Kleydung/ Schulen.	249. seqq.
Psalmen/ wenn/ warum/ und wie viel Psalmen täglich bey dem Gottesdienste ge- sungen worden	360. 285. seq.
Was die Überschriften derer Psal- men heißen/ als: Ein gülden Kleynod Davids.	286
Ein Psalm auff Saiten. Spiel.	287
Ein Psalm auff Sittit	287
auff acht Saiten	288
von Rosen/ Rosen. Span/ oder Li- lien	287
Ein Lied/ ein Psalm	289
Ein Psalm im höhern Chor	482
Ec 7	Psalm

Register.

- P**salter/ was es für ein musicalisches Instrument gewesen/ wie es gespielt worden/ und was es für Saiten gehabt. 300. seq.
- P**urim / von wem das Fest Purim angeordnet/ wenn und wie es gefeyret worden 490. seqq.
- R**auch-Altar/ wo er gestanden/ wovon/ wie groß er gewesen 62. seqq.
- R**äubern/ wie und von wem es geschehen müssen 65. seqq. 356
was dadurch fürgebildet worden. 66
- R**äucher-Pulver/ in der Hütten des Stifts / wie es zubereitet worden/ und was für Species dazu gekommen. 64. seqq.
- R**eiche/ was sie für Opffer gebracht 211
- R**emphan/ was es für ein Göthe gewesen/ von wem/ und unter welcher Gestalt er angebethet worden 535. seq.
- R**üst-Tag / wenn die Rüstung angegangen/ und was dabey beobachtet worden. 404. seq. 369
- S**abbath / dessen Vorbereitung/ Opffer/ Recht und Heiligung. 368. seqq.
- S**abbath-Lampen/ wie viel ihrer/ und von wem

Register.

- wenn sie angezündet worden. 373 seqq.
- Sabbather Weg/wie weit er gewesen. 386
- Sadducäer/ deren Ursprung/ Lehre/ Leben/
Gemüth gegen die Pharisäer. 317. seqq.
- Satz/ warum zu allen Opffern Satz ge-
kommen 205. seqq.
- Salsen/ bittere Salsen/ was es gewesen.
410
- Samariter/ deren Ursprung/ Volk/ Haß
von Jüden 312. seqq.
- Sanhedrin/ oder Ober. Gericht/ was u. d
wo es gewesen 157
- Sänger im Tempel/ deren Ordnung/ Al-
ter/ Aufsseher/ Stand. Platz/ Kleydung/
Gesänge 276. seqq.
- Sauerteig/ warum Gott keinen Sauerteig
bey denen Opffern hat haben wol-
len 207
- Wie die Aussehung des Sauerteigs
am Oster. Fest allemahl gesche-
hen 405
- Schau. Brodt/ was/ und wie viel dieselben
gewesen 56. seqq.
- was durch dieselben fürgebildet wor-
den 61
- Scheide

Register.

- Scheide-Wand/ wie und wo sie gewesen. 128. seq.
- Scherfflein/ was es für eine Münze. 559
- Schlüssel des Tempels/ wo sie verwahret worden 115
- Schrißtlehrte/ welcher Secte sie zugehan/ und was ihre Berrichtung gewesen 334
- Schuld-Opffer/ wie es vom Sünd-Opffer unterschieden/ und wie theuer es seyn müssen 215. seq.
- Schul-Oberste/ wer er gewesen/ und was er für welche unter sich gehabt 516
- Schwerdt/ eine Todes-Straffe bey denen Jüden/ wie es damit zugegangen / und welche Missethäter damit hingerichtet worden 175. seqq.
- Seegen; wie und auff was Art der öffentliche Kirchen- Seegen im Tempel und Synagogen gesprochen worden. 229. seqq.
- Sekel/ wie viel er gewogen/ was er gegolten/ was er für ein Gepräge gehabt. 353.
- Selah/ was es heisse 291
- Seulen/ in der Stifts-Hütte 18. seq. Die

Register.

die zwey Säulen vor der Halle Sa- lomonis	97
die Säule/ an welcher die Geißelung geschah	184
Silberling/ was es für eine Münze gewesen.	556
Um was für Silberlinge Christus verkauft worden	ibid.
Speiß-Opffer/ woraus sie bestanden/ und auff was Art sie geopfert worden.	212.
Sprengung des Blutes/ wie sie geschehen.	210. seqq.
Stand, Männer/ wer sie gewesen/ wie viel/ wo sie gewohnet/ und wie früh sie bey Gottesdienst haben müssen zugegen seyn	35r. seqq.
Stater/ was es für eine Münze gewesen.	557. seq.
Stein/ aus was für Steinen die Geseß- Tafeln gewesen	35
Steinerne Wasser-Krüge zu Cana in Ga- liläa	561
Steinigung/ eine Todes-Straffe bey de- nen Juden/ wo / und wie sie geschehen.	168. seqq.
Stifts	

Register.

Stifts • Hütte / und alle deren Zubehör.	12. seqq.
Ströme des Paradises / was durch dieselben für abgebildet worden	2. 5.
Stuffen • Psalmen / wie sie sonst genennet werden	40
Stunden / wie sie die Jüden abgetheilet.	363
Beth Stunden derer Jüden.	365
Sündfluth / wie weit sie gegangen.	6. seqq.
Sünd • Opfer / wie es von dem Schuld Opfer unterschieden	215. seqq.
Synedrium, was es für ein Gericht bey de nen Jüden gewesen	26
Synagogen oder Jüden • Schulen / wenn sie auffkommen / was darinnen gesche hen / wer den Gottesdienst darinnen di rigiret	511. seqq.
T ag; an welchem Tage Gott das Pa radis erschaffen	4
was die Tage der süßen Brod sind.	406
Talentum, wie viel es gewesen	558
Wie viel Talenta oder Pfund der Schalks • Knecht seinem Herren schuldig war	ibid.
	Talmud

Register.

Zalmud/ was es für ein Buch sey / aus was für Theilen er bestehe / was drinnen zu finden	536. seqq.
wie Christus darwieder geredet und Paulus darwider geschrieben.	545. 548
Zauben / was für welche geopffert wor- den	203
Zauffe / wie sie durch das eherne Hand- Faß fürgebildet worden	72. seqq.
Wie es mit der Zauffe der Juden- Genossen zugegangen	341
Zempel / und dessen vöilige Beschreibung.	82. seqq. 116. seqq.
Zhal Ben Hinnom / wo / und was es für ein Ort gewesen	531. seqq.
Zhiere in der Archa Noâ	8. seqq.
was für Zhiere geopffert worden. 199 wie sie musten beschaffen seyn.	202 seqq.
Zhore des Tempels	118. seqq.
Wer sie täglich geöffnet	354
Zhron des Königes im Tempel / wo er ge- standen / wovon er gewesen	108. seqq.
	Zisch

Register.

- Tisch der Schau. Brodte in der Stiffes.
Hütte 55. seqq.
Im Tempel Salomonis 92
Tode/ wie sie begraben werden bey den Jü.
den. 567
Toden. Hemde der Jüden/ warum sie es
am Hochzeit. Tage verfertigen lassen/
und welche Tage im Jahre sie es allezeit
anzuziehen pflegen. 429
Todes. Straffen / wie vielerley derselben
gewesen / und wie jegliche exequiret
worden 167. seqq.
Tophet/ was es für ein Ort gewesen. 535
Trancf. Opffer/ wovon es gewesen/ wenn/
und wie es geopffert worden. 214. seq.
Trauer der Jüden/ wenn sie sich angefan.
gen/ wie lange sie gewähret/ was sie da.
bey beobachten müssen 567. seqq.
Trauer. Brodte/ was es gewesen. 574
Welche Ehre sie dem Hohenprie.
ster erwiesen / wenn sie ihm die
Trauer. Brodte brachten 142
Trompete / wie groß sie gewesen / warum
sie aus Silber/ wozu sie gebraucht wor.
den 292. seqq.
Turkela

Register.

- F**urtel-Tauben/ was für welche geopffert
worden 203
- U**berschrift derer Psalmen/ was sie be-
deuten 286
- V**erbrennung/ eine Todes- Straffe bey
denen Jüden/ auff was Art und Weise
sie geschehen 170. seqq.
- V**ersühn-Bock; Wie auff denselben alle
Sünden des Volckes geleg't worden.
441. seqq.
- V**ersühn-Fest/ wenn und wie es gefeyret
worden 431. seqq.
- V**ogel/ was für welche geopffert worden.
203
- V**orhoff in der Stiffts-Hütten
im Tempel Salomonis 99
- V**orhoff der Heyden/ wo und wie groß er
gewesen 128. seqq.
- V**orhoff Israels/ wie groß er gewesen/ wie
er gelegen 107
- W**asser/ auff was Art es geopffert wor-
den am Lauber-Hütten-Fest. 474.
seqq.

Wasser-

Register.

- Wasser-Krüge auff der Hochzeit zu Ca-
na in Galiläa 561
- Weben dem HERRN / was es heisse.
218
- Wechsler / an wie viel Tischen sie im
Tempel gefessen 127
- Wechsler, Tische / wo sie gewesen / und
warum sie Christus umgestossen 127
- Weyrauch / is was für G. fassen derselbe
auff dem Tische der Schau. Brodte
gestanden 59
- Warum Weyrauch im Weine de-
nen Missethättern vor ihrem
Tode gereicht worden 175
- Warum Weyrauch zu denen Opf-
fern gekommen 205
- Was das teutsche Wort Wey-
rauch eigentlich heisse ibid.
- Wolcken. Seule / wie hoch sie gewesen /
wo sie allezeit gestanden / wie sie des
Nachts anzusehen gewesen. 28. seqq.

Sehen.

Register.

Zehenden/ was es gewesen/ und wenn
sie zugekommen 219

Zinf. Groschen/ Didrachma, wie viel er
gegolten/ und wenn Christus denselben
vor sich und Petrum abgestattet. 557



Exemplar

Gegeben ward zu Gersdorff den 17ten
In Juchelmann
Das Buch ist dem
König und wenn
das Buch dem
König



Das Buch ist dem
König und wenn
das Buch dem
König
Das Buch ist dem
König und wenn
das Buch dem
König
Das Buch ist dem
König und wenn
das Buch dem
König



M
Fc 2056
S

V078

inches
Centimetres

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black

...t/
...gen/
...stifts
...Priester /
...e / Festen /
...zen / Maass
...n derer
...masium
...llinburg
...petition
...n Autoribus
...emler /
...en Schulen
...CC VIII
...andlung.

